

A GUIDE TO
SURVIVING
THE
HUNGER
GAMES

UNIVERSITY

OWO-INFO 9

2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	
<i>Mögen die Ungeraden stets mit dir sein</i>	VII
Orientierungswoche	1
Das Programm der OWO	
<i>Lasset die Spiele beginnen</i>	2
Die Auswahlaktivitäten in der OWO	
<i>Wer die Wahl hat, hat die Qual</i>	9
Das Freshers' Weekend	
<i>Nach dem ersten Tag schon tot</i>	15
OWO-Café	
<i>The Horn of Plenty</i>	19
Rund ums Studium	21
Neue Herausforderungen	
<i>Wie kriege ich das alles unter einen Hut?</i>	22
Finanzierungsmöglichkeiten	
<i>Falls der Lottogewinn ausbleibt</i>	24
Wohnformen	
<i>Wenn es unter der Brücke ungemütlich wird</i>	33
Überlebens Tipps für Studierende	
<i>Tipps und Tricks zum Überleben in der neuen Umgebung</i>	38
Rezepte	
<i>Essen geht auch selbstgemacht</i>	41
Karten	
<i>Eine wahre Geschichte über Studenausweis und Athene-Karte</i>	47

Freizeitgestaltung <i>Falls man doch noch Zeit über hat ...</i>	51
Mathe studieren	59
Mathematik an Schule und Universität <i>Ach wie gut, dass du bald weißt, was Mathe an der Uni heißt.</i>	60
Lehrveranstaltungsformen <i>Die Vorlesung schult Geister, die Übung macht den Meister</i>	68
Lernen und Arbeiten <i>Richtig lernen will gearbeitet sein</i>	73
Was tun gegen Frust? <i>Alternativen zum Schokofondue</i>	77
Ein Kurs gegen Prüfungsangst <i>Wenn die Prüfung schon vor Prüfungsbeginn scheitert</i>	81
Eine kurze Anleitung zum Scheitern im Studium <i>Von der Leichtigkeit, sich das Leben schwer zu machen</i>	84
Studienverlauf	87
Wichtige Grundbegriffe und Dokumente <i>Dein Vokabelheft für ein korrektes Studium</i>	88
Chronologie eines Semesters <i>Halbjährlich grüßt das Murmeltier</i>	92
Übersicht zum Bachelor <i>Ich habe heute leider keinen Abschluss für dich</i>	95
Übersicht zum Lehramt <i>Ein vielfächriges Studium</i>	99
Studium Bilingual <i>Don't be on the woodway</i>	105

Auslandsstudium	
<i>Neue Perspektiven in neuen Kulturen</i>	107
Außerplanmäßige Studienverläufe	
<i>Wie war das mit Durchfall(en)?</i>	108
Ansprechpartner	111
Das Mentoringprogramm	
<i>Wenn das ganze Semester lang OWO wäre</i>	112
Mentoren und Mentorinnen	
<i>Wähle deine Effie oder deinen Haymitch</i>	114
Deine Dozenten und Veranstalter	
<i>Mensatipps und Mathewitze</i>	121
Wichtige Kontakte	
<i>Wie das Internet, wenn du ihm vertrauen könntest</i>	147
Campus und Darmstadt	161
Transportmittel und Wege	
<i>Anleitung zum Verkehr</i>	162
Orientierung am Campus	
<i>Wie du den uneigentlichen Windkanal findest</i>	166
Campustour	
<i>Einmal rund um die Stadtmitte</i>	169
Orientierung in Gebäuden	
<i>Von Zwischengeschoßen und K-Räumen</i>	173
Essen und Trinken	
<i>Verpflegung in der Umgebung</i>	177
Kneipenguide	
<i>Die Kneipentour zum Mitnehmen</i>	180

Die Univers-IT-ät	185
HRZ und TU-ID	
<i>Woher weiß die TU, wer ich bin?</i>	186
WLAN und VPN	
<i>Wie du der Uni ins Netz gehst</i>	188
TU Campus Net	
<i>Wir wollen gut zu Vögeln sein</i>	190
Wichtige Webseiten	
<i>Wie die Uni dir ins Netz geht</i>	192
PC-Pools und Drucken	
<i>Anderer Leute Hardware nutzen</i>	196
E-Mails empfangen	
<i>Elektronische Post nicht verpassen</i>	198
Uni und Fachbereich	203
Fachschaft	
<i>Von Radio, aktiven Studierenden und mehr</i>	204
Politische Einflussnahme	
<i>Wir haben den längsten ... Kuchen!</i>	207
Von A bis Z	
<i>Mehr oder weniger wissenswerte ((Mathe)Fach)Wörter</i>	211
Nachwort	
<i>Lebe wohl!</i>	227
Nachkommastellen	227
Index	
<i>Stechende Worte hier registrieren</i>	228
Liniennetzplan	232
Campuslageplan (Stadtmitte)	233

Vorwort

Mögen die Ungeraden stets mit dir sein

Schritt 1: Überlebe!

Schritt 2: ...

Schritt 3: Abschluss

So oder so ähnlich sah wahrscheinlich dein Plan für das Studium aus, als du deine Bewerbung für dein Studium hier abgeschickt hast. So dahingeschrieben sieht das nach echt wenig aus. Wäre es nicht total praktisch, wenn es ein ganzes Buch gäbe, in dem die Stichpunkte genauer erklärt werden? Wäre es nicht ideal, wenn dieses Buch klein und handlich wäre, dass es in deine Tasche passt und du es jederzeit rausholen kannst, um gerade relevante Inhalte nachzuschlagen? Wäre es nicht wunderbar, wenn es auch über Inhalte verfügte, die über das Studium hinaus gehen und Informationen zum Leben außerhalb der Uni bieten?

Wusstest du, dass es sowas wirklich gibt? Einen Beweis für dessen Existenz hältst du gerade in den Händen.¹ Dieses OWO-Info fasst die meisten Inhalte, die du in der Orientierungswoche lernen kannst, in Schriftform zusammen. Wenn du also mal eine Veranstaltung verpasst hast oder dich nicht mehr so genau erinnerst, kannst du deine Belange jederzeit hier nachschlagen. Falls du dein OWO-Info doch verlierst,² gibt es das auch online.³ Dort kannst du dann auch die ⁴Links anklicken.

Das OWO-Info

In der Rubrik „Orientierungswoche“ findest du Informationen rund um die OWO und das FreWe. Sie wird für dich also nur kurz relevant sein, schon bald wirst du nur noch nostalgisch auf diese Rubrik zurückblicken.

An der Uni wird sich dein Alltag ändern. Wahrscheinlich bist du von Zuhause ausgezogen, musst dich selbst um deine Finanzen und deine Verpflegung

¹ Wenn du dir gerade die pdf-Version anschaust, musst du mir das einfach glauben. Vertrau mir.

² und damit diesen Satz nicht mehr lesen kannst

³ <http://mathebau.de>

⁴ ↑

kümmern und auch deine Freizeit soll nicht zu kurz kommen. Aber keine Sorge, bei all dem unterstützt dich die Rubrik „Rund ums Studium“.

In „Mathe studieren“ geht es um die Universitäts-Mathematik, welche sich in vielen Punkten von der Schulmathe unterscheidet. Du lernst hier, wie eigentlich eine Vorlesung funktioniert, warum du in deine Übungen gehen solltest und was du machst, wenn dein Kopf sich gegen das Studium stellt.

Als Nächstes erfährst du in der Rubrik „Studienverlauf“, was eigentlich ein Modul ist, was in den Allgemeinen Prüfungsbestimmungen steht und wie ein Semester typischerweise abläuft. Hier erfährst du auch, welche Kurse du in deinem Studium belegen musst, wie du am Ende ein bilinguales Zertifikat in den Händen hältst und was du tun musst, um ein Auslandssemester zwischenzuschieben. Außerdem erfährst du hier, was du tun kannst, damit dein Studium kein Kreisverkehr ohne Ausfahrt wird.

Da das nicht immer reicht, kannst du dir schon frühzeitig Hilfe holen. An wen du dich wenden kannst und warum du unbedingt an unserem Mentoring-Programm teilnehmen solltest, verrät dir die Rubrik „Ansprechpartner“.

Egal, ob du nur durch die Wildnis des Herrngartens streifen willst, das Gebäude deiner Vorlesung suchst oder du nach örtlichen Lokalitäten Ausschau hältst, in der Rubrik „Campus und Darmstadt“ wirst du fündig. Hier erfährst du außerdem, wie du dich in Darmstadt fortbewegen kannst und wo du günstig einen Mietwagen zum Umziehen herbekommst.

Im 21. Jahrhundert läuft ein Großteil der Kommunikation der Universität online ab und auch deine Übungsblätter kriegst du häufig nur im Internet. Damit du weißt, welche Informationen du wo bekommst, gibt es die Rubrik „Die Univers-IT-ät“.

Unter „Uni und Fachbereich“ geht es schließlich um die Frage, wer sich auf Ebene des Fachbereichs und der Universität um deine Interessen kümmert und was es eigentlich mit dem Radio auf sich hat. Zuletzt präsentieren wir dir eine Sammlung mehr oder weniger wichtiger Fachbegriffe.

In den „Nachkommastellen“ findest du neben allerlei nützlichen Plänen auch einen Index, sodass du auch später schnell nachschlagen kannst, welches Gebäude nochmal d’asbeste der Uni war.

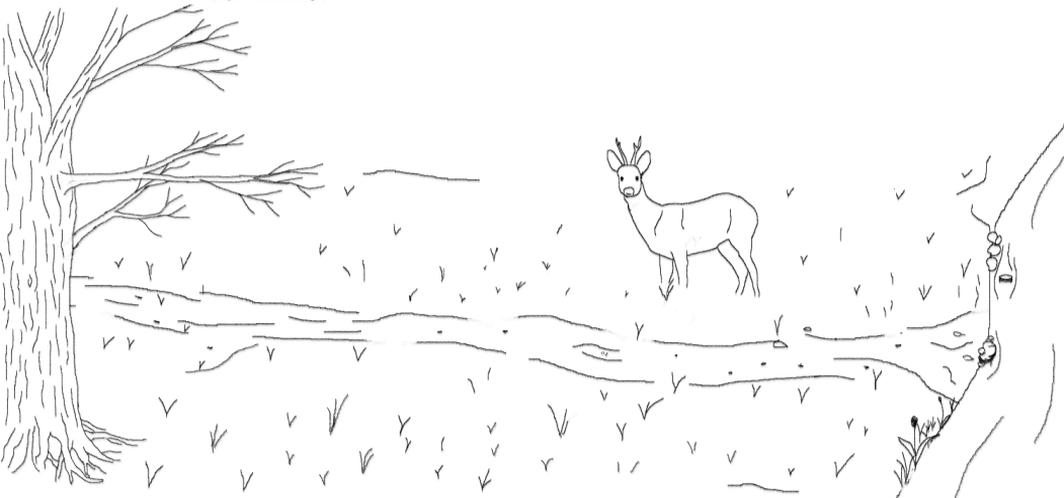
Jetzt aber genug zum Vorwort. Viel Spaß mit deinem OWO-Info!

Simon

ORIENTIERUNGSWOCHE

Herzlich willkommen in deinem Studium und damit auch zur Orientierungswoche, kurz OWO, der ersten Veranstaltung deines Studiums. In dieser Woche erfährst du alles, was du wissen musst, um erfolgreich durch die ersten Semester zu kommen. Aber so ernst wie das jetzt klingt, wird es nicht: Das Programm hält viel Abwechslung für dich bereit, denn ein wichtiges Ziel der OWO ist euer gegenseitiges Kennenlernen.

Bevor die weiteren Rubriken des OWO-Infos sämtliche Inhalte der OWO in schriftlicher Form für dich präsentieren, beschäftigt sich diese erste Rubrik mit der OWO selbst: Das komplette Programm der OWO wird ausführlich kommentiert, damit du immer weißt, was dich erwartet. Bei den Auswahlaktivitäten darfst du sogar selbst entscheiden, was du tun willst. Ein separater Artikel informiert über dieses Wahlangebot. Danach stellen wir das OWO-Café vor, das eine zentrale Rolle als Anlaufstelle und Aufenthaltsort spielt. Anfang Dezember geht die OWO dann weiter, beim *Fresher's Weekend*. Die zeitnahe Lektüre dieses Artikels ist empfohlen, da du dich schon in der OWO anmelden kannst.



Das Programm der OWO

Lasset die Spiele beginnen

Auf der Rückseite dieses Heftes findest du den Stundenplan der OWO, welcher dir sagt, wann was wo stattfindet, dir jedoch verschweigt, was genau sich hinter diesen Namen verbirgt. Darum, dies nach- oder vielmehr vorzuholen, geht es in diesem Artikel.

Während der Zeitplan naturgemäß zeitlich strukturiert ist, versucht dieser Artikel die Inhalte inhaltlich zu organisieren. Am Ende findest du jedoch eine chronologisch sortierte Auswahl einiger Ereignisse: Dort sind alle wichtigen Vermerke für die jeweiligen Veranstaltungen gebündelt.

Kennenlernen

Das Kennenlernen der Uni, des Studiums und – am allerwichtigsten! – deiner Kommilitonen und Kommilitoninnen ist *das* zentrale Thema der OWO. Im Grunde könnte dieser Abschnitt also alle Veranstaltungen umfassen, aber im Sinne einer stärkeren Strukturierung enthält er nur besonders prominente Programmpunkte.

Studium

Vorlesungen mit Übungen sind vermutlich die verbreitetste Veranstaltungsform im Mathestudium, deshalb sollst du hier schon mal lernen, damit umzugehen und diese effektiv zu nutzen. Die Vorlesung in der OWO wird von Herrn Eickmeyer gelesen, der auch Dozent in der Linearen Algebra sein wird. In der Übung sollst du – idealerweise mit anderen gemeinsam – ein Übungsblatt zu den Themen der Vorlesung bearbeiten. Hierbei wirst du von einem Übungsleiter und gegebenenfalls deinen Vorlesungsnotizen unterstützt.

Während die Klausur üblicherweise erst nach einem Semester mit vielen Vorlesungen und Übungen stattfindet, lässt du aufgrund der besonderen Umstände die OWO bereits am Donnerstag Revue passieren.

Leute

Da man Mathe üblicherweise nicht alleine betreibt,¹ ist das Kennenlernen deiner zukünftigen Lerngruppe ein großes Anliegen der OWO. Aber auch Menschen kennenzulernen, die – ob als Studierende, Lehrende oder in anderer Funktion – schon länger an der Uni sind, hilft dir, potentielle oder konkrete Probleme zu umschiffen. Zum Donutfrühstück sind deshalb viele Personen eingeladen, welche für deinen Studienanfang relevant sind. Auch im OWO-Café schwirren häufig Ansprechpersonen herum.

Das Schöne ist natürlich, dass du in der OWO nicht alleingelassen wirst und somit im Grunde immer neue Leute treffen kannst. Besonders hervorzuheben sind allerdings die Kneipentour, der Spieleabend und die OWO-Party, die viele verschiedene Kontexte bieten, deinen Mit-Ersties so zu begegnen, wie es für dich richtig ist. Da du entscheidest, wie lange das Abendprogramm für dich geht, bieten wir dir an, dir einen Schlafplatz in Darmstadt beispielsweise im Rahmen der Kleingruppen zu vermitteln.

Kleingruppen

In deiner Kleingruppe wirst du gemeinsam mit etwa einem Dutzend anderer Ersties von einem Team aus drei erfahreneren Studis, die dir bei deinem Studieneinstieg helfen wollen und können, betreut. Dabei sollte das gemütliche Beisammensein mit Snacks allerdings auch nicht vernachlässigt werden.

Auch werden dir hier viele Themen noch mal aus einem vollkommen anderen Blickwinkel vermittelt. Insbesondere sind die Kleingruppen ein sehr guter Rahmen, sämtliche Fragen, welche sich für dich ergeben haben, zu klären.

Uni und Umgebung

Das wichtigste Gebäude im Mathestudium ist der Mathebau, also S2|15, welchen du im kreativ benannten „Mathebau-Kennenlernen“ am Montagmittag erkunden sollst.

Das Dritte $\lambda\varphi$ finale ist ein freundschaftlicher Wettkampf zwischen den Ersties der Fachbereiche Informatik (λ), Physik (φ) und Mathematik (ε). Nach einer Vorrunde mit Stationen in der näheren Umgebung wird im Endspiel entschieden, wer bis zur nächsten OWO *Die Fachschaft* sein wird.

¹ Mathe ist ein Team sport: Gemeinsam hat man mehr Spaß und mehr Erfolge.

Bei der Kneipentour lernst du ein paar Straßen und Lokale in der Umgebung kennen. Die Inkorporation von Ethanol² ist selbstverständlich optional, die jeweiligen drei Stationen bieten auf jeder Tour genug Auswahl an Speisen sowie alkoholhaltigen und -freien Getränken.

Informationen

Um dich optimal auf dein Studium vorzubereiten, wirst du nicht darum herum kommen, ein paar Sachen zu wissen. Das meiste davon lernst du aus einigen Vorträgen,³ aber die OWO hat auch ein bisschen Abwechslung parat.

Vorstellungen

Jetzt, da du neu hier bist, wollen einige Menschen von dir gekannt werden. Das ging schon bei der Begrüßung los, bei welcher sich der Fachbereich und die OWO vorgestellt haben. Am Dienstag geht es dann weiter mit Vorträgen, in denen sich verschiedene Institutionen der Uni präsentieren. Außerdem kannst du dich bei der Freizeitmesse am Mittwoch über viele Möglichkeiten, deinen Uni-Alltag zu bereichern, informieren.

Studium

Im Vortrag „Notwendiges zur Studienorganisation“ erfährst du, wie das Studium formal aufgebaut ist und wie du mit diesen Regelungen umgehst.

Falls du einen Bachelor-Abschluss in Studienrichtung Mathematik anstrebst, musst du ein Nebenfach wählen. Es ist zwar unmöglich, die gesamte Breite der denkbaren Nebenfächer angemessen abzubilden, aber die Nebenfachmesse am Mittwoch sollte dir einen guten Einblick über die häufigsten Kombinationen geben – sowie darüber, wie man sich um die exotischeren kümmern kann. Auch hast du die Möglichkeit, Tipps und Erfahrungen von fortgeschrittenen Studierenden einzuholen.

Wenn du Lehramt studierst, hast du bereits deine beiden Fächer gewählt, sodass du stattdessen im Lehramtsvortrag erfährst, was dein Studium ausmacht und wie du es angehen solltest.

² Auch bekannt als: das Saufen.

³ Der Vortrag ist und bleibt das klassische Informationsvermittlungsformat.

Gegen Ende der OWO schließlich, wenn du eine Chance hattest, dir zu überlegen, was du willst, und zu verstehen, was sinnvoll ist, wirst du deinen Stundenplan für das erste Semester erstellen. Auch hierfür stehen dir erfahrene Studierende zur Seite, die in der Regel sogar dasselbe Neben- oder Zweitfach haben wie du.

Klebstoff

Ein vernünftiges Rahmenprogramm ist der Zement, der benötigt wird, um eine Veranstaltung dieser Länge zusammenzuhalten. Auch hier kannst du Leute kennenlernen, die Umgebung erkunden oder interessante Angebote entdecken. Die Elemente dieses Abschnittes gehören zu allem so ein bisschen und runden die OWO perfekt ab.

Nahrung

Essen ist wichtig, davon bleibt man am Leben. Deshalb bietet das Frühstück am Dienstag und Mittwoch die Gelegenheit, bei Nahrungsaufnahme und Teeinkonsum⁴ langsam aufzuwachen.

Später, länger und größer ist dann am Donnerstag das Donutfrühstück. Hier gibt es allerlei leckeres Gebäck und neben den üblichen Verdächtigen werden auch deine Dozenten und deren Vorlesungsassistentinnen und -assistenten sowie weitere wichtige Personen des Fachbereichs eingeladen. Mit diesen lockere Gespräche zu führen, ist Hauptziel dieses Morgens.

Außerdem gibt es von Montag bis Donnerstag immer nachmittags die Möglichkeit, deinen Kuchenhunger im OWO-Café zu stillen.

Am Freitag klingt die OWO beim gemütlichen Grillen aus. Du kannst noch mal die Woche Revue passieren lassen, mit alten oder neuen Leuten reden oder ein paar Spiele spielen.

⁴ Koffein ist im Übrigen identisch mit Teein.

Aktivitäten

An einigen Stellen der OWO sollst du einfach mal etwas *tun*. Schon am Montag bekommst du beim Mathebau-Kennenlernen auch ein wenig Bewegung und beim Dritte λ finale wird das ebenfalls nicht gänzlich zu vermeiden sein.

Die Wahl, was du tun willst, hast du dann am Dienstag und Donnerstag. Welche Aktivitäten zur Auswahl stehen, erläutert allerdings erst der nächste Artikel. Ebenfalls eine große Auswahl bietet der Spieleabend: Falls deine Pläne für den Abend mehr vorsehen, als gemütlich auf den Sofas und Couches, den Sesseln und Stühlen herumzusitzen, stehen dir Karaoke, die gesamten Spielesammlungen der Fachschaften Mathematik und Informatik sowie eventuell privat mitgebrachte Spiele zur Verfügung. Wenn du weder spielen noch singen möchtest, bist du natürlich auch willkommen.

Grande Finale

Am Donnerstagabend gipfelt die OWO in ein speziell hierfür verfasstes und einstudiertes Theaterstück. Mehr als ein halbes Jahr lang haben sich diese Menschen nur für dich viele Stunden um die Ohren geschlagen, um deinen Kulturhunger⁵ mit einem mordsmäßigen Schauspiel zu stillen.

Im Anschluss daran findet die OWO-Party statt, bei welcher du (die OWO) noch mal so richtig feiern kannst. Am nächsten Tag geht es beim Grillen am Aktivspielplatz im Herrngarten wieder entspannter zu und die OWO klingt in Ruhe aus.

Hinweise

Auch ja nichts vergessen? Hier kannst du jederzeit deine Paranoia besänftigen.

Mathebau-Kennenlernen

Treffpunkt ist vor dem Mathebau. Dort findet dann eine Einteilung in Teams statt und die Regeln werden erläutert. Einfach aufzutauchen und motiviert mitzumachen, sollte für eine erfolgreiche Teilnahme reichen.

⁵ Joghurt hilft da aber auch.

Frühstück

Für Brötchen und Aufstrich, Kaffee und Tee, dieses und jenes wird gesorgt, Teller, Besteck und Tasse musst du jedoch selbst mitbringen.

Übung

Hier solltest du einen Stift und genug Papier mitbringen. Falls du in der Vorlesung Notizen gemacht hast, wären diese eventuell auch nützlich. Außer Spaß an Mathematik wird hier sonst nichts benötigt.

Auswahlaktivitäten

Du solltest natürlich wissen, wann und wo sich deine Aktivität trifft; alles andere hängt von deiner Auswahl ab. Bei sportlichen Optionen sind beispielsweise Wechselklamotten beliebt.

Kneipentour

Zur Einteilung in die Touren solltest du pünktlich am Kantplatz sein. Ansonsten brauchst du nur das, was du so mitnimmst, wenn du mit Freunden etwas Essen oder Trinken gehst.

Drittελφινale

Im Anschluss an die Kleingruppe am Mittwoch geht ihr gemeinsam zum Drittελφινale. Dort gewinnt ihr gegen die Füsiker und die Infen und werdet kein Jahrgang der Schande.

Spieleabend

Der Spieleabend findet im Anschluss an das Drittελφινale in dem Piloty-Gebäude S2|02 in den Räumen C301 und A020 statt. Der Weg ist ausgeschildert. In C205 wird beim Karaoke gemeinsam getanzt, gesungen und gelacht.⁶ Während du natürlich auch eigene Spiele mitbringen kannst, gibt es bereits zahlreiche vor Ort. Wer weder singen noch spielen will, ist auch willkommen.

⁶ Wie schön, dass du geboren bist.

Stundenplan erstellen

Hier kannst du deinen Stundenplan erstellen. Dabei helfen wir dir bei der Anmeldung zu Veranstaltungen und achten auch darauf, dass du dir genug Pausen für Laufwege und Mittagessen frei hältst. Die Raumeinteilung erfolgt nach deinem Nebenfach:

Studiengang	Nebenfach bzw. Studienrichtung	Raum
B.Sc.	Biologie	S2 15-244
	Chemie	S2 15-244
	Informatik	S1 01-A2
	Philosophie	S2 15-51
	Physik	S2 07-109
	Psychologie	S2 15-51
	Sondernebenfach	S2 07-167
	Wirtschaft (Nebenfach)	S1 01-A4
	Wirtschaftsmathematik	S1 01-A3
LaG	alle	S1 03-109
M.Sc.	alle	S2 15-336

Klausur

Wie zu jeder Klausur, solltest du deinen Studenausweis und einen Lichtbildausweis mitbringen. Anschließend gibt es noch die Bändchen, mit denen du schneller ins Theater kommst.

OWO-Theater

Du solltest dein Einlassbändchen parat haben und pünktlich sein, um sicher einen Platz zu bekommen.

Grillen

Neben Besteck, Teller und Trinkgefäßen solltest du dir Grillgut deiner Wahl zulegen und mitbringen. Diverse Getränke und Beilagen stehen bereit. Du findest die Grillstelle am nördlichen Ende des Herrngartens bei dem kleinen Aktivspielplatz.

Deine OWO-Orga

Die Auswahlaktivitäten in der OWO

Wer die Wahl hat, hat die Qual

Sich den ganzen Tag nur mit Mathe zu beschäftigen, macht auf Dauer nicht glücklich, weshalb ausreichend Abwechslung nötig ist (→**Freizeitgestaltung**; S. 51). Außerdem hilft das gemeinsame Ausüben von Hobbys, schnell Anschluss in einer neuen Gemeinschaft zu finden. Um dir direkt einige Freizeitbeschäftigungen vorzustellen, die bei Mathematikstudierenden sehr beliebt sind, werden diese in der OWO als Auswahlaktivitäten zum Hineinschnuppern angeboten.



In Hinblick auf das darauffolgende Programm ist für die Sportaktivitäten das Mitbringen von Wechselklamotten unerlässlich. Am besten geeignet sind je ein dunkles und ein helles Ober- teil, sowie insgesamt Kleidung, in der du dich gut bewegen kannst!

Verschafe dir nun aber zuerst einmal einen Überblick, was für dich überhaupt in Frage kommt.

Outdoor-Aktivitäten

Headis

Oft genug heißt es, dass Fußball mit Köpfchen zu tun hat, aber hier wird dieses Konzept auf die Spitze getrieben. Der Name ist in diesem Fall Programm: Mit dem Kopf als Schläger wird wie beim üblichen Tischtennis alles gegeben, um einen Punkt nach dem anderen gegen den Gegenspieler zu erzielen. Der Tischtennisball wird natürlich durch einen Headisball ersetzt. Dieser ist leicht, aus Gummi und mit Luft aufgepumpt. Also musst du dir keine Sorge um deinen kostbaren Schädel machen.¹ Headis gibt es mittlerweile

¹ Wir übernehmen keinerlei Haftung für mögliche Verletzungen durch Headisbälle :P

seit ungefähr 10 Jahren und inzwischen finden auch regelmäßig Turniere statt.

Stadt- und Universitätsführung

Da du von nun an viel Zeit in Darmstadt verbringen wirst, kann es vielleicht hilfreich sein, die neue Umgebung etwas genauer kennenzulernen. Bei einem kurzen Rundgang, der am Mathebau startet, wollen wir wichtige und schöne Punkte in der Uni und im Stadtzentrum besuchen. Meine Idee ist es, dir vielleicht ein paar Geheimtipps für deine nächste Zeit in Darmstadt mit auf den Weg zu geben. Das einzige was du brauchst ist Motivation zum Spaziergehen.

Boule

Boule ist ein Geschicklichkeitssport, bei dem man versucht, die eigenen Kugeln möglichst nahe an eine vorher geworfene Holzkugel (Schweinchen oder Sau genannt) zu schmeißen. Dabei darf man auch die gegnerischen Kugeln wegstoßen, um die eigenen besser zu platzieren. Neben dem geschickten Platzieren von Kugeln darf man auch gerne versuchen, sich verbal zu überbieten. Also: lass die Sau raus! Ihr müsst nichts mitbringen.

Fußball

Jeder weiß, was Fußball ist, und jeder weiß, dass länger Fußball spielen besser ist. Aber leider ist die Zeit knapp. Hier ein paar Dinge, um die Spielzeit zu optimieren: Sportklamotten natürlich schon angezogen haben, damit es im Bürgerpark direkt losgeht. Natürlich am wichtigsten ist das pünktliche Eintreffen am Treffpunkt am Kantplatz.

Volleyball

Eine Sportart, die von Mathematikern vergleichbar stark geliebt wird wie Headis, ist Volleyball. Vor allem im Sommer wird dies von allen Begeisterten im Karlshof, Bürgerpark, im Hochschulstadion oder am Woog gespielt. Da das erste Volleyball-Turnier der Fachschaft Mathematik von einem Team aus vorwiegend Nicht-Mathematikerinnen gewonnen wurde, brauchen wir Dich! Egal, wie gut Du spielst, kannst Du dabei sein und Volleyball in deiner OWO ausprobieren.

Indoor-Aktivitäten

Bouldern

Bouldern, so nennt man das Klettern in Absprunghöhe und deshalb ohne Gurt und Seil, ist eine abwechslungsreiche und interessante Sportart und deshalb unter Studenten und insbesondere in der Fachschaft Mathe sehr beliebt. Falls ihr teilnehmen möchtet, bringt bitte Sportkleidung (Sportschuhe werden nicht benötigt) und Duschzeug sowie 10 € für den Halleneintritt mit. Und seid pünktlich um 16:15 am Treffpunkt (Kantplatz). Es ist zu erwarten, dass wir in die Pause (18–19 Uhr) überziehen, da wir zeitlich eng getaktet sind.

Experimentieren

Du hast eine Lösung für alles? Bei bunten Farben und Kreativität bist du voll in deinem Element? Dann reagiere auf unser Angebot und komme zu unserer phenolmenalen Auswahlaktivität „Experimentieren“. Egal, ob LaborLabrador, ExperimenTier oder doch FehlingNeuling. Bei uns hast du die Möglichkeit, rechteckige Seifenblasen, Schleim und Knete herzustellen.

$\begin{matrix} 27 \\ 13 \end{matrix} \text{Al}$ so $\begin{matrix} 79 \\ 34 \end{matrix} \text{Se}$ $\begin{matrix} 127 \\ 53 \end{matrix} \text{I}$ da $\begin{matrix} 9 \\ 4 \end{matrix} \text{Be}$ i. W $\begin{matrix} 192 \\ 77 \end{matrix} \text{Ir}$ bren $\begin{matrix} 14 \\ 7 \end{matrix} \text{N}$ en $\begin{matrix} 9 \\ 19 \end{matrix} \text{F}$ ür di $\begin{matrix} 12 \\ 6 \end{matrix} \text{C}$ h!

Socken batiken

Wir batiken selbst bunte Socken! Du wolltest schon immer mal individuelle Socken haben, die sonst niemand hat? Dann bist du hier genau richtig. Für jeden ist ein Paar Socken da, aber ihr könnt auch gerne noch eure eigenen mitbringen. Sonst braucht ihr nur gute Laune und etwas Geduld und fertig sind eure eigenen Kreationen.

OWO-Sprechstunde

Nach all den OWO-Vorträgen dürften ja jetzt alle Fragen geklärt sein. Und nachdem du deinen Stundenplan erstellt hast, sind vermutlich alle Vorbereitungen für das Semester getroffen. Ach, das ist nicht der Fall? Dann komm in die OWO-Sprechstunde. Hier kannst du alle Fragen loswerden, die bislang auf der Strecke geblieben sind. Die Studienkordinatorin Cornelia Seeberg und einige Studierende aus höheren Semestern werden da sein, um möglichst kompetent deine Fragen zu beantworten.

Gach

Du fandest Schach schon immer langweilig und bei Go denkst du nur an Spazieren? Dann ist Gach genau dein Ding! Der primäre Unterschied zu Schach ist, dass es nur temporäre, aus Go-Steinen zusammengesetzte, Figuren gibt. Falls du also möglichst früh deine Dominanz unter zukünftigen Kommilitonen unter Beweis stellen willst oder einfach nur ein spaßiges Spiel für den Uni-Alltag lernen möchtest, bist du hier genau richtig! (Vorkenntnisse in Schach und Go werden nicht benötigt.)

Tanzen

Wer Lust hat, ein bisschen Tanzen zu lernen oder auch schon erfahrener ist, kann gerne vorbeischaun. Hier könnt ihr entweder neue Tänze lernen und das Gelernte anwenden oder bereits gelerntes auffrischen. Ich freue mich auf euch!

Kartenspiele

Die Kartenspiele Skat und Doppelkopf werden als gemeinsame Auswahlaktivität angeboten. Du kannst also einfach mal hingehen und dich dann spontan entscheiden, welches Spiel du spielen möchtest.

Skat Skat ist ein *reizendes*, stichbasiertes Spiel für drei Personen. Bevor die erste Karte gespielt wird, reizen die Spieler darum, wer alleine spielen darf – denn der Solist darf die Trumpffarbe bestimmen und erhält zwei zusätzliche Karten. Doch Achtung: Nicht jedes Blatt ist gut zu gewinnen und wer hoch reizt und dann den Kreuzbuben im Skat findet, kann am Ende nicht einmal mehr spielen, was er geplant hatte.

Doppelkopf Wenn im Fachschaftsraum von eins bis vier gezählt wird, geht es eigentlich immer um Doppelkopf. So viele Spieler braucht man nämlich für das beliebte Kartenspiel, bei dem man in zwei Teams versucht, möglichst viele Punkte zu erzielen. Doch wer in welchem Team ist, ist in manchen Runden alles andere als klar und ergibt sich erst im Verlauf des Spiels.

Tempel des Schreckens

Abenteurer, Schätze und tödliche Feuerfallen – all das erwartet dich in „Tempel des Schreckens“, einem Kartenspiel für drei bis zehn Spieler. Dir gefallen

Bluff-Spiele wie Werwolf oder Secret Hitler, und du hast Spaß daran, mit anderen zu diskutieren? Die Bösen zu finden, dich als Guter zu tarnen oder einfach zufällig Schwachsinn zu reden? Dann spiel mit uns dieses schnell zu lernende, aber schwer zu meisternde Abenteuer!

Impro-Theater

Du hast genug von dir selbst? Dann entdecke dich doch einfach neu und schlüpfe in eine andere Rolle. Das Impro-Theater bietet hierzu sicherlich die ideale Gelegenheit, um in kleinen witzigen Szenarien deine Schauspielkünste zu entdecken oder sie weiter auszubauen. Also nur zu! Es gibt keinen Grund, schüchtern zu sein.

Chor

Für alle, denen der Duschkopf als Publikum nicht mehr reicht, ist unser eigener Fachbereichschor (→[Mathechor](#); S. 52) die erste Instanz, um den musikalischen Horizont zu erweitern. Und wer weiß? Vielleicht ist deine Zweitkarriere als Sängerin oder Sänger mit ein bisschen Bühnenerfahrung nicht mehr weit.

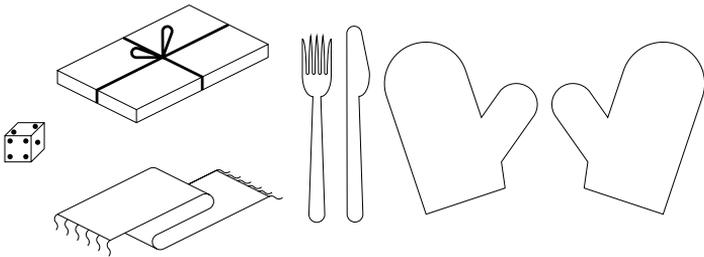
Fachschaftssitzung

Einmal wöchentlich treffen sich hier alle, die das Leben am Fachbereich mitgestalten wollen (→[Fachschaft](#); S. 204). Es werden kleine und große Entscheidungen getroffen, die unter anderem auch viele für dich interessante Veranstaltungen und Regelungen betreffen. Dies schließt auch solch tolle Ereignisse wie die Orientierungswoche mit ein.

Annika

Aktivität	Di	Do	Ort
Boule	✓		Treffpunkt: Kantplatz
Tempel des Schreckens	✓		S2 15-333
Impro-Theater	✓		S1 03-109
Fußball	✓		Treffpunkt: Kantplatz (pünktlich)
Stadt- und Uniführung	✓		Treffpunkt: Vor dem Mathebau
Experimentieren	✓		S1 03-25
Tanzen	✓		S1 03-100
Skat & Doppelkopf	✓	✓	S2 15-336
OWO-Sprechstunde		✓	OWO-Café (S2 15-345)
Headis		✓	Vor dem Mathebau
Chor		✓	S1 03-113
Fachschaftssitzung		✓	S2 15-347
Gach		✓	S2 15-333
Socken batiken		✓	S1 03-104
Volleyball		✓	Treffpunkt: Vor dem Mathebau
Bouldern		✓	Treffpunkt: Kantplatz

Die Auswahlaktivitäten finden Dienstag und Donnerstag jeweils von 16:15 bis 17:55 statt.



The original Hunger Games

Das Freshers' Weekend

Nach dem ersten Tag schon tot

Einige Wochen nach deinem Studienbeginn, wenn für dich das Unileben langsam zum grauen Alltag geworden ist, laden wir dich zu einem bunten Wochenende, dem Freshers Weekend oder kurz FreWe, ein, bei dem du mit Leuten aus deinem Semester und der Fachschaft gemeinsam drei entspannte vorweihnachtliche Tage verbringst. Darüber hinaus erhältst du noch einen kleinen Einblick in einige Aktivitäten der → „Fachschaft“ (S. 204).

Die wichtigsten Eckdaten des FreWes kannst du dem nachfolgenden Kasten entnehmen. Da die Anzahl der Plätze beschränkt ist, solltest du dich noch in der OWO entscheiden, ob du mitfahren möchtest. In dem sehr moderaten Teilnahmebeitrag sind die Übernachtungen und sämtliche Mahlzeiten enthalten. Für die Anreise werden Fahrgemeinschaften organisiert. Deshalb kommt noch eine Spritbeteiligung hinzu. Vor Ort werden auch alkoholische Getränke zum Selbstkostenpreis veräußert.

Die wichtigsten Infos im Überblick:

Termin: 06. – 08.12.2019

Ort: Gerhard-Löffler Freizeitheim,
Stierhöfstetten

Anreise: in Fahrgemeinschaften

Anmeldung: während der OWO, siehe unten

Teilnahmebeitrag: 20 €



Für das FreWe anmelden kannst du dich in der OWO

- auf der Freizeitmesse (an einem dafür eingerichteten Stand),
- beim Spielabend und
- beim Donutfrühstück.

Ansprechpartner ist Lukas. Um deinen Anmeldeprozess zu beschleunigen, kannst du deine Daten schon vorher im Internet¹ eingeben, das ist aber nicht unbedingt erforderlich. Dringend erforderlich ist allerdings, den Teilnahmebeitrag zu bezahlen: Erst dann bist du verbindlich angemeldet und hast auch einen sicheren Platz.

Kurz gesagt ist das FreWe wie eine Klassenfahrt, nur cooler (und ohne Lehrer). Um dir einen genaueren Eindruck zu vermitteln, was du beim FreWe so erleben kannst, hat Annika, die letztes Jahr als Erstie teilgenommen hat, ihre Erlebnisse für dich niedergeschrieben. Und falls dir die Überschrift oben schon Angst gemacht hat, sei dir versichert: Sie ist am Leben und bei bester Gesundheit.

Top motiviert und hellwach

Es ist Mitte November. Die ersten fünf Wochen meines Erstiedaseins habe ich nun hinter mir. Ich könnte behaupten, dass Studieren anstrengend ist und ich seit der OWO nicht sonderlich viel Schlaf bekommen habe. Aber nein. Ich bin top motiviert und hellwach, denn das FreWe steht an. Auch wenn ich in der OWO schon viele fantastische Menschen kennenlernen konnte, sowohl aus meinem, als auch aus anderen Semestern, kann ich doch noch nicht jedem Gesicht einen Namen oder besser einen Charakter zuordnen (Ganz ehrlich, das mit dem Namen ist verdammt schwer. Wer das Gegenteil behauptet wird von mir persönlich getestet). Das FreWe soll also die perfekte Gelegenheit sein, Kenntnislücken zu füllen und darüber hinaus noch viel Spaß zu haben.

Die Reise beginnt am Darmstädter Bahnhof. Ein paar Stunden später finde ich mich auf einem Feldweg wieder, nicht mehr weit vom Jugendhaus. Es ist mittlerweile schon dunkel geworden. Martin, der Pfadfinder, führt die Gruppe an, um sie auf direktem Weg zum Jugendhaus zu leiten. Naja, was soll ich sagen. Ich vermute, Martin hat den richtigen Pfad heute einfach mal nicht gefunden. Wir kommen zwar an, aber müssen auf dem Weg durch dichten Wald und über einen umgefallenen Zaun. Aber gut, ich bleibe top motiviert und hellwach.

¹ <https://events.mathebau.de>

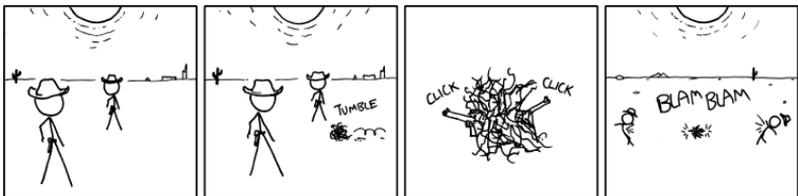
Nachdem alle ihre Zimmer bezogen haben, treffen wir uns für die allgemein beliebten Kennenlernspiele. Der perfekte Moment, um etwas mehr über die Anderen zu erfahren als nur die Information, welches Nebenfach sie haben. Und wenn Obstsalat gespielt wird mit „Ich finde, das Lemma von Zorn ist wahr“, dann weißt du, dass du auf dem FreWe bist. In der OWO habe ich gelernt, dass man viele Mathe-Witze machen kann, die sehr viele Leute lustig finden. Als Erstie geht das meist über ein Anstandsmitlachen nicht hinaus, weil ich jung, naiv und verdammt unwissend bin. Der Trick ist, lange genug zu studieren, um diese Dinge tatsächlich verstehen zu können (Mathematiker lieben diesen Trick). Am FreWe habe ich nun aber die Möglichkeit, mir den ein oder anderen Zusammenhang erklären zu lassen. Recht schnell bemerke ich aber, dass es durchaus auch andere Themen gibt, über die man sich unterhalten kann. So ergeben sich die verschiedensten Themen mit noch verschiedenere Leuten bei Knabberzeug und was man noch so braucht, um sich zu amüsieren. Auf dem Weg durch das Jugendhaus mache ich dann eine Entdeckung. Ich finde eine Gruppe von ca. 10 Personen, die auf eine eigenartige Weise kommunizieren. Eine Person sagt Raute, worauf ihr Angela Merkel entgegen gerufen wird. Hmm okay... Gleich gefolgt von Mutter, worauf wild Niki Lauda geschrien wird. Wait what? Ich lerne das Spiel Time's up kennen und frage mich, wo das Spiel mein ganzes Leben geblieben ist. Ein paar Runden später entschieße ich mich, so langsam mein Bett aufzusuchen. Morgen ist ja auch noch ein Tag.

Ich bin top motiviert und hellwach. Nach dem Frühstück muss ich mich zwischen verschiedenen Auswahlaktivitäten entscheiden. Im ganzen Gebäude hängen Plakate zu den Aktivitäten. Wandern, geführt von Martin, schließe ich aus gegebenem Anlass als erstes aus. Gut. Möchte ich jetzt was spielen oder mich kreativ ausleben? Ich könnte Rätsel für den Matheadventskalender entwerfen, stricken oder Plätzchen backen. Vielleicht möchte ich aber auch Jeopardy-Kategorien entwickeln oder irgendwas mit Musik. Vor lauter Reizüberflutung entscheide ich mich dazu, mir mal die Anfänge der Organisation der Matheweihnachtsfeier anzuschauen. Direkt danach mache ich mich auf den Weg in die Küche, denn gleich beginnt meine Schicht, um Mittagessen zu machen. OWO-Orga Isa hat alles im Griff und ein paar andere und ich haben unseren Spaß daran, für 80 Personen Linsensuppe zu kochen. Alleine das Rühren in dem Topf gibt mir richtige Miraculix-Vibes. Am Nachmittag ist dann die zweite Aktivitäten-Schiene. Nach meiner ersten Runde Secret Hitler begeben sich in die Küche und sehe schon massenweise Plätzchen, die an das Mathe-Personal verschenkt werden sollen. Schade eigentlich, aber

die haben das bestimmt verdient.²

Während des Abendessens fallen mir Spielkarten auf den Tischen auf, bemalt mit Gegenständen und Zahlen. Ich frage andere, was es damit auf sich hat, aber niemand hat so recht eine Antwort. Plötzlich wird um Ruhe gebeten und Flo, nein Lord Whimsy, erhebt sich und berichtet von einer anstehenden Hochzeit seines Neffen. Anschließend werden einige Personen vorgestellt, die ich ursprünglich unter anderem Namen kennengelernt hatte. Die nächsten Minuten können vor Spannung und Aufregung kaum übertroffen werden. Der Neffe wird tot aufgefunden und der Mörder/die Mörderin ist noch unter uns. Wir sollen ermitteln, wer dieses schreckliche Verbrechen begangen hat. Ist es der Butler, die verrückte Oma oder vielleicht doch der Gärtner? Als geschulte Krimiguckerin tippe ich auf den Gärtner (es ist immer der Gärtner). Nach ein paar Befragungen komme ich von dieser Theorie aber ab. Ich möchte nicht spoilern, aber so viel sei verraten: Es blieb nicht bei einer Leiche, aber letztendlich können wir den Täter/die Täterin überführen. Nun zurück in die Realität. Der weitere Abend verläuft ähnlich wie der letzte. Ich bin top motiviert und hellwach. Meine in der OWO aufgestellte Hypothese, dass man nicht irgendwas mit Wirtschaft oder Sport studieren muss, um außerhalb des Studiums gemeinsam Spaß zu haben, bestätigt sich erneut. Am Sonntag machen wir uns dann alle top motiviert und hellwach auf den Rückweg in das schöne Darmstadt. Mensch, war das ein freshes Weekend.

Annika und Rüdiger



² Anmerkung der Redaktion: Ja, haben sie definitiv!

OWO-Café

The Horn of Plenty

Meiner Meinung nach müsstet ihr unbedingt in den Mathebau gehen. Dort gibt es ein gutes OWO-Café.

unbekannt

Obwohl ihr es auf dem Stundenplan nicht finden könnt, ist das OWO-Café im Raum S2|15–345 für euch von Montag bis Donnerstag tagsüber geöffnet. Hier habt ihr verschiedenste Gelegenheiten zum entspannten Zeitvertreib, könnt mit neuen und alt eingesessenen Persönlichkeiten des Mathebaus ins Gespräch kommen, euch über alles Mögliche rund ums Studium informieren oder einfach mal einen ruhigen Moment bei Kaffee und Kuchen genießen. Genauere Öffnungszeiten und wen ihr wann antreffen könnt, findet ihr an der Tür des OWO-Cafés.

Also ich werde mich zumindest wahrscheinlich die ganze OWO im Café aufhalten.

Kate Alice Friedrich

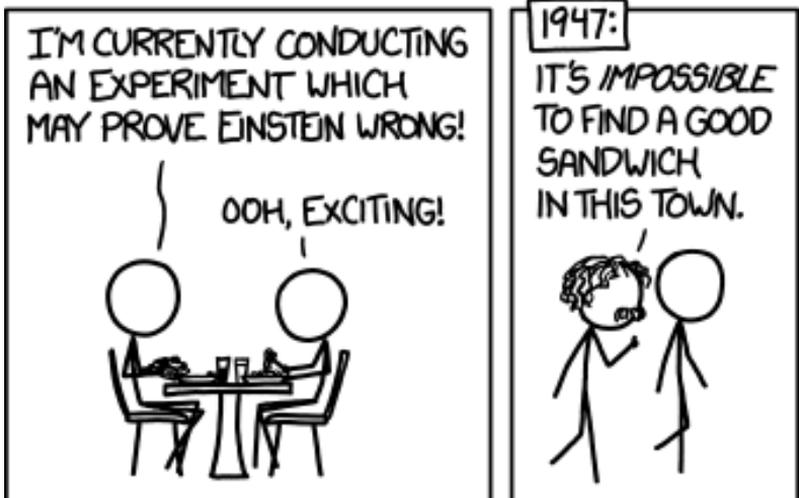
Unser kulinarisches Angebot umfasst als Heißgetränke Tee und Filterkaffee inklusive Milch und veganen Alternativen. Den Venti Lebkuchen-Latte mit Mandelmilch werdet ihr hier zwar nicht finden, dafür gibt es aber eine Auswahl an selbstgebackenen Kuchen¹ und Keksen, die für jede Ernährungsform geeignet sind, sowie Obst und die eine oder andere Knabberei. Je nach Uhrzeit suchen vielleicht auch noch ein paar Brötchen vom Frühstück ein Zuhause. Serviert werden die Leckereien von Menschen in den schwarzen OWO-Pullis; besonders häufig trifft ihr hierbei die Mentoren und Mentorinnen an. Das Café soll ein Ort der Begegnung sein, der sinnlichen und übersinnlichen Erfahrungen.² Also: Setzt euch an die Gruppentische oder auf die bequemen Sofas, macht es euch gemütlich und genießt die Atmosphäre. Sollte euch Kuchen essen, quatschen oder die Rätsel des Schottischen Buches zu lösen nicht spannend genug sein, schnappt euch ein Kartenspiel oder eine Broschüre mit vielen wissenswerten Informationen. Denn was wäre eine OWO ohne Infozettel mit Zeug, das man sich nicht merken kann? Auf

¹ Hier gibt es Eier und Salz, Zucker und Schmalz, Milch und Mehl, Safran macht den Kuchen gel.

² Ja, das ist vielleicht etwas dick aufgetragen.

Flyern findet ihr unter anderem Informationen zum Thema Wohnen und Finanzierung während des Studiums, sowie Steckbriefe der Mentoren und Mentorinnen an der Wand. Falls ihr doch eher Freude an Frontalunterricht habt, können euch bestimmt Menschen in schwarzen OWO-Pullis bei den technischen Eigenheiten von TUCaN und Co. weiterhelfen oder mit euch zu jedem eurer Wunschthemen rund ums Studium plaudern.

OWO-Orga



RUND UMS STUDIUM

Studium – was bedeutet das eigentlich? Das Studium kann neben Lernen und Universität noch einiges mehr bedeuten, z. B.

- selbst für seinen Geldbeutel verantwortlich zu sein,
- eventuell das alte Zuhause zu verlassen, mit neuen Mitbewohnern zurechtkommen zu müssen,
- viele neue Leute und eine neue Stadt kennenzulernen,
- selbstständig für die Füllung des Kühlschranks und das Essen auf dem Tisch sorgen zu müssen,
- neue Kneipen und Bars zu erkunden,
- viele neue Freizeitgestaltungsmöglichkeiten zu haben.

Daneben genießt du viele Vorzüge, wie z. B. in fast ganz Hessen kostenlos Bahn fahren zu können und sehr große Freiheit in seinem Zeitmanagement zu haben. Um diese und jene Neuheiten geht es in diesem Kapitel. Also fleißig weiterlesen, um die wertvollen Tipps nicht zu verpassen.



Neue Herausforderungen

Wie kriege ich das alles unter einen Hut?

Studieren klingt für viele im ersten Moment nach einer einfachen Fortsetzung der Schulkarriere, jedoch werden sich einige relevante Angelegenheiten in deinem Leben ändern.

Die Probleme

Zuerst geht es um deinen Lebensstandard. Hier trifft es wohl der alte Spruch „Lehrjahre sind keine Herrenjahre“ am besten; dein Lebensstandard wird im Normalfall sinken. Der durchschnittliche Student, nennen wir ihn Hans Wurat (→**Wurat, Hans**; S. 226), zieht für das Studium aus seinem Elternhaus aus und wohnt auf irgendeine Weise in Darmstadt oder Umgebung (→**Wohnformen**; S. 33). Diese Wohnung enthält in der Regel keine Spülmaschine und die Wäsche macht sich auch nicht von alleine, automatisch gebügelt ist sie erst recht nicht. Er muss sich darüber hinaus auch noch selbst um die Sauberkeit des Haushalts kümmern. Spätestens hier ist es den meisten ein Rätsel, wie die Eltern Job und Haushalt so scheinbar problemlos unter einen Hut bekommen haben.

Zusätzlich zu deinem neuen Job als Haushaltself hast du dir freiwillig einen weiteren Job ausgesucht: Du hast dich an einer Universität eingeschrieben. Mit dem Unterschied zwischen Schule und Uni beschäftigt sich auch der Artikel →**„Mathematik an Schule und Universität“** (S. 60).

Im Gegenzug wirst du dein Leben zukünftig deutlich freier planen können. Das klingt zwar auf den ersten Blick entspannend, es erfordert von dir allerdings auch ein solides Maß (→**Maß**; S. 220) an Selbstorganisation.

Zusätzlich dazu ist es für dich wahrscheinlich nicht selbstverständlich, dass dein Konto sich regelmäßig mit beliebig hohen Beträgen füllen wird. Zwar hast du durch deine Eltern, BAföG oder Stipendien (→**Finanzierungsmöglichkeiten**; S. 24) einen finanziellen Grundstock, der dir zum Überleben reichen sollte, für große Sprünge wie z. B. einen Urlaub oder einen ausführlichen Shoppingtrip reicht es häufig allerdings leider nicht. Du wirst dir also unter

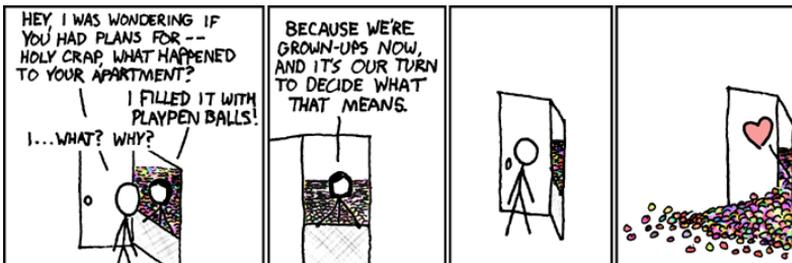
Umständen einen Nebenjob suchen müssen, um dein Budget aufzustocken. Du merkst schon, dein Kalender wird immer voller.

Abseits von der beruflichen Seite benötigst du auch noch genug Zeit, um deine Akkus wieder aufzuladen. Du wirst dir an der Uni einen neuen Freundeskreis aufbauen, mit dem du hoffentlich gerne Zeit verbringen wirst, dennoch möchtest du auch noch Kontakt zu Freunden aus der Heimat halten. Dazu kommen noch Hobbys, die dir einen notwendigen Ausgleich zum Uni-Alltag bieten (→ **Freizeitgestaltung**; S. 51). Du wirst daher wohl häufiger abwägen müssen, ob du dein Wochenende lieber in Darmstadt oder in der Heimat verbringen willst.

Die Lösung

Einkaufen, Kochen, Putzen, Buchhaltung, psychologische Selbstbetreuung, Eventmanagement, ... – der Uni-Alltag hält viele Herausforderungen für dich bereit. Alle auf einmal zu bewältigen ist nicht leicht. So sind volle Wäschekörbe und eine unordentliche Küche in der Klausurenphase bei vielen Studierenden Standard. Einen Königsweg gibt es dafür nicht, aber keine Angst; mit der Zeit findest du dich zurecht und lernst Studium, Geld, Freizeit und Haushalt unter einen Hut zu bringen, sodass nicht alles in Chaos versinkt. Bis dahin ist es ganz normal, dass du mal nicht alles gebacken kriegst oder du vor lauter Aufgaben nicht weißt, wo dir der Kopf steht. Damit du bis dahin nicht allzu viele Fehlritte machst, mögen dir die folgenden Abschnitte helfen.

Dominic



Finanzierungsmöglichkeiten *Falls der Lottogewinn ausbleibt*

Studieren ist teuer – das ist eine Tatsache, der du ins Auge blicken solltest. Solange man noch im Hotel Mama residiert, muss man vielleicht seinen ungezügelten Shoppingwahn oder andere kostspielige Hobbys finanzieren; Unterkunft und Verpflegung dagegen sind all inclusive. Dies ändert sich jedoch oft mit Beginn des Studiums, denn vielleicht zieht man in eine fremde Stadt und muss mehr oder weniger selbst für seinen Lebensunterhalt aufkommen. Wie viel das alles eigentlich kostet, ist dir vielleicht nicht bewusst.

Je nach Wohnort und -form, Freizeitgestaltung und vielen anderen Faktoren können die Lebenshaltungskosten natürlich sehr stark variieren, hier ist aber eine Aufstellung der *durchschnittlichen* **Lebenshaltungskosten** eines Studierenden in Darmstadt pro Monat:¹

Miete inkl. Nebenkosten	322 €
+ Ernährung	168 €
+ Kleidung	51 €
+ Fahrtkosten (Auto und öffentliche Verkehrsmittel) ²	61 €
+ Telefon-, Internet-, Rundfunk- und Fernsehgebühren	35 €
+ Freizeit	74 €
+ Lernmittel	28 €
+ Gesundheitsausgaben	67 €
+ Semesterbeitrag (Anteil für einen Monat)	45 €
Gesamtkosten	851 €

Der Semesterbeitrag beträgt aktuell 268,64 € und wurde hier miteinbezogen. Ohne diesen betragen die Gesamtkosten 826 €.

Infolgedessen solltest du dir also die Frage stellen, wie du diesen Betrag monatlich aufbringen kannst. Im Folgenden stellen wir dir einige Möglichkeiten zur Finanzierung deines Studiums vor.

¹ <http://ranking.zeit.de/lebenshaltungskosten#!/city?city=36>

² Die Kosten für das Semesterticket haben wir hier rausgerechnet. Sie sind stattdessen im Semesterbeitrag enthalten.

Kindergeld

Wenn du 25 Jahre oder jünger alt bist, hast du während deines Studiums Anspruch auf Kindergeld, sofern es sich bei deinem Studium um ein Erststudium handelt. Bei einem Zweitstudium erhältst du nur dann Kindergeld, wenn du keiner Erwerbstätigkeit mit mehr als 20 Wochenstunden nachgehst. Hast du Grundwehrdienst oder Zivildienst geleistet, so wird die Zahlung des Kindergeldes um den jeweiligen Zeitraum deines Dienstes verlängert, da du währenddessen kein Kindergeld erhalten hast.

Im Jahr 2019 beträgt das Kindergeld für das erste sowie zweite Kind jeweils 204 €, für das dritte Kind 210 € und für jedes weitere 235 €. ³

BAföG

Was ist das eigentlich? Das **Bundesausbildungsförderungsgesetz** unterstützt Studierende, welche die dafür notwendigen Voraussetzungen erfüllen, finanziell. Dies soll allen Studierenden die Chance geben, ihr Studium nach ihren Interessen zu gestalten, unabhängig von ihrer finanziellen Situation. Der BAföG-Satz wird für alle Studierenden individuell berechnet. Hierbei ist die eine Hälfte ein zinsfreier Kredit und die andere Hälfte ein Zuschuss. Somit musst du nach deinem Studium höchstens ⁴ die Hälfte des erhaltenen Betrages zurückzahlen. Den Beginn des Rückzahlungszeitraums kannst du selbst wählen; er muss jedoch spätestens fünf Jahre nach Förderungsende liegen. Ab dann fällt alle drei Monate ein Betrag von 315 € an. Durch eine *vorzeitige Rückzahlung* kann dir ein Teil der *Schulden erlassen* werden. ⁵

Um BAföG zu bekommen darfst du zu Beginn des Bachelor-Studiums nicht älter als 29 Jahre und zu Beginn des Master-Studiums nicht älter als 34 Jahre sein. Außerdem musst du in *Regelstudienzeit* studieren. Diese hängt vom Studiengang und der jeweiligen Universität ab. An der TU Darmstadt beträgt sie sechs Semester für den Bachelor, vier für den Master und neun für das Lehramt an Gymnasien. Darüber hinaus kannst du zusätzliche Förderung

³ Mehr dazu findest du auf der Seite der Arbeitsagentur: <https://www.arbeitsagentur.de/familie-und-kinder/anspruch-hoehe-dauer>.

⁴ Begrenzt auf maximal 10 000 €

⁵ Genauere Informationen zur vorzeitigen Zurückzahlung findest du beim Bundesverwaltungsamt: <https://www.bva.bund.de/> → BAföG → Vorzeitige Zurückzahlung

bei Fachschaftsarbeit, einem Auflandsaufenthalt oder Fachrichtungswechsel sowie in Sonderfällen erhalten. Ferner musst du spätestens nach vier Semestern einen *Leistungsnachweis* vorlegen, um weiterhin gefördert zu werden. In diesem Fall sind 75 CP (→ **Credit Points**; S. 88) die Faustregel.

Ab dem Wintersemester 2019/2020 beträgt der BAföG-Regelbedarfssatz (Grundbedarf und Bedarf für die Unterkunft) 474 €, falls du bei deinen Eltern lebst, und 744 €, wenn dies nicht mehr der Fall ist. Bist du nicht familienversichert und musst somit eigene Versicherungsbeiträge zahlen, erhältst du jeweils 109 € mehr, d. h. insgesamt 583 € bzw. 853 €. Als Faustformel zur Berechnung des BAföG-Satzes kannst du dir merken:

$$\begin{aligned} & \text{rechnerischer Bedarf} \\ & - \text{anrechenbares Einkommen und Vermögen des Studierenden} \\ & - \text{anrechenbares Einkommen der Eltern (ggf. des Partners)} \\ \hline & = \text{Förderungsbetrag nach dem BAföG} \end{aligned}$$

Mit einem sogenannten BAföG-Rechner⁶ kannst du herausfinden, ob und wie viel staatliche Unterstützung du ungefähr erhalten wirst. Selbst wenn du nur einen sehr geringen Betrag erhalten kannst, lohnt sich die Beantragung von BAföG: Wenn du BAföG beziehst, kannst du dich vom Rundfunkbeitrag befreien lassen, den jeder Haushalt in Deutschland in Höhe von 17,50 € monatlich zu zahlen hat. Weitere Informationen sowie die Formulare zur Antragsstellung findest du auf der offiziellen Webseite.⁷

Unterhalt

Erhältst du kein BAföG, so steht dir gesetzlich eine Unterhaltszahlung deiner Eltern zu. Sie sind – auch wenn du volljährig bist – verpflichtet, dir während deiner Ausbildung bzw. deines Studiums Unterhalt zu zahlen, da der Gesetzgeber davon ausgeht, dass du neben dem Studium nicht auch noch für deinen Unterhalt aufkommen kannst.

Bei volljährigen Kindern sind beide Elternteile unterhaltspflichtig, selbst wenn das Kind bei nur einem der Elternteile wohnt. Der Unterhaltsbetrag – eventuell abzüglich des Kindergeldes – wird gemäß dem Einkommen und

⁶ Beispiel: <https://www.bafog-rechner.de/Rechner/>

⁷ <https://www.bafög.de/de/das-bafog-372.php>

gegebenenfalls unter Berücksichtigung des Umstandes, dass das Kind bei einem Elternteil wohnt, auf beide Elternteile aufgeteilt.

Dein Anspruch auf eine Unterhaltszahlung ist jedoch zeitlich begrenzt und zwar darauf, dass die *durchschnittliche Studiendauer nicht wesentlich überschritten* wird. Die durchschnittliche Studiendauer ist jedoch nicht gleichbedeutend mit der Regelstudienzeit nach BAföG. Allerdings kann diese eine Orientierung für die durchschnittliche Studiendauer sein. Bis zum Ende des 2. oder 3. Semesters ist dir außerdem ein Fachrichtungswechsel gestattet.



Generell muss ein Unterhaltsanspruch immer im jeweiligen Einzelfall geklärt werden.

Der Unterhaltsbetrag hängt vom Einkommen deiner Eltern ab. Den genauen Betrag kannst du in der sogenannten *Düsseldorfer Tabelle*⁸ nachschauen. Zusätzlich zu dem jeweiligen Betrag müssen deine Eltern die Kosten für deine Kranken- und Pflegeversicherung sowie den Semesterbeitrag übernehmen. Der Unterhaltsbetrag wird durch Erbschaften, Ersparnisse und Einkünfte durch Nebenjobs reduziert. Weiterhin sind deine Eltern nicht dazu verpflichtet, dir den vollen Betrag zu zahlen, sofern sie für deine Wohnung oder deine Lebensmittel aufkommen. Die dadurch entstehenden Kosten werden dann mit der Unterhaltspflicht verrechnet. Erhältst du Kindergeld, so wird der jeweilige Betrag von der Unterhaltspflicht deiner Eltern abgezogen.

Beispiel

Aktuell stehen einer Studentin, die nicht bei ihren Eltern oder einem Elternteil wohnt und nicht familienversichert ist, monatlich insgesamt 853 € zu. Trifft dies beispielsweise auf dich zu und bist du das erste Kind deiner Eltern, so wird dieser Betrag um 204 € reduziert, solange du Kindergeld beziehst. Dir stünden in diesem Szenario also 649 € zu.

⁸ <http://www.unterhalt.net/duesseldorfer-tabelle.html>



Welchen Betrag du *tatsächlich* bekommst, besprichst du am besten mit deinen Eltern.

Sollten deine Eltern trotz ihrer Unterhaltspflicht nicht für dich aufkommen, so kannst du beim BAföG-Amt an der Lichtwiese einen Antrag auf Vorausleistung stellen. Ferner solltest du dich an das Studierendenwerk wenden, um gegebenenfalls rechtliche Unterstützung zu erhalten.

Stipendium

Ein Stipendium dient zur Förderung eines Studierenden, der besondere Leistungen erbringt oder unter bestimmten Voraussetzungen sein Studium antritt. Stipendien haben gegenüber BAföG den Vorteil, dass alle erhaltenen Beträge frei sind und somit nicht zurückgezahlt werden müssen. Der monatliche Betrag richtet sich in der Regel nach dem BAföG-Satz. Weitere Vorzüge sind eine häufig intensivere Betreuung sowie die Möglichkeit zum Knüpfen von Kontakten und dem Besuchen von Seminaren.

Voraussetzung für den Erhalt eines Stipendiums ist in einigen Fällen die Erbringung *guter Studienleistungen*. Das bekannteste Beispiel hierfür ist das **Deutschlandstipendium**. Dieses wird nach Leistung und Engagement vergeben. Die monatliche Förderhöhe beträgt 300 € und man kann dieses Stipendium zusätzlich zum BAföG erhalten. Die TU Darmstadt vergibt aktuell rund 350 dieser Deutschlandstipendien, die exakte Anzahl ändert sich jedes Semester. Nähere Informationen hierzu findest du auf den Seiten der TU.⁹

Des Weiteren gibt es noch die **Studienstiftung des deutschen Volkes**, die neben einem monatlichen Auszahlungsbetrag zahlreiche weitere Möglichkeiten für ihre Stipendiaten bietet, wie zum Beispiel zusätzliche Fördermittel für ein Semester im Ausland. Falls du nicht das Glück hattest, von deiner Schule vorgeschlagen worden zu sein, kannst du dich bei dieser selbst bewerben oder von einer Professorin bzw. einem Professor vorgeschlagen werden.

⁹ <https://www.tu-darmstadt.de/bildungsfonds/index.de.jsp>

Stipendien sind jedoch nicht auf die Erbringung besonders guter Leistungen im Studium reduziert. Es gibt auch Stipendien für soziales und politisches Engagement, insbesondere zahlreiche religiöse (katholisch, evangelisch, jüdisch, muslimisch, ...) und politische (CDU, SPD, ...) Stiftungen, die Stipendien nach ähnlichen Kriterien vergeben. Bei der Vergabe wird jedoch oft auf Religionszugehörigkeit oder Parteinähe geachtet.

Beispiel

Für eine Förderung durch das Cusanuswerk sind die katholische Konfession und eine Bewerbung mindestens fünf Semester vor Ende der Regelstudienzeit Voraussetzung. Von den Studierenden werden unter anderem hervorragende fachliche Leistungen, ein hohes Reflexionsvermögen sowie Neugier und Kreativität erwartet. Außerdem gehören Verantwortung übernehmen, Stellung beziehen und sich aufgrund seines Glaubens für andere Menschen einsetzen zu den gewünschten Eigenschaften. Weitere Informationen findest du auf der Webseite des Cusanuswerks.¹⁰

Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Chancen, ein Stipendium zu erhalten. Beispielsweise gibt es Förderungsmöglichkeiten für Studienanfänger mit Berufserfahrung. Recherchiere doch am besten selbst einmal, was für dich infrage kommt. Hierfür kannst du z. B. auf die Webseite Stipendienlotse¹¹ zurückgreifen.

Generell solltest du dich nicht davon einschüchtern lassen, dass deine eigenen Noten nicht die besten sind, denn diese allein entscheiden nicht, wer ein Stipendium bekommt. Auch die familiären Umstände sowie die finanzielle Situation spielen oft eine Rolle.



In der Regel bewerben sich nicht viele Studierende. Nutze also deine Chance.

Bei der Bewerbung solltest du dennoch beachten, dass du die vorgegebenen Fristen der Förderer einhältst sowie die notwendigen Voraussetzungen zum Erhalten des Stipendiums erfüllst.

¹⁰ <https://www.cusanuswerk.de/> → Förderung → Förderung von Studierenden

¹¹ <https://www.stipendienlotse.de/>

Nebenjob

Ferner hast du auch noch die Möglichkeit, dein Studium durch einen Nebenjob mitzufinanzieren. Hierfür bietet auch die TU Darmstadt einige Möglichkeiten.

Ein Job, der sich meist gut in den wöchentlichen Stundenplan integrieren lässt, ist beispielsweise der als studentische Hilfskraft. Ab dem dritten Studiensemester kann man beim Leiten einer Übung mit (meist) jüngeren Studierenden den Stoff einer Veranstaltung nochmal wiederholen bzw. vertiefen und ganz nebenbei Geld verdienen. Außerdem kommt man dadurch mit Dozentinnen und Dozenten in Kontakt, was nicht zuletzt dann praktisch ist, wenn man Betreuung für die Bachelor- oder Masterarbeit sucht. Weitere Infos findest du auf der Homepage¹² des Fachbereichs.

Darüber hinaus kannst du dich natürlich auch außerhalb der Universität nach einem geeigneten Job umschauen.

Allgemein solltest du den mit dem Studium verbundenen Zeitaufwand jedoch nicht unterschätzen, denn Mathematik studiert sich nicht von alleine. Ein Nebenjob birgt somit das Risiko, dass du zu wenig Zeit für dein Studium hast und somit deine Klausuren nicht bestehst oder eventuell sogar gar nicht erst zur Klausur zugelassen wirst. Es empfiehlt sich daher, zunächst – natürlich nur, wenn das finanziell umsetzbar ist – keinen Nebenjob anzunehmen und erst einmal zu schauen, wie du mit dem Studium selbst zurechtkommst.



Das Studium ist bereits viel Arbeit.
Übernimm dich nicht.

Studienkredit

Hast du aus diversen Gründen – zum Beispiel, weil du die Regelstudienzeit schon überschritten hast – keine Möglichkeit, dein Studium vollständig

¹² www.mathematik.tu-darmstadt.de → Stellenausschreibungen → Offene Hilfskraft-Stellen

durch die bisher genannten Alternativen zu finanzieren, so kannst du über die Aufnahme eines Studienkredites nachdenken. Im Gegensatz zum BAföG musst du hier jedoch 100 % des erhaltenen Geldes plus Zinsen zurückzahlen. Dies solltest du also nur dann in Erwägung ziehen, wenn du alle anderen Alternativen ausgeschlossen hast. Entscheidest du dich für diesen Schritt, so solltest du dir auch sicher sein, dass du dein Studium durchziehen möchtest, denn sonst musst du einen Kredit abbezahlen, der dir keine Finanzierungsmöglichkeit für deinen Lebensunterhalt gesichert hat.

Hast du dich nun für die Aufnahme eines Studienkredites entschieden, musst du ein passendes Institut finden, bei dem du den Kredit aufnehmen möchtest. Studienkredite werden von zahlreichen Banken und privaten Kreditinstituten vergeben. Hierfür solltest du dich genau über Auszahlungszeitraum und -betrag, die damit verbundenen Auflagen sowie die Rückzahlungsbedingungen informieren.



Die Bedingungen der Kredite variieren. Informiere dich gut.

Bei den meisten Anbietern wird die Rückzahlung einige Zeit nach Ende des Auszahlungszeitraums fällig. Hierbei ist es irrelevant, ob du noch studierst, wenig Geld zur Verfügung hast oder vielleicht sogar arbeitslos bist. Auch die Höhe der Rückzahlungsrate wird bereits bei der Aufnahme des Kredits festgelegt. Eine Möglichkeit zur Änderung dieser Auflagen besteht nur selten. Falls du zusätzlich im Laufe deines Studiums BAföG erhalten hast, so ist die Rückzahlung des BAföG-Anteils in der Regel parallel zur Rate des Kredits fällig. In diesem Fall musst du monatlich eine höhere Summe zahlen. Infolgedessen kann dir im schlimmsten Fall sogar die Privatinsolvenz drohen. Daher solltest du dir wirklich gut überlegen, ob ein erfolgreicher Studienabschluss im Bereich deiner Möglichkeiten liegt, bevor du einen Studienkredit aufnimmst.



Am Ende musst du den Kredit zurückzahlen. Das ist eine *Menge* Geld.

Beispiel

In Deutschland gibt es den Studienkredit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Dieser verzichtet auf eine Bonitätsprüfung sowie auf Sicherheiten. Allerdings kann er bei einer Privatsolvenz nicht in Anspruch genommen werden. Er kann von allen deutschen Studierenden, die mindestens 18 und höchstens 44 Jahre alt sind, an allen staatlich anerkannten Hochschulen beantragt werden. Der monatliche Auszahlungsbetrag liegt – je nach Wunsch – zwischen 100 und 650 Euro und kann alle 6 Monate angepasst werden. Die Dauer der Auszahlung hängt von deinem Alter zu Beginn des Studiums ab. Bei einem Erst- oder Zweitstudium beträgt sie bis zu 14 Semester. Die Karenzphase (der Zeitraum, in dem man keine Auszahlungen mehr erhält, aber noch nicht mit der Rückzahlung beginnt) beträgt zwischen 6 und 23 Monaten. Die Tilgungsphase dauert maximal 25 Jahre bzw. bis zum 67. Geburtstag. In dieser kann man – je nach Wahl – einen Festzins oder einen variablen Zins erhalten.

Online existieren zahlreiche Vergleichsportale für Studienkredite.¹³

Merke dir also ...

Hier kommt noch einmal das Wichtigste zusammengefasst in Gedichtform:

Im Studium fühlst du dich erst dann ganz wohl,
Wenn geklärt ist diese Sache mit der Kohle.

Deine Eltern zahlen Kindergeld und Unterhalt.
Ist dies nicht möglich, so beantrage BAföG schon ganz bald.

Auch ein Stipendium kommt vielleicht für dich in Frage,
So bewirb dich alsbald die nächsten Tage.

Musst du selbst dann noch immer Hunger leiden,
So lässt sich ein Nebenjob wohl nicht mehr vermeiden.

Und als letzter Retter in der Not
Bewahrt der Studienkredit dich vor dem Tod.

Bella

¹³ z. B. <https://studienkredit.de/anbieter/> oder <https://www.studis-online.de/> → Geld+BAföG → Studium finanzieren → Studienkredite

Wohnformen

Wenn es unter der Brücke ungemütlich wird

Dieser Artikel soll dir Möglichkeiten aufzeigen, wo du dich niederlassen kannst. Denn im Mathebau zu übernachten, wird vom Sicherheitsdienst nicht gerne gesehen.

Wohngemeinschaft/ Einzelwohnung

Wohngemeinschaft

Die Wohngemeinschaft, kurz WG, ist die wohl verbreitetste Wohnform unter Studierenden. Um in eine WG zu ziehen, gibt es zwei Optionen: Zum einen kann man sich auf ein Zimmer in einer bereits existierenden WG bewerben. Im Rahmen dessen wird man im Normalfall zu einem WG-Casting eingeladen, in dem man die Wohnung besichtigen kann und sich den Bewohnern vorstellt. Diese entscheiden dann, ob du in die WG passt und einziehen darfst. Während des Castings empfiehlt es sich, offen und ehrlich zu sein, damit schnell deutlich wird, ob man sich ein Zusammenleben vorstellen kann. So sollte z. B. Sauberkeit für euch einen ähnlichen Stellenwert haben.

Anzeigen für freie WG-Zimmer kann man zum einen auf den Internetseiten [WG-gesucht.de](https://www.wg-gesucht.de)¹ oder [Studenten-WG.de](https://www.studenten-wg.de)² finden, zum anderen kann man an den Schwarzen Brettern in der Uni Ausschau halten. Leute aus höheren Semestern kommen häufig schneller an WGs, da sie durch Kontakte in der Universität frühzeitig erfahren, wenn ein Zimmer frei wird. Daher kann es sinnvoll sein, vorerst auf Zwischenmiete in eine WG einzuziehen, und später von Darmstadt aus eine langfristige Unterkunft zu suchen.

Wenn es einem nicht zusagt, in eine bestehende WG einzuziehen, und man lieber selbst eine WG gründen oder gar alleine wohnen möchte, kann man sich ebenso nach freien Wohnungen in Darmstadt umschaun. Dies gestaltet sich meist nicht leicht, da es einen großen Wohnraummangel in Darmstadt gibt.

¹ <https://www.wg-gesucht.de>

² <https://www.studenten-wg.de>

Hier lohnt es sich, nicht nur im Darmstädter Stadtkern, sondern auch in der Umgebung zu suchen. Arheilgen, Kranichstein, Eberstadt und Co. sind mit Rad und Bahn gut zu erreichen und häufig erschwinglicher als die Stadtmitte.

Anhaltspunkte für die Suche nach freien Wohnungen bieten diverse Webseiten³ oder – ganz altmodisch – Anzeigen in einem lokalen Zeitungsblatt.

Einzelwohnung

Während man in einer WG eher sozialen Anschluss findet, hat eine Einzelwohnung den Vorteil, dass man unabhängiger ist und sich eventuell viel Stress ersparen kann. Wenn viele Menschen zusammenleben, sind Auseinandersetzungen manchmal unvermeidbar. Dafür bezahlst du für eine Einzelwohnung meist einen höheren Preis für eine meist kleine Wohnfläche.

Die Gesamtkosten für ein Zimmer in Darmstadt betragen (je nach Lage und Größe) etwa **zwischen 250 € und 500 €**.

Studierendenwohnheim

Solltest du dich für diese Art des Wohnens entscheiden, so musst du dich zunächst bei einem der Träger bewerben. Viele der Wohnheime werden vom Studierendenwerk geführt, jedoch gibt es auch noch zahlreiche andere Träger, die von der katholischen Kirche bis hin zu diversen Stiftungen reichen. Darüber hinaus solltest du dir auch überlegen, welche Form des Wohnheims dir am meisten zusagt. Möchtest du lieber in einer klassischen WG oder gar in einer Flurgemeinschaft wohnen? Oder ziehst du die Wohnform des 1-Zimmer-Apartments vor?

Die vermutlich günstigste Wohnform ist die sogenannte **Flurgemeinschaft**. In einer Flurgemeinschaft teilst du dir mit einigen anderen Studierenden Küche und Sanitäranlagen. Die Gesamtkosten betragen hierbei in der Regel **zwischen 230 € und 300 €**.

³ Beispiel: <http://www.immobilienscout24.de>

Falls du dir jedoch vermehrt engeren Kontakt zu anderen wünschst, so solltest du dein Glück mit einer der vielen WGs versuchen, da Flurgemeinschaften eher anonym sind (Ausnahmen bestätigen natürlich die Regel). Das Angebot des Studierendenwerkes reicht von kleinen Zweier- bis hin zu Sechser-Wohngemeinschaften, wobei die Gesamtkosten abhängig von Lage, Größe und Modernität des jeweiligen Gebäudes von rund 230 € bis hin zu rund 500 € variieren. In vielen WGs teilst du dir dann auch einen Gemeinschaftsraum.

Solltest du jedoch lieber ganz alleine wohnen wollen, so ist die Wohnform des Apartments eine weitere Alternative. Sie ist meist die teuerste und zugleich komfortabelste Form des Wohnens.

Wenn du in ein Wohnheim einziehst, brauchst du dir in der Regel keine Gedanken über eigene Möbel zu machen, da die Wohnungen der Studierendenwohnheime bereits möbliert sind. Meist kannst du diese aber nach eigenem Ermessen einrichten und gegebenenfalls das Inventar austauschen. Hierbei musst du dich natürlich vorher mit den Verantwortlichen absprechen.

Eine Übersicht der freien Wohnungen des Studierendenwerkes gibt es online.⁴ Viele der Zimmer werden allerdings per Warteliste vergeben, auf die du dich über das Studierendenwerk setzen lassen kannst. Da die Wartezeiten, vor allem zum Wintersemester, oftmals sehr lang sind, schadet es nicht, vor Ort nachzufragen.

Wenn du hier einen Wohnplatz ergatterst, solltest du dich schnell um eine Athene-Karte (→**Karten**; S. 47) kümmern, da du diese brauchst, um die Waschmaschinen im Wohnheim zu bezahlen.

Neben dem Studierendenwerk gibt es noch andere, private Träger, z. B. die HEAG Wohnbau GmbH.⁵

Studentische Verbindung

Der größte Vorteil einer Verbindung ist wohl das Preis-Leistungsverhältnis. Die meisten Verbindungen haben eigene Häuser bzw. Villen, die über gut

⁴ <http://studierendenwerkdarmstadt.de/wohnservice/>

⁵ <https://www.heagwohnbau.de/>

ausgestattete Gemeinschaftsräume und große Zimmer verfügen. Die Miete beläuft sich auf etwa **250 €**. Dieser Preis entsteht dadurch, dass man, wenn man länger in dem Haus der Verbindung wohnen will, der Verbindung beitreten und nach seinem Studium Beiträge an die Verbindung zahlen muss.

Bevor du aber einem verlockenden Angebot zusagst, solltest du dich über die jeweilige Verbindung informieren und schauen, ob du deren Weltanschauung mit deiner eigenen vereinbaren kannst. Eine Verbindung ist keine Zweck-WG: Von dir wird erwartet werden, dass du dich in ihr engagierst. Ein Punkt wäre zum Beispiel, ob du in eine schlagende oder in eine nichtschlagende Verbindung eintreten willst. In einer schlagenden Verbindung verpflichten sich alle Mitglieder dazu, mit scharfen Waffen zu fechten. Außerdem gibt es Verbindungen, welche nur Männer oder nur Frauen aufnehmen.

Hotel Mama

Ohne Zweifel hat es seine Vorteile, noch ein Weilchen zu Hause zu wohnen, vor allem, wenn man nicht allzu weit pendeln muss.

Bei dieser Wohnform handelt es sich um eine günstige Alternative zu den bereits genannten. Wer jedoch weiter weg wohnt, sollte sich überlegen, ob die Zeit, die für das Pendeln benötigt wird, auch im Rahmen des Erträglichen ist. Schließlich wirst du diese Strecke fast täglich fahren müssen. Wer Zug fährt, hat jedoch die Gelegenheit, diese Zeit sinnvoll zum Lernen zu nutzen. Solltest du Schwierigkeiten haben, zeitnah eine Wohnung zu beziehen, so kannst du dich auf die Wartelisten setzen lassen und die Zeit bis zur Mietwohnung gemütlich zu Hause abwarten.

Was du bei einem Umzug bedenken solltest ...

Anmeldung des Wohnsitzes und Rundfunkbeitrag

Wenn du eine neue Wohnung beziehst, musst du dich innerhalb von zwei Wochen beim Einwohnermeldeamt anmelden. Benötigte Unterlagen, die Adresse und Öffnungszeiten findest du online.⁶

⁶ <https://rathaus.darmstadt.de/public/index.php?l=1&mr=20&smr=200&o=92>

Sofern du nicht in eine WG eingezogen bist, in der bereits Rundfunkbeiträge gezahlt werden, musst du deine Wohnung nun beim Beitragsservice (ehemals GEZ) anmelden. Falls du BAföG erhältst, kannst du dich vom Rundfunkbeitrag befreien lassen, du bist dann aber trotzdem verpflichtet, deine Wohnung anzumelden. Weitere Informationen und das Anmeldeformular gibt es online.⁷

Zweitwohnsitzsteuer

Seit dem 01.01.2011 existiert in Darmstadt die sogenannte Zweitwohnsitzsteuer, die 15 % der jährlichen Nettokaltmiete beträgt. Solltest du deinen Erstwohnsitz allerdings nach Darmstadt verlegen, musst du beachten, dass dadurch bestimmte Versicherungen ihre Gültigkeit verlieren und weitere Kosten (zumindest bei einer Ummeldung) in Form von Rundfunkbeiträgen auf dich zukommen könnten.

Kautio

Beim Einzug muss man in der Regel zwei bis drei Monatsmieten als Kautio hinterlegen. Solange du dein Zimmer wieder in gutem Zustand verlässt, bekommst du diese in den Monaten nach deinem Auszug wieder zurück.

Versicherung

Bereits vor deinem Umzug solltest du entscheiden, ob du eine Hausratversicherung abschließt. Diese sichert deinen Besitz, zum Beispiel gegen Diebstahl oder Gewitterschäden. Hast du schon vorher in einer eigenen Wohnung gelebt, so geht die vorherige Hausratversicherung auf die neue Wohnung über, muss aber gegebenenfalls angepasst werden. Melde dich also frühzeitig bei deiner Versicherung, um sie über deinen Umzug zu informieren.

Ziehst du von deinen Eltern aus und dein neuer Mietvertrag läuft nicht über deine Eltern, so solltest du zuerst herausfinden, ob du überhaupt eine Hausratversicherung brauchst. In manchen Studierendenwohnheimen oder WGs ist diese bereits inbegriffen. Ansonsten kostet dich eine Versicherung nur wenige Euro pro Monat. Weitere Informationen findest du online.⁸

Janes

⁷ <https://www.rundfunkbeitrag.de/>

⁸ <http://die-hausratversicherung.eu/studenten/>

Überlebensstipps für Studierende

Tipps und Tricks zum Überleben in der neuen Umgebung

So schnell geht es, dass man das vertraute Zuhause verlassen hat und mehr oder weniger alleine zurechtkommen muss. War das sonst nicht immer noch so ein langer Weg bis hierhin gewesen? Hier also ein paar Tipps von Personen, die mal genau am gleichen Punkt standen:

1. Kontakte knüpfen

Sei es erstmal in der WG, dann in der Uni oder irgendwann in einem Verein: Gerade in der Uni ist es von Vorteil, ein paar nette Menschen um sich zu haben, mit denen man zusammen lernen und sich austauschen kann. Es wird nicht lange dauern, bis du mal auf die eine oder andere scheinbar unlösbare Schwierigkeit stößt. Dann tut es gut, von anderen zu hören, dass sie die gleichen Probleme haben.

In der OWO hast du bereits erste Möglichkeiten, eine Lerngruppe oder einen Freundeskreis aufzubauen, aber auch später wirst du in Übungen und Sprechstunden schnell anfangen, mit Leuten zusammenzuarbeiten. Zudem schadet es bestimmt nicht, sich außerhalb der Uni mit Leuten zu treffen, die nicht nur Mathematik im Kopf haben! Lerne zum Beispiel deine neuen Nachbarn kennen oder schau dir einen Verein an.

2. Ausgleich

Du solltest dir eine Möglichkeit schaffen, die ständige Lernerei und geistige Belastung in der Uni auszugleichen. Am besten eignet sich dafür Sport, da du deinem Körper dabei einen Ausgleich bietest und gut abschalten kannst. Das Unisport-Zentrum (→ **Freizeitgestaltung**; S. 51) bietet fast jede erdenkliche Sportart an, sodass selbst der größte Sportmuffel dort etwas Spaßiges für sich findet.

Aber auch Darmstadt selbst bietet eine Vielzahl von Vereinen, in denen du nur einmal vorbeischaun musst, um freundlich aufgenommen zu werden. Und nach einer anstrengenden Sporteinheit kann man sich plötzlich wieder viel besser auf Aufgaben konzentrieren, vor denen man zuvor noch wie ein Ochse vorm Berg stand! Neben Sport bietet Darmstadt natürlich noch viele andere Möglichkeiten, um sich von der Uni abzulenken und auf andere Gedanken zu kommen (→**Freizeitgestaltung**; S. 51).

3. Die neue Heimat erkunden

Es lohnt sich, mit dem Fahrrad oder zu Fuß die Gegend um die eigene Wohnung zu erkunden. In bekannter Umgebung fühlt man sich schneller wohl und man findet nachts aus einer Kneipe auch einfacher nach Hause. Außerdem verbergen sich hinter so manchen Straßenecken schöne Cafés, die man unbedingt ausprobiert haben sollte, um das Viertel sein Zuhause nennen zu können. Hast du kein Fahrrad und dir dauert das Erkunden zu Fuß zu lange, kein Problem: Dafür gibt es Call-a-Bike (→**Transportmittel und Wege**; S. 162).

4. Sinnvoll einkaufen

Da du plötzlich den gesamten Einkauf aus dem eigenen Geldbeutel bezahlen musst, merkst du auf einmal die Preisunterschiede zwischen diversen Supermärkten. Es lohnt sich, den etwas weiteren Weg zum Discounter auf sich zu nehmen, denn dort bezahlst du manchmal nur die Hälfte für ähnliche Qualität und meist größere Mengen. Allerdings solltest du bei der Portionsgröße aufpassen. Es ist zwecklos, die größten Mengen für den geringsten Preis zu erwerben, wenn du nur einen Bruchteil davon verwerten kannst.

Für WGs ist es von Vorteil, sich abzustimmen und gemeinsam einkaufen zu gehen. Dann kann man größere Mengen einkaufen, sich den Preis teilen und jeder Beteiligte kommt billiger davon. (Es sei denn, du hast vielfräßige Mitbewohner, dann würdest du alleine vielleicht doch besser wegkommen.)

Denk außerdem daran, dass du auch sonntags etwas essen musst. Damit du dann nicht auf den örtlichen Lieferdienst angewiesen bist, solltest du dein Essen rechtzeitig planen.

Rezepte

Essen geht auch selbstgemacht

Vinaigrette

Vinaigrette ist ein Salatdressing und passt besonders gut zu Blatt- und Gurkensalat. Das Wichtigste bei einer guten Vinaigrette ist, die Reihenfolge zu beachten.

Zutaten

- Salz
- Einen Teil Essig
- Einen Teil Wasser
- Zwei Teile Olivenöl
- Pfeffer

Zubereitung

Vermische in dieser Reihenfolge alle Zutaten. Dann kannst du hinzufügen, was immer dir gefällt: Petersilie, Schnittlauch, Wasabi etc.

Crêpes

Zutaten (für 4 Portionen)

- 100g Mehl
- 3 Eier
- 1 EL pflanzliches Fett (nicht Olivenöl)
- 3 EL Zucker
- Eine Prise Salz
- 1 bis 2 EL Wasser
- 2 Tassen Milch
- $\frac{1}{2}$ Tasse Bier
- Nach Belieben als Füllung: Zucker, Marmelade, Nutella, Früchte, ...

Zubereitung

Gib das Mehl in eine Rührschüssel. Wenn du es vorher durch ein feines Sieb streichst, wird der Teig nicht klumpig. Mache in der Mitte des Mehls eine kleine Grube und gib Eier, Öl, Zucker, Salz und Wasser hinein. Mische alles mit einem Holzlöffel durch und gib die Milch während des Rührens hinzu. Gib nun das Bier hinzu, rühre um und decke den Teig ab. Dann muss der Teig eine Stunde ruhen. Das Bier gibt dem Teig eine sehr leichte Konsistenz, wobei der Alkohol beim Backen verdampft.

Erhitze eine große Pfanne, die du mit einem in Öl getränkten Küchenpapier eingefettet hast. Gieße mit einer Suppenkelle genug Teig in die Pfanne, dass er sich gleichmäßig verteilt, der Teig sollte dabei nicht dicker werden als eine Cent-Münze. Backe jede Seite zwei Minuten und serviere den Crêpe dann gefaltet oder gerollt, mit Zucker, Marmelade, Nutella oder Früchten.

Spaghetti mit Tomatensoße

Zutaten (für 3–4 Portionen)

- 2 EL Olivenöl
- Eine mittelgroße Zwiebel, fein gewürfelt
- 2 Zehen Knoblauch, gepresst oder fein gewürfelt
- Ein EL Salz
- 2 Dosen à 400g stückige Tomaten
- Eine Prise Zucker
- Eine Prise schwarzer Pfeffer
- Ein Schuss Zitronensaft
- nach Belieben Basilikum, Thymian, Oregano
- nach Belieben Wodka
- 350g Nudeln
- nach Belieben Parmesan, Cheddar

Zubereitung

Für die Soße: Erhitze das Öl in einer Pfanne, gib die Zwiebel, den Knoblauch und das Salz dazu. Brate das Ganze bei niedriger Hitze 5–10 Minuten, bis die Zwiebeln glasig sind. Gib die Tomaten und den Zucker hinzu und lasse

es für weitere 5–10 Minuten köcheln. Rühre ab und zu um, würze und gib Kräuter, Zitrone und Wodka nach Belieben hinzu.

Koche in der Zwischenzeit die Nudeln. Erhitze dazu genug Wasser, um die Nudeln vollständig bedecken zu können, gib einen Teelöffel Salz hinzu und beachte die Garzeit der Nudeln – al dente oder ein wenig weicher ist perfekt, aber koche sie nie zu lange.¹ Gieße die Nudeln durch ein Sieb ab und gib sie zusammen mit der Soße zurück in den Topf. Füge, falls gewünscht, geriebenen Käse hinzu und serviere alles.

Limettenhühnchen

Dieses Rezept ist großartig für die Klausurenphase, denn das Tryptophan im Huhn fördert die Serotoninbildung, entspannt dich und hilft der Konzentration. Iss es mittags mit Salat (um nicht müde zu werden) und abends mit Reis oder Nudeln (um dich zu entspannen).

Zutaten (für 1 Person)

- Ein Hähnchenfilet
- etwas geriebener Ingwer
- Eine Knoblauchzehe (zerdrückt)
- Saft einer Limette
- Olivenöl
- gehackter Koriander
- Meersalz

Zubereitung

Wasche das Hähnchenfilet. Fertige eine Marinade an, indem du Ingwer, Knoblauch, Limettensaft, Öl, Koriander und Salz vermischt. Reibe das Filet mit der Hälfte der Marinade ein. Erhitze Öl in einer Pfanne und brate das Hühnchen, bis es durch ist. Schneide es in Scheiben und tröpfel den Rest der Marinade darüber.

¹ Sonst schmecken sie wie in der Mensa.

Pizzabrötchen

Eine hervorragende Resteverwertung, wenn du noch Aufschnitt, angebrochene Dosen oder Gemüse übrig hast.

Zutaten

- ca. 8 Brötchen (abhängig davon, wie dick der Belag werden soll)
- 8 Scheiben Salami
- 4 Scheiben Schinken
- 8 Champignons
- Eine Packung geriebener Käse (Gouda)
- Ein Becher Sahne
- Salz
- Pfeffer
- Oregano
- nach Belieben Mais, Peperoni, Paprika, Tomaten, Zucchini oder was du sonst noch da hast

Zubereitung

Wenn die Champignons nicht aus der Dose kommen, solltest du sie putzen und in kleine Scheiben schneiden. Salami und Schinken kannst du in kleine Würfel schneiden und die Peperoni kleinhacken. Schlage die Sahne auf und hebe alles, was du für den Belag brauchst, unter die Sahne. Würze alles mit Pfeffer, Salz und Oregano und verteile dann die Masse auf den aufgeschnittenen Brötchenhälften; wenn dir die Brötchen zu trocken sind, kannst du sie vorher mit etwas Wasser einstreichen.

Backe die Brötchen bei 200–210°C für ca. 15 Minuten.

Houmous (oder Hummus)

Sehr gut als Grundlage für Sandwiches oder Wraps oder auf geröstetem Brot; gut dazu passen: grüne Oliven und frischer Koriander oder verschiedenstes geschmortes Gemüse.

Zutaten

- 200g getrocknete Kichererbsen (etwas über eine Tasse voll)
- 2–3 Knoblauchzehen
- 2–3 EL Sesampaste (Tahin)
- 2–3 Zitronen (Saft und Schale)
- Chili, Kreuzkümmel, Kubebenpfeffer, Salz
- Bockshornkleesamen (fenugreek)
- $\frac{1}{2}$ Tasse Olivenöl

Kichererbsen über Nacht in Wasser einweichen; dann waschen und 1–2 Stunden lang in frischem Wasser ohne Salz garkochen, abgießen und etwas abkühlen lassen. In einem großen Mörser fein gehackten Knoblauch mit Salz zerreiben, Chili, Kreuzkümmel und Kubebenpfeffer separat im Mörser zerreiben und mit dem fein verriebenen Bockshornklee und dem Tahin zu Paste reiben. Kichererbsen darin grob zerstampfen, mit Zitronenschale, Olivenöl und Zitronensaft weiter mörsern, bis die Konsistenz stimmt. Kalt stellen. Je nach Verwendung mit lauwarmem Wasser weicher und cremiger machen.

Kuchen

Ein schneller und einfacher Kuchen.

Zutaten

- 1 Supermarkt
- 1 Küchenschere
- genügend Geld im Portemonnaie / auf dem Konto
- ausreichend Energie, um es zum Supermarkt zu schaffen (idealerweise auch zurück)
- Einen Teller

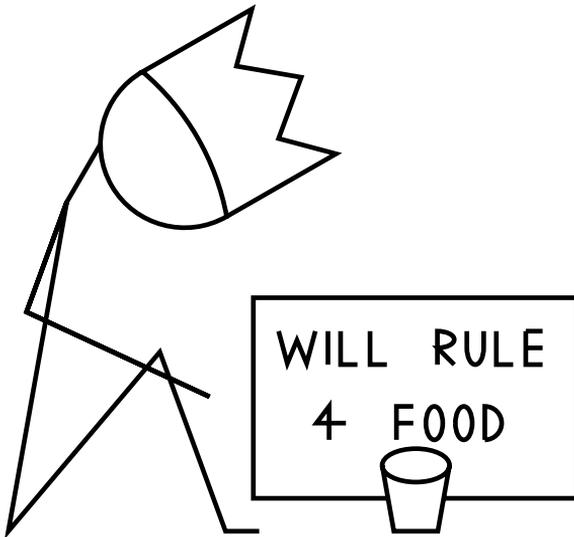
Zubereitung

Fahr/lauf/krabbel/kriech/renn zum Supermarkt und geh hinein. Such das Regal, in dem die Fertigmörserecken liegen. Nimm die gewünschte Menge aus dem Regal heraus und begib dich zur Kasse. Warte an der Kasse, bis du dran bist. Zahl den geforderten Betrag entweder bar oder mit Karte. Fahr/lauf/krabbel/kriech/renn nach Hause. Geh in die Küche und nimm

die Küchenschere in die Hand. Schneid die Fertigmehlkuchenpackung auf und leg den Fertigmehlkuchen auf einen Teller. Schon hast du einen wunderschönen Kuchen.

Alternativ: Back dir einen.

Isabel, Professor Otto und Niklas



Bettel Royal

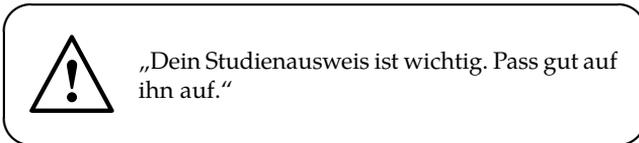
Karten

Eine wahre Geschichte über Studiausweis und Athene-Karte

Es war einmal ein kleiner Erstsemester, der aus einem kleinen Dorf kam und sich an der TU Darmstadt beworben hatte, um sich mit den großen Künsten der Mathematik vertraut zu machen.

Vor dem Studium

Nachdem er den Semesterbeitrag überwiesen hatte, besuchte ihn ein paar Tage später eine Eule, die ihm einen Brief zustellte. Dieser enthielt seine Zulassungsunterlagen sowie seinen Studiausweis. Da freute sich der junge Student, denn nun konnte er sein Semesterticket nutzen, welches im gesamten RMV-Gebiet sowie den Übergangsbereichen zum VRN und NVV gültig war. Besonders cool fand er, dass er dieses bereits ab September, also über einen Monat vor Vorlesungsbeginn, nutzen konnte. Seine ältere Schwester, welche auch an der TU studierte, warnte ihn:



Im Falle des Verlusts entstünden Kosten für die Ausstellung einer Zweitschrift von 30,00 €.

In der OWO

Einige Wochen später besuchte er natürlich die OWO. Auf Empfehlung seiner Schwester wollte er dabei auch gleich eine Athene-Karte beantragen, weshalb er im Benutzerportal des HRZ¹ (→HRZ und TU-ID; S. 186) unter

¹ <https://www.idm.tu-darmstadt.de/ando> → Persönliche Daten → Bearbeiten

„persönliche Daten“ ein Bild von sich hochlud. Da das Bild nicht die hohen technischen Anforderungen der TU erfüllte, war er traurig und bat seine Schwester um Rat. Sie heiterte ihn auf, indem sie ihm von der Fotostation im HRZ-Service-Center (S1|02–036) erzählte. „Die haben Montag bis Freitag von 7:00 bis 12:00 Uhr und von 13:00 bis 20:00 Uhr geöffnet. Vor Semesterbeginn gibt es zusätzlich zweimal pro Woche eine weitere Fotostation im karo5. Außerdem gibt es auch eine Fotostation im HRZ-Service-Center an der Lichtwiese.“ Im Internet² konnte er dies nachvollziehen und die OWO-Zusatztermine nachschauen.

Also besuchte er diese und lernte dort gleich ein paar nette Kommilitonen kennen, mit welchen er anschließend in der Mensa zu Mittag aß. Den Studierendenrabatt bekam er zwar, obwohl er noch nicht mit Karte zahlen konnte, jedoch musste er sich an der Barkasse anstellen sowie 20 Cent Aufschlag auf sein Essen zahlen.

Ein paar Tage später erhielt er eine E-Eule, dass er seine Athene-Karte in der ULB (Universitäts- und Landesbibliothek) abholen könne. Da ihn seine Schwester auch vor dem Verlust dieser Karte gewarnt hatte, entschied er sich, sie zu fragen, was denn dann zu unternehmen sei.



„Bei Verlust solltest du dein Konto in der ULB sperren lassen. Falls die Karte wiedergefunden wird, meldet sich das HRZ per Mail bei dir“,

antwortete sie. Falls die Karte nicht wieder auftauche, seien jedoch 20,00 € für eine Neue fällig. Sie wies ihn auch auf den Magnetstreifen hin und ergänzte:



„Auf der Athene-Karte solltest du nicht unterschreiben. Es ist nicht vorgesehen und du riskierst nur, etwas kaputt zu machen.“

² https://www.hrztu-darmstadt.de/id/athenekarte/ak_foto/index.de.jsp

Als er am nächsten Tag mit seinen Kommilitonen essen war, unterhielten sie sich über die zahlreichen Funktionen der Athene-Karte. Bei vielen Stellen und Events der TU konnten sie damit zahlen, ihr HRZ-Druckguthaben aufladen oder Bücher ausleihen. Tatsächlich ging das Zahlen mit der Athene-Karte so viel schneller, dass der satte Erstsemester anschließend noch Zeit hatte, ein interessantes Buch auszuleihen.

Hierfür ging der kleine Erstsemester in die ULB. Da er seinen schweren Rucksack und seine Jacke nicht mitnehmen wollte, ging er zunächst in den Keller und aktualisierte seine Karte an einem Automaten an der ersten Spindreihe, legte seine Sachen in ein leeres Schließfach und schloss dieses mit seiner Athene-Karte ab.

Als er eine Weile später seine Bücher gefunden hatte, lieh er diese – ebenfalls mit seiner Athene-Karte – am Schalter aus. Da er nicht mehr wusste, in welchem Schrank er seine Sachen eingeschlossen hatte, nutzte er den Automaten, um sich das anzeigen zu lassen.

Während des Semesters

In den ersten Wochen studierte er fleißig vor sich hin, nutzte aber auch die zahlreichen Vergünstigungen, die ihm sein Studiausweis bot, wie zum Beispiel kostenlose Besuche im Staatstheater oder im Hochschulstadion.

Als er mal wieder etwas freie Zeit hatte, ging er zu seiner Schwester, die schon in einem Wohnheim in Darmstadt wohnte. Er war überglücklich, als er ihr von den letzten Tagen erzählte. Sie freute sich mit ihm und gab ihm noch weitere Tipps: „Du kannst auch online³ nachschauen, welche Bücher es in der ULB gibt, und wenn du dich mit deiner Bibliotheksausweisnummer einloggst, kannst du auch sehen, welche Bücher du bis wann ausgeliehen hast. Falls du dein Passwort nicht geändert hast, findest du dein Initialpasswort online.“⁴

So entwickelte sich ein Gespräch, im Laufe dessen sie auch erwähnte, dass die Waschmaschinen ihres Wohnheimes ebenfalls über die Athene-Karte bezahlt würden.

³ <https://www.ulb.tu-darmstadt.de>

⁴ <https://cgi.hrz.tu-darmstadt.de/ulb/>

Schließlich kam ihr Gespräch jedoch auf Klausuren. Sofort betonte sie die Wichtigkeit des Studenausweises:



„Den Studenausweis und einen Lichtbildausweis musst du zu jeder Klausur mitbringen“

und schob sofort nach:

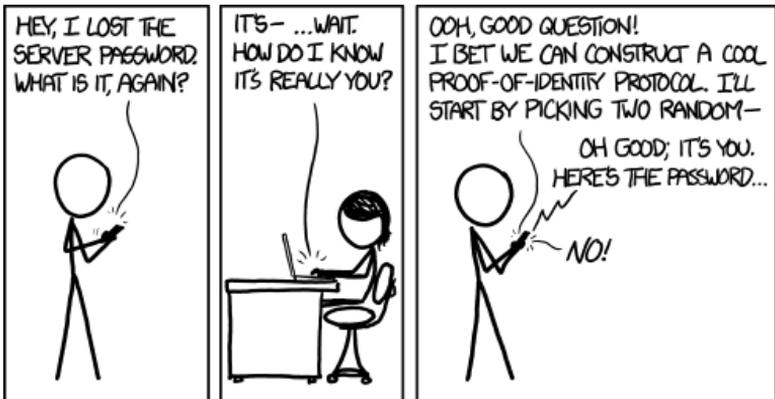


„Die Athene-Karte ist im Übrigen **kein** Lichtbildausweis.“

Danach ging der müde Erstsemester jedoch nach Hause. Seine letzten Gedanken drehten sich um das bisher ungenutzte Potential seiner Karten, weshalb er voller Vorfreude einschlief.

Und wenn der kleine Erstsemester nicht exmatrikuliert wurde, dann nutzt er seine Karten noch heute.

Kim und Bella



Freizeitgestaltung

Falls man doch noch Zeit über hat ...

Geld verdienen? Check! Wohnen? Check! Zeit, sich was Wichtigem zuzuwenden? Schauenwerma...

Jetzt, wo du studierst, stehen dir viele neue, wunderbare, tolle, aufregende, ungewöhnliche und abwechslungsreiche Wege offen, dich zu beschäftigen. Ein paar davon möchten wir dir hier vorstellen.

Am Fachbereich

Fangen wir ganz klein beim Fachbereich Mathematik an. Das Studium kann anstrengend sein – davon kann dir jeder an der Uni ein Lied singen. Wie gut, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, dem Alltagsstrott für eine Weile zu entgehen.

Tanz

Zuerst sei dabei der **Matheball** erwähnt, der dieses Jahr zum 28. Mal stattfand. Er bietet nicht nur einen Anlass, Jeans und T-Shirt gegen einen Anzug bzw. ein schickes Kleid zu tauschen, sondern ist in erster Linie eine viel wahrgenommene Möglichkeit, das Tanzbein zu schwingen.

Damit auch jeder (*auch du!*) mitmachen kann, gibt es hin und wieder einen **Tanzkurs**. Wenn du Lust hast, selbst mal einen Tanzkurs zu organisieren, wende dich an die **Fachschaft** (→[Fachschaft](#); S. 204).

Spiel

Wenn du jetzt denkst, dass Tanzen nicht so deins ist, kein Problem. Für die abendliche Beschäftigung können wir dir wärmstens den **Spieleabend** empfehlen, der regelmäßig von der FUN-AG der Fachschaft veranstaltet wird und im Mathebau stattfindet. Hier kommen Spielwütige zusammen, um einen lustigen Abend mit Brett-, Karten- und anderen Spielen zu verbringen.

Außerdem wird zu dieser Gelegenheit meistens eine Partie Jeopardy vorbereitet, bei der jede und jeder Mathestudierende einmal mitgespielt haben sollte.

Wenn dir das nicht reicht, können wir dir auch den **GnoM**,¹ den Spieleabend der Infen, ans Herz legen.

Musik

Falls du dich lieber musikalisch beschallen lassen möchtest, kannst du dich am Ende eines jeden Semesters beim **Mathemusikabend** zurücklehnen und die vielen unterschiedlichen Acts genießen oder natürlich auch selbst deine musikalischen Künste zum Besten geben.

Alternativ kannst du natürlich auch den **Musikabend der Physik** besuchen und die dortigen Zuhörer mit deinem Können beglücken.

Gesang

Juckt es dir dann selbst in den Fingern (oder vielmehr in der Lunge), komm doch einfach mal beim **Mathechor**² vorbei und versuch dich am Gesang. Ein wenig kennenlernen kannst du den Mathechor hier:

Der Mathechor stellt sich vor

Der Mathechor ist, wie der Name schon vermuten lässt, ein Chor, in dem weitestgehend (aber nicht ausschließlich) Mathematikstudierende mitsingen. Jeden Donnerstagabend treffen wir uns in der Uni zur Probe, um gemeinsam jede Menge Spaß zu haben und uns auf unsere Auftritte vorzubereiten. Diese haben wir am Ende jedes Semesters am traditionsreichen Mathemusikabend und zu besonderen Anlässen wie der Winterfeier oder der Abschlussfeier.

Wir singen grundsätzlich immer das, worauf wir Lust haben. In unserem Repertoire sind viele vierstimmige A-cappella-Sätze von Popliedern (z. B. It's My Life, It's Raining Men ...), aber wir haben keine Angst vor anderen Genres und sind offen für Neues. Um unserem Namen gerecht zu werden, haben wir gelegentlich auch Texte mit mathematischem Inhalt im Programm.

Momentan sind wir etwa 50 Personen und freuen uns über Verstärkung in jeder Stimme. Bei uns sind alle herzlich willkommen, die Spaß am Singen

¹ Das steht für „Games, no machines“

² Der Mathechor hat sogar eine eigene Webseite: <https://mathechor.de/>

haben. Auch Leute ohne Chorerfahrung dürfen sich dazu eingeladen fühlen, dazuzustoßen – singen kann man lernen und wir beißen nicht.

Zusätzlich zu unseren wöchentlichen Proben verbringen wir jedes Semester auch ein Wochenende zusammen in einer Jugendherberge. Neben den gemeinsamen Proben bietet uns dies eine ideale Möglichkeit, uns zu vergnügen und gegenseitig kennenzulernen.

Wenn du neugierig geworden bist, schau doch bei uns in der OWO-Probe vorbei oder in der Vorlesungszeit jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr in S1|03 – 175.

Theater

Spielst du gerne Theater? Dann können wir dir das **Impro-Theater** ans Herz legen, welches auch für das OWO-Theater am Donnerstag verantwortlich ist. Du kannst direkt am Dienstag bei den Auswahlaktivitäten oder aber bei den Proben während des Semesters vorbeischaun. Letztere finden voraussichtlich immer dienstags im Mathebau statt.

An der Uni

Noch nicht genug? Dann begeben wir uns mal einen Schritt weiter und schauen, was der Rest der Uni so zu bieten hat.

Musik

Auch in diesem größeren Rahmen spielt die Musik eine Rolle. So wartet die TU Darmstadt mit einem großen **Chor**, einem **Sinfonieorchester**, einem **Kammerorchester** und sogar einer **Bigband** auf, die alle in regelmäßigen Abständen zu Konzerterlebnissen einladen.

Filmkreis

Wenn du eine von den Personen bist, die sich lieber passiv berieseln lassen, als selbst Töne zu erzeugen, dann ist vielleicht ein netter Kinoabend im Audimax das Richtige für dich. Der **Studentische Filmkreis** organisiert regelmäßige

Vorführungen, sowohl von Klassikern als auch von brandaktuellen Filmen. Darüber informieren sie auch online.³

Sprachkurse

Falls du an Sprachen interessiert bist oder in Erwägung ziehst, während deines Studiums ein Semester im Ausland zu verbringen (→**Auslandsstudium**; S. 107), legen wir dir das **Sprachenzentrum** der TU Darmstadt ans Herz. Hier gibt es ein großes Angebot an Sprachkursen, in denen du nicht nur eine ganz neue Sprache erlernen, sondern auch fortgeschrittene Sprachkenntnisse vertiefen kannst. Du solltest allerdings beachten, dass für manche Sprachkurse ein Einstufungstest nötig ist, der vor Semesterbeginn durchgeführt werden muss. Nähere Informationen dazu sowie das Angebot an Sprachkursen gibt es im Web.⁴

Hochschulgruppen

Eine weitere Möglichkeit der Freizeitgestaltung ist die Teilnahme an einer Hochschulgruppe. Eine Hochschulgruppe ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Studentinnen und Studenten, die ein gemeinsames Interesse oder Ziel haben. Dieses kann beispielsweise politischer, religiöser oder kultureller Natur sein oder einem ganz anderen Zweck dienen. Durch eine Hochschulgruppe hast du die Möglichkeit, dich zu engagieren und auch mal Studierende anderer Fachrichtungen kennenzulernen, mit denen du Interessen teilst.

Die wohl bekannteste Gruppe an der TU Darmstadt ist der AStA (→**Politische Einflussnahme**; S. 207). Neben solch politischen Vereinigungen gibt es jedoch noch viele weitere Vereinigungen. Vom Börsen-Team für zukünftige Aktionäre und Investmentbanker, bei dem du Kurse und Seminare besuchen und auch einen Börsen-Führerschein machen kannst, über die **konaktiva**, bei der du die Möglichkeit hast, erste Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen, bis hin zu musikalischen Gruppen, wie dem Chor, bleibt kein Herzenswunsch offen. Eine Übersicht der Hochschulgruppen an der TU Darmstadt gibt es online.⁵

³ <https://www.filmkreis.de/>

⁴ <https://www.spz.tu-darmstadt.de>

⁵ <https://www.tu-darmstadt.de/> → Studium → Studierende → Studienbeginn → Studentische Gruppen & Initiativen

In Darmstadt

Um neue Filme so früh wie möglich zu sehen, musst du dann aber doch in ein richtiges Kino gehen. Somit begeben wir uns weg vom Campus und erkunden das Angebot von Darmstadt selbst.

Kultur

Wenn es um Filme geht, gibt es mehrere cineastische Anlaufstellen, die alle auch einen vergünstigten Eintrittspreis für Studierende bieten. Falls du es auch ab und zu mal klassisch magst und gerne ins Theater gehst, so hast du Glück, denn mit deinem Studiausweis kommst du kostenfrei ins **Staatstheater Darmstadt** (sofern die Vorstellung nicht ausverkauft ist; einige Sonderveranstaltungen und Premieren sind ausgenommen). Wie das geht, erfährst du beim AStA.⁶

Wo wir gerade bei den klassischen Kunstformen angekommen sind: Auch tagsüber bietet Darmstadt die Möglichkeit, mal etwas Neues zu sehen. Von der **Kunsthalle** über viele unterschiedliche **Museen** bis hin zu einer **Porzellan-sammlung** ist alles vertreten.

Falls dafür gerade kein Geld übrig ist, gibt es natürlich auch noch einige Sehenswürdigkeiten, die man kostenfrei besichtigen kann. So bietet sich z. B. ein abendlicher Spaziergang zur **Mathildenhöhe** wunderbar an, um einfach mal abzuschalten und ein bisschen die frische Luft zu genießen, oder du machst eine kleine gemütliche Fahrradtour zum **Jagdschloss in Kranichstein**. Weitere Infos zu allem in und um Darmstadt gibt es im Netz.⁷

Oder doch was für die Bewegung

Für die Sportbegeisterten gibt es neben dem kulturellen Angebot auch ein vielseitiges Sportangebot in Darmstadt. Neben Sportvereinen jeglicher Art gibt es ein großes, buntes und meist kostenloses Angebot des **Unisport-Zentrums**. Von exotischen Aktivitäten wie Headis, Slacklining, Kanupolo, Quidditch und Unterwasserrugby, über klassische Sportarten, darunter (Beach-)Volleyball, Fußball, Handball und verschiedene (Tanz-)Kurse, bis hin

⁶ <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/staatstheater>

⁷ <https://www.darmstadt.de/>

zu unterschiedlichen Exkursionen ist alles dabei. Genauere Informationen dazu bekommst du auf der Internetseite des Unisport-Zentrums der TU Darmstadt.⁸

Das Unisport-Zentrum veranstaltet zudem zahlreiche Events. Hierzu zählen u. a. die Hochschulsportschau, TU meet & move, der Nikolauslauf und diverse interne und deutsche Hochschulmeisterschaften.

Die **Sporthallen** und das **Hochschulstadion** befinden sich neben dem Merck-Stadion am Böllenfalltor. Das Hochschulstadion hat mehrere Beachvolleyballfelder, einen Kunstrasenplatz, einen Multifunktionsplatz, ein Nebefeld, Tennisplätze und ein Schwimmbecken (draußen) und ist vor allem im Sommer eine beliebte Location. Außerdem ist der Zutritt für Studierende der TU Darmstadt kostenlos. In unmittelbarer Nähe des Hochschulstadions befindet sich auch der **Kletterwald**. Dank der verschiedenen Schwierigkeitsstufen und Parcourshöhen ist hier für jeden etwas dabei.

Im Wald, der Darmstadt umgibt, gibt es sehr schöne Laufstrecken. Mit dem Mountainbike ist man auch schnell zur Burg Frankenstein gefahren, bei welcher sich viele Trails und Downhillstrecken verschiedener Schwierigkeitsstufen befinden. Auch hierfür gibt es eine Unisportgruppe, der man sich anschließen kann, um die versteckten Wege zu finden.

Wenn man dann doch nur in der Sonne liegen will, gibt es in Darmstadt verschiedene **Seen und Schwimmbäder**, wie zum Beispiel das Nordbad, das Jugendstilbad, den Woog, das Arheiliger Mühlchen und die Grube Prinz von Hessen, welche etwas außerhalb liegt und genauso wie das Arheiliger Mühlchen kostenlos ist. Sowohl mit dem F-Bus als auch mit dem Rad hat man diesen See im Wald schnell erreicht.

... und am Abend

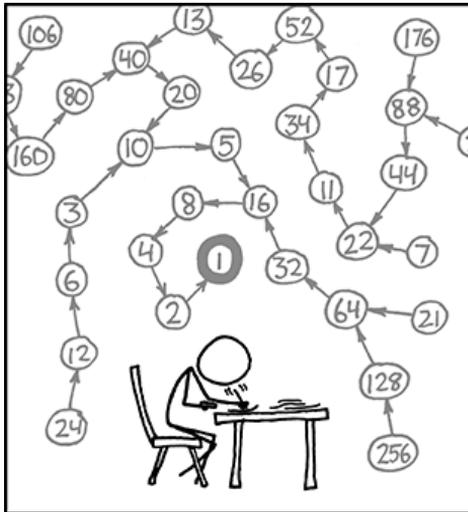
Wer nach erfolgreichem Tagewerk ein von der Mathematik gebeuteltes Hirn, einen vom Sport erschöpften Körper und ein von Kultur zum Luftsprung angeregtes Herz vorweisen kann, will manchmal einfach nur den Kopf abschalten und es richtig krachen lassen. Darmstadt wird zwar niemals zur

⁸ <https://www.usz.tu-darmstadt.de>

Clubmetropole Hessens werden, aber auch in Darmstadt darf und will getanzt werden. Näheres dazu, wo es alkoholisch und partymäßig heiß her geht, kannst du dem Artikel (\rightarrow [Kneipenguide](#); S. 180) entnehmen.

Eine andere, seit „How I Met Your Mother“ bekannte, Variante ist **Lasertag**. In der Nähe des Hauptbahnhofs kann man sich futuristisch abknallen.⁹

Swantje, Dörn und Joni



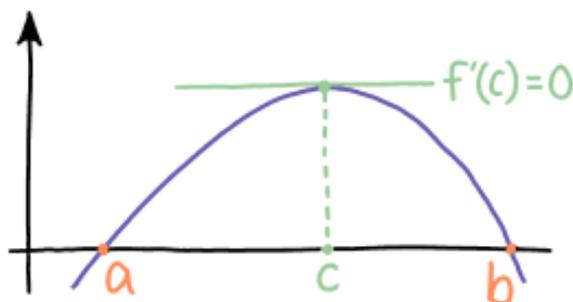
THE COLLATZ CONJECTURE STATES THAT IF YOU PICK A NUMBER, AND IF IT'S EVEN DIVIDE IT BY TWO AND IF IT'S ODD MULTIPLY IT BY THREE AND ADD ONE, AND YOU REPEAT THIS PROCEDURE LONG ENOUGH, EVENTUALLY YOUR FRIENDS WILL STOP CALLING TO SEE IF YOU WANT TO HANG OUT.

⁹ pew-pew-pew!

ROLLE'S THEOREM

FROM WIKIPEDIA, THE FREE ENCYCLOPEDIA

ROLLE'S THEOREM STATES THAT ANY REAL, DIFFERENTIABLE FUNCTION THAT HAS THE SAME VALUE AT TWO DIFFERENT POINTS MUST HAVE AT LEAST ONE "STATIONARY POINT" BETWEEN THEM WHERE THE SLOPE IS ZERO.



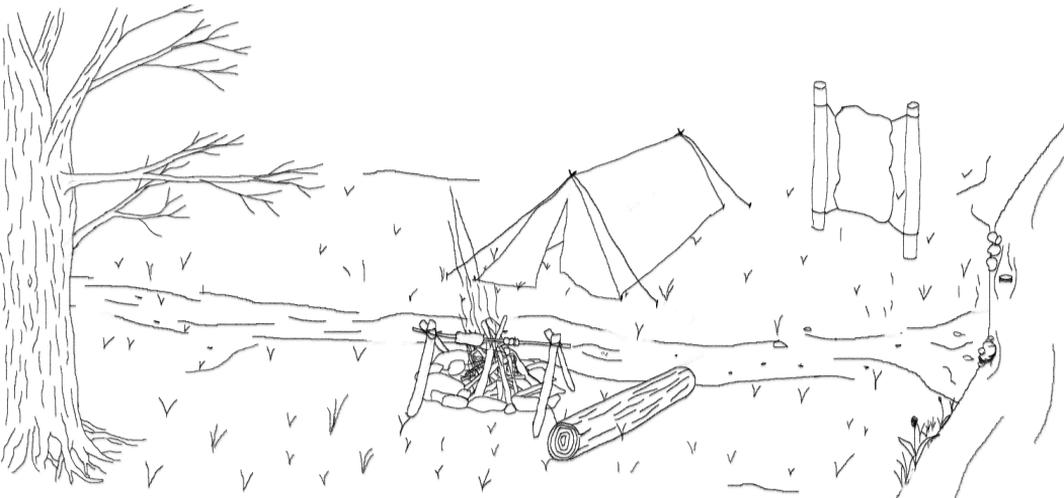
EVERY NOW AND THEN, I FEEL LIKE THE MATH EQUIVALENT OF THE CLUELESS ART MUSEUM VISITOR SQUINTING AT A PAINTING AND SAYING "C'MON, MY KID COULD MAKE THAT."

MATHE STUDIEREN

Da bist du nun, du armer Tor und bald schon klüger als je zuvor. Diese Rubrik bereitet dich auf dein Mathematikstudium vor. Hier findest du viele nützliche Tipps und Hinweise, die dir das Studieren leichter machen sollen, denn es ist eh schon schwierig genug.

Vieles im Studium ist anders als in der Schule: Zunächst wird es um die inhaltlichen Unterschiede gehen; danach erklären wir dir, wie Lehrveranstaltungen an der Uni ablaufen. Da du sehr viel mehr selbstständig arbeiten wirst, gibt es auch einen Artikel, der dich darauf vorbereitet.

Leider ist nicht jeder erfolgreich im Studium, daher wollen wir auch Problemen vorbeugen. Du sollst wissen, wie du Frust vermeidest, dass es nützliche Beratungsangebote wie einen Prüfungsangstkurs gibt und wie du es besser nicht machst. Wenn du die Tipps aus den ersten fünf Artikeln befolgst und die Warnhinweise aus dem letzten beachtest, wirst du bald schon wissen, was die Welt im Innersten zusammenhält.



Mathematik an Schule und Universität

Ach wie gut, dass du bald weißt, was Mathe an der Uni heißt.

Fragt man Absolventinnen und Absolventen eines Mathematikstudiums, was sie im Studium Nützliches für das Berufsleben gelernt haben, ist eine der Top-Antworten: Frustrationstoleranz. Dem Umgang mit Frust spendieren wir daher im OWO-Info einen eigenen Artikel (→[Was tun gegen Frust?](#); S. 77); der vorliegende Text möchte deinem Frust vorbeugen, indem er auf ein paar typische Probleme hinweist, die Studienanfängerinnen und Studienanfängern regelmäßig das Leben schwer machen.

Warum ist gerade der Beginn eines Mathematikstudiums so schwierig? Ist man denn nicht durch mindestens 12 Jahre Schulunterricht darauf vorbereitet? Das ist man nicht: Die Mathematik an der Universität (nachfolgend „Mathematik“) unterscheidet sich von der Schulmathematik (nachfolgend „Schulmathe“) nicht nur dadurch, dass sie mehr in die Tiefe geht. Sie arbeitet teilweise vollkommen anders, stellt ganz andere Fragen und verlangt ganz andere Denkleistungen, als viele erwarten. Deshalb will ich dich zunächst auf die wichtigsten Unterschiede vorbereiten. Solltest du irgendwann kurz davor stehen, dein Studium abzubrechen, weil du etwas anderes erwartet hast, möchte dir der letzte Abschnitt ein Wegweiser sein.

Mathematik ist theoretischer als Schulmathe

Dass Studiengänge im Allgemeinen sehr theorielastig sind, ist sicherlich keine Neuigkeit für dich. Theoretisch ist also alles klar. In der Praxis liegen Theorie und Praxis aber weiter auseinander, als man denkt. Daher lohnt es sich, dieses Thema genauer zu beleuchten.

Ganz allgemein könnte man eine Theorie als ein System von Aussagen bezeichnen, das einen Ausschnitt der Realität beschreibt oder erklärt.¹ Womit eine Theorie also nichts zu tun hat, ist das Anwenden von Formeln oder das

¹ Ich gebe zu, dass mich der entsprechende Wikipedia-Artikel zu dieser Formulierung „inspiriert“ hat.

Ausrechnen von Werten. Und genau das wirst du auch im Mathematikstudium höchstens gelegentlich tun.

Aber worum geht es denn dann? Im Wesentlichen gibt es im Mathematikstudium nur zwei Typen von Aufgaben: Beweisaufgaben und Aufgaben, die mit „Zeigen Sie ...“ beginnen. Und dort sollst du zum Beispiel zeigen bzw. beweisen, dass etwas „existiert“ oder „eindeutig ist“. Mit anderen Worten: Während dir dein Schulbuch eine ganze Seite von Funktionstermen vorgelegt hat, die du differenzieren solltest, steht in der Mathematik die Frage im Mittelpunkt, wann eine Funktion überhaupt differenzierbar ist und ob es mehr als eine Ableitung geben kann.

Das ist auch der Grund, warum Mathematik viel mehr Kreativität erfordert, als viele glauben. Die Anwendung der Produkt- oder der Kettenregel ist keine große Kunst, obgleich es genug Schüler und Schülerinnen gibt, die sich damit schwertun. Aber zu beweisen, dass diese Regeln für alle Funktionen (eines bestimmten Typs) zu korrekten Ableitungsfunktionen führen, ist keine Kochrezeptaufgabe: In jedem Beweis steckt irgendwo wenigstens eine kleine kreative Idee, ohne die du ihn nicht bewältigen kannst.

Am besten betrachten wir ein einfaches Beispiel: Dir ist möglicherweise bekannt, dass es unendlich viele Primzahlen gibt. (Eine Primzahl ist eine natürliche Zahl, die genau zwei Teiler hat – die Zahl 1 und sich selbst; die Zahl 1 ist keine Primzahl.) Wie beweist du das? Ein bekannter Beweis geht so vor: Angenommen wir kennen endlich viele Primzahlen, p_1, p_2, \dots, p_n . Wir wollen zeigen, dass wir dann immer noch eine Primzahl mehr finden können (denn wenn wir das für alle natürlichen Zahlen n machen können, muss es unendlich viele Primzahlen geben.) Wir betrachten dazu die Zahl

$$N := p_1 \cdot p_2 \cdot \dots \cdot p_n + 1.$$

Dieses N ist durch keine unserer Primzahlen teilbar. Warum? Naja, das Produkt $p_1 \cdot p_2 \cdot \dots \cdot p_n$ ist durch alle unsere Primzahlen teilbar; wenn wir noch 1 addieren, dann hat die neue Zahl nur einen gemeinsamen Teiler mit der vorigen, nämlich die Zahl 1, die keine Primzahl ist. Insbesondere ist N also durch keine der Primzahlen p_1 bis p_n teilbar. Nun ist entweder N eine Primzahl, dann haben wir eine neue Primzahl gefunden; oder N kann in Primfaktoren zerlegt werden (wir tun so, als hätten wir das schon bewiesen) und dann sind diese Primfaktoren neue Primzahlen.

Nun, das meiste davon hast du schnell erlernt. Du musst ein paar Begriffe kennen, ein bisschen rumrechnen (in der Mathematik wird das Wort „rechnen“ in einer großzügigen Bedeutung verwendet), eine Fallunterscheidung machen und einen bekannten Satz anwenden. Aber es steckt auch ein kleiner genialer Gedanke darin: Die Zahl N genau so zu konstruieren wie oben angegeben. Und diesen Einfall bekommst du manchmal nicht sofort. Der entscheidende Einfall kommt vielleicht völlig unerwartet beim Fußball oder auf dem Klo.

Aber zurück zum Begriff der Theorie: In der Mathematik findet die Theoriebildung nochmal ganz anders statt als in anderen Wissenschaften. Unter einer mathematischen Theorie versteht man alle Aussagen, die sich formal aus einer Menge von Grundaussagen, den sogenannten Axiomen, folgern lassen. Das klingt kompliziert, ist aber ganz einfach: Das formale Folgern ist (für unsere Zwecke) das Beweisen. Welche Rolle spielen diese Axiome? Nun, um etwas zu beweisen, verwendet man Aussagen, von deren Wahrheit man schon ausgeht (wie im Beispiel oben die Existenz einer Primfaktorzerlegung). Diese hat man also schon vorher bewiesen, aus noch anderen Aussagen. Aber irgendwo muss man mal anfangen haben: Man braucht ein paar Grundaussagen, die von Anfang an wahr sind, und die heißen Axiome.

Zum Beispiel kann man von ein paar Grundaussagen ausgehen, die die Begriffe „Punkt“ und „Gerade“ und ihren Zusammenhang beschreiben. Eine solche Aussage könnte sein, dass sich parallele Geraden in keinem Punkt schneiden. Aus diesen Aussagen kann man dann beweisen, dass die Summe der Innenwinkel eines Dreiecks immer 180° ergibt. Diese Theorie, in der man dies herleitet, heißt euklidische Geometrie. Lässt man das Parallelenaxiom allerdings weg, ergibt sich eine andere Theorie, in der die Winkelsummen-Aussage nicht gilt.

Warum ich hier so darauf rumreite? Naja: Ich habe eine ganze Weile gebraucht, um zu verstehen, was diese Axiome sollen. In der Vorlesung wird die thematisierte Theorie eben auch damit begonnen, dass ein paar Axiome an die Tafel geschrieben werden. Und bald folgen die ersten Sätze, die man aus diesen Axiomen beweisen kann. Und damit werden weitere Sätze bewiesen. Und damit es nicht langweilig wird, nimmt man mal noch ein Axiom mehr hinzu, um noch mehr zu beweisen. Und so theoretisch ist die Mathematik.

Mathematik ist abstrakter als Schulmathe

Es ist gut, dass wir das Thema Theorie so ausführlich besprochen haben, denn „theoretisch“ und „abstrakt“ werden oft verwechselt. Während die meisten Studiengänge theoretisch sind, ist das Abstrakte gerade für die Mathematik von großer Bedeutung und wird vielleicht auch dir zu schaffen machen. Das Gegenteil von „abstrakt“ ist „konkret“. Aber was soll das konkret bedeuten?

Betrachten wir mal ein paar konkrete Gleichungen, die alle wahr sind:

$$3 + 5 = 5 + 3 \quad -7 + \frac{3}{2} = \frac{3}{2} + (-7) \quad \pi + \sqrt{2} = \sqrt{2} + \pi.$$

Wahrscheinlich hast du sehr schnell erkannt, dass die drei Beispiele etwas gemeinsam haben. Bei ihnen allen handelt es sich um konkrete Ausprägungen derselben Regel, die für alle (reellen) Zahlen a und b gilt, nämlich das sogenannte Kommutativgesetz der Addition:

$$a + b = b + a.$$

Das Prinzip, Buchstaben als Platzhalter für beliebige Zahlen zu verwenden, ist dir bereits aus der Schule vertraut. Und wenn ich behaupte, dass Mathematik an der Universität abstrakt ist, dann meine ich damit insbesondere, dass du in einer Vorlesung seltener konkrete Zahlen sehen wirst als lateinische und griechische Buchstaben.

Übrigens sind die Zahlen selbst auch schon abstrakte Objekte: Du kannst dir die Zahl 5 als das Gemeinsame von fünf Bleistiften, fünf Personen oder fünf Fahrrädern vorstellen. Die Ausdrücke $5/4$, $125 \cdot 10^{-2}$ und 1,25 sind drei verschiedene konkrete Schreibweisen desselben abstrakten Objekts, nämlich einer konkreten rationalen Zahl.

Schulmathe ist also auch schon ziemlich abstrakt, aber es geht noch viel abstrakter. Zum Beispiel gilt im sogenannten Körper der reellen Zahlen (ein konkretes Beispiel für eine algebraische Struktur) auch das Kommutativgesetz der Multiplikation, also

$$a \cdot b = b \cdot a \quad \text{für beliebige reelle Zahlen } a \text{ und } b.$$

Dieses und das oben formulierte Kommutativgesetz haben viel gemeinsam und so können wir weiter abstrahieren: Das Kommutativgesetz für eine beliebige zweistellige Operation \circ (das ersetzt jetzt die konkreten Operationen $+$

und \cdot), die auf einer Menge M (bisher war das die Menge der reellen Zahlen) definiert ist, lautet, dass für alle a und b aus der Menge M die Gleichung

$$a \circ b = b \circ a$$

gilt. Wenn du jetzt nicht alles sofort verstanden hast, mach dir keine Sorgen: Nach dem ersten Semester sollte dir der Absatz keine Schwierigkeiten mehr machen.

Bis es aber soweit ist, wirst du mit solchen abstrakten Aussagen immer wieder Probleme haben. In den meisten Vorlesungen wird nämlich genau umgekehrt vorgegangen: Dort würde zuerst das Kommutativgesetz formuliert und dann unter der Überschrift „Beispiele“ erwähnt, dass die Addition und die Multiplikation der reellen Zahlen kommutativ sind. Daraufhin würden weitere, dir vielleicht noch nicht bekannte Beispiele folgen und wahrscheinlich auch ein paar Gegenbeispiele.

Mein Tipp ist daher: Nutze die Beispiele! Dein Vorwissen aus der Schulmathe wird dir helfen, die abstrakten Begriffe, die in der Vorlesung definiert werden, zu verstehen, wenn du dir klar machst, inwiefern sie die Merkmale des Begriffs erfüllen und daher konkrete Ausprägungen von ihm sind. Dieses Beispiel liefert dir dann einen Prototyp für den neuen Begriff; ihm leisten die anderen Beispiele Gesellschaft und oft wirst du auch in den Übungsaufgaben noch weitere Beispiele kennenlernen und so langsam aber sicher den Umfang des Begriffs erfassen. Wenn du den Begriff aus der Schule schon kanntest, dann wird dir oft auffallen, dass du bisher nur einen sehr kleinen Teil seines Umfangs kennengelernt hast (z. B. stellst du dir unter einer Funktion wahrscheinlich so etwas wie eine stetige, reelle Funktion in einer Variablen vor).

Mathematik ist formaler als Schulmathe

Das Wort „formal“ kam doch oben schon einmal vor, oder? Ja, genau: Das Beweisen haben wir als formales Folgern einer Aussage aus anderen Aussagen bezeichnet. Woher kommt das jetzt nochmal? Weil das formale Argumentieren beim Beweisen auch mit einer formalen Sprache verbunden ist; und mit dieser Sprache und der dazugehörigen Schrift haben viele Studienanfängerinnen und Studienanfänger Probleme.

Beginnen wir mit der Schrift: Dir ist sicher schon klar, dass du im Studium viele neue mathematischen Symbole kennenlernen wirst. Beispielsweise

kann man das Kommutativgesetz von oben auch in der Form

$$\forall a, b \in M (a \circ b = b \circ a)$$

(lies: „Für alle a und b in M gilt ...“) notieren. Man verwendet also mehr Symbole, kann aber dafür ein paar Wörter weglassen. Am Anfang kann das ganz schön einschüchtern und du fragst dich vielleicht, ob es nicht leichter wäre, das in allgemeinverständlichen Worten aufzuschreiben. Aber die Mathematik wäre ohne diese Symbolsprache niemals dort, wo sie heute ist, denn sobald die Aussagen komplexer werden, hilft die kompaktere und formalisierte Schreibweise beim Verstehen. Vergleiche doch mal „nimm den dritten Teil aus der Summe des Fünffachen der ersten Zahl und dem Dreifachen der um zwei verminderten zweiten Zahl“ mit

$$\frac{5x + 3(y - 2)}{3}.$$

Aber auch wenn Mathematikerinnen und Mathematiker keine umgedrehten Buchstaben verwenden, sondern scheinbar deutsch reden, haben sie eine bestimmte Art zu reden. Wenn jemand Wörter wie „insbesondere“ oder „impliziert“ verwendet und dann auch noch korrekt, erkenne ich sie oder ihn schnell als Mathematikerin oder Mathematiker. Sprache und Denken hängen eng zusammen: Mit unserer Denkweise verändert sich unsere Sprache und umgekehrt. Daher wird es auch dir so gehen, dass du dich irgendwann ertappest, typische Mathe-Wörter im Alltag zu verwenden.

Ich erinnere mich noch an mein FreWe (→**Das Freshers' Weekend**; S. 15), bei dem sich zwei OWO-Tutoren unterhielten und etwas von „Seite n “ in einem Buch erzählten und kurz darauf von „Seite $n + 3$ “ sprachen. Ich habe sie gefragt, warum sie so komisch reden. Und ich habe eine gute Antwort bekommen: Es sei die einfachste Art, das auszudrücken, und ja auch völlig in Ordnung, solange der Gegenüber wisse, wie es zu verstehen sei.

Aber warum sind diese neue Sprache und Schrift Ursache von Schwierigkeiten, im Mathematikstudium Fuß zu fassen? Erwinnere dich an deine erste Englischstunde: Wahrscheinlich hast du Sätze gelernt wie „Hello! My name is ... and I am n years old.“ Und mit der Zeit konntest du dann auch den Weg erfragen, über deine Hobbies und das Wetter reden und irgendwann Charakterisierungen in englischer Sprache schreiben. Die Sprache der Mathematik wirst du anders lernen: Da stellt sich jemand an eine Tafel, spricht

mathematisch und schreibt Mathematik an. Und jetzt sollst du verstehen, was er oder sie sagt.

Was kannst du also tun, um die Sprachbarriere zu überwinden? Ganz einfach: gut zuhören und selbst „mathematisch“ sprechen und schreiben. In den verschiedenen Lehrveranstaltungen (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 68) wird viel Wert auf Kommunikation gelegt: Wenn du mit anderen in Gruppen arbeitest, musst du Mathematik kommunizieren. Nach der Abgabe deiner selbst formulierten Hausübungen bekommst du von deinem Übungsleiter, wie du deine Gedanken besser zu Papier bringst und Rückmeldungen bekommen, wenn deine Argumentation formale Lücken aufweist. Dadurch wirst du schnell merken, dass die Sprache und der Inhalt, den sie bezeichnet, schwer voneinander zu trennen sind. Aber nur Mut: Wenn du dran bleibst, wirst auch du bald zum Club der „Mathematischsprechenden“ gehören. Wenn du dann die Gleichung

$$x^2 + y^2 = r^2$$

siehst, denkst du sofort: „Ein Kreis!“

Bist du für Mathematik gemacht?

Wie du vielleicht gehört hast, ist die Abbruchquote gerade in der Mathematik sehr hoch. Und sicherlich sind dafür auch die oben diskutierten Einstiegsprobleme verantwortlich. Oft genug habe ich es erlebt, dass ein Student in seinem oder ihrem ersten Semester kurz davor stand, aus lauter Frustration das Studium abzubrechen, aber dann doch einen guten Abschluss in der Mathematik gemacht hat (→ **Was tun gegen Frustration?**; S. 77). Daher möchte ich dir eine Orientierung geben, wie du für dich herausfindest, ob du (aus meiner ganz persönlichen Sicht) für ein Mathematikstudium geeignet bist.

Wenn du nicht das Ziel hast, Mathematiklehrer oder -Lehrerin zu werden, ist deine berufliche Zukunft unklar: Es gibt kein einheitliches Berufsbild des Mathematikers oder der Mathematikerin. Und in den meisten Karrieren spielen die im Studium gelernten Inhalte keine Rolle. Stattdessen geht es darum, dass du Denken gelernt hast. Mathematiker und Mathematikerinnen sind in der Lage, komplexe Strukturen zu verstehen. Sie gehen systematisch an Aufgaben heran und tun dies mit einer großen Genauigkeit und Skepsis. Das sind die Dinge, die du vorrangig im Studium lernen sollst. Die Inhalte sind

für die meisten Berufe zweitrangig. Das gilt übrigens auch für die Lehrerinnen und Lehrer: Auch du sollst lernen, wie ein Mathematiker oder eine Mathematikerin zu denken – ob der Unistoff etwas mit dem Schulstoff zu tun hat, ist dafür nicht von Belang.

Wie merkst du also, ob dir diese Art des Denkens liegt? Noten sind oft kein guter Indikator dafür: Es kommt nicht auf besonders gute Noten an (bei regelmäßig nicht ausreichenden Noten solltest du dir aber schon Gedanken machen). Vielmehr solltest du Spaß daran haben, die Aufgaben zu lösen, Mathematik spannend finden sowie einen eleganten Beweis schön finden können. Ein guter Hinweis ist für mich, wenn du Spaß an (schwierigen) Rätseln hast, sie sogar erst dann interessant findest, wenn du nicht sofort auf die Lösung kommst. Dann wird aus dir wahrscheinlich ein guter Mathematiker bzw. eine gute Mathematikerin. Denn im Prinzip ist jede Übungsaufgabe ein kleines Rätsel: Es kommt der Punkt, an dem du vom intuitiven Ausprobieren auf eine systematische Vorgehensweise übergehst. Du musst einen kreativen Einfall haben. Und je schwerer die Nuss zu knacken ist, desto größer ist die Freude, wenn du es schaffst.

Wenn du diesen Text von vorn bis hinten gelesen hast, und dabei die mathematischen Teile nicht übersprungen, sondern verschlungen hast, dann würde ich dir eine positive Prognose bescheinigen. Konntest du dich im Primzahlbeweis an der Idee für die Zahl N erfreuen? Findest du es „cool“, dass man $+$ und \cdot auch durch eine „Variable“ ersetzen kann? Hast du dir überlegt, warum $x^2 + y^2 = r^2$ einen Kreis beschreibt? Na, dann wirst du auch in den Vorlesungen und Übungen Interessantes entdecken können und nicht so viel Frust, sondern ganz viel Freude haben.

Rüdiger

$$\begin{bmatrix} \cos 90^\circ & \sin 90^\circ \\ -\sin 90^\circ & \cos 90^\circ \end{bmatrix} \begin{bmatrix} a_1 \\ a_2 \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} 0 \\ 0 \end{bmatrix}$$

Lehrveranstaltungsformen

Die Vorlesung schult Geister, die Übung macht den Meister

Aus der Schule kennst du wahrscheinlich schon viele verschiedene Unterrichtsformen. In der Universität wird sich das nicht ändern; nur werden hier verschiedene Arten, den Stoff zu vermitteln, in unterschiedliche Veranstaltungen aufgeteilt. Am weitesten verbreitet ist in der Mathematik die Vorlesung mit integrierter Übung.

Vorlesung

Eine Vorlesung ist wohl am besten mit Frontalunterricht, wie du ihn aus der Schule kennst, zu vergleichen. Der Professor oder die Professorin präsentiert – in wahrscheinlich ungewohnt kompakter Form – den Stoff.

Du wirst hier vermutlich nicht immer alles auf Anhieb verstehen. Deshalb ist es wichtig, die Vorlesung vor- und nachzubereiten (→ **Lernen und Arbeiten**; S. 73).

Außerdem ist es wichtig, in der Vorlesung Fragen zu stellen, wenn du etwas nicht verstehst. Viele versuchen in ihrer Schulzeit, schlau auszusehen und es sich nicht anmerken zu lassen, wenn sie etwas noch nicht verstanden haben. In der Uni gibt es aber keine mündlichen Noten mehr und wenn du eine Frage hast, bist du mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht die einzige Person mit dieser Frage. Trau' dich also ruhig, sie zu stellen und dem Dozenten oder der Dozentin so auch Feedback zu geben, wenn das Vorlesungstempo nicht angemessen ist.

Übung

Mathe lernen heißt Mathe machen. In der Vorlesung machst du aber kein Mathe, sondern du vollziehst nach, was vorne passiert. Das ist zwar wichtig,

um den Stoff zu lernen, verstanden hast du ihn aber erst, wenn du ihn auch anwenden kannst. Das lernst du in der Übung.

Je nach Größe der Veranstaltung findet jede oder jede zweite Woche eine Übung statt. Dazu wird – meist auf Moodle, manchmal aber auch auf TU-CaN oder auf einer Webseite des Dozenten bzw. der Dozentin (→ **Wichtige Webseiten**; S. 192) – ein Übungsblatt hochgeladen. Wo dies geschieht, wird meist in der ersten Vorlesung angekündigt.

Das Übungsblatt ist in der Regel in zwei Teile aufgeteilt: Gruppenübungen, die in der Übungsgruppe bearbeitet werden sollen, und Hausübungen, die du außerhalb der Übungsgruppe bearbeitest und dann bei deinem Übungsleiter oder deiner Übungsleiterin abgibst.

In der Übungsgruppe kannst du – bevorzugt gemeinsam mit deiner Lerngruppe – die Gruppenübungen bearbeiten. Dabei kannst du deinem Übungsleiter – meist ein Student oder eine Studentin aus einem höheren Semester – Fragen zur Übung stellen, falls du nicht alleine weiterkommst. Die Übungsleiter sind dazu angehalten, dir keine vollständigen Lösungen zu geben, sondern dich nur dabei zu unterstützen, die Aufgaben selbstständig zu lösen. Das mag dir am Anfang nervig vorkommen, da du in dem Moment an den Lösungen interessiert bist. Es ist jedoch erfahrungsgemäß ein viel tolleres Gefühl und didaktisch sinnvoller, die Lösung selbst zu finden, auch wenn du vielleicht einen kleinen Hinweis gebraucht hast.

Obwohl die Gruppenübungen nicht verpflichtend sind, solltest du sie auf jeden Fall machen, da du – wie gesagt – Mathe erst richtig lernst, wenn du Mathe machst.

Meist hast du in der Übungsgruppe nicht genug Zeit, um alle Gruppenaufgaben zu bearbeiten. Du solltest dir aber zumindest mal jede Aufgabe angeschaut haben, damit du die zu zeigenden Aussagen kennst.

Dein Übungsleiter ist für Wünsche und Feedback immer offen. Wenn du also eine Aufgabe an der Tafel besprochen haben willst, teile ihm das einfach mit!

Der zweite Teil der Übung sind die Hausübungen. Diese sollst du außerhalb deiner Übungsgruppe – gerne trotzdem in Gruppen – bearbeiten und deinen Aufschrieb – meist in der nächsten Gruppenübung – deinem Übungsleiter geben. Auch wenn ihr die Aufgabe in einer Gruppe gelöst habt, solltest du

eure Lösung selbst aufschreiben. Gerade am Anfang deines Studiums ist es wichtig zu lernen, wie man Mathe exakt formuliert und aufschreibt.

Wenn du bei einer Aufgabe nicht weiterkommst, kannst du in eine Sprechstunde der Veranstaltung gehen. Dort kannst du – ähnlich wie in der Gruppenübung – Fragen zur Hausübung stellen.

Dein Übungsleiter korrigiert deine Hausübung und gibt sie dir einen Übungstermin später wieder. Du solltest dir das Feedback genau anschauen, denn nur so erfährst du, ob du den Vorlesungsstoff vielleicht falsch verstanden hast und kannst so aus deinen Fehlern lernen.

Außerdem werden einige Zeit nach der Übung häufig auch Lösungsvorschläge für die Übungen hochgeladen. Dies sind keine vollständigen Bearbeitungen, bieten aber eine Orientierung, wie eine Lösung der Aufgabe aussehen kann. Scheue dich auch hier nicht, jemanden zu fragen, wenn du Lösungen nicht verstehst!

Häufig musst du eine bestimmte Anzahl von Punkten in den Hausübungen erreichen, um zur Klausur zugelassen zu werden. Außerdem ist es manchmal möglich, durch besonders viele Punkte einen Notenbonus für die Klausur zu erwerben. Wie hier die genauen Grenzen aussehen, erfährst du meist in der ersten Vorlesung.

Tutorium

In den Modulen Lineare Algebra I und II sowie in Analysis I und II werden Vorlesung und Übung ergänzt durch ein Tutorium, welches von einem Assistenten oder einer Assistentin der Veranstaltung – ähnlich wie eine Vorlesung – gehalten wird. Das Tutorium soll dir helfen, die relativ hohen Einstiegshürden des Mathematikstudiums etwas leichter zu nehmen.

Im Tutorium wird der Vorlesungsstoff nochmal wiederholt, typische Fehler in den Übungen besprochen und weitere Übungsaufgaben behandelt. Zudem werden häufig auch allgemeine Strategien und Notationen in der Mathematik besprochen.

Du kannst auch selbst Einfluss auf die Tutoriumsthemen nehmen. Entweder, indem du Themenwünsche in einem dafür vorgesehenen Forum auf Moodle (→ **Wichtige Webseiten**; S. 192) äusserst oder einfach im Tutorium Fragen

stellst. Die Assistenten sind dir dafür häufig sehr dankbar, weil sie dadurch besser verstehen, wo noch Verständnislücken vorliegen.

Sprechstunde

Alle an der Veranstaltung beteiligten Personen – also alle Übungsleiter, die Assistenten und der Dozent bzw. die Dozentin – bieten regelmäßig Sprechstunden an. Die Sprechstunden der Übungsleiter finden im gleichen Takt wie die Übungen statt (evtl. um eine Woche versetzt), die Assistenten und Dozenten des Fachbereichs bieten jede Woche eine Sprechstunde an.

Die Sprechstunden der Übungsleiter nutzt du am besten, wenn du Hilfe bei den Hausübungen brauchst. Hier kannst du Fragen zu den Aufgaben stellen, aber auch Tipps bekommen, wenn du noch nicht mal einen Ansatz hast. Beachte, dass du nicht nur in die Sprechstunde deines Übungsleiters gehst, sondern auch die anderen nutzen kannst. Gerade in den Anfängervorlesungen – wo es viele Übungen und entsprechend viele Sprechstunden gibt – heißt das, dass du fast immer einen Ort hast, um Fragen zu stellen. Wann und wo Sprechstunden stattfinden, erfährst du über das Sprechstunden-Tool¹ der Fachschaft oder auf der Webseite der Vorlesung.

Wenn du Detailfragen zu den Übungsaufgaben oder den Lösungsvorschlägen hast, bieten sich die Sprechstunden deiner Assistenten an. Diese finden i. d. R. in deren Büros statt, die Zeiten und Büronummern findest du auf der Webseite des Fachbereiches² oder auch auf der Veranstaltungswebseite.

Die Sprechstunden deiner Professoren und Professorinnen wirst du im ersten Semester kaum brauchen. Diese haben für dich eher Relevanz, wenn du ein Seminar besuchst oder eine Abschlussarbeit schreibst. Wenn du spezifische Fragen an den Professor bzw. die Professorin hast, darfst du deren Sprechstunde natürlich trotzdem nutzen.

Weitere Sprechstunden finden im LZM statt. Dort sitzt in der Vorlesungszeit jeden Vormittag ein wissenschaftlicher Mitarbeiter oder eine wissenschaftliche Mitarbeiterin des Fachbereiches, dem du auch Fragen stellen kannst. Zu den Anfängervorlesungen werden sie dir auf jeden Fall Fragen beantworten können.

¹ <https://sprechstunden.mathebau.de/>

² <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de/> → Personen

Seminar

In einem Seminar musst du dich selbstständig – alleine oder in Kleingruppen – in ein mathematisches Thema einarbeiten. Zu diesem musst du dann einen Vortrag und meist eine schriftliche Ausarbeitung vorbereiten und den Vortrag vor den anderen Seminarteilnehmern halten. Im Bachelor sind nur das Proseminar und das Bachelorseminar vorgesehen. Im Lehramt begegnen dir neben dem Proseminar einige Seminare in den Praxisphasen I bis III.

An anderen Fachbereichen stehen Seminare viel zentraler im Studienalltag. Auch die Art des Vortrags variiert: Im Lehramtsbereich wird beispielsweise häufig erwartet, auch die anderen Teilnehmenden in Form von Rollenspielen, Übungen oder Ähnlichem einzubeziehen. Der Vortrag soll also sehr unterrichtsähnlich gestaltet werden.

Praktikum

Das Wort „Praktikum“ wird in zwei Bedeutungen verwendet. Einerseits im Sinne eines Betriebspraktikums, wie du es schon aus der Schule kennst, andererseits aber auch für eine praktische Übung. In der Physik gehört dazu zum Beispiel das Grundpraktikum, in dem du selbst Experimente durchführst, in der Mathematik und der Informatik ist meist ein Programmierpraktikum gemeint.

Ein Praktikum wird meist in Form eines Testates geprüft: Du musst dein Ergebnis – also z. B. dein Programm – vorstellen und Fragen dazu beantworten. Damit soll überprüft werden, ob du wirklich verstanden hast, was in deinem Versuch bzw. deinem Code passiert oder ob den Code jemand anderes geschrieben hat.

Simon

Lernen und Arbeiten

Richtig lernen will gearbeitet sein

Um erfolgreich durchs Studium zu gehen, ist es wichtig, richtig zu lernen und zu arbeiten. Dieser Artikel soll dir eine Hilfestellung dazu geben, indem er dir alle wichtigen Aspekte aufzeigt, die du beim Lernen beachten solltest. Am Ende musst du aber die für dich beste Lernmethode finden.

Das Lernen und Arbeiten während des Vorlesungsbetriebs unterscheidet sich von der Klausurvorbereitung. Auf beides werden wir im Folgenden näher eingehen und dir einige hilfreiche Tipps geben, damit du bestens auf dein Studium vorbereitet bist.

Vorteile der Gruppenarbeit

Eines der größten Geheimnisse für ein erfolgreiches Studium liegt wohl in der Gruppenarbeit. Sie bietet viele Vorteile. Erst, wenn du tatsächlich über Mathematik sprichst, merkst du, was du schon verstanden hast und was noch nicht. Es ist immer besser, eine Idee in der Gruppe anzusprechen und zu diskutieren, auch wenn diese möglicherweise falsch ist. Denn nur so kannst du aus deinen Fehlern lernen. Häufig kommt es in der Gruppe zu neuen Lösungsansätzen, wenn die verschiedenen Ideen der Einzelnen zusammengeworfen werden. Zudem kannst du durch die Herangehensweisen anderer Personen die eigenen Denkmuster erweitern. Aber das wohl Wichtigste ist, dass du in der Gruppe mehr Spaß hast und nicht so gefrustet bist, wenn du mit einem Thema nicht weiterkommst (→**Was tun gegen Frust?**; S. 77).

Lernen und Arbeiten in der Vorlesungszeit

Das Lernen beginnt bereits mit der **Vorlesungsvorbereitung**. Dafür ist es sinnvoll, sich die wichtigsten Sätze und Definitionen der letzten Vorlesung nochmal anzuschauen, da diese meist in der folgenden Vorlesung vorausgesetzt werden. Sollte ein Skript vorhanden sein, kannst du dir zudem den

Stoff der nächsten Vorlesung schon mal anschauen. Dadurch wird es leichter, der Vorlesung zu folgen und du kannst gezielter Fragen stellen.

Da das Skript die Lehrinhalte der Veranstaltung widerspiegelt, ist es sinnvoll, damit zu arbeiten. Es kann unter Umständen aber auch hilfreich sein, die empfohlene Literatur zu Rate zu ziehen, wenn du mit dem Skript nicht zurechtkommst. Oft hilft eine andere Formulierung beim Verständnis.

In der Vorlesung kann es trotzdem passieren, dass du zunächst nicht alles verstehst. Davon solltest du dich nicht entmutigen lassen: Beim Bearbeiten von Gruppen- und Hausübungen werden dir viele Dinge klar werden.

Ob es ratsam ist, während der Vorlesung alles mitzuschreiben, hängt von deinem Lerntyp ab. Wenn es ein Skript gibt, reicht es manchen, sich an den entsprechenden Stellen Notizen zu machen. Manches wird erst nach längerem Nachdenken klar und da ist es hilfreich, sich die Erklärung des Dozenten oder der Dozentin nochmal dazuzuschreiben. Sollte es kein Skript geben, ist es umso wichtiger, gute Mitschriften zu haben.

Auch die **Vorlesungsnachbereitung** stellt einen wichtigen Punkt für das Lernen und Arbeiten während der Vorlesungszeit dar. Hierbei sollte der Inhalt der Vorlesung wiederholt werden und du solltest dir die Zusammenhänge – auch mit vorherigen Vorlesungen – soweit es geht klarmachen.

Wie bereits erwähnt, sind die **Übungen** für das Verständnis von Vorlesungsinhalten sehr wichtig (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 68). Sie sind das A und O beim Lernen, denn sie machen die Anwendung und Bedeutung der Sätze greifbar. Es ist also essentiell, zu den **Gruppenübungen** zu gehen und die Übungsblätter vor Ort zu bearbeiten – am besten, wie es der Name schon sagt, in Gruppen. In den Gruppenübungen steht dir ein Übungsleiter oder eine Übungsleiterin zur Seite, von dem oder der du bei der Bearbeitung der Übung unterstützt wirst.

Den zweiten Teil der Übungen bilden die **Hausübungen**. Auch hierbei ist die Gruppenarbeit hilfreich und erwünscht. Als Räumlichkeiten dafür bieten sich die offenen Arbeitsräume im Mathebau oder das LZM an. Allerdings ist es sinnvoll, wenn du dir vorher eigene Gedanken machst und die Übung nach gemeinsamem Lösen selbstständig aufschreibst. Schreib deine Übungen nicht ab! Sowohl das eigenständige Ausformulieren als auch das Bearbeiten der Übungen stellen einen wichtigen Lernprozess dar, da das Verständnis für die Thematik durch die Bearbeitung der Aufgaben kommt. Auch der formal korrekte Aufschrieb erfordert Übung.

Solltet ihr auch in der Gruppe auf keine Lösung kommen, empfiehlt es sich, die **Sprechstunden** der Übungsleiter und Übungsleiterinnen zu besuchen (→**Lehrveranstaltungsformen**; S. 68). Es ist vor allem am Anfang schwierig, Aufgaben formal richtig aufzuschreiben. Auch dabei wird dir in den Sprechstunden geholfen. Darüber hinaus werden häufig auftretende Probleme aus den Sprechstunden und Übungen im **Tutorium** nochmal aufgegriffen. Wo und wann Sprechstunden stattfinden, erfährst du im Sprechstundentool.¹ Wenn du Fragen hast, die dir dein Übungsleiter oder deine Übungsleiterin nicht beantworten kann, kannst du auch in die Sprechstunde der Assistenz gehen.

In der Regel erhältst du die abgegebene Hausübung in der nächsten Gruppenübung korrigiert zurück. Nimm die Korrekturen deiner Hausübungen ernst und frage gegebenenfalls deinen Übungsleiter oder deine Übungsleiterin, was du besser machen kannst.



Die wichtigsten während der Vorlesungszeit zu beachtenden Punkte sind:

- Gruppenarbeit
- Vorlesungen vor- und nachbereiten
- evtl. Mitschriften anfertigen
- Übungen bearbeiten
- Sprechstunden besuchen

Klausurvorbereitung

Das Wichtigste bei der Klausurvorbereitung ist, *früh genug anzufangen*. Das kann durchaus bedeuten, dass man damit schon während der Vorlesungszeit beginnt. Der Lernaufwand für eine Klausur an der Uni ist *nicht* vergleichbar mit dem Lernaufwand für eine Klausur in der Schule. Eine Klausur an der Uni prüft den Stoff von ein bis zwei Semestern, während eine Klausur in der

¹ <https://sprechstunden.mathebau.de>

Schule den Stoff von wenigen Wochen prüft. Beginne ruhig in der Mitte des Semesters mit der Wiederholung des Stoffs.

Es kann unter Umständen hilfreich sein, dir einen **Lernplan** zu erstellen. Wie der Lernplan aussieht, ist dir überlassen, du kannst beispielsweise einzelne Tages- und Wochenziele oder Deadlines formulieren.

Im Lernplan sollten folgende Handlungen enthalten sein:

- Definitionen und wichtige Sätze verinnerlichen
- Skript und Übungen zusammenfassen
- Übungen erneut bearbeiten
- Altklausuren bearbeiten

Der letzte Punkt ist besonders wichtig: Du solltest am Ende noch Zeit einplanen, alte Klausuren (auch auf Zeit) zu bearbeiten. Du findest die Altklausuren im ELZM (→ **Wichtige Webseiten**; S. 192) oder LZM, welches sich gerade während der Klausurvorbereitung als Lernort anbietet, da hier vormittags ein WiMi für Fragen zur Verfügung steht. In der vorlesungsfreien Zeit wird das LZM von einer Studentin oder einem Studenten betreut. Außerdem werden im Rahmen der Veranstaltung Feriensprechstunden angeboten, in denen du alle offenen Fragen klären kannst.

Auch in der Klausurvorbereitung hat die Gruppenarbeit die bereits genannten Vorteile. Allerdings ist auf eine ausgewogene Balance zwischen Gruppenarbeit und selbstständigem Lernen zu achten: Die Klausur musst du schließlich auch alleine bearbeiten.



Auch für die Klausurvorbereitung hier die wichtigsten Punkte nochmal zusammenfasst:

- Früh anfangen!
- Lernplan erstellen
- Altklausuren bearbeiten
- Feriensprechstunden nutzen

Hendrik und Dörn

Was tun gegen Frust? *Alternativen zum Schokofondue*

Es ist sechs Uhr abends. Morgen früh um acht ist schon wieder die Hausübung fällig, du hast noch nicht einmal die Hälfte geschafft und erst recht noch nicht angefangen, die Übung sauber aufzuschreiben. Eigentlich willst du jetzt zum Sport gehen, da du nach diesem anstrengenden Unitag einfach mal Bewegung brauchst, und danach würdest du gerne mit deinen Freunden den ersten gemütlichen Abend seit Wochen verbringen ...

Das ist eine Situation, die du in Zukunft sicher nachvollziehen kannst. Dieser Artikel soll dich vor solch einer frustreichen Erfahrung bewahren, damit du dein Studium vielleicht auch ein wenig genießen kannst.

Motivation

Zwischen dem ganzen Lern- und Hausübungsstress solltest du jedoch nicht vergessen, welches Ziel du eigentlich verfolgst. Während des Studiums ist es natürlich oberste Priorität, irgendwann einmal fertig zu werden und sich dabei keinen dauerhaften gesundheitlichen Schaden zuzuziehen. Darüber hinaus hast du mit einem Mathematikabschluss eine gute Zukunftsperspektive und hoffentlich irgendwann einmal einen Job, den du liebst.

Beim Lernen selbst kennen die meisten sicher das Gefühl, einfach nicht voranzukommen. Deshalb kann es helfen, sich selbst **kleine Lernziele** zu setzen. Diese lassen den riesigen Berg mit Dingen, die man erledigen muss, ein wenig kleiner wirken und motivieren, denn man merkt, dass man etwas geleistet hat. Beim Erreichen eines Ziels kannst du dich beispielsweise mit Süßigkeiten wie einem Schokoriegel usw. (→ **Überlebenstipps für Studierende**; S. 38) belohnen oder du genehmigst dir eine Tasse Tee oder Kaffee. Sicher weißt du selbst, was dich am besten zum Weiterlernen motiviert.¹

¹ „Nur eine Folge“ auf einer Streaming-Plattform deiner Wahl führt eher in einen Teufelskreis, ist also als Belohnung nicht zu empfehlen

Mann, bin ich frustriert! Und jetzt?!

Auch mit der allerbesten Motivation wirst du in deinem Studium die eine oder andere frustrierende Erfahrung machen. Gerade am Anfang solltest du dich nicht runterziehen lassen, wenn du Schwierigkeiten im Studium hast. Mathe an der Uni unterscheidet sich deutlich von Mathe in der Schule (→**Mathematik an Schule und Universität**; S. 60). Es braucht ein wenig Zeit, bis du dich daran gewöhnt hast. Daher solltest du dich nicht verrückt machen, wenn du am Anfang nicht zurechtkommst und den Stoff nicht verstehst, denn das Verständnis für manchen Stoff kommt erst mit der Zeit.

Selbstverständlich ist es wichtig, ehrgeizig zu sein und hart für seine Ziele zu arbeiten. Trotzdem solltest du es mit dem Lernen nicht übertreiben und dich nicht total verrückt machen, sondern zwischendrin ausreichend **Pausen** einplanen, um etwas für dich selbst zu tun. Manchmal reicht es, mal ein paar Minuten zu verschlafen oder ein paar Seiten in einem tollen Buch zu lesen und danach wieder motiviert an die Arbeit zu gehen. Vielleicht hast du aber auch Hunger und kochst dir erst mal etwas Leckeres (→**Rezepte**; S. 41). Wenn du sowieso in der Uni bist, bietet es sich an, mit ein paar Freundinnen und Freunden in der Mensa oder woanders essen zu gehen (→**Essen und Trinken**; S. 177). So hast du auch gleich etwas **Ablenkung und Spaß**.

Generell ist das Treffen mit **Freunden und Freundinnen** zu abendlichen Kneipentouren oder auch einfach mal zu einem gemütlichen Spieleabend immer eine hervorragende Ablenkung vom harten Uni-Alltag. Außerdem stellen die meisten Mathematikstudierenden im Verlauf ihres Studiums an der TU fest, dass auch das Lernen in einer Gruppe viel besser läuft, denn so könnt ihr gemeinsam über Lösungsansätze diskutieren, nachfragen, wenn ihr etwas nicht verstanden habt, und müsst nicht alleine vor euren Unterlagen verzweifeln (→**Lernen und Arbeiten**; S. 73).

Ferner wirst du feststellen, dass du ab und zu an vorübergehendem Bewegungsmangel, dem sogenannten Lagerkoller, leidest. Dagegen empfiehlt sich – je nach Typ – ein auspowerndes Fitnessstraining jeglicher Art (→**Freizeitgestaltung**; S. 51) oder ein schöner Spaziergang an der frischen Luft. Beides kannst du praktischerweise auch sehr gut mit Freundinnen oder Mitbewohnern machen. Natürlich ist nicht nur Sport ein guter Ausgleich, sondern auch andere **Hobbies** bieten sich zur zeitweiligen Flucht aus dem Lernstress an.

Tipps für die Klausuren

Um Stress möglichst zu vermeiden, solltest du darauf achten, *früh genug mit dem Lernen anzufangen*. Ein **Lernplan** kann hier nützlich sein, da er dir Sicherheit geben kann und du die Zeit besser im Blick hast. Auch das ist natürlich von Person zu Person unterschiedlich: Der eine braucht einen ausgeklügelten Lernplan, in dem auf den Tag genau drin steht, was bis wann zu erledigen ist, die andere kann mit einem Lernplan gar nichts anfangen und lernt einfach drauf los. Du musst für dich herausfinden, womit du am besten zurechtkommst. Insbesondere solltest du darauf achten, dass du **konzentriert arbeitest** und nicht nebenher die ganze Zeit am Handy hängst. Ein häufig vernachlässigter Aspekt – gerade in der Klausurenphase – ist, genügend zu schlafen, denn **Schlaf** ist sehr wichtig für die Gesundheit und die Konzentrationsfähigkeit. Unter Schlafmangel wirst du selten Lernerfolge erzielen. Weitere Tipps findest du unter → „**Lernen und Arbeiten**“ (S. 73).

Gerade in der ersten Klausurenphase, wenn du deinen Lernrhythmus noch nicht gefunden hast, kann es durchaus passieren, dass du bei einer oder mehreren Prüfungen durchfällst. Das ist bei Durchfallquoten von teilweise über 50 % gar nicht so unwahrscheinlich und man sollte dies nicht als Weltuntergang betrachten. Tatsächlich fallen die meisten irgendwann durch eine Prüfung. Davon solltest du dich also nicht entmutigen lassen.

Nicht selten haben Studierende auch Angst vor der eigentlichen Prüfung (→ **Ein Kurs gegen Prüfungsangst**; S. 81). Gedanken wie „Ich muss diese Prüfung unbedingt bestehen“ oder „Ich kann das alles nicht, ich falle eh durch“ sind da wenig hilfreich. Sie sorgen nur für noch mehr Druck und Stress und machen erst recht Angst vor der Prüfung. Das führt möglicherweise zu einem Blackout, das heißt, das Denkvermögen und die Konzentration werden blockiert und der Kopf schaltet sich aus. Anstatt dir also überflüssigen Stress zu machen, der dir in der Prüfung auch nicht hilft, solltest du dir lieber sagen „Ich habe so viel gelernt, wie ich konnte“ und „Ich werde mein Bestes geben“. Solltest du dennoch vor oder während der Prüfung Panik bekommen, kann es helfen, wenn du tief durchatmest und versuchst, positive Gedanken zu fassen. Denke zum Beispiel an deine Belohnung nach der Prüfung. Auch in Klausuren hilft es, sich kleinere Ziele zu stecken. Bearbeite zum Beispiel zuerst die Aufgaben, in denen du dich sicher fühlst. So kannst du wieder zu klaren Gedanken kommen und es geht dir sicher gleich besser.

Zusammenfassung

Hier nochmal die wichtigsten Tipps im Überblick für ein möglichst frustationsfreies Studium:

Frühzeitige Arbeit solltest du nicht scheu'n,
sonst wirst du es sehr bald bereu'n.

Zur Unterstützung während des ganzen Klausurenwahns
hilft die Erstellung eines strukturierten Lernplans.

Um dich am Lernen auch ein wenig zu erfreuen,
solltest du die Hilfe deiner Freunde nicht scheuen.

Auch ein kleines Lernziel mit anschließender Belohnung
verschafft dir eine klitzekleine Erholung.

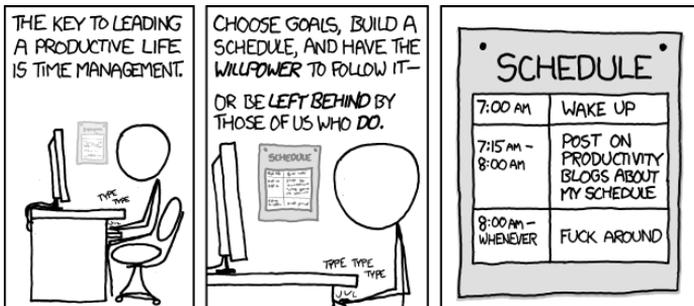
Selbst bei Misserfolgen darfst du nicht verzagen,
gute Noten gibt es sicher nach den nächsten harten Arbeitstagen.

Auf ausreichend Schlaf und Pausen ist zu achten,
doch auch ein wenig Spaß ist nicht zu verachten.

Also nimm dir Zeit für Freunde, Hobbies und Sport,
so hast du im Leben auch ein wenig Komfort.

Befolgst du all diese Tipps und Tricks,
so läuft dein Studium bald ganz fix. =>

Bella und Dörn



Ein Kurs gegen Prüfungsangst

Wenn die Prüfung schon vor Prüfungsbeginn scheitert

Anmerkung der Redaktion:

Im Umfeld der Universität gibt es eine Vielzahl von Beratungsangeboten für Studentinnen und Studenten, die häufig kostenfrei oder zumindest sehr günstig genutzt werden können. Trotzdem trauen sich Betroffene nicht immer, ein solches Angebot wahrzunehmen, oder tun es erst dann, wenn die Probleme ihnen schon über den Kopf gewachsen sind.

Dieser Artikel soll dich dazu ermutigen, von solchen Angeboten Gebrauch zu machen. Katharina hat es getan und teilt dir ihre Erfahrungen mit. In ihrem Fall handelte es sich um ein Angebot des Studierendenwerks, genauer der Psychotherapeutischen Beratungsstelle.¹ Aber es gibt auch Beratungsangebote anderer Einrichtungen.²

Wenn du dich lieber an andere Studierende wenden willst, kannst du auch die Vertrauenspersonen der → „**Fachschaft**“ (S. 204) ansprechen.³

Kennst du das auch? Die Prüfungen stehen an und du merkst langsam, dass du mehr als nur ein bisschen nervös bist? Dir wird regelrecht schlecht, wenn du nur daran denkst, dass du bald diese Klausur schreiben musst? Du kannst dir eigentlich gar nicht vorstellen, dass du sie auch nur irgendwie bestehen könntest? Und in den letzten 15 Minuten vor Klausurbeginn würdest du am liebsten heulen und aus dem Raum rennen? Dann zeigst du einige von vielen Symptomen der Prüfungsangst.

Zuallererst: Es ist nicht schlimm, Prüfungsangst zu haben. Es ist nichts, was dir peinlich sein muss. Und du bist nicht alleine mit diesem Problem. Das

¹ <http://studierendenwerkdarmstadt.de> → beratungundsoziales → Psychotherapeutische Beratungsstelle

² <https://www.tu-darmstadt.de> → Studium → Studierende → Service und Beratung

³ <https://mathebau.de> → Angebote → Vertrauensperson

sind die wichtigsten drei Fakten, die du im Prüfungsgangstkurs verstehen lernen wirst.

Auch für mich war es zu Beginn eine große Überwindung, vor mir fremden Personen meine Probleme zu schildern. Aber ich habe es gemacht. Und auch, wenn es mir schwer gefallen ist: Es ist eine der besten Entscheidungen, die ich in meinem Studium getroffen habe. Ich kann nur jedem, der ein Problem mit Prüfungsgangst hat, raten, diesen Kurs zu besuchen. Du solltest allerdings nicht erwarten, dass du danach komplett „geheilt“ bist. Aber du kennst dann Techniken, die dir dabei helfen, besser mit der Angst klarzukommen.

Ich schildere nun kurz, wie der Ablauf des Kurses für mich war.

Alles begann mit einem Vorgespräch. Dieses war dafür da, damit die Psychologin einschätzen konnte, ob mir der Kurs helfen würde oder nicht. In meinem Fall war der Kurs genau das Richtige.

Der Kurs bestand aus mehreren Gruppensitzungen. Die Dauer einer solchen Sitzung betrug 60 Minuten. In den ersten 30 Minuten machten wir verschiedene Übungen und sprachen über die Prüfungsgangst, über Symptome und über Techniken, damit besser umzugehen. Uns wurde auch eine Methode gezeigt, die uns helfen sollte, mit der Angst besser zurechtzukommen. Es wurde versucht, diese Technik für jede Person individuell zu gestalten. Mir hilft sie bis heute und ich bin der Meinung, dass ich sie auch weiterhin nicht nur vor Prüfungen, sondern auch vor anderen Terminen, die mir Angst machen, nutzen kann.

Die zweite halbe Stunde der Sitzungen wurde für Übungen genutzt, die einem helfen, zu entspannen und den Kopf frei zu bekommen, was ich als wirklich sehr angenehm empfand. Nach den Entspannungsübungen sprachen wir noch darüber, wie wir uns fühlen und auch, was in der nächsten Sitzung besprochen werden würde.

Das Wichtigste, was du dir klar machen musst, bevor du an diesem Kurs teilnimmst, ist, dass es nur funktionieren kann, wenn du dich darauf einlässt. Du musst aktiv an den Gesprächen teilnehmen und musst die Übungen mitmachen – auch wenn du im ersten Moment den Eindruck hast, dass du dich lächerlich machst. Und auch die Techniken, die du lernst, können dir nur helfen, wenn du sie auch nach dem Kurs weiterhin anwendest.

Solltest du der Meinung sein, dass der Kurs doch nichts für dich ist, du aber trotzdem Interesse an Entspannungsübungen hast, so gibt es noch die Möglichkeit, einen Entspannungskurs zu besuchen.

Katharina



Eine kurze Anleitung zum Scheitern im Studium Von der Leichtigkeit, sich das Leben schwer zu machen

Falls Sie sich schon immer einmal gefragt haben, wie Sie Ihr Studium so richtig vermasseln können, hier ein kurzer Überblick, um einige klassische Stolperfallen zielsicher anzusteuern:

Seien Sie Einzelkämpfer!

oder: *In der Schule habe ich auch alles alleine gemacht.*

Auf keinen Fall sollten Sie sich mit anderen Studierenden über Mathematik austauschen. Wenn Sie glauben, etwas verstanden zu haben, könnten Gespräche mit anderen schlimmstenfalls neue Fragen aufwerfen. Umgekehrt ist jede Frage, die Sie haben, sicherlich total einfach zu beantworten, deswegen stellen Sie sie am besten gar nicht. Auch aus diesen Gründen ist insbesondere die Mitarbeit in den Übungen eher kontraproduktiv.

Die Beratungsangebote am Fachbereich sind überflüssig!

oder: *Ich schaff das auch so!*

Wenn eine Hausübung besonders schwer ist, Sie in der Vorlesung nicht mitkommen oder eine Prüfung nicht geklappt hat, sollten Sie auf keinen Fall Rat bei Assistentinnen oder Assistenten der Vorlesung, bei der Professorin oder dem Professor oder der Fachstudienberatung suchen. Die entsprechenden Personen wollen vor allem in Ruhe gelassen werden und die angegebenen Sprechzeiten gibt es nur, weil es Vorschrift ist. Genauso das → „**Mentoringprogramm**“ (S. 112): Sich mit fortgeschrittenen Studierenden und Professorinnen oder Professoren über den eigenen Studienfortschritt zu unterhalten, ist für alle Seiten Zeitverschwendung.

Wichtige Informationen erreichen Sie automatisch!

oder: *Was ist eigentlich die studentische Mitwirkungspflicht?*

Das aufmerksame Lesen von TUCaN-Systemnachrichten, Recherche auf der Fachbereichshomepage oder gezielte Nachfragen im Studienbüro können Sie sich sparen – die nötigsten Informationen bekommen Sie schon irgendwie

in der Mensa mit. Am besten kommen Sie nur ins Studienbüro, wenn Sie gerade eine Frist verpasst haben. Übrigens stehen in den Ordnungen der Studiengänge nur unwichtige und unleserliche Informationen; als Studentin oder Student sollte man da auf keinen Fall reinschauen, um sich nicht zu verwirren.

Lassen Sie es ruhig angehen!

oder: *Später hole ich das schon noch auf!*

Sowohl in einer Vorlesung wie auch im ganzen Studium lohnt es sich nicht, von Anfang an am Ball zu bleiben. Schließlich kann man den Klausurstoff auch noch in der Woche vor der Prüfung lernen oder im nächsten Semester einfach ein paar Prüfungen mehr machen. In den ersten Semesterwochen und eigentlich in den ganzen ersten Semestern sind ja ohnehin nur die leichten Sachen dran.

Wahlpflichtmodule wählt man am besten aus dem Bauch heraus!

oder: *Das habe ich vorher gar nicht gewusst!*

Prüfungsplan, Kombinationsmöglichkeiten, Modulbeschreibungen – das ist alles nicht so wichtig. Was zählt, ist einzig die irgendwo aufgeschnappte Aussage „Das Modul musst du unbedingt wählen!“. Es ist ausgeschlossen, dass eine gründliche Planung der zukünftigen Semester sinnvolle Auswirkungen auf die Wahlen im aktuellen Semester haben könnte. Ein Besuch der Wahlpflichtorientierungstage (→ **Übersicht zum Bachelor**; S. 95) vor dem Besuch von Wahlpflichtmodulen ist selbstverständlich verzichtbar.

Abweichungen vom Regelstudienplan sind gar kein Problem!

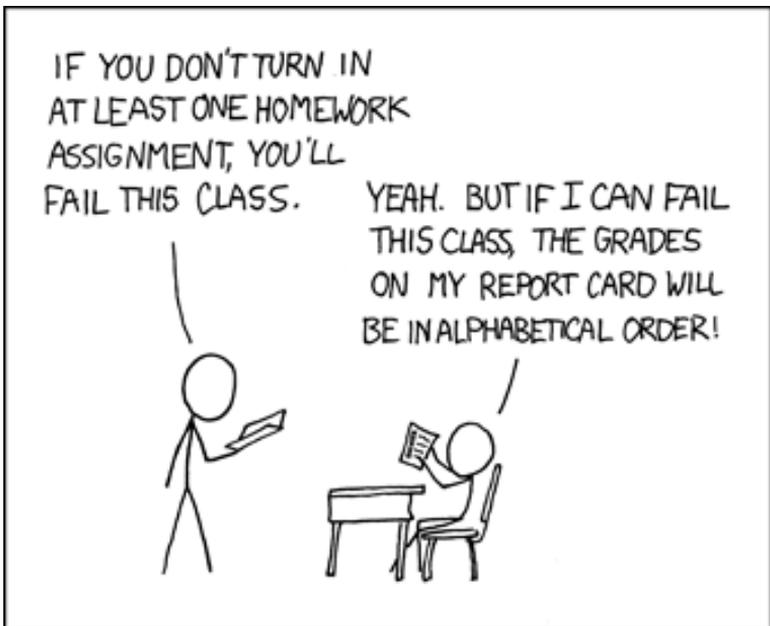
oder: *Hätte ich doch bloß damals die Klausur (nicht) mitgeschrieben!*

Die Tatsache, dass es nicht vorgeschrieben ist, eine bestimmte Prüfung in einem bestimmten Semester anzutreten oder ggf. zu wiederholen, bedeutet in der Praxis, dass es vollkommen egal ist, wann eine Prüfung letztendlich abgelegt wird. So ist es zum Beispiel kein Problem, eine Vorlesung bei Professorin X zu hören und bei Professor Y zu prüfen. Die Vorlesung vor einer Wiederholungsprüfung ein zweites Mal zu besuchen, muss gar nicht in Betracht gezogen werden; überhaupt muss man für einen Zweitversuch auch nicht mehr groß lernen, wenn man nur ganz knapp durchgefallen ist. Und wenn nach dem zweiten Semester viele Wiederholungen anstehen, dann ist es in jedem Fall ratsam, in einem Semester alles zu wiederholen

und zusätzlich alle Prüfungen aus dem dritten Semester anzugehen. In all diesen Fällen ist ein Gespräch bei der Mentorin oder dem Mentor oder der Fachstudienberatung eigentlich nicht nötig.

Benjamin Seyfferth

(ehemaliger Studienkoordinator und Fachstudienberater des Fachbereichs)

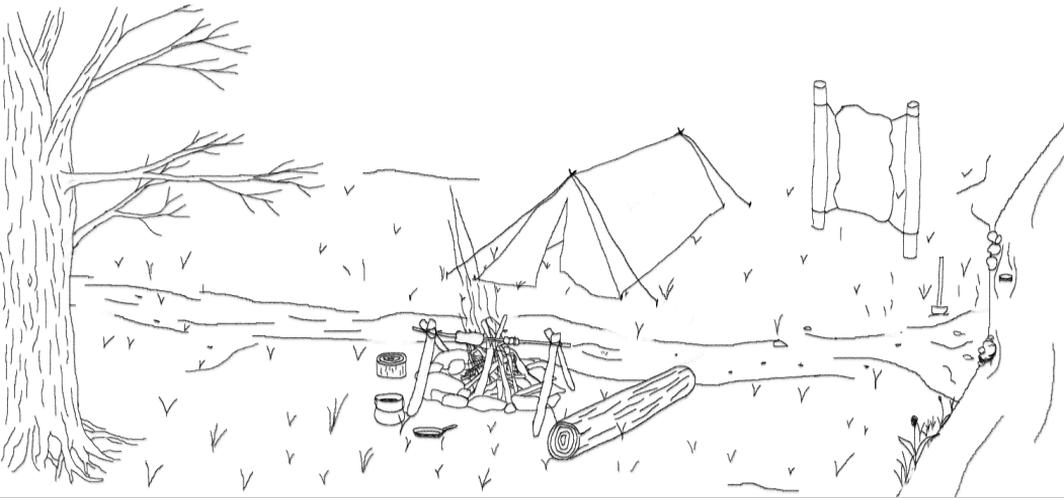


STUDIENVERLAUF

Nachdem du im vorherigen Kapitel viel über deinen Alltag im Studium der Mathematik erfahren hast, blickt dieses Kapitel über den Tellerrand eines Tages hinaus und betrachtet die Gesamtheit deines Studiums.

Neben den wichtigen Formalia wird hier ein Überblick über den Ablauf eines Semesters vermittelt und ein grober Leitfaden für das gesamte Bachelor- bzw. Lehramtsstudium vorgestellt. Außerdem erfährst du etwas über das bilinguale Zertifikat und die Möglichkeit, ein oder mehrere Semester im Ausland zu studieren.

Wo so eine umfangreiche Planung vorhanden ist, kann (und wird wahrscheinlich) auch etwas schiefgehen. Im letzten Artikel dieses Kapitels erfährst du, wie du mit Fehlschlägen umgehen kannst, damit am Ende deines Studiums doch noch ein Happy End steht.



Wichtige Grundbegriffe und Dokumente

Dein Vokabelheft für ein korrektes Studium

Dieser Artikel soll die zentralen Begriffe des Studiums kurz erklären und die wichtigsten Dokumente, in denen die Formalia festgehalten sind, vorstellen. Auch wenn der Inhalt dieses Kapitels trocken ist, so ist er trotzdem sehr wichtig, um die nachfolgenden Kapitel verstehen zu können.

Grundbegriffe

Studiengang und Studienrichtung Der *Studiengang* beschreibt das Thema des Studiums: Bachelor of Science Mathematik oder Lehramt an Gymnasien Fach 1 und Fach 2 (→ **Übersicht zum Lehramt**; S. 99), wobei eines der Fächer Mathematik sein sollte.¹ Die *Studienrichtung* beschreibt das „Wie“ des Studiengangs. Im Bachelor (→ **Übersicht zum Bachelor**; S. 95) kannst du zwischen den Richtungen Wirtschaftsmathematik und Mathematik wählen.

Modul Ein Modul ist die kleinste *prüfbare Einheit*. Üblicherweise werden eine oder mehrere Lehrveranstaltungen zu einem solchen zusammengefasst. An unserem Fachbereich besteht ein Modul meist aus einer Lehrveranstaltung und dauert ein Semester. Zu fast jedem Modul gibt es eine Abschlussprüfung. Im Lehramtsstudium kann es besonders im didaktischen Bereich vorkommen, dass sich ein Modul aus mehreren Veranstaltungen zusammensetzt.

Credit Points / Leistungspunkte Schließt du ein Modul erfolgreich ab, so erhältst du die für das Modul vorgesehene Anzahl an Credit Points (CP) (auf Deutsch Leistungspunkte (LP)). Die Anzahl der CP, die du für ein Modul erhältst, ist fest vorgeschrieben und richtet sich nach dem zeitlichen Aufwand, der nach Meinung des Fachbereichs für das Modul aufgebracht werden sollte. Dazu zählt nicht nur die Präsenzzeit in Vorlesung und Übung, sondern natürlich auch deren Vor- und Nachbereitung, das Bearbeiten von Hausübungen sowie die Klausurvorbereitung. Ein CP entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Stunden.²

¹ Die Reihenfolge der Fächer ist für dich vollkommen irrelevant.

² Diese 30 Stunden können leider unterschiedlich lang oder kurz sein.

Ein Bachelor-Studium umfasst in der Regel 180 CP, ein Master-Studium 120 und ein Lehramtsstudium 240. Pro Semester solltest du im Schnitt 30 CP machen, falls du dich an die Regelstudienzeit halten möchtest.

Semesterwochenstunden Die Semesterwochenstunden (SWS) geben die Anzahl der Präsenzstunden pro Woche für eine Veranstaltung an. Eine SWS steht für 45 Minuten. Fast alle Module an unserem Fachbereich geben 9 oder 5 CP. Die 9-CP-Module sind meistens 4+2-SWS-Veranstaltungen, d. h. 4×45 Minuten Vorlesung und 2×45 Minuten Übung pro Woche. Analog sind die 5-CP-Module 2+1-SWS-Veranstaltungen.

Prüfungszulassung und Bonus Bevor du die Abschlussprüfung eines Moduls absolvieren darfst, benötigst du meistens eine Prüfungszulassung. Wie du die Zulassung erwerben kannst, hängt von der Veranstaltung ab. Meistens besteht die Zulassung aus einem Mindestprozentsatz, der in den Hausübungen erreicht werden muss.

In manchen Veranstaltungen kann auch ein Bonus für die Prüfung erworben werden. Auch hier ist ein Prozentsatz in den Hausübungen das gängige Verfahren. An unserem Fachbereich ist der Bonus fast immer eine Notenverbesserung auf die nächste Notenstufe.³ Aber es gibt auch Veranstaltungen, in denen Rohpunkte als Bonus erworben werden können. Unabhängig davon, wie der Bonus aussieht, gilt immer: Der Bonus kann nicht zum Bestehen der Klausur genutzt werden. Genaueres zu den Zulassungs- und Bonusmodalitäten einer Veranstaltung erfährst du in den Vorlesungen der ersten Woche.

Prüfungsleistungen „Prüfungsleistung“ ist der Überbegriff für die zwei Arten von Prüfungen. Für eine **Fachprüfung** hast du nur drei Versuche,⁴ wobei auch ein Nichterscheinen zu einer angemeldeten Prüfung als Versuch zählt. Fällst du dreimal durch eine Fachprüfung, so hast du einmal im Studium die Möglichkeit einer → *mündlichen Ergänzungsprüfung*. Fast alle Prüfungen am Ende eines Moduls sind Fachprüfungen.

Für eine **Studienleistung** hast du beliebig viele Versuche und sie sind meist unbenotet. Beispiele für Studienleistungen sind Prüfungszulassungen oder Seminare. Aber für beide Prüfungsarten gilt: Hast du ein Modul erfolgreich absolviert, so kannst du die Prüfung nicht erneut ablegen, um deine Note zu verbessern.

³ Von einer 1.0 kann man sich natürlich nicht mehr verbessern.

⁴ Für die Bachelor- und Masterarbeit hast du nur zwei Versuche.

Mündliche Ergänzungsprüfung Drei Fehlversuche in einem Modul führen im Normalfall zum endgültigen Nichtbestehen des Moduls und damit einhergehend zur → *Exmatrikulation*. Diesem Schicksal kannst du allerdings **ein einziges Mal** im Studium⁵ durch eine sogenannte mündliche Ergänzungsprüfung entgehen. Diese soll nach offizieller Regelung möglichst zeitnah nach dem *schriftlichen* Prüfungsversuch⁶ erfolgen und kann bestenfalls mit 4,0 abgeschlossen werden.

Exmatrikulation Die Exmatrikulation beschreibt die bürokratische Beendigung des Studiums. Diese kann auf drei Arten erfolgen: Im wünschenswerten Fall durch erfolgreiches Erwerben eines universitären Abschlusses, im zu vermeidenden Fall durch endgültiges Nichtbestehen einer Prüfungsleistung. Letzteres hat zur Folge, dass in Deutschland kein Studiengang mehr studiert werden darf, der das betroffene Modul als Pflichtveranstaltung beinhaltet. Zusätzlich besteht natürlich auch die Möglichkeit, das Studium freiwillig zu beenden.

Wichtige Dokumente

Es gibt verschiedene wichtige Dokumente, in denen die Formalia des Studiums festgehalten sind. Diese Dokumente kannst du auf der Webseite des Fachbereichs einsehen.⁷

Hessisches Hochschulgesetz Hier sind die vom Land Hessen vorgegebenen rechtlichen Grundlagen für die Hochschulen und Studierenden festgehalten.

Die Allgemeinen Prüfungsbestimmungen In den APB der TU Darmstadt⁸ sind die Formalia der Prüfungen verbindlich festgelegt. Diese gelten für alle Fachbereiche der TU und dürfen dem Hessischen Hochschulgesetz nicht widersprechen. Beispielsweise wird in den APB festgelegt, wer in einer mündlichen Prüfung anwesend sein muss oder wie Klausuren bewertet werden dürfen.

⁵ Bachelor und Master zählen hier als getrennte Studiengänge

⁶ Dieses Anrecht entfällt, wenn die Bewertung „nicht ausreichend“ durch unentschuldigtes Fehlen, Abgabe eines leeren Blattes oder durch einen Täuschungsversuch erfolgt ist.

⁷ https://www.mathematik.tu-darmstadt.de/studium/stud_downloads/index.de.jsp

⁸ <https://www.tu-darmstadt.de/apb>

Studieninformationen Die Studieninformationen sind die zentralen Dokumente, welche den Studiengang beschreiben. Unter anderem werden Studienziele und der Aufbau des Studiums beschrieben und die Studienrichtungen vorgestellt. Außerdem werden die Lehr- und Lernformen erklärt und Möglichkeiten zur Beratung und Betreuung kurz vorgestellt. Die Studieninformationen können sich während des Studiums ändern. Für jeden Studierenden gelten aber immer die Studieninformationen, welche zum Zeitpunkt der Einschreibung aktuell waren.

Zu den Studieninformationen gehören:

- Die **Studienordnung** spezifiziert, welche Kompetenzen du benötigst, um das Studium aufzunehmen und mit welchen du deinen Abschluss erhalten solltest.
- Die **Studien- und Prüfungspläne** legen fest, ob ein Modul ein Pflicht- oder Wahlpflichtmodul ist und ob es sich um eine Studien- oder Prüfungsleistung handelt. Zudem wird vorgeschlagen, in welchem Semester du welche Module hören sollst. Auch die Studien- und Prüfungspläne der *Standardnebenfächer* gehören zu den Studieninformationen. Für die übrigen sogenannten *Sondernebenfächer* müssen die Studien- und Prüfungspläne auf Antrag von der Prüfungskommission genehmigt werden.
- Das **Modulhandbuch** verrät dir, welche Module es am Fachbereich gibt. Außerdem werden Voraussetzungen, Inhalte und Modalitäten wie CP, Turnus, Dauer usw. festgehalten.

Joni und Hendrik



Chronologie eines Semesters

Halbjährlich grüßt das Murmeltier

Wie du schnell merken wirst, folgen die Semester in der Regel dem gleichen Rhythmus. Dabei gibt es Termine und Fristen, die du auf keinen Fall verpassen solltest. Daher geben wir hier eine grobe Übersicht, welche Termine wann im Semester anstehen.

Vor Semesterbeginn

Dein Semester beginnt eigentlich schon wenige Monate vor dem offiziellen Start, denn ungefähr 2 Monate vor offiziellem Beginn fängt die **Rückmeldefrist** an. Den Start kannst du gut an den großen Infoplakaten erkennen – ein gutes Indiz dafür, den Semesterbeitrag für das kommende Semester zu überweisen. Dies solltest du unbedingt rechtzeitig erledigen, da sonst ein höherer Betrag fällig wird oder du, wenn du zu lange wartest, sogar exmatrikuliert wirst. Du erhältst auch eine E-Mail von TUCaN, die dich daran erinnert. Dafür solltest du unbedingt deine E-Mail-Weiterleitung freischalten(→**E-Mails empfangen**; S. 198).

Nicht viel später, genauer gesagt genau einen Monat vor Semesterbeginn,¹ wird dann das **Vorlesungsverzeichnis** in TUCaN (→**TU Campus Net**; S. 190) freigegeben. Nun hast du die Möglichkeit, dich für die Veranstaltungen des kommenden Semesters anzumelden. Die Vorlesungen zu den Veranstaltungen, die du belegen möchtest, sind zeitlich festgelegt. Bei den zugehörigen Übungen hast du meistens mehrere Termine zur Auswahl. Plane unbedingt Pausen mit ein! Bereits drei Blöcke am Stück ohne längere Pause können sehr anstrengend werden.

Es wird empfohlen, ca. 30 CP im Semester zu hören. Diese korrespondieren zur Regelstudienzeit; man muss sich aber nicht notwendigerweise daran halten. Welche Veranstaltungen für den Studiengang belegt werden müssen, kann den nächsten beiden Artikeln entnommen werden. Hier ist ebenfalls eine Empfehlung, was in welchem Semester belegt werden sollte, zu finden.

¹ Freigabe ist also am 1.9. für das Wintersemester und am 1.3. für das Sommersemester.

Beachte, dass die meisten Veranstaltungen nur alle zwei Semester angeboten werden, in Ausnahmefällen sogar nur alle vier Semester oder noch seltener.² Die Anmeldung zu Veranstaltungen erfolgt über TUCaN. Hier musst du dich sowohl für das Veranstaltungsmodul, als auch für die Vorlesung, die Gruppenübung und ggf. für das Tutorium anmelden. Es ist sinnvoll, zuerst Vorlesungen und Tutorien in seinen Stundenplan einzutragen, da du dann einen Überblick bekommst, wann noch Zeit für die Übungen ist. Plane auch genügend Zeit für das Bearbeiten der Hausübungen sowie ggf. für den Weg zur Lichtwiese ein. In manchen Fällen ist eine Kollision von mehreren Veranstaltungen nicht zu vermeiden. Falls diese Kollision viele Studenten oder Studentinnen betrifft, besteht die Möglichkeit, eine Veranstaltung in Absprache mit dem Professor zu verlegen. Verlasse dich aber nicht darauf. Mit etwas Glück kann es sein, dass eine der Vorlesungen aufgezeichnet wird, sodass du dir diese später zu Hause ansehen kannst. Ansonsten solltest du dir überlegen, ob du ein Modul auf ein anderes Semester verlegst. Entscheidest du dich dafür, beides zu hören, sollte dir klar sein, dass dies viel Disziplin benötigt, denn die verpassten Veranstaltungen müssen unbedingt zeitnah nachgeholt werden.

Sollte es keine Plätze mehr in den Übungen geben, für die du in deinem Stundenplan noch Platz hast, ist es oft nach Absprache mit den beteiligten Übungsleitern möglich, eine andere Übung zu besuchen oder mit einem Kommilitonen zu tauschen.

Während der Vorlesungszeit

Oft ist eine Studienleistung (→**Lehrveranstaltungsformen**; S. 68) nötig, um für die Klausur zugelassen zu werden. Hierbei handelt es sich in der Regel um eine zu erreichende Mindestpunktzahl in den Hausübungen. Die genaue Handhabung variiert. Informationen dazu bekommst du meist in den ersten Vorlesungen des Semesters. Die Klausurzulassung soll dir dabei helfen, dich nicht abhängen zu lassen und während der Vorlesungszeit aktiv mitzuarbeiten.

Ungefähr ab Mitte des Semesters wird die Anmeldung zu den Prüfungen und Studienleistungen auf TUCaN freigeschaltet. Du erhältst dann eine Benachrichtigung von TUCaN per Mail. Die Anmeldung ist nur für einen

² Die geplante Häufigkeit findest du im Modulhandbuch.

gewissen Zeitraum geöffnet. Bei mündlichen Prüfungen ist zu beachten, dass nach der Anmeldung über TUCaN ein zusätzliches Formular aus dem Studienbüro nötig ist. Am besten meldest du dich zeitnah zu deinen Prüfungen an, denn falls du die Anmeldefrist verpasst, kannst du i. d. R. nicht an den Prüfungen teilnehmen.

In der vorlesungsfreien Zeit

In den letzten zwei bis drei Monaten eines Semesters gibt es keine Vorlesungen (daher der Name). Allerdings gibt es einige Blockveranstaltungen und Seminare (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 68), die während der vorlesungsfreien Zeit stattfinden. In der Regel finden die Prüfungen in diesem Zeitraum statt. Daher wird die vorlesungsfreie Zeit vor allem zum Lernen genutzt. Es ist möglich, sich bis zu einer Woche vor der Prüfung von dieser abzumelden. Ist die Prüfung zum Beispiel an einem Dienstag, kannst du dich bis Montagabend der vorherigen Woche über TUCaN abmelden. Solltest du am Klausurtermin erkrankt sein, benötigst du ein ärztliches Attest, das deine Prüfungsunfähigkeit explizit bescheinigt. Dieses muss spätestens drei Kalendertage nach dem Prüfungstermin im Studienbüro abgegeben werden.³

Die Einsicht zu den Klausuren erfolgt in der Regel zeitnah⁴ nach Bekanntgabe der Noten. Dies kann unter Umständen auch im nächsten Semester sein. Falls du am Termin einer Einsicht keine Zeit hast, kannst du auch einer anderen Person eine schriftliche Vollmacht inklusive einer Kopie deines Studenausweises sowie eines amtlichen Lichtbildausweises von dir geben, damit diese sich die Klausur ansehen kann.

Mit etwas Glück hast du auch ein paar Tage frei und kannst Urlaub machen.

Hendrik und Dörn

³ Falls der dritte Kalendertag auf Samstag, Sonntag oder einen gesetzlichen Feiertag fällt, ist die Abgabe bis zum darauffolgenden Werktag möglich.

⁴ Anmerkung der Redaktion: Die Interpretation dieses Begriffes erfolgt in einigen Fachbereichen sehr liberal.

Übersicht zum Bachelor

Ich habe heute leider keinen Abschluss für dich

Neu im Uni-Alltag? Alles ist ungewohnt und du hast überhaupt keine Vorstellung davon, was dich in den nächsten Jahren erwartet? Keine Sorge, denn da geht es dir wie dem Großteil der anderen Erstsemester auch. Wie Vorlesungen, Übungen und Tutorien ablaufen, wirst du in den ersten Semesterwochen selbst erfahren und bis zur ersten Klausur hast du noch ein paar Monate Zeit. Mit diesem kurzen Überblick wollen wir dir den Einstieg in das Unileben erleichtern.

Wie lange dauert ein Bachelorstudiengang? Nun, darauf gibt es keine eindeutige Antwort, denn anders als in der Schule gibt es im Studium keine Einteilung in Klassenstufen mehr. Um das Bachelorzeugnis zu bekommen, benötigst du 180 CP (→ **Wichtige Grundbegriffe und Dokumente**; S. 88). Wann und in welchen Modulen du diese erbringst, ist zu einem großen Teil dir selbst überlassen. Aber ein paar Anhaltspunkte können wir dir natürlich trotzdem mit auf den Weg geben.

Die Regelstudienzeit beträgt 6 Semester. Wie gesagt bedeutet das keineswegs, dass alle ihren Bachelor nach sechs Semestern in den Händen halten. Wer ein Auslandssemester einschibt oder einige Klausuren wiederholt, wird meist noch das eine oder andere Semester anhängen müssen. Natürlich ist es umgekehrt auch möglich, die Abschlussarbeit schon im fünften Semester zu schreiben, doch der zeitliche Aufwand pro Semester ist nicht zu unterschätzen. Um abschätzen zu können, wie aufwändig ein Studium ist, solltest du dich im ersten Semester an den vorgeschlagenen 30 CP orientieren.

Der Bachelor setzt sich im Wesentlichen aus drei Bereichen zusammen: Dem **Pflichtbereich**, dem **Wahlpflichtbereich Mathematik** und dem **Nebenfach**. Ergänzt wird dies durch einen überfachlichen Bereich, in dem Module wie „English for Mathematicians“ oder das „Studium generale“, in dem du z. B. Sprachkurse oder auch (fast) beliebige Veranstaltungen der TU Darmstadt einbringen kannst, liegen. Und natürlich stehen am Ende auch das Bachelorseminar und die Bachelorarbeit an.

Es ist möglich, den Bachelor Mathematik mit einem bilingualen Zertifikat abzuschließen. Dazu musst du einige Vorlesungen in englischer Sprache

hören und prüfen. Nähere Informationen sind in → „**Studium Bilingual**“ (S. 105) zusammengefasst.

Für dein Nebenfach kannst du dich schon in der OWO entscheiden. Auf der Nebenfachmesse stellen wir verschiedene Nebenfächer vor, die du belegen kannst.

Falls du dich noch nicht für ein Nebenfach entscheiden kannst, ist das aber auch nicht schlimm. Es ist ebenfalls möglich, das Nebenfach erst in einem späteren Semester zu wählen. Wenn du bislang noch keine Entscheidung getroffen hast, kannst du im Rahmen der OWO auch mit Leuten aus höheren Semestern sprechen, die bereits Erfahrung mit einem Nebenfach gesammelt haben.

Solltest du nach deiner Wahl bemerken, dass diese nicht zu dir passt, besteht die Möglichkeit, das Nebenfach zu wechseln. Als Richtlinie gilt dabei: Solange du noch keine Prüfung in diesem Fach angetreten hast, ist ein Nebenfachwechsel immer möglich.

Außerdem hast du genau einmal im Studium die Möglichkeit, die Studienrichtung zu ändern, auch wenn du schon eine Klausur geschrieben hast, die du nicht anrechnen lassen kannst. Das kann unter anderem dazu benutzt werden, das Nebenfach zu wechseln, aber es ist auch möglich, die Studienrichtung oder den gesamten Studiengang zu ändern. Vor einem Wechsel solltest du aber immer Rücksprache mit der Studienberaterin (→ **Wichtige Kontakte**; S. 147) halten.

Was sollte ich wann hören?

Einige Veranstaltungen bauen aufeinander auf und werden nur im Winter bzw. Sommersemester gehalten. Daher folgt hier eine kleine Übersicht, welche Veranstaltungen auf welche Semester abgestimmt sind.

1. und 2. Semester

Planst du, dein Studium in der Regelstudienzeit abzuschließen, so wirst du in den ersten vier Semestern größtenteils Pflichtveranstaltungen hören. Dazu gehören in den ersten beiden Semestern hauptsächlich **Analysis I+II** (Ana), und **Lineare Algebra I+II** (LA) welche dieses Jahr auch auf Englisch

angeboten wird. Wenn du das bilinguale Zertifikat erwerben willst, müssen wir sie dir dringend empfehlen.

Ferner liegen im ersten Studienjahr noch zwei kleine Module, in denen du den Umgang mit mathematischer Software erlernst: **Einführung in das Programmieren I+II** (EidP). EidP I wird dir die Programmiersprache C näher bringen, während EidP II die Sprachen C++ und Matlab zum Thema haben wird.

Auch aus deinem Nebenfach kannst du erste Vorlesungen hören. Informationen dazu erhältst du unter anderem beim Programmpunkt „Stundenplan erstellen“ in der OWO.

3. und 4. Semester

Während im ersten Studienjahr dein Studienalltag von den beiden großen Veranstaltungen Lineare Algebra und Analysis geprägt wird, gibt es in den höheren Semestern tendenziell kleinere Veranstaltungen. So stehen im dritten Semester **Complex Analysis** (deutsch: **Funktionentheorie**) und **Gewöhnliche Differentialgleichungen**, **Einführung in die numerische Mathematik** und ein **Proseminar** (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 68) auf dem Regelstudienplan. Im Proseminar lernst du das überlebenswichtige \LaTeX , mit dem du sehr gut mathematische Texte verfassen kannst. Dabei zu beachten ist, dass Wirtschaftsmathematiker sich **nicht** in Complex Analysis prüfen lassen müssen, aber es in ihrem Wahlpflichtbereich einbringen können. Dazu erfährst du später mehr. Zudem kannst du weitere Nebenfachveranstaltungen besuchen.

Im vierten Semester belegst du nach Regelstudienplan die Veranstaltungen **Integrationstheorie**, **Einführung in die Stochastik**, **Einführung in die Algebra** (EidA) und **Algorithmic Discrete Mathematics** (ADM). Dabei muss man im Studiengang Wirtschaftsmathematik keine Einführung in die Algebra hören, aber hier gilt für dich als Wirtschaftsmathematiker das Gleiche wie in Complex Analysis: Du kannst Veranstaltungen aus dem Pflichtbereich der „normalen“ Mathematiker in deinem Wahlpflichtbereich einbringen.

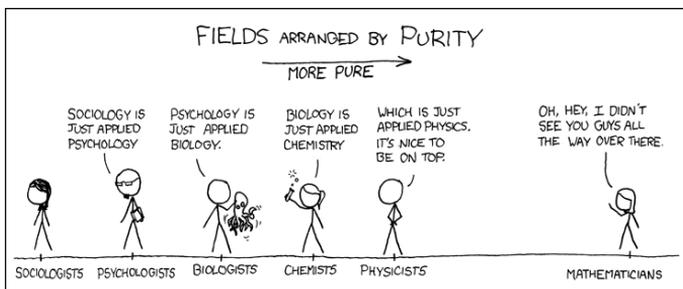
Randinfo: Im Studentenmund werden die Gewöhnlichen Differentialgleichungen und die Complex Analysis gerne als Ana III und die Maß- und Integrationstheorie als Ana IV bezeichnet. Das liegt daran, dass sie Wissen aus der Analysis I und II fortsetzen und meistens vom gleichen Dozenten gehalten werden.

3. Studienjahr

Im fünften und sechsten Semester, sowie in einem eventuell folgenden Master, wirst du dich auf konkrete Teilgebiete der Mathematik wie z. B. Logik, Stochastik oder Algebra spezialisieren. Damit du dir eine Vorstellung von allen möglichen Bereichen machen kannst, finden im dritten und vierten Semester Einführungsveranstaltungen in einige dieser Themengebiete statt. Hier lernst du die grundlegenden Ideen und Fragestellungen dieser Teilgebiete kennen. Genauere Informationen dazu bekommst du auf den **Wahlpflicht-Orientierungstagen** (kurz: **WOtT**), die gegen Ende jedes Sommersemesters stattfinden. Diese solltest du vor dem Besuch von Wahlpflichtveranstaltungen besuchen, im Regelfall also im vierten Semester.

Es besteht fast immer die Möglichkeit, eine Veranstaltung zu einem anderen Zeitpunkt zu besuchen, als es offiziell vorgeschlagen wird, da dies nur eine Orientierungshilfe ist. Du solltest dich aber genau über die Voraussetzungen für eine Vorlesung informieren, damit dir keine Vorkenntnisse aus anderen Modulen fehlen. Falls du dir doch mal nicht sicher bist oder du andere Fragen zur Fächerbelegung hast, kannst du auch zur Studienberatung (→ **Wichtige Kontakte**; S. 147) gehen. Einen Überblick über alle Vorlesungen, die im aktuellen bzw. im kommenden Semester angeboten werden, findest du im Vorlesungsverzeichnis auf TUCaN und auf den Seiten des Fachbereichs.¹

Jonas T. und Max



¹ www.mathematik.tu-darmstadt.de → Studium → Studienangebot → Lehrveranstaltungen

Übersicht zum Lehramt

Ein vielfächriges Studium

Das Lehramtsstudium ist sehr vielseitig und einzigartig. Auch, weil es bei jedem anders verläuft. Es ist nicht so stark und strikt reguliert wie das Studium im Bachelor und daraus resultiert eine gesteigerte Entscheidungsfreiheit. Das liegt vor allem daran, dass du nicht nur ein Fach studierst, sondern großzügig gerechnet sogar vier. Denn du studierst nicht nur deine zwei Killerwahlfächer,¹ sondern auch Grundwissenschaften und den Vernetzungsbereich. Jedes dieser Fächer macht dir einen Vorschlag, in welcher Reihenfolge und in welchem Semester du welche Veranstaltung hören solltest. Dass du diese Vorschläge nicht immer alle einhalten kannst, ist ganz normal.

Die Aufteilung der Fächer

Das Studium ist auf 9 Semester ausgelegt, wobei das letzte Semester für die Staatsexamensprüfung vorgesehen ist. In den 8 Semestern davor sollen 240 CP (→ **Credit Points**; S. 88) erarbeitet werden. Da $240 \div 8 = 30$ ergibt, wäre es also sinnvoll, pro Semester ungefähr 30 CP zu erreichen.

Nun musst du, wie schon erwähnt, diese 240 CP nicht nur in einem Fach erbringen, sondern in vieren. Dabei teilen sich die CP wie folgt auf: 85 musst du in jedem deiner zwei Killerwahlfächer erbringen, 50 in den Grundwissenschaften und 20 im Vernetzungsbereich. In den Grundwissenschaften beschäftigst du dich vor allem mit Pädagogik und Didaktik und der Vernetzungsbereich ist dazu da, dass du Veranstaltungen besuchen kannst, die verschiedene Fächer kombinieren. Die 85 CP der Killerwahlfächer teilen sich meist in einen Teil Fachwissenschaft und einen Teil Fachdidaktik auf. In Mathe ist der fachwissenschaftliche Teil 60 CP groß und der fachdidaktische Teil mit 25 CP bemessen.

Das alles während des Stundenplanbaus unter einen Hut zu bringen, ist am Anfang gewöhnungsbedürftig. In der Regel wird das aber mit der Zeit einfacher. Was bleiben wird, sind die vielen Entscheidungen, die du jedes

¹ So nennen wir in diesem Artikel jene Fächer, welche du später in der Schule unterrichten willst.



Grober Studienverlauf inklusive CP-Verteilung.

Mal treffen musst, wenn du deinen Stundenplan zusammenstellst. Das fängt schon im ersten Semester an.

Die Aufteilung der Mathematik

Eine dieser Entscheidungen ist, wie viele Module du im Fach Mathematik in den ersten Semestern belegen willst. Es ist offensichtlich, dass du nicht alle Vorschläge der vier Fächer gleich im ersten Semester wählen kannst, wenn du nur 30 CP machen willst. Trotzdem empfehle ich dir, mindestens ein Modul aus der Mathematik auszuprobieren. Dies wäre entweder Analysis I (9 CP) und Analysis II (9 CP) (über zwei Semester verteilt, welche man hintereinander hören sollte, um im Thema zu bleiben) oder Lineare Algebra (für das Lehramt) (9 CP). Aus rein mathematischer Sicht ist es durchaus empfehlenswert, Analysis und Lineare Algebra zusammen zu hören, jedoch ist dies nicht mit jeder Fächerkombination möglich.

Im zweiten Semester kommt aus der Fachdidaktik das Proseminar mit 2 CP

hinzu. Auch sollte erwähnt werden, dass der Vernetzungsbereich im ersten Semester eine Veranstaltung namens „Mathematik als gemeinsame Sprache der Naturwissenschaften“ vorschlägt, welche vor allem für dich interessant ist.

Was das Fach Mathematik für dich noch weiteres in petto hat, kannst du dem Beispielstudienplan entnehmen. Dabei ist, wie schon erwähnt, wichtiger, dass es für dich Sinn ergibt und du mit deinem Studium zufrieden bist, als dass du immer alle Vorschläge umsetzt. Bei Fragen und auf der Suche nach Ratschlägen kannst du dich natürlich immer an deine studentischen Mentoren wenden.

Die Aufteilung der Praktika

Es gibt zwei Arten von Praktika, die für dich interessant sind. Einerseits solche, die nicht an dein Studium gekoppelt sind (diese hast du entweder schon hinter dir oder musst sie noch machen), andererseits diese, die ans Studium gekoppelt sind. Letztere werden durch Veranstaltungen von der Uni unterstützt.

Entkoppelte Praktika

Beginnen wir mit den Praktika, welche nicht ans Studium gekoppelt sind. Von dieser Sorte gibt es zwei verschiedene.

Das Erste ist das **Orientierungspraktikum**, welches einen Umfang von 4 Wochen hat und in einer pädagogischen Einrichtung für Kinder und Jugendliche abgeleistet werden muss. Ziel ist es, einen ersten Blick auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu werfen. Hier gibt es einige Ausnahmen, welche Tätigkeiten als Orientierungspraktikum anerkannt werden können. Dabei ist wichtig, dass dieses Praktikum Voraussetzung für die Praxisphase I (ehemals SPS I) ist und bis zu Beginn dieser abgeleistet sein muss. Für die Anerkennung dieses Praktikums ist das Zentrum für Lehrerbildung zuständig. Mehr Infos dazu findest du online.²

Das **Betriebspraktikum** ist das zweite Praktikum dieser Art und sorgt dafür, dass du auch mal etwas anderes siehst als die Universität und die Schule. Das Praktikum soll mindestens acht Wochen umfassen und in einem

² <http://www.zfl.tu-darmstadt.de/praxisphasen/vorpraktika/vorpraktika.de.jsp>

Semester		Wahlpflichtbereich 31 CP	
Staatsexamen			
Fachwissenschaft 41 CP		Fachdidaktik 13 CP	
1.	Analysis I 9 CP	Lineare Algebra für das Lehramt 9 CP	Grundlagen des Lehrens und Lernens von Mathematik 8 CP
2.	Analysis II 9 CP		
3.			
4.	Einführung in die Stochastik 9 CP		
5.	Wahlpflichtbereich 8 CP	Geometrie für das Lehramt 5 CP	Praxisphase III 5 CP
6.		Mathematische Ergänzungen 14 CP	
7.	Wahlpflichtbereich 3 CP		Fachdidaktisches Projekt 6 CP
8.			
9.	Examen (Erste Staatsprüfung)		

Exemplarischer Studienplan für die 85 CP des Faches Mathematik

Produktions-, Weiterverarbeitungs-, Handels- oder Dienstleistungsbetrieb mit einer branchenüblichen Wochenarbeitszeit absolviert werden. Das sind im Normalfall vierzig Stunden pro Woche. Auch hier kann man sich beispielsweise einen Nebenjob als Kassierer als Praktikum anrechnen lassen oder das Ganze über ein Semester verteilt absolvieren.

Entscheidend ist, dass es sich bei dem Praktikum um keinen „sozialen“ Beruf handelt. Das Praktikum muss bis zum ersten Staatsexamen absolviert worden sein. Zuständig für das Praktikum ist die Hessische Lehrkräfteakademie, Prüfungsstelle Darmstadt. Mehr Infos und die nötigen Unterlagen findest du auch hier online.³

Verkoppelte Praktika

Jetzt fehlen nur noch die drei Praktika, welche ans Studium gekoppelt sind. Diese Praktika sind in drei Phasen gegliedert und werden entsprechend Praxisphase I, II und III genannt. In der Regel sollten diese der Nummerierung nach abgeleistet werden.

Praxisphase I, früher auch unter SPS I (Schulpraktische Studien I) bekannt, setzt sich aus drei Teilen zusammen und wird im Rahmen der Grundwissenschaften absolviert. Der erste und dritte Teil besteht jeweils aus einem Seminar, zu welchem man in der Regel wöchentlich in der Uni erscheinen muss, eines zur Vorbereitung, eines zur Nachbereitung. Den zweiten Teil absolviert man dagegen an einer Schule, für die man sich im Laufe des Vorbereitungsseminars bewirbt. Dort verbringt man 5 Wochen, in denen man 100 Unterrichtsstunden beiwohnen und 5 davon unter Anleitung selbst halten muss. Hier kann man die eigenen Fähigkeiten zur Unterrichtshaltung zum ersten Mal gezielt ausprobieren und in der restlichen Zeit viel Erfahrung sammeln. Da man den zweiten Teil in der vorlesungsfreien Zeit absolviert, sollte der erste Teil im Semester davor und der dritte Teil im Semester danach absolviert werden.

Wichtig hierbei ist, dass man diese Phase nur mit einem abgeschlossenen und bescheinigten Orientierungspraktikum antreten kann und dass diese Phase bis zum vierten Semester vollzogen werden sollte.

Zu der **Praxisphase II** gehören 3 Seminare und die Absolvierung des Praxisanteils in einem Einsatzfeld im Rahmen des Selbststudiums, beispielsweise

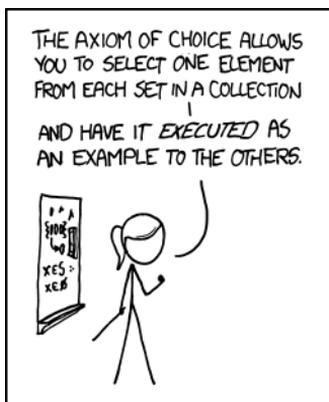
³ www.lehrkraefteakademie.hessen.de → Lehrerausbildung → Prüfungsstellen → Darmstadt → Prüfungsunterlagen

als Fachtutor bzw. Fachtutorin oder als Mentor bzw. Mentorin. Hierbei hat das Zentrum für Lehrerbildung eine große Auswahl, welche Stellen unter dieses Einsatzfeld fallen. Achtung *Eigenwerbung*: Unter anderem kann man dies auch als Übungsleiter oder Übungsleiterin am Fachbereich Mathematik machen. Diese Phase geht ebenfalls über zwei Semester und wird auch von den Grundwissenschaften getragen.

Die **Praxisphase III**, früher SPS II, ist in den einzelnen Killerwahlfächern zu absolvieren und auch hier geht es wieder an die Schule. Dabei wird man auch hier durch zugehörige Seminare von Seiten der Uni auf die Zeit an der Schule vorbereitet. Schwerpunkt dieser Phase ist die Mathefachdidaktik und die Didaktik eines anderen Killerwahlfaches, wobei für jedes Fach solch eine Phase vollzogen werden muss. Theoretisch lassen sich die Phasen der einzelnen Fächer zeitgleich an einer Schule absolvieren.

Infos zu allen Praxisphasen findest du auch online auf der Seite des Zentrums für Lehrerbildung.⁴

Esther



MY MATH TEACHER WAS A BIG
BELIEVER IN PROOF BY INTIMIDATION.

⁴ <http://www.zfl.tu-darmstadt.de/praxisphasen> oder
www.zfl.tu-darmstadt.de → Praxisphasen

Studium Bilingual

Don't be on the woodway

Worum geht's?

Englisch ist in unseren Zeiten die etablierte Wissenschaftssprache und internationale Arbeitssprache schlechthin. Mit diesem Gedanken im Hinterkopf hat der Fachbereich Mathematik das bilinguale Zertifikat eingeführt, das den Absolventinnen und Absolventen Kompetenzen im englischen Sprachgebrauch bescheinigt. Du bekommst dieses, indem du eine gewisse Anzahl englischsprachiger Veranstaltungen im Bachelor prüfen lässt.

Wie genau?

Um das bilinguale Zertifikat im Studiengang Mathematik zu erhalten, musst du mindestens 50 CP in englischsprachigen Veranstaltungen erlangen. Dabei musst du insbesondere deine Bachelorarbeit auf Englisch schreiben und den Kurs **English for Mathematicians** aus dem Überfachlichen Wahlbereich belegen. Im Falle eines Auslandssemesters (→ **Auslandsstudium**; S. 107) werden in der Regel alle CP, die du von dort anrechnen lassen kannst, unabhängig von der Landessprache als „englischsprachige CP“ angerechnet. Allerdings solltest du dich im Einzelfall nochmal erkundigen. Theoretisch gibt es auch ein bilinguales Zertifikat für das Lehramtsstudium. Allerdings werden an der TU aktuell nicht genug englischsprachige Veranstaltungen in der Fachdidaktik dafür angeboten. Durch einen Auslandsaufenthalt können diese CP aber erlangt werden.

Wie geht es los?

In deinem ersten Semester wird die Lineare Algebra I sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch angeboten. Wenn du vorhast, das Zertifikat zu erlangen, solltest du auf jeden Fall die englische Veranstaltung besuchen. Grundsätzlich empfehle ich dir, zunächst diese auszuprobieren. Du kannst nachher

immer noch zur deutschen Veranstaltung wechseln und vermutlich wirst du feststellen, dass die englische Sprache in der Veranstaltung nicht so schlimm ist, wie du erwartet hast. Denn das Schwierige an den Vorlesungen ist die Mathematik, nicht die Sprache.

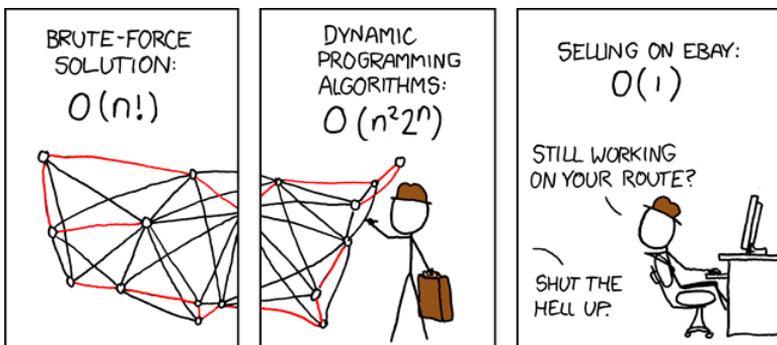
Bist du im zweiten Semester immer noch dabei, solltest du Anfang April den Einstufungstest Englisch im Moodlekurs des Sprachenzentrums absolvieren. Diesen benötigst du nämlich, um dich am Anfang des zweiten Semesters für den Kurs „English for Mathematicians“ anmelden zu können.



Beachte die Frist für diesen Test.

Wenn dein Englisch noch nicht so gut ist (English for Mathematicians hat das Level B2/C1), kannst du in den Wintersemestern den Kurs **English Paternoster for Mathematicians** belegen. Hier ist das Level B1/B2. Dieser Kurs soll dich wie ein Fahrstuhl auf das richtige Level für English for Mathematicians heben. Auch hierfür ist ein Einstufungstest empfohlen, du kannst ihn im Bereich vom 09. – 16.10.2019 im Moodle-Kurs machen. Die Anmeldung zum Kurs selbst ist vom 10. – 17.10.2019 möglich.

Selina



Auslandsstudium

Neue Perspektiven in neuen Kulturen

Geometrie in Grenoble, Logik in Lissabon oder Stochastik in Singapur? Mathematik kann man an vielen Universitäten auf der ganzen Welt studieren und die TU Darmstadt bietet dir vielfältige Möglichkeiten, ein oder zwei Semester im Ausland zu verbringen.

Es gibt viele gute Gründe, dieses Abenteuer zu wagen; eine neue Sprache, fremde Kulturen, nette Menschen, ein anderes Kursangebot und Lehrkonzept und vieles mehr. Die meisten schwärmen noch Jahre später von ihren Erfahrungen und einige gehen sogar mehrmals während ihres Studiums ins Ausland (Vorsicht: Suchtgefahr).

Ab deinem 5. Semester hast auch du die Möglichkeit im Ausland zu studieren. Da die Anmeldung normalerweise schon im November des Vorjahres ist und man vorher ein bis zwei Sprachkurse besuchen sollte, solltest du dir spätestens ein Jahr vorher überlegen, wohin es gehen soll. Es ist sinnvoll, schon im Sommersemester anzufangen, sich zu informieren; z. B. auf der jährlichen Infoveranstaltung des Fachbereichs (Aushänge beachten).

Die Auslandskoordination des Fachbereichs (S2|15–233) und das Dezernat VIII (S1|01–3.OG) haben viele nützliche Informationen auf ihren Webseiten¹ und beantworten in ihren Sprechstunden gerne alle Fragen. Sie können dir alles zum Thema Bewerbung, Finanzierung, Ablauf und vieles mehr erklären und helfen auch mit den Fragen „Wann?“ und „Wohin?“. Die vielen möglichen Partnerunis findest du zusammen mit Erfahrungsberichten ehemaliger Austauschstudierenden in einem nützlichen Tool.² Um dich sprachlich vorzubereiten, kannst du für viele Ziele den passenden Kurs im Sprachenzentrum (S1|03–17) finden.³

Claire

¹ <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de/studium/international/outgoing>
(Fachbereich Mathematik) und

<https://www.tu-darmstadt.de/international/outbound/index.de.jsp> (Uniweit)

² [tu-darmstadt.de](https://www.tu-darmstadt.de) → Studium → Studierende → Auslandsaufenthalte → Austauschprogramme

³ https://www.spz.tu-darmstadt.de/ueber_uns/index.de.jsp

Außerplanmäßige Studienverläufe

Wie war das mit Durchfall(en)?

Wer kennt es nicht? Du isst etwas Falsches oder leicht Verdorbenes, schon ist der Alltag für die nächsten 48–96 Stunden vorprogrammiert. Da kannst du machen, was du willst, es hilft kaum etwas. Cola und Zwieback sind hier wohl das bekannteste und bewährteste Heilmittel.

Kommen wir aber zu dem ernsteren Teil dieses Abschnitts, der anderen Bedeutung des Durchfallens.

Wie die meisten von euch wirst du wahrscheinlich mit einem guten Schulabschluss an die Uni gekommen sein und zumeist auch während der Schulzeit wenig mit schlechten Noten zu tun gehabt haben. Abgesehen davon waren auch schlechte Noten nicht wirklich schlimm, durch irgendein Referat oder zwei Wochen guter mündlicher Mitarbeit warst du wieder im guten Bereich. Und selbst wenn nicht, dann war eine schlechte Endnote auch nicht versetzungsrelevant.

An der Uni wird sich das ändern.

Mündliche Mitarbeit gibt es hier nicht und im Normalfall gibt es auch keine Referate, mit denen du dich irgendwie retten kannst. Im Gegenteil: Es wird erwartet, dass du regelmäßig deine Hausübungen abgibst. Hier kommt es auf exakt einen Zeitpunkt an, nämlich den der Prüfung.

Solltest du eine Prüfung nicht bestehen, ist das keine Schande; es wird bei den meisten mal vorkommen. Die Anzahl der Studierenden, die straight forward, ohne Fehl und Tadel durch das Studium kommen, ist sehr gering. Daher ist es auch überhaupt kein Problem (und gar nicht so unüblich), falls sich dein Studium durch einen Fehlversuch verlängert.

Für jede Prüfungsleistung hast du drei Versuche (→**Prüfungsleistungen**; S. 89). Das klingt viel, ist es aber nicht. Du solltest auf keinen Fall einen Versuch „wegwerfen“. Sehr schnell kommt es vor, dass du dich auf die falschen Themen vorbereitet hast, du Aufgaben in der Klausur nicht verstehst oder einfach einen Blackout hast. Gehe daher nie schlecht vorbereitet „auf

gut Glück“ in eine Klausur. Das klappt vielleicht in der Schule, aber an der Uni unter Garantie nicht.

Bei Studienleistungen hast du beliebig viele Versuche. Das klingt wie ein Freifahrtschein. Ist es in gewisser Hinsicht auch, das solltest du aber nicht ausnutzen. Warum? Fehlversuche kosten Zeit und werfen „deinen Plan“ um.

Was tun, wenn ich durchgefallen bin?

Wenn du eine Prüfung nicht bestanden hast, ist es ratsam, die Veranstaltung nochmals zu hören und auch die passenden Übungen zu besuchen, auch wenn du vermeintlich den Stoff schon kannst. Du bist zwar für weitere Prüfungsversuche schon zugelassen, jedoch ist es ratsam, auch nochmals die Hausübungen zu bearbeiten und abzugeben, um die Vorlesungsinhalte besser zu verstehen.

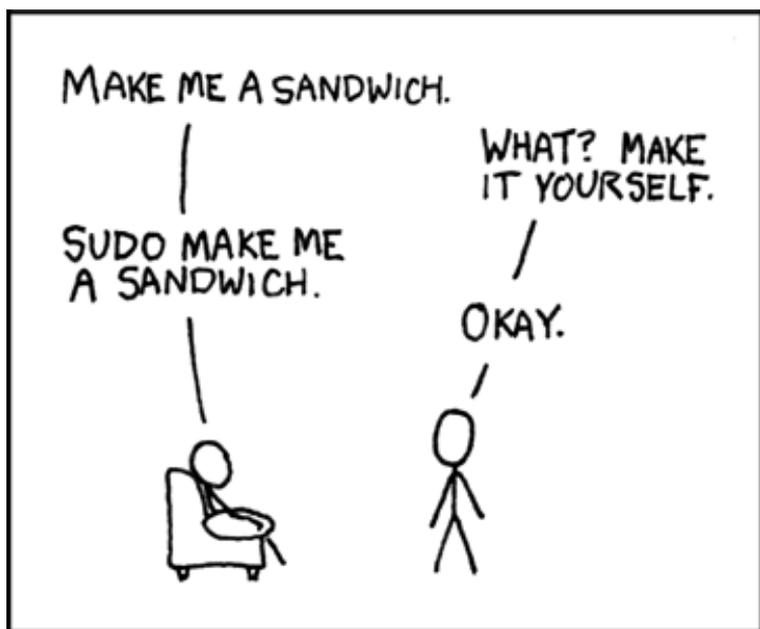
Das führt dazu, dass der Stundenplan im folgenden Semester voller werden könnte als geplant. Ein zu voller Stundenplan kann allerdings schaden, da dann nicht mehr genügend Zeit für alle Module übrig bleibt. Hier kommt die Studienberatung (→**Wichtige Kontakte**; S. 147) ins Spiel. Diese kann und wird dir sehr gute, unverbindliche Empfehlungen geben und dich dabei unterstützen, deine Zukunft an der Uni zu planen.

Falls du eine studentische Meinung haben willst, steht dir die →**„Fachschaft“** (S. 204) auch gerne beratend zur Seite.

Dominic



(AN UNMATCHED LEFT PARENTHESIS
CREATES AN UNRESOLVED TENSION
THAT WILL STAY WITH YOU ALL DAY.



ANSPRECHPARTNER

Im Studium bist du keinesfalls auf dich allein gestellt. Auch nach Ende der OWO unternimmt der Fachbereich einige Anstrengungen, um dich bei deinem Studium zu unterstützen.

So gibt es im und um den Mathebau herum einige Angebote und nette Menschen, die dir bei Problemen jeglicher Art helfen. Damit du gleich den richtigen Ansprechpartner finden kannst, haben wir dir in diesem Kapitel Namen und Kontaktmöglichkeiten von für dich relevanten Personen zusammengestellt.

Damit es aber nicht allzu trocken wird, haben wir außerdem auch Interviews geführt. Die auf diese Weise erhaltenen Informationen sind vielleicht nicht ganz so unentbehrlich, aber mindestens genauso interessant!



Das Mentoringprogramm

Wenn das ganze Semester lang OWO wäre

Für diejenigen unter euch, die gerne das ganze erste Studienjahr Teil einer Kleingruppe bleiben würden, bieten wir das Mentoringprogramm an. Dort bekommt deine Gruppe zwei ältere¹ Studierende sowie zwei professorale Mentorinnen bzw. Mentoren an die Seite gestellt, mit denen ihr euch ein paar mal in der Gruppe trefft, um zusammen Kekse zu essen (und euch vielleicht aus Versehen auch über euer Studium auszutauschen).

Insbesondere, wenn es an die erste Prüfungsphase geht, ist das Mentoringprogramm goldwert: Vor den Prüfungen gibt es in einem Gespräch mit deinen Mentoren alle relevanten Infos zu den Themen Anmeldung, Lernstrategien, Unterstützungsmöglichkeiten, Vermeidung von Frustschokoladeessanfällen² und vielem mehr.

Außerdem bieten deine studentischen Mentoren und Mentorinnen im ersten Semester sowie nach deinen ersten Prüfungen individuelle Treffen an. Hier kannst du sowohl Probleme im Studium ansprechen, als auch individuelle Tipps und Lernstrategien holen. Du kannst aber auch ganz gemütlich mit älteren Studierenden über dein Leben quatschen. Im zweiten Treffen kannst du mit deinem Mentor über deine Prüfungsergebnisse reden und über die gewählten Lernstrategien reflektieren.

Auch sonst sind deine Mentorinnen oder Mentoren sehr praktische Ansprechpersonen, auf deren Erfahrungen du gut zurückgreifen kannst, wenn du deine erste große Prüfung schreibst, dich für ein Auslandsstudium bewerben möchtest oder einfach wissen willst, welcher Unisport am meisten Spaß macht.

Online-Anmeldung

Um am Mentoringprogramm teilzunehmen, kannst du dich einfach in Moodle (→ **Wichtige Webseiten**; S. 192) dafür eintragen. Gehe links in der Leiste

¹ Wir beziehen uns hier natürlich auf das Studiumsalter, du Besserwisser. :P

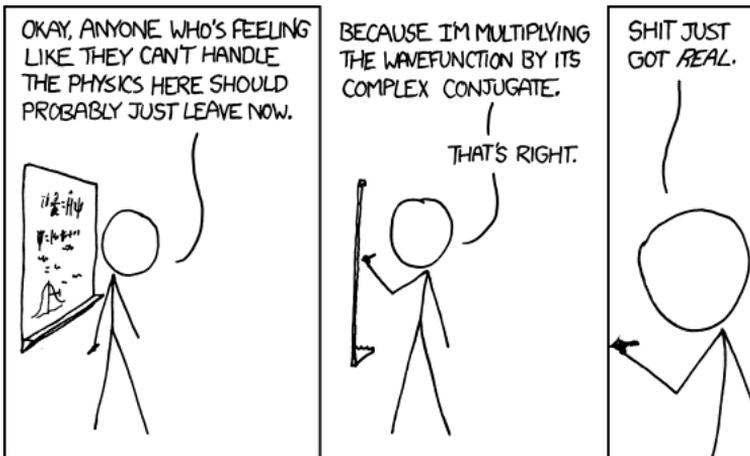
² Es ist eine Gefahr für uns alle!

auf „Kurskatalog“, gib „Mentoringsystem Mathematik“ ein und schon bekommst du das Mentoringprogramm angezeigt. Gehe dann mit der Maus über das Feld des Mentoringprogramms und du findest rechts am Rand ein Symbol, auf dem „Selbsteinschreibung“ steht. Klicke auf das Symbol und schon kannst du am Mentoringprogramm teilnehmen. Nun musst du dir nur noch eine Mentoringgruppe aussuchen. Achte dabei darauf, dass es verschiedene Gruppen für Lehramt und Bachelor gibt.

Damit du die Entscheidung für eine Mentoringgruppe nicht komplett blind treffen musst, haben sich alle Mentoren und Mentorinnen für dich vorgestellt. Die Steckbriefe findest du im nächsten Kapitel, im Moodle-Kurs, und im Mathebau an einer Wand in der Nähe des Fachschaftsraumes (→**Orientierung in Gebäuden**; S. 173).

Wie du in der Orientierungswoche bestimmt schon oft gehört hast, ist das Mathestudium keine Herausforderung, der du dich ganz alleine stellen musst oder sollst. Und da die Anmeldung und Teilnahme hier komplett freiwillig ist, solltest du es auf jeden Fall mal ausprobieren! Die Anmeldung ist ab dem Stundenplan-Erstellen am OWO-Donnerstag freigeschaltet, dort kannst du dir auch Hilfe holen.

Flo und Justus



Mentoren und Mentorinnen

Wähle deine Effie oder deinen Haymitch

Damit du dich nicht blind für eine Mentoringgruppe entscheiden musst, haben sich hier alle, die in Frage kommen, vorgestellt.

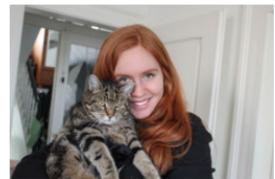
Die einzelnen Teams bestehen aus Annika und Justus, aus Luis und Jan sowie aus Olga und Daniel.

Mit dem Distrikt kannst du bei der Anmeldung in Moodle (→[Das Mentoringprogramm](#); S. 112) den zugehörigen Kurs finden.

Distrikt Zauberfeenkätzchen

Annika Jäger

Studium: B.Sc. Mathematik
Fachsemester: 3



Warum bist du Mentorin geworden?

Ich habe viel Spaß an meinem Studium und möchte euch dabei unterstützen, einen genauso schönen Einstieg zu haben, wie ich ihn damals hatte. Ich weiß aber auch, dass es eine kleine Reizüberflutung ist, in das Studieren einzusteigen und möchte gerne eure Ansprechperson sein, ganz egal ob direkt studienbezogen oder nicht. Auch wenn ich nicht die Lösung für alles habe (trotz meines Nebenfachs Chemie :D), höre ich euch gerne zu und versuche zu helfen, wo ich nur kann. Und auch wenn ihr keine Hilfe braucht, euch aber langweilig ist, könnt ihr immer gerne zu mir kommen und über Dinge reden; uns wird schon was einfallen.

Was ist deine besondere Fähigkeit?

Ich kann 11 Sorten Mineralwasser an ihrem Geschmack unterscheiden und Marmorkuchen in hundert verschiedenen Varianten backen. Außerdem lieben mich Katzen (siehe Foto). #Zauberfeenkätzchenpower

Hast du einen Tipp für die nächsten Tribute?

Bleibt von Anfang an am Ball und versucht wirklich zu verstehen, was ihr tut. Ich weiß, das ist leichter gesagt als getan, deshalb empfehle ich euch

Lerngruppen. So könnt ihr euch gegenseitig die neuen Themen erklären und gemeinsam Aufgaben lösen. Es ist ein Mythos, dass die „Genies“ das sofort alles alleine können. Aber wenn ihr dann mal eine Aufgabe gelöst habt, nehmt euch die Zeit, euch darüber zu freuen und ab und zu auch mal über Resultate zu staunen. So bleibt ihr motiviert und positiv.

Wieso ist es sinnvoll, mit dir ein Bündnis einzugehen?

Da ich erst im dritten Semester bin, kann ich mich sehr gut in eure Lage versetzen. Ich bin gut darin, Leute zu motivieren und erstelle gerne Lernpläne. Davon könnt auch ihr profitieren, wenn ihr wollt.

Was machst du, wenn du nicht gerade etwas anderes tust?

Trinken, essen, atmen und schlafen. Ansonsten bin ich auch eine sehr spannende Persönlichkeit ... Ach ja, und Netflix natürlich.

Justus Kempfer

Studium: B.Sc. Mathematik,
Nebenfach Informatik

Fachsemester: 11



Warum bist du Mentor geworden?

Im Rest des Jahres ist sonst zu wenig OWO.

Was sind deine besonderen Fähigkeiten?

Fremde Witze klauen (eh oh, eh oh), viel zu genau Tee kochen (und Teermometer dabei zerstören), sehr laut „Whoo“ schreien. Außerdem bin ich allergisch gegen Katzen ohne #Zauberfeenkätzchenpower.

Hast du einen Tipp für die neuen Tribute?

Ich habe sogar viele Tipps, nämlich:

- Wenn du das Gefühl hast, dass du dich in der Schule verstellst hast oder dich selbst nicht mochtest, nutze die Gelegenheit, einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen und sei du selbst. Ich bin immer wieder positiv überrascht, wie nett und akzeptierend so viele Menschen hier sind.
- Es gibt hier zwar immer noch verschiedenen Jahrgänge, aber im Gegensatz zur Schule ist das an sehr vielen Stellen egal. Nur weil jemand vor dir angefangen hat zu studieren, wird er oder sie dich nicht „uncool“ finden (was auch immer cool ist ...) und sehr viele Freundeskreise erstrecken sich über die verschiedensten Jahrgänge hinweg.

- Hab keine Angst, einfach mal Vorlesungen auszuprobieren, auf die du Lust hast. Man muss ja nicht sofort alles prüfen, was man gehört hat und einfach mal etwas Interessantes aus Neugier zu lernen ist für mich persönlich oft eine gute Erinnerung daran gewesen, wie viel Spaß in der Mathematik und Angrenzendem liegt. Zum Beispiel ist die „Mathe im Kontext“ im Sommersemester eine tolle Gelegenheit, auch mal was zu lernen, worüber man mit seinen Verwandten reden kann.
- Mathe ist ein Gruppensport. Fangt gar nicht erst an, euch mit Aufgaben nur allein zuhause zu beschäftigen. Auch Hausübungen solltet ihr mit einem Freundeskreis, in dem ihr euch wohlfühlt, angehen. Deswegen gibt es im Mathebau viele offene Arbeitsräume, die genau dafür da sind. Und nutzt die Sprechstunden eurer Übungsleitung, Assistenz und eures Dozenten. Ihr braucht keine Angst vor einem Professor haben. Der kann nämlich durch eure Fragen auch noch viel über den Stand des Kurses lernen und die Vorlesung verbessern. Bis jetzt hat sich jeder Professor darüber gefreut, wenn ich ratlos in seine Sprechstunde gekommen bin.
- Wenn das Gefühl, eine Matheaufgabe gelöst zu haben, den Weg dahin nicht wert ist, lohnt sich das Mathestudium nicht.
- Im Fachschaftsraum gibt's Tee und Obst sowie viele Leute, die dir auch mal außerhalb von Sprechstunden bei Mathe und Langeweile helfen können.
- Wenn man die Teeküche im dritten Stock aufräumt, sorgt das für mindestens drei Tage für gutes Karma.
- Mittwochs ist Eintopftag, freitags Matetag.
- Die Mathildenhöhe und der Georg-Büchner-Platz beim Staatstheater bieten beide sehr schöne Grünflächen und sind im Sommer nicht so voll wie der Herrngarten.
- Der Ipek am Riegerplatz ist die beste Döneria, die ich in der Nähe des Mathebaus kenne.
- Bei der ‚My Back‘-Bäckerei gibt es ab halb sieben alles zum halben Preis.

- Die Pizzen im Green Sheep, einem Irish Pub in der Nähe des Campus Stadtmitte, sind die besten Pizzen, die ich kenne. Wenn du vor 20 Uhr bestellst, kostet jede große Pizza nur 6,50 EUR. Das heißt, du kannst dir auch beliebig Extrabeläge dazubestellen, ohne mehr zu bezahlen. Meine Lieblingspizza ist die Pizza Green Sheep, aber ich würde sehr empfehlen, mal ein bisschen rumzuprobieren. Lauch und Kartoffeln auf Pizzen sind sehr lecker. Auch die Burger sind ziemlich spitze. Das Green Sheep ist auch donnerstagabends das Stammlokal des Mathechors, weil wir da lauthals alte Lieder singen dürfen, ohne rausgeschmissen zu werden.

Wieso ist es sinnvoll, mit dir ein Bündnis einzugehen?

Keine Ahnung. Annika ist aber ziemlich nett und kompetent.

Was machst du, wenn du nicht gerade etwas anderes tust?

Etwas Eines.

Distrikt Erdmännchenbau-616

Jan Cedric Klaff

Studium: B.Sc. Wirtschaftsmathematik
Fachsemester: 7



Warum bist du Mentor geworden?

Ich selbst bin durch viele nette Kommilitonen (gerade in der OWO oder im Mentoringprogramm) gut im Studium angekommen und möchte diese Erfahrung gerne weitergeben. Außerdem war ich im letzten Jahr zum ersten Mal Tutor, was mir sehr viel Spaß gemacht hat.

Was ist deine besondere Fähigkeit?

Zu jeder Zeit entspannt zu sein. Sehr entspannt.

Hast du einen Tipp für die nächsten Tribute?

Das Studium kann gerade am Anfang sehr hart sein, aber Durchhalten lohnt sich! Bei mir hat es auch ein Weile gedauert, bis es geklickt hatte und mir das Studieren leichter fiel. Vergleicht euch auch nicht mit anderen Kommilitonen, die anscheinend alles einfach finden. Es geht nicht darum, wer am schnellsten fertig ist oder am meisten Eindruck geschunden hat.

Wieso ist es sinnvoll, mit dir ein Bündnis einzugehen?

Bei mir lief es schon das eine oder andere Mal nicht, deswegen weiß ich aber auch, was man dagegen macht, wenn eben mal nicht alles klappt. Man kann sich trotzdem mit mir auch entspannt unterhalten, wenn gerade alles passt.

Was machst du, wenn du nicht gerade etwas anderes tust?

Ich versuche vergeblich neben dem Studium und allem anderen Kram eine ewig lange Liste an Büchern und Filmen abzuarbeiten.

Luis Bußalb

Studium: B.Sc. Mathematik,
LaG Mathe und Geschichte

Fachsemester: 5/1



Warum bist du Mentor geworden?

Ich fand mein Mentoringprogramm damals sehr hilfreich und meine Mentorentätigkeit im letzten Jahr hat mir sehr viel Spaß gemacht. Jetzt möchte ich Ersties im ersten Lehramtssemester im Studieneinstieg unterstützen.

Was ist deine besondere Fähigkeit?

Ich kann gut Wache halten, Tunnel graben und gebe angeblich gute Ratschläge. Außerdem kann ich etwas schwedisch und singe gerne.

Hast du einen Tipp für die nächsten Tribute?

Vor Klausuren ist es super hilfreich, den Gemüsedöner am Luisenplatz zu besuchen. Der bringt Glück.

Wieso ist es sinnvoll, mit dir ein Bündnis einzugehen?

Erdmännchen gehören zur Familie der Mangusten und haben einen ausgeprägten Familien- und Gemeinschaftssinn.

Was machst du, wenn du nicht gerade etwas anderes tust?

Schwedisch oder Italienisch lernen, singen, Serien schauen, Shinson Hapkido, Brettspiele spielen. Sonst halt Dinge, die jedes Erdmännchen tut.

Distrikt Auenlandflugschweinchen

Olga Schewe

Studium: B.Sc. Mathematik
Fachsemester: 3



Warum bist du Mentorin geworden?

Ich helfe gerne zu überleben.

Hast du einen Tipp für die nächsten Tribute?

Es ist wichtig, dass ihr nicht in Panik geratet, sondern alles in Ruhe angeht. Außerdem gibt es keine doofen Fragen, also fragt ruhig nach, wenn euch etwas unklar ist. Ich finde, dass Fehler dazu da sind, gemacht zu werden, denn es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Wieso ist es sinnvoll mit dir ein Bündnis einzugehen?

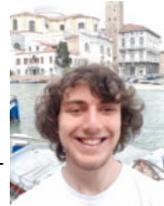
Erstens höre ich gerne zu und zweitens denke ich nach, bevor ich spreche. Außerdem mache ich tolle Reisepicknicks.

Was machst du, wenn du nicht gerade etwas anderes tust?

Dann tanze ich im Regen, esse Himbeeren oder fliege, aber ohne Flugzeug.

Daniel Kramer

Studium: B.Sc. Wirtschaftsmathematik
Fachsemester: 9



Warum bist du Mentor geworden?

Ich habe das schon die letzten drei Jahre gemacht und überlebt. Außerdem macht es Spaß, neue Tribute in die Arena des Studiums zu führen, ihre eigenen Geschichten zu hören und hoffentlich, allgemein wie individuell, ein paar wertvolle Tipps für die Spiele geben zu können.

Was ist deine besondere Fähigkeit?

Ich schwanke zwischen Mario Kart spielen und der Fähigkeit, dumme Ideen zu entwickeln und in die Tat umzusetzen. Außerdem glaube ich, ganz gut zuhören zu können.

Hast du einen Tipp für die nächsten Tribute?

Vom ersten Moment an aufmerksam mitmachen, Übungen sinnvoll bearbeiten, an den Veranstaltungen teilnehmen, die Hilfsangebote in Anspruch

nehmen, nicht aufgeben und sich auch mal eine Pause gönnen. Das sind jetzt alles keine krassen Geheimtipps, es ist aber immer wieder gut, sich das bewusst zu machen.

Wieso ist es sinnvoll, mit dir ein Bündnis einzugehen?

Ich habe schon ein bisschen Erfahrung im Studium gesammelt und kann über das meiste im Studium und drumherum einiges erzählen. Außerdem werde ich Kekse dabei haben.

Was machst du, wenn du nicht gerade etwas anderes tust?

Klavier spielen, Bouldern gehen, im Chor singen, im Theater spielen, lesen, joggen oder Fahrrad fahren, wenn dafür noch Zeit bleibt. Manchmal auch Mathe machen.



Deine Dozenten und Veranstalter

Mensatipps und Mathewitze

Im folgenden Artikel stellen wir dir die Dozenten und Veranstalter vor, welche deine Veranstaltungen im ersten Semester betreuen werden. Neben informativen Interviews findest du hier außerdem die Kontaktdaten entsprechender Personen.

Lineare Algebra I (deutsch)

Die Lineare Algebra I ist eine der beiden großen Veranstaltungen im ersten Semester des Mathematikstudiums und wird diesmal in deutscher und englischer Sprache angeboten. Die deutsche Vorlesung wird von Kord Eickmeyer gelesen und wie für eine Veranstaltung von dieser Größe üblich wird sie von zwei Assistenten, Patrick Bieker und Timo Henkel, betreut.

Kord Eickmeyer

E-Mail-Adresse: eickmeyer@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 40

An der TU seit: 2013

Forschung: endliche Modelltheorie,
Komplexitätstheorie,
besonders Verbindungen zwischen
Graphen- und endlicher Modelltheorie

Büro: S2|15–204



Was war Ihr Traumberuf als Kind?

Meine Mutter erzählt immer wieder, dass ich auf die Frage geantwortet habe: „Entweder arbeitslos oder Professor“. Und es sieht jetzt nicht nach arbeitslos aus.

Ich habe jetzt zumindest eine dauerhafte Stelle, bin also Dozent. Ob da noch eine Professur draus wird, mal schauen.

Welche Person, tot oder lebendig, würden Sie gerne mal treffen?

Johann von Neumann. Der muss ja unglaublich intelligent gewesen, unheim-

lich schnell gedacht haben, aber gleichzeitig ein wildes Partytier gewesen sein. Ich glaube, das ist ein unglaublich interessanter Mensch gewesen.

Was erwarten Sie von den Studierenden?

Motivation. Ich hoffe, dass die Leute nicht aufhören zuzuhören, wenn ich Beispiele in meinen Vorlesungen bringe, die vielleicht nicht prüfungsrelevant sind. Ich glaube, dass das in Mathevorlesungen in Deutschland normal ist, dass die Leute trotzdem zuhören und sich auch mehr Sachen anschauen, als für die Vorlesung gerade nötig sind. Ich hoffe, dass das auch dieses Mal so sein wird.

Wie sind Sie dazu gekommen, die Lineare Algebra I zu lesen?

Aus irgendeinem Grund war die noch relativ spät frei und es ging dann eine Mail an alle Dozenten, dass für diese Vorlesung noch jemand gesucht wird und ich habe sofort gesagt: das möchte ich gerne machen. Weil es zum einen natürlich Spaß macht, eine Anfängervorlesung zu halten für Mathematiker, die wissbegierig sind, was lernen wollen, und wo man später den einen oder anderen in vertiefenden Vorlesungen nochmal sieht.

Und von den Anfängervorlesungen, da gibt es ja im wesentlichen die Analysis und die Lineare Algebra und da finde ich die Lineare Algebra viel spannender.

Ich bin auch eher Algebraiker. Meine Diplomarbeit habe ich zwar in Stochastik geschrieben, vertieft habe ich mich aber in Darstellungstheorie und bin dann erst danach zur Logik gekommen.

Kennen Sie einen guten Mathematischen Witz

Wenn ein Mathematiker wählen muss zwischen ewiger Glückseligkeit und einem Käsebrod, was nimmt er?

Das Käsebrod. Nichts ist besser als ewige Glückseligkeit, aber ein Käsebrod ist besser als nichts.

Den finde ich auch deswegen schön, weil er im Deutschen nur funktioniert, weil es das Wort ‚nichts‘ gibt, das nichts bezeichnet, aber trotzdem ein positives Wort ist. Im Japanischen zum Beispiel geht das nicht, weil es dieses Wort ‚nichts‘ in der Form nicht gibt: Wenn man sagen will, „ich will nichts trinken“, dann wird das wirklich so formuliert, wie man es auch in der Logik erster Stufe ausdrücken würde: „Für alles gilt: Ich möchte es nicht trinken“. Das Verb wird also negiert und dann gesagt ‚für alles‘.

Womit verbringen Sie ihre Freizeit

Viel mit meiner Familie. Wenn dann noch Zeit bleibt, lese ich gerne. Früher habe ich viel jongliert und auch im Chor gesungen, da bin ich auch in letzter Zeit nicht viel zu gekommen.

Wie sind Sie zur Mathematik gekommen?

Auf Umwegen. Ich habe als Jugendlicher ganz viele Elektronikbasteleien gemacht und auch einen eigenen Roboter gebaut. Ich wollte eigentlich in Richtung autonome mobile Roboter gehen, also so kleine Roboter bauen, die selbst die Welt erkunden und selbst entscheiden, was sie tun wollen. Ich habe mich dann für technische Kybernetik in Stuttgart eingeschrieben, bin dann da aber nach zwei Monaten schon wieder weg und habe zwei Jahre in Lübeck Informatik studiert. Da haben mich die Mathevorlesungen einfach am meisten angesprochen. In Lübeck gab es aber keine Mathematik als Hauptfach, deswegen bin ich dann nach Freiburg gegangen und habe dort Mathe im Diplom studiert

Was ist ihr Lieblingsort in Darmstadt?

Den Herrngarten finde ich sehr schön, da gehe ich auch manchmal spazieren, wenn ich über etwas nachdenke. Überhaupt hat Darmstadt viele schöne Parks.

Wie empfanden Sie ihre eigene Studienzeit?

Sehr schön. Viele Alltagsorgen, die ich jetzt habe, hatte ich da noch nicht und konnte mich komplett auf Mathematik und die Sachen, die mich interessiert haben, konzentrieren. Ich konnte auch viele Sachen nebenher machen. Es war eine sehr schöne und sehr intensive Zeit, ich habe in kurzer Zeit viel gelernt und viele Erlebnisse gehabt.

Das erste Semester ist ...

... der Anfang einer sehr schönen Zeit.

Welche Superkraft hätten Sie gerne?

Ich würde gerne gelegentlich die Zeit zurückdrehen können, wenn auch nur für ein paar Minuten.

Wollen Sie den Ersties noch etwas mit auf den Weg geben?

Ich möchte den Ersties empfehlen, neugierig zu sein, natürlich innerhalb der Mathematik, aber auch außerhalb. Ich hoffe, dass die meisten nicht mehr im Hotel Mama wohnen.

Im Studium kann und sollte man viel ausprobieren und sich mindestens ein Hobby suchen, in das man neben dem Studium viel Zeit und Energie reinsteckt.

Patrick Bieker

E-Mail-Adresse: bieker@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 23

An der TU seit: 2013 (als Student)

Forschung: Algebraische Geometrie

Büro: S2|15–311



Was war dein Traumberuf als Kind?

Das ist eine gute Frage. Ich glaube, so einen richtigen Traumberuf hatte ich eigentlich nie. Ich weiß auch ehrlich gesagt immer noch nicht, was ich später mal machen will. Aber ich hatte auch in der Schule schon immer Spaß an Mathe, von daher war das jetzt keine Frage, erst mal hier als Mitarbeiter anzufangen und dann mal weiter zu schauen.

Was würdest du mit auf eine einsame Insel nehmen?

Auf jeden Fall ein gutes Buch, um sich die Zeit zu vertreiben. Und am besten noch ein Telefon, um auch irgendwann wieder runter zu kommen.

Wie bist du dazu gekommen, hier WiMi zu werden?

Ich hatte schon immer Spaß daran, Mathe zu machen. Insofern habe ich nach meinem Master einfach mal gefragt, wie es denn aussieht und habe dann die Stelle in der Arbeitsgruppe von Professor Richartz bekommen.

Wie bist du dann dazu gekommen die Lineare Algebra zu betreuen?

Die Lineare Algebra hat mir schon als Student Spaß gemacht. Als dann noch jemand gesucht wurde, habe ich mich gemeldet und freue mich, dass ich das machen darf.

Was ist der schönste Moment in deinem Berufsalltag?

Ich denke, die schönsten Momente sind, wenn man längere Zeit an einem Problem gesessen hat und dann endlich eine gute Idee hat, mit der man dann entweder das Problem löst oder zumindest weiter kommt. Das ist immer sehr befriedigend, würde ich sagen.

Womit verbringst du deine Freizeit?

Ich treibe viel Sport, im Moment vor allem Tischtennis. In unserer Arbeits-

gruppe haben wir auch eine Fußballrunde, in der ich jetzt auch regelmäßig mitspiele.

Das erste Semester ist ...

... zum Einen sehr spannend, weil man ganz viele neue Leute kennenlernt. Auf der anderen Seite aber auch sehr arbeitsintensiv, weil alles ganz neu ist und man erstmal mit der Uni klarkommen muss.

Wie war dein Studium?

Was mir an meinem Studium besonders Spaß gemacht hat, war, dass ich ein Jahr in der Schweiz war, in Lausanne. Ich kann auch jedem nur empfehlen ein Auslandsjahr zu machen, wenn es die Möglichkeit gibt.

Hast du einen persönlichen Geheimitipp für die Ersties?

Ich weiß nicht, ob das so geheim ist, aber was ich am Anfang immer gut fand war der Pizza-Montag im Havanna.

Gibt es noch etwas, das du den Ersties mit auf den Weg geben möchtest.

Es ist ganz wichtig, immer am Ball zu bleiben und sich nicht demotivieren zu lassen. Gerade am Anfang wird man ja mit ganz vielen Informationen beworfen, von denen man nicht weiß, wie man damit umgehen kann und soll. Sich da nicht entmutigen zu lassen, ist, glaube ich, ein guter Ratschlag.

Timo Henkel

E-Mail-Adresse: thenkel@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 27

An der TU seit: 2016

Forschung: Algebraische Geometrie

Büro: S2|15-414



Bist du zum ersten Mal Assistent bei einer Lehrveranstaltung?

Nein, ich bin schon seit dem Wintersemester 2016/2017 in Darmstadt als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Seitdem war ich in jedem Semester Assistent für eine andere Vorlesung. Ich habe zum Beispiel im Wintersemester 2017/2018 schon einmal die Lineare Algebra I betreut.

Bevorzugst du eher Forschung oder Lehre?

Für mich geht das Eine ohne das Andere gar nicht. Mir gefällt die Lehre ganz gut, weil das ein Ausgleich zur Forschung ist, wo man dann doch viel mit seinen eigenen Sachen beschäftigt ist und wenn man dann auch noch die Lehre dazu hat, wiederholt man auf der einen Seite nochmal bestimmte

Sachen, die man irgendwann gelernt hat und lernt, sie beizubringen. Auf der anderen Seite ist es auch einfach ein guter Ausgleich, sich mal mit anderen Studenten zu unterhalten und neuen Leuten etwas beizubringen. Ich finde, das ergänzt sich beides schon ganz gut. Ich muss mich zum Glück auch nicht festlegen, da ich in meiner Stelle beides zur Hälfte mache.

Welche Süßigkeiten isst du am liebsten?

Schokolade mag ich am liebsten. Weiße Schokolade.

Wie viele Nachkommastellen von Pi kannst du aufsagen?

Vielleicht so sieben. 3.1415926... oh, da wird's schon eng ... 734. Da war schon was Falsches dabei.¹

Wann wusstest du, dass du Mathematik studieren möchtest?

Ich wollte eigentlich etwas in Richtung Maschinenbau machen, etwas Technisches und Anwendungsorientiertes, aber dann hat mir in der Oberstufe die Mathematik so gut gefallen und auch, was ich über die Schulmathematik hinaus bei so Sachen wie dem Bundeswettbewerb Mathematik gemacht habe. Das kommt dem Studium ja schon ein bisschen näher. Da hat man dann Knobelaufgaben, bei denen man nicht nur ein Rezept anwenden muss, sondern sich auch mal zum Beispiel eine Woche oder ein paar Tage Gedanken drüber machen kann und auch muss, bis man dann merkt, dass es ja doch eigentlich ganz einfach war. Ähnlich wie im ganzen Mathestudium und jetzt im Beruf als Mathematiker. Ich mochte dann zumindest mal versuchen, das auf „professionellem Level“ zu machen.

Was machst du in deiner Freizeit?

Wir spielen mit der Arbeitsgruppe Algebra jede Woche einmal Fußball im Hochschulstadion. Das organisiere ich und da spielen auch einige Professoren mit. Aber ich spiele auch im Verein Fußball mit Training unter der Woche und Spielen am Wochenende. Außerdem schaue ich gerne Serien.

Möchtest du den Ersties noch etwas mit auf den Weg geben?

Was ihr wahrscheinlich noch lernen müsst, ist, dass selbst wenn ihr in der Schule immer gute Noten in Mathematik hattet und euch alles relativ einfach gefallen ist, das in der Uni nicht mehr so sein wird und ihr euch auch mal ein paar Stunden oder ein paar Tage mit diversen Übungsaufgaben beschäftigen müsst. Da wünsche ich mir einfach, dass ihr am Ball bleibt und versucht, euch selbst zu motivieren, euch Leute sucht, mit denen ihr euch gegenseitig motivieren könnt, ihr Arbeitsgruppen bildet und, was ganz

¹ Ja, 535 statt 734 wäre richtig gewesen. Also war sieben eine korrekte Einschätzung.

wichtig ist, immer ganz viel fragen! Denn das ist das Allerwichtigste. Ihr könnt Übungsgruppenleiter, Tutoren, auch uns Assistenten immer fragen, Mails schreiben, in die Sprechstunden kommen und so weiter. Denn der erste Schritt, um etwas zu verstehen, ist immer, zu verstehen, dass man etwas nicht verstanden hat. Das ist in der Schule vielleicht noch nicht so häufig und auch nicht so relevant, weil man da auch ganz weit kommen kann ohne jedes Detail verstanden zu haben.

Linear Algebra I (english)

Die englische Vorlesung Linear Algebra I wird von Yingkun Li gehalten, dem Patrick Holzer und Brandon Williams assistieren.

Yingkun Li

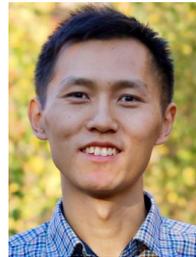
E-Mail-Adresse: li@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 33

An der TU seit: 2014

Forschung: Algebra and number theory

Büro: S2|15–425



You are lecturing linear algebra. What do you think is the most important or maybe the most staggering thing in linear algebra?

I don't know if I can give you a theorem that is the most important thing but maybe I can tell you how people use linear algebra in real life. One example is Google. When Google does a search it actually uses linear algebra. There is a ranking for the webpages and then it has ways to go from one webpage to another by basically links of webpages and you can think of this as transitions which you can describe mathematically using matrices and when you have a matrix its important qualities include eigenvalues and this is something you can use to rank the webpages to see which is more popular.

What did you want to be as a child?

I think maybe I wanted to be a scientist.

Well, that worked out pretty good for you.

But when you are little you really don't have any idea of what the profession

is like. You just see other people do this or do that and then maybe want to follow their footsteps.

And at what point was it clear to you that you wanted to do mathematics?

I always enjoyed solving math problems, since elementary school and in middle school and high school and in college I chose mathematics as my major. Then courses I took started to look very different from the courses I took before, because it becomes more abstract. It's not about calculating things it's more about proving things, this is a big difference and in the beginning it is quite difficult because you don't know where you're going. In the calculations you know you'll get a number as your answer and then you are finished but with a proof, sometimes you don't know how to prove and sometimes you don't know what to prove. That is the most difficult part, to know exactly what to look for. But as I studied more mathematics I started to see there are actually structures in mathematics and there are principles, which are not exactly phrased as theorems but better described as intuition, once you know more mathematics you can see better and then you get more intuition and then you know what to prove. And when you know what to prove you can go further in mathematics.

How did you get to Darmstadt?

After my PhD I got a job offer in Cologne and then I moved from the US to Germany and then I stayed at Cologne and Bonn for a little bit and applied for a postdoc job here in Darmstadt and then came to Darmstadt in 2014. I stayed in Darmstadt for four years and really enjoyed working here and working with the people and talking to the students and then here in the group a junior professor position became available. I applied and got accepted one year ago.

Is there something you want to tell young students that are just starting their bachelor in mathematics?

I think you should always work hard, but you should also be optimistic because it's easy to get frustrated studying mathematics especially in the beginning but if you are resilient and continue you will get somewhere and you will understand things you didn't understand before and you will feel very rewarded at that moment.

All right, thank you. One last Question: What is your favourite dish in the cafeteria?

I don't know the name. It is this side dish that they have the fried potatoes

that they cut into lattices. They taste very good and lattices are very useful in algebra and in linear algebra.

Patrick Holzer

E-Mail-Adresse: holzer@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 28

An der TU seit: 2011

Forschung: Zahlentheorie

Büro: S2|15–440



Welche Person (tot oder lebendig) würdest du gerne einmal treffen?

Also ich würde Angela Merkel gerne mal treffen. Sie hat ja Physik studiert, deswegen würde ich sie fragen, wie viel sie davon noch kann.

Was erwartest du von den Studierenden?

Dass diejenigen, die Mathe studieren, das auch aus Freude tun. Das heißt, dass man später merken sollte, dass sie regelmäßig die Übungen besuchen und ihre Hausübungen selbstständig machen. Man hat sich ja freiwillig für diesen Studiengang entschieden, deswegen finde ich, man sollte doch wenigstens so viel Interesse daran haben, dass man auch viel Zeit in ihn investiert. Denn Mathe zu üben braucht auch viel Zeit.

Was isst du am liebsten in der Mensa?

Karthäuser Klöße mit Vanillesauce.

Wie viele Nachkommastellen von Pi kannst du auswendig aufsagen?

Insgesamt kann ich die ersten 62 Stellen, also 61 Nachkommastellen von Pi auswendig.

Welche Fragen würdest du gerne mal den Studierenden stellen?

Ich finde es interessant zu wissen, warum sie das studieren, was sie studieren. Das ist jetzt zwar nichts Ausgefallenes, aber doch, das ist interessant.

Was war der Zeitpunkt, an dem du dir sicher warst, dass Mathe wirklich das Richtige für dich ist?

Eigentlich gab es noch nie so wirklich Zweifel daran. Ich habe mit einem Doppelstudium Mathematik und Physik angefangen, weil mir beides Spaß gemacht hat und ich mich nicht entscheiden wollte. Aber ich wusste immer, wenn ich mich entscheiden müsste, dann würde ich die Mathematik wählen; das war also schon immer gesetzt. Irgendwann habe ich dann gemerkt, dass

mich Mathe doch deutlich mehr als Physik interessiert und habe das dann weitergemacht.

Das erste Semester ist ...

...arbeitsaufwändig.

Würdest du uns den schönsten Ort beschreiben, an dem du jemals warst?

Oh, da bräuchte ich eigentlich Bedenkzeit, aber ich schätze Korsika, und zwar wegen seiner malerischen Landschaft, die Insel ist noch sehr naturnah, das gefällt mir.

Brandon Williams

E-Mail-Adresse: bwilliams@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 29

An der TU seit: 2018

Forschung: Automorphe Formen

Büro: S2|15–310

Wie bist du dazu gekommen, wissenschaftlicher Mitarbeiter hier an der TU zu werden?

Ich kannte Professor Bruinier, da ich schon während meiner Zeit als Doktorand mit ihm wegen seiner Arbeit in Kontakt stand. Ich habe mich dann bei ihm beworben und die Stelle bekommen.

Was ist der schönste Moment in deinem Berufsalltag?

Der schönste Moment ist natürlich, wenn man gerade irgendwas gelöst hat oder etwas Neues verstanden hat und allgemein einen Durchbruch hat. Das ist leider nicht der Alltag, sondern höchstens so einmal im Monat. Aber die Momente sind wirklich schön.

Gibt es ein bestimmtes Mathemodul, dass dir als Student besonders viel Spaß gemacht hat?

Ich habe immer die Funktionentheorie als schönstes Modul empfunden. Insbesondere, als ich dann Modulformen kennengelernt habe, womit ich mich auch heutzutage beschäftige, hat mich das sehr fasziniert, wie viel es da noch gibt.

Wenn du eine Superkraft haben könntest, welche wäre es?

Ich glaube, ich würde manchmal gerne die Zeit verlangsamen können, weil sie mir schon ein bisschen zu schnell vergeht.

Wie verbringst du deine Freizeit?

Meistens verbringe ich Zeit mit meiner Familie.

Gibt es einen Ort in Darmstadt, den jeder mal gesehen haben sollte?

Ich finde, man muss unbedingt mal die Rosenhöhe sehen. Ich finde, das ist der schönste Teil von Darmstadt.

Kennst du einen guten mathematischen Witz?

Ich habe einen auf Englisch: „What is purple and commutes? An abelian grape“. Der ist aber eher schlecht.

Gibt es sonst noch etwas, dass du den Ersties mit auf den Weg geben möchtest?

Man sollte sich nicht überschätzen. Das habe ich selbst als Erstsemester gemacht und musste dafür zahlen. Man sollte schon wissen, dass die Mathematik auf Universitätsniveau ihre Schwierigkeiten bietet.

Analysis I (deutsch)

Die Analysis I ist die zweite große Veranstaltung des ersten Semesters. Die Vorlesung wird von Jan Hendrik Bruinier gelesen. Die Assistenz übernehmen hier wieder zwei Assistenten, nämlich Johannes Buck und Michalis Neururer.

Jan Hendrik Bruinier

E-Mail-Adresse: bruinier@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 47

An der TU seit: 2007

Forschung: Zahlentheorie,
Theorie der automorphen Formen

Büro: S2|15–411



Wie ehrgeizig sind Sie?

Unterschiedlich. Ich denke, ich bin schon ehrgeizig.

Was erwarten Sie von den Studenten?

Interesse für das Fach, die Bereitschaft, sich wirklich damit zu beschäftigen, also auch Zeit und Kraft zu investieren, eine gewisse Offenheit und Eigenständigkeit.

Möchten Sie den Ersties etwas mit auf den Weg ins erste Semester geben?

Was ich wichtig finde, ist, dass man sich mit den Übungsaufgaben, die es zu den Vorlesungen gibt, beschäftigt. Dass man selbstständig darüber nachdenkt, das kann durchaus auch in einer Gruppe geschehen, aber man sollte sich seine eigenen Gedanken dazu machen und sich nicht nur irgendwo dranhängen und irgendetwas abschreiben. Die Erkenntnis, dass man eigentlich nur dann in der Mathematik die Dinge versteht oder etwas lernt, wenn man selbstständig Probleme löst.

Was essen Sie am liebsten in der Mensa?

Salat, Fruchtquark, Erbsensuppe mit Wurst.

Welche Person (tot oder lebendig) würden Sie gerne einmal treffen?

Gauß und Riemann auf jeden Fall und Einstein. Oder auch mal gerne Sebastian Rode von Eintracht Frankfurt, vielleicht auch mal Angela Merkel oder Barack Obama.

Was war Ihr Traumberuf als Kind und warum?

Als ich ganz klein war, Gärtner, weil ich das cool fand. Und dann während der Schulzeit Wissenschaftler.

Michalis Neururer

E-Mail-Adresse: neururer@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 30

An der TU seit: 2015, davon 1 Jahr in Nottingham

Forschung: modular forms, elliptic curves,
L-functions

Büro: S2|15–442



Wie bist du dazu gekommen, WiMi hier an der TU zu werden?

Ich habe meinen PhD in Nottingham gemacht und habe auf Konferenzen immer wieder Deutsche getroffen. Dabei habe ich mich besonders gut mit Leuten aus Darmstadt verstanden. Die haben mir dann erzählt, dass hier eine Stelle frei geworden ist. Da habe ich mich dann beworben und bin so hier gelandet.

Wie kamst du dann dazu, die Analysis I zu betreuen?

Mein Chef, Professor Bruinier hält die Vorlesung und hat mich dann gefragt, ob ich bei der Vorlesung assistieren möchte. Ich habe ja gesagt, da mir die Analysis schon als Student Spaß gemacht hat.

Was sind die schönsten Momente in deinem Beruf?

Oft arbeitet man lange an Problemen und hin und wieder passiert es dann, dass man plötzlich etwas versteht; dass etwas, was man vorher kompliziert oder verwirrend fand, plötzlich klar ist. Zum Beispiel hat man plötzlich eine Idee oder liest einen Text, der genau die Schlüsselerkenntnis enthält, die einem noch gefehlt hat.

Welche Module haben dir als Student oder in der Lehre besonders viel Freude bereitet?

Letztes Semester habe ich eine Vorlesung über L-Funktionen und ihre Anwendungen in der Zahlentheorie gehalten. Das hat mir natürlich besonders gut gefallen, da ich zusammen mit meiner Kollegin selbst entscheiden konnte, was wir lehren wollen. So haben wir einen Master-Kurs entwickelt, der genau unseren Interessen entspricht. In den vorigen Jahren habe ich auch die Lineare Algebra assistiert, das hat mir auch gut gefallen.

Als Student haben mir am Anfang des Studiums alle Veranstaltungen der Analysis Spaß gemacht. Später habe ich dann den Zugang zur Zahlentheorie gefunden, als ich entdeckt habe, dass Analysis auch hier Anwendung findet. Dann habe ich in meinem Master alle Module in Algebra und Zahlentheorie genommen und langsam haben sich meine Interessen gewandelt und ich habe mich mehr der Zahlentheorie zugewendet, nicht mehr nur aus analytischer Sicht. Was mir besonders gut gefällt, ist dass die Zahlentheorie einem erlaubt, alles aus der Mathematik zu benutzen, also Algebra, Analysis und Geometrie.

Am Ende meines Masters hat mir dann die Algebraische Geometrie besonders zugesagt.

Wenn du eine beliebige Person, egal ob tot oder lebendig, treffen könntest, wer wäre das?

Ich würde gerne Riemann treffen. Riemann war ein besonders guter Analytiker und auch Geometer, hat aber auch einen einzigen, achtseitigen Artikel in der Zahlentheorie veröffentlicht. In diesem hat er eine der wichtigsten Vermutungen in der Zahlentheorie, die Riemann-Vermutung aufgestellt. Damals hat er geschrieben, dass er in das Problem noch keine Zeit investiert hat und ist dann auch recht früh gestorben. Ich würde einfach mal gerne mit ihm darüber reden, vielleicht hatte er damals schon Gedanken, wie man die Vermutung lösen könnte.

Was machst du, um runter zu kommen?

Ich gehe gerne klettern. Außerdem spiele ich auch gerne Spiele, sowohl Brett- als auch Computerspiele. Außerdem habe ich ein Kind, das hilft einem auch, die Arbeit zu vergessen.

Kannst du da ein besonderes Spiel empfehlen?

Als Brettspiel gefällt mir Agricola sehr gut. Das ist ein Spiel, in dem man einen Bauernhof aufbaut. Dabei muss man oft Entscheidungen treffen, wie man seine Tiere, die Pflanzen und seine Familie ernähren kann. Die Gedanken, die man sich in dem Spiel macht, sind wie ich finde sehr mathematisch; das Ressourcenmanagement ist eine schöne Herausforderung.

Was ist dein persönlicher Geheimtipp in Darmstadt?

Das ist jetzt nicht so geheim, aber Darmstadt hat sehr gutes Eis. Besonders empfehlen kann ich da das Cocola.

Das erste Semester ist ...

... aufregend. Man lernt sehr viel Neues, man lernt sehr viele neue Leute kennen. Ich habe das damals besonders spannend gefunden. Man bekommt viele Herausforderungen und macht viele Erfahrungen damit, diese Herausforderungen zu bewältigen. Auch aus der sozialen Sicht ist das spannend, da man so viele Leute kennen lernt und sich außerhalb der Schule ein neues Netzwerk aufbaut.

Gibt es sonst noch etwas, was du sagen möchtest?

Geht zur Übung. Ich finde, Übung macht den Meister. Man spart sich im Endeffekt viel Zeit, wenn man während des Semesters gut mitarbeitet und eben immer zur Übung geht.

Außerdem sollte man keine Angst haben, Fragen zu stellen. Oft hat man Fragen, die einem sehr dumm vorkommen. Es kann auch sein, dass sie einfache Antworten haben, aber man sollte wissen, dass auch die besten Mathematiker Sachen übersehen und einfache Fragen haben. Allerdings empfehle ich, zuerst Zeit in das Problem zu investieren, zu dem man eine Frage hat. Dann versteht man sowohl das Problem als auch die Antwort auf die Frage besser. Und fragen kann man alle: Übungsleiter, Studienkollegen, Assistenten und auch Professoren.

Lineare Algebra I (Lehramt)

Für das Lehramt gibt es eine eigene Lineare-Algebra-I-Vorlesung, die von Christian Stinner gelesen und von Malte Brandy betreut wird.

Christian Stinner

E-Mail-Adresse: stinner@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 39

An der TU seit: 2016

Forschung: Analysis partieller Differentialgleichungen
und Modellierung biologischer Probleme

Büro: S2|15–424



Wie sind Sie dazu gekommen, Dozent an der TU zu werden?

Schon in der Schule habe ich sehr gerne Mathe gemacht und mich dann auch für ein Mathestudium entschieden. Dann ging das einfach so weiter: Ich habe promoviert und nach der Promotion habe ich mich entschieden, an der Uni bleiben zu wollen und da hat sich dann nach mehreren Stationen die Dozentenstelle hier ergeben.

Ich habe einerseits Freude daran, jungen Menschen Mathe näherzubringen, andererseits forsche ich aber auch gerne. Das kann ich auf meiner Stelle gut verbinden.

Gibt es ein spezielles Modul, das Ihnen in Ihrem Studium oder während Ihrer Lehre besonders viel Spaß gemacht hat?

Als Student mochte ich sowohl die Analysis als auch die Algebra sehr gerne, ich habe mich erst im Bereich der Funktionalanalysis für die Analysis entschieden.

In der Lehre machen mir vor allem Masterveranstaltungen sehr viel Spaß.

Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Auf jeden Fall etwas zu schreiben, also Papier und Stift. Außerdem noch ein nichtmathematisches Buch, um ein bisschen Abwechslung zu bekommen.

Wie verbringen Sie Ihre Zeit außerhalb des Berufes?

Einerseits mache ich Sport; ich spiele Faustball. Andererseits lese und wandere ich gerne und verbringe allgemein Zeit in der Natur.

Gibt es einen speziellen Ort in Darmstadt, den man auf jeden Fall mal gesehen haben sollte?

Mir gefallen besonders die Mathilden- und Rosenhöhe sehr gut.

Wollen Sie den Erstsemestern sonst noch etwas mit auf den Weg geben?

Sie sollen mit Freude an das Studium und an Fragestellungen herangehen und sich nicht von Schwierigkeiten abbringen lassen. Ich denke, man braucht schon Durchhaltevermögen im Mathestudium. An manchen Aufgaben muss man lange knabbern, aber es lohnt sich!

Wichtig ist, dass Sie Teams bilden und nicht nur alleine arbeiten, was ja dann auch Vorteile neben dem Studium hat.

Ich denke es gibt einfach sehr viel zu entdecken, sowohl in der Mathematik als auch außerhalb. Lassen Sie sich von den ersten Schwierigkeiten nicht vom Weg abbringen.

Malte Brandy

E-Mail-Adresse: brandy@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 28

An der TU seit: 2011

Forschung: Operatoralgebren und
Quantenstochastik

Büro: S2|15–215



Wie lief dein erstes Semester ab?

Ich habe hier an der TU mit Physik angefangen und habe später erst Mathematik hinzugenommen. Zunächst war ich sehr unsicher: Ich fand alles sehr spannend, wusste aber nicht, wie schwer das Studium sein wird, zumal ich vorher viel Bedrohliches über das Physikstudium gehört hatte. Daher habe ich am Anfang viel gerackert, sodass das Semester auch gut geklappt hat und ich in den nächsten Semestern dann ein bisschen weniger gemacht habe.

Was hat dich dann bewegt, von der dunklen Seite der Macht ein Stück weit zur Mathematik zu wechseln?

Ich hatte im Physikstudium bereits viele Mathematik-Pflichtveranstaltungen, wie beispielsweise Analysis 2 und 3 bei Professor Kümmerer, was mich so begeistert hat, dass ich auch die Analysis 4 und die Funktionalanalysis bei ihm gehört habe. Auch die Spektraltheorie habe ich bei Herrn Kümmerer gehört, sodass ich irgendwann gemerkt habe, dass mir für den Bachelor in

Mathe gar nicht mal so viele Module noch fehlten. Nach dem Vertiefungszyklus bei Herrn Kümmerer bin ich auf diese Weise dann auch in seine Forschungsgruppe gerutscht.

Wo kannst du am konzentriertesten arbeiten und wo kommen dir die besten Ideen?

Am konzentriertesten kann ich tatsächlich in meinem Büro arbeiten. Wenn ich wirklich Ruhe brauche, kann ich einfach meine Tür schließen. Gelegentlich arbeite ich auch zu Hause, das kommt ganz darauf an, woran ich gerade arbeite. Gute Ideen fallen mir überall ein. Oftmals sitzt man ja in der Mathematik nicht verbissen an einem Problem. Gute Ideen kommen mir häufig, während ich versuche einzuschlafen.

Welche Erfahrungen mit Auslandsaufenthalten hast du gesammelt?

In meiner Schulzeit war ich ein Jahr lang in Brasilien in einem Ort namens Piracicaba mit ca. 300.000 Einwohnern im Staat São Paulo, was für mich zunächst ein Wurf ins kalte Wasser und eine große Herausforderung war, aber auch eine tolle Erfahrung. Durch das Auslandsjahr wurde ich auch wesentlich selbstständiger. In der Universität bin ich leider zu keinem Auslandssemester gekommen. Ich war kurz davor, mich für Kanada zu bewerben, doch dann kam die Aufnahme des zusätzlichen Studiums in Mathematik dazwischen.

Was sind in deinen Augen gute Gründe für ein Auslandssemester?

Durch ein Auslandsstudium könnt ihr über euren Tellerrand blicken und sehr viel kennenlernen: Euer Gastland, eventuell eine neue Sprache, andere Austauschstudierende und deren Länder sowie auch euer eigenes Land, weil ihr lernt, Kontraste zu betrachten. Auch könnt ihr sehen, wie unterschiedlich Mathematik in den verschiedenen Fachkulturen sein kann. Sicher ist es auch für zukünftige Arbeitgeber ein gutes Argument, wenn ihr als Mathematiker über den Tellerrand eures doch recht abstrakten Studiums geschaut habt und euren Elfenbeinturm ein Stück weit verlassen habt.

Was war dein Traumberuf als Kind?

Zunächst wollte ich Kapitän und danach Lokführer werden, weil ich Schiffe und Züge mag. Dann wollte ich Lehrer werden, weil ich zum einen schon in der Schule viel Spaß in Mathe hatte und zum anderen in der Jugendarbeit aktiv war und gerne Sachen erklärt und mit Kindern gearbeitet habe.

Kannst du den Ersties ein Restaurant empfehlen?

Das könnte eine lange Liste werden, da es viele gute Restaurants gibt. Etwas

teurer und etwas entfernt von der Stadtmitte ist das Radieschen in Eberstadt. Dafür serviert man euch dort super vegetarisches Essen. Mein Lieblingsdöner ist der Gemüsekebab bei Ertan zwischen Luisenplatz und Willy-Brandt-Platz. Wenn ihr es gerne etwas darmstädterisch haben wollt, ist das City-Braustübl ganz nett.

Kannst du den Ersties ein Buch empfehlen?

Ich finde die Fanfiction „Harry Potter and the Methods of Rationality“ ganz toll. Es geht um eine alternative Zeitlinie von Harry Potter, in der seine Tante Petunia einen Oxford-Professor geheiratet hat, sodass die Welt der Magie mit wissenschaftlichen Methoden ergründet wird. Die Fanfiction ist sehr spannend, insbesondere, wenn ihr die Thematik mögt. Ihr könnt den Inhalt online² als Blog lesen.

Kennt du einen guten mathematischen Witz?

Zwei Menschen fliegen in einem Heißluftballon und wissen nicht, wo sie sind. Sie fliegen an einem Hügel vorbei, auf dem eine Person steht und rufen dieser zu: „Wo sind wir denn hier?“. Sie denkt eine ganze Weile nach, bis der Ballon fast außer Reichweite ist, und antwortet: „In einem Heißluftballon“. Der eine Ballonfahrer sagt daraufhin zum anderen: „Das muss eine Mathematikerin gewesen sein.“ – „Wieso denn?“ – „Die Antwort hat ewig gedauert, war überhaupt nicht hilfreich, aber vollkommen korrekt.“

Wieso sollten Ersties den Mathechor³ besuchen?

Ich halte das Singen in einem Chor für eine super niedrigschwellige Möglichkeit, Kontakt zu anderen aufzunehmen. Der Mathechor hat meiner Meinung nach auch im Vergleich zu anderen Chören und universitären Gruppen, die ich kenne, eine unglaublich tolle Atmosphäre. Es geht bei uns total freundlich zu und ihr seid alle willkommen, egal wie gut ihr singen könnt. Vor allem aber macht das Singen bei uns eine Menge Spaß.

Einführung in die Programmierung I

Weiterhin hörst du (solange du nicht Lehramt studierst) im ersten Semester Einführung in die Programmierung I, in welcher du mit der Programmier-

² www.hpamor.com

³ Malte leitet den Mathechor mit großer Leidenschaft. Wenn du Lust darauf hast, kommt doch mal zur Probe donnerstags ab 18 Uhr in S1|03–175.

sprache C Bekanntschaft machen wirst. Gelesen wird EidP I von Andreas Paffenholz, dem Christina Karousatou assistiert.

Dr. Andreas Paffenholz

E-Mail-Adresse: paffenholz@mathematik.tu-da...

Alter: 45

An der TU seit: 2010

Forschung: Diskrete Geometrie

Büro: S4|10–134



Wie sind Sie zur Mathematik gekommen?

Ich fand es interessant und bin dabei geblieben. Man kann es sich nicht überlegen, dass man an der Uni bleibt, das überlegt man sich während des Studiums, wenn man eine entsprechende Stelle findet.

Was macht Ihnen an Ihrem Beruf am meisten Spaß?

Zwei Sachen: Zum einem hat man die Freiheit sich mit Fragen zu beschäftigen, die einen interessieren und sich an der Uni die Themen auszusuchen, mit denen man sich beschäftigen will. Zum anderen kann man in der Lehre versuchen, die Freude oder das Interesse an der Mathematik weiterzugeben und versuchen, Begeisterung bei potenziellen neuen Mathematikerinnen und Mathematikern zu wecken.

Welcher Moment Ihres Studiums blieb Ihnen besonders im Gedächtnis?

Als die Promotion fertig war, der Moment als man es geschafft hat. Wenn man dann zurückblickt, und sieht, was man geschafft hat, dass ein Abschnitt abgeschlossen ist.

Außerdem die Momente, wenn man eine schwere Prüfung bestanden hat. Wenn man dann sieht, dass all die Zweifel unberechtigt waren, ist das sehr schön.

Welchen Ort in Darmstadt sollte man auf jeden Fall besuchen?

Die Mathildenhöhe oder sich im Museum über die Geschichte Darmstadts im Jugendstil informieren.

Was ist Ihre Lieblingssüßigkeit?

Ich habe nicht wirklich eine, höchstens Schokolade, dann aber dunkle.

Möchten Sie den Erstsemestern etwas mit auf den Weg geben?

Von Anfang an dran bleiben, die Übungen machen, mit den Themen beschäftigen und sich Kolleginnen und Kollegen suchen, mit denen man das

machen kann. Mathematik lernt man nur, wenn man sich selbst aktiv damit beschäftigt. Man sollte sich nicht frustrieren lassen, wenn man etwas nicht schafft.

Christina Karousatou

E-Mail-Adresse: karousatou@mathematik.tu-da...

Alter: 35

An der TU seit: 2018

Forschung: Discrete Optimization

Büro: S4|10–225



Think back to when you were a child. What did you want to be when you grew up?

I wanted to be an architect. It was only later that I wanted to become a mathematician.

If you went to a deserted island and could only take one thing with you, what would it be and why?

I would take a book for scouts with me, because it is a very practical thing to have that would help me a lot.

What is your favourite place at the university?

The Audimax. We (AG Optimierung) are not located on the main campus, so I don't get to go there very often. The Audimax is very interesting because you can always meet different people. There are a lot of movie screenings too!

What person would you like to be for a day?

Serj Tankian. He is a musician and used to be the singer of the band „System of a Down“. I would really like to spend a day as a musician. I really admire him – he is also an activist – so I would like to see life from his perspective for a day.

To what other music -- besides „System of a Down“ -- do you like to listen?

Oh, I really listen to many different genres. This genre is one of them, one of many :-)

What is the moment you enjoy most about your work?

Since my work is more directed towards students, when I give a lecture and I realize that people actually learned something and my efforts weren't in vain, that I find really nice. It makes you want to work more.

What do you expect from the students?

To listen. That is not always obvious or straight-forward, but to actually listen.

The first semester at university is ...

... fun. Everything is new and you get to experience so many great things. You are just starting off with your studies and are in that sweet spot before reality hits you that studying is actually a lot of hard work.

What advice would you want to give someone in the first semester here?

Well, I am not sure that I am the right person to answer this in the sense that I did not study here. But looking at this question a bit more globally and projecting my own experiences, I would say it is important to try to have a plan. I mean at some point, you have to do it and you can certainly not do it on the first day, but keep in mind that you need to make a plan for your studies and what comes after that. Not having a plan after graduating comes with many different opportunities, but can also be very overwhelming.

So where did you study then and what would you say is different here than at the universities you were before?

I studied at two universities in Greece and one in France. As far as I have seen, I would say that the university takes the evaluations of the students much more seriously here. At other unis that I have seen, they don't necessarily do that. You know, the students actually write something down here and want to contribute and give some actual feedback, which in turn is actually taken into account by the administration here. It is crucial to get feedback as a teacher, because in a lecture, where you teach a large crowd, it is really hard to tell how they are doing.

Mathematik als gemeinsame Sprache der Naturwissenschaften

Weiterhin hörst du (falls du dich in einem Lehramtsstudiengang befindest) im ersten Semester die Mathematik als gemeinsame Sprache der Naturwis-

senschaften, in welcher interdisziplinäre Verknüpfungen aufgezeigt werden. Sie wird von Burkhard Kümmerer gelesen, dem Sandra Lang assistiert.

Prof. Dr. Burkhard Kümmerer

E-Mail-Adresse: kuemmerer@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 66

An der TU seit: 2002

Forschung: Quantenstochastik und
Operatoralgebren

Büro: S2|15–214



Welche Superkraft hätten Sie gerne?

Was ich mir wirklich manchmal wünschen würde, wäre Leute aus der Vergangenheit treffen zu können. Zum Beispiel mit Euler oder Archimedes hätte ich gerne mal geredet. Auch mit Kepler, der hat in seinen Schriften immer einen sehr persönlichen Sprachstil benutzt, der kommt mir manchmal schon fast wie ein Kollege vor.

Aber auch einige Nicht-Mathematiker würde ich gerne mal treffen: Wittgenstein finde ich unglaublich interessant.

Was macht Ihnen an Ihrem Beruf am meisten Spaß?

Ich finde, das ist ein Traumberuf. Forschung und Lehre sind beides Dinge, die mich begeistern. Das Schönste, was ich tun kann, ist nachzudenken über alles und jedes. Und dafür auch noch bezahlt zu werden ist fantastisch. Aber ich stehe auch unglaublich gerne im Hörsaal, ich freue mich wirklich auf meine Vorlesungen. Da sind viele tolle Gesichter, tolle Leute, ganz verschiedene. Dann denke ich mir: „Bei denen bleibt was hängen.“ Deshalb sind Vorlesungen auch etwas sehr Motivierendes für mich.

Aber die Mathematik ist auch etwas sehr Internationales. Wenn man sich auf einer Konferenz zum Abendessen an einen Tisch setzt, dann sitzt da noch ein Japaner, ein Italiener, ein Amerikaner, vielleicht noch ein Russe und ein Syrer und dann unterhält man sich. Über die eigene Forschung aber auch über alles Mögliche. So erhält man einen Einblick in die Welt, den man sonst kaum bekommt.

Wann war für Sie der Zeitpunkt, an dem Sie wussten, dass Mathematik das Richtige für Sie ist?

So einen richtigen Zeitpunkt gab es da nie. Ich habe angefangen, Physik zu studieren, aber ich hätte auch Musik oder Philosophie studieren können.

Oder ich hätte den Bauernhof meiner Eltern übernehmen können, das waren alles bis zuletzt Möglichkeiten. Im Physikstudium habe ich dann aber gemerkt, dass ich die Mathematik mal richtig lernen will und habe das dann auch gemacht.

Welchen Ort sollte jeder an der TU Darmstadt kennen?

Einen Ort, den ich toll finde, ist das Landesmuseum. Ich finde, das ist ein ganz aufregendes Museum und wahrscheinlich auch einzigartig, weil es ein Universalmuseum ist, davon gibt es nicht mehr viele. Dadurch sieht man auch die Querverbindungen zwischen den einzelnen Gebieten.

Ein anderer Ort ist das Staatstheater. Ich finde es toll, dass wir hier so etwas haben.

Wenn man Mathematik macht, finde ich es wichtig, dass man nicht nur Mathematik macht, man braucht Dinge, die einen rausreißen, damit man dann wieder von einem anderen Blickwinkel Mathematik machen kann. Das sind bei mir vor allem Kunst, Musik und eben Museen.

Kennen Sie einen guten mathematischen Witz?

Der, den meine Frau am besten findet ist der: Was ist ein extrovertierter Mathematiker? Einer der auf die Fußspitzen der anderen schaut.

Das erste Semester ist ...

... ein spannender Schritt. Wenn ich in eine Anfängervorlesung reinkomme, sehe ich fast noch Kinder vor mir. Und schon im zweiten Jahr habe ich Erwachsene vor mir. Und diese Entwicklung finde ich toll. Insofern ist das erste Semester der Einstieg in einen Umbruch, der nach einem Jahr schon sehr weit fortgeschritten ist.

An welchen Orten kommen Ihnen normalerweise Ideen?

Um überhaupt Ideen zu haben, braucht es harte Vorarbeit. Ich muss mich hinsetzen und mich wirklich in ein Problem reindenken und daran arbeiten. Die Ideen kommen aber in der Entspannung danach. Bei mir sind das häufig Spaziergänge, dann merke ich mir auch genau, wo das war, in welche Richtung ich geguckt habe. Oder beim Erklären. Wenn ich anderen mein Problem erkläre, dann denke immer schon ein Stück weiter und da komme ich häufig auf gute Gedanken.

Wie viele nichtmathematische Bücher besitzen Sie?

Oh. Viele. *lacht*

Ich bin ein Büchermensch. Ich bin mit Büchern aufgewachsen, das ganze Haus steht voller Bücher. Ich habe auch viele Mathematikbücher, aber noch mehr nichtmathematische Bücher. Ich habe natürlich Klassiker, Max Frisch zum Beispiel. Aber auch meine ganze Philosophieabteilung, ein paar Bücher über Naturkunde ...

Meine Frau ist Buchhändlerin, da kommen nochmal einige her.

Sandra Lang

E-Mail-Adresse: slang@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 30

An der TU seit: 2011

Forschung: Mathematische Physik
(Untersuchung der Verschränkung
von Zuständen mit geometrischen
und algebraischen Methoden)

Büro: S2|15–215



Wie lief dein erstes Semester ab?

Das war spannend. Ich habe an der h_da hier in Darmstadt angefangen. Wir waren eine kleine Gruppe von nur 80 Leuten, das war angenehm familiär. So konnte man schnell mit vielen, auch Professoren, in Kontakt kommen.

Was hat dich dann zum Wechsel an die TU bewogen?

Ich hatte so viel Spaß an der Mathematik, vor allem an Linearer Algebra und Geometrie, und wollte damit weitermachen und nicht in einen Beruf wechseln, in dem ich am Ende eher weniger mit Mathe zu tun gehabt hätte.

Mit welchen Aufgabenfeldern bist du in deinem Berufsalltag beschäftigt?

Auf der einen Seite habe ich im mathematischen Bereich in der AG „Operatoralgebren und Quantenstochastik“ zu tun, auf der anderen Seite bin ich im Projekt MINTplus zur Gestaltung der Ausbildung im Lehramt aktiv. Zusammen mit Herrn Kümmerer habe ich die neue Veranstaltung „Mathematik als gemeinsame Sprache der Naturwissenschaften“ auf den Weg gebracht und werde diese jetzt auch mit durchführen.

Was ist der schönste Moment in deinem Berufsalltag?

Ich finde es enorm schön zu sehen, wenn Studierende mit strahlenden Augen auf mich zukommen und mir mitteilen, dass sie Spaß an einer Vorlesung gefunden haben und diese nicht nur als Mittel zum Zweck sehen, sondern über die Sachebene hinaus am Stoff begeistert sind.

Welche Tipps würdest du den Ersties mit auf den Weg geben?

Im Studium hast du die Möglichkeit, viele Dinge zu lernen und viele Erfahrungen zu machen – und das auf allen möglichen Ebenen. Neben der fachlichen Ebene kannst du dich auch in persönlicher Richtung weiterentwickeln und deinen eigenen Wahrnehmungskreis erweitern.

Was machst du in deiner Freizeit?

Ich bin sehr gerne draußen in der Natur, etwa fahre ich gerne Wildwasserkajak. Außerdem lese ich gerne.

Welches Buch hast du zuletzt gelesen?

Mein letztes Buch war „Faszination der Meere“. Es handelt vom Meer im Allgemeinen, seinen Lebewesen und seiner Entstehung.

Was ist dein Lieblingsort in der Natur?

Mich hat das „Paradies“ in der Konglomeratschlucht der Salza in der Steiermark enorm fasziniert. Da bin ich dieses Jahr durchgepaddelt. Es ist eine wunderschöne Schlucht mit kristallklarem Wasser, die Sonne hat geschienen und das Wasser war voller golden schimmernder Luftblasen – diese Schlucht hat den Namen „Paradies“ verdient. Man kann dort sogar mit geführten Gruppen durchfahren und muss das nicht auf eigene Faust machen.

Noch ein schöner Ort passt zu meinem Bild hier in diesem OWO-Info. Ich habe Stonehenge besucht. Eine Reise dorthin kann ich empfehlen – nicht nur wegen der prähistorischen Stätten, sondern auch wegen der Ortschaften Sünglands. Das passt auch ein wenig zur Vorlesung „Mathematik als gemeinsame Sprache der Naturwissenschaften“: Wir versuchen, Brücken zwischen der Mathematik und anderen Natur- und Geisteswissenschaften zu bauen. Da gehört es auch dazu, die historische Entwicklung und verschiedene Arten der Naturbetrachtung kennenzulernen.



Wichtige Kontakte

Wie das Internet, wenn du ihm vertrauen könntest

Sei es ein technisches Problem, weil die Prüfungsanmeldung einfach nicht funktionieren will, oder aber es fehlt eine Veranstaltung und du weißt einfach nicht, was du noch hören sollst. Irgendwann kommt der Punkt, an dem du alleine nicht mehr weiterkommst. Der Fachbereich und die Universität bieten viele Anlaufstellen, um solche Probleme zu lösen. Aber an wen sollst du dich wenden? Dieser Artikel soll aufzeigen, welche Ansprechpartner es gibt und wer dir bei deinem Problem am besten helfen kann.

Studienkoordinatorin

Wichtigster Ansprechpartner für dich sollte die Studienkoordinatorin sein. Diese ist nicht nur für die Organisation von Lehre und Studium verantwortlich, sondern auch für die **Studienberatung**. Die Studienberatung Mathematik informiert und berät zu allen Fragen direkt zum Studium und rund ums Studium. Sie hilft bei der Entscheidungsfindung, der Studienplanung und in der Studienabschlussphase beim Übergang in den Beruf.

Cornelia Seeberg

E-Mail-Adresse: stuko@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 53

An der TU seit: 1998, StuKo seit 2017

Büro: S2|15–241



Was ist der schönste Moment in deinem Berufsalltag?

Wenn jemand vor lauter Fragen nicht mehr weiterweiß und ich im Gespräch der Person dann weiterhelfen kann, sodass sie wieder einen Weg vor sich sieht, macht mich das glücklich.

Wie bist du zu dem Beruf der Studienkoordinatorin gekommen?

Vorher war ich in der Universitätsverwaltung tätig. Als diese Stelle ausgeschrieben wurde, sah ich, dass ich auf diese Weise wieder zum „echten“ Uni-Alltag kommen kann: Es erschien mir als eine tolle neue Herausforderung, mit Studierenden zusammenzuarbeiten und diese voranzubringen.

Wann kamst du das letzte Mal mit mathematischer Forschung in Kontakt?

Nach meinem Diplom an der Uni Heidelberg und dem Master of Science an der University of London jeweils in Mathematik habe ich in meiner Doktorarbeit noch ein wenig mit Mathematik zu tun gehabt – danach kam lange nichts mehr.

Was erwartest du von den Ersties?

Ganz viel Neugier, ziemlich große Widerstandsfähigkeit, Offenheit, die Erkenntnis, dass sie nur mit anderen zusammen ihr Studium gut bewältigen können, und natürlich Begeisterung für die Mathematik.

Was möchtest du den Ersties besonders ans Herz legen?

Keiner kann ein Studium alleine gut schaffen. Dafür gibt es viele Angebote, die euch im Studium weiterhelfen: In gemeinsamen Lerngruppen könnt ihr euch gegenseitig beim Wissensaufbau helfen und auf den Zahn fühlen, wie gut euer Verständnis des Stoffes wirklich ist. Auch mental könnt ihr euch untereinander eine Stütze sein. Anders als zu meiner Studienzzeit gibt es hier am Fachbereich noch viele weitere Angebote zur Beratung und Betreuung: Eure Kleingruppentutorinnen und -tutoren in der OWO und Mentorinnen und Mentoren im Semester sind von studentischer Seite aus für euch da, von fachlicher Seite helfen euch Tutorien und Sprechstunden weiter und zu guter Letzt gibt es natürlich auch die Studienberatung. Ich wünsche mir, dass ihr diese Angebote nutzt, sobald ihr auch nur die kleinste Idee habt, dass euch das weiterhelfen könnte.

Kannst du den Ersties ein Buch empfehlen?

Harry Potter und Der Herr der Ringe sind hier am Fachbereich – zu recht – sehr beliebt. Mathematisch kann ich noch Bücher von Albrecht Beutelspacher empfehlen, etwa „Das ist o. B. d. A. trivial“. Diese Bücher vermitteln mathematische Inhalte gut, aber man kann sie auch noch abends vorm Schlafengehen lesen.

Welches Mathe-Modul hat dir im Studium die meiste Freude bereitet?

Gruppentheorie – das habe ich in Richtung Design Theory, einer Schnittstelle

von Gruppentheorie und diskreter Mathematik, in meiner Diplomarbeit vertieft.

Welche Person, egal ob tot oder lebendig, würdest du gerne mal treffen?

Dietrich Bonhoeffer¹ finde ich sehr spannend. **denkt nach** Das ist echt schwierig, weil es so viele interessante Personen gibt ... Hannah Arendt² ist eine sehr unbequeme Denkerin, das fasziniert mich. Auch mit Personen wie Obama oder Rostropowitsch³ würde ich mich gerne mal treffen.

Insgesamt würde ich gerne auch mit ganz vielen verschiedenen Leuten reden. Ich höre auch Leuten gerne bei ihren Gesprächen in der Straßenbahn zu – ich finde Leute immer spannend.

Gibt es sonst noch etwas, was die Ersties wissen sollten?

Immer, wenn ich im Haus bin, steht meine Tür offen – nicht nur zu den Sprechzeiten. Wenn ihr Fragen habt, scheut euch nicht, nutzt diese Gelegenheit und kommt vorbei.

Studienbüro

Zweite wichtige Anlaufstelle ist das Studienbüro. Es verwaltet die Studien- und Prüfungsleistungen in TUCaN. Solltest du also Probleme bei diversen Anmeldungen haben, bist du hier genau richtig. Zudem ist es Anlaufstelle für den meisten Papierkram, wie z. B. Formulare zur mündlichen Prüfung oder die Anmeldung der Abschlussarbeit. Auch Atteste für verpasste Klausuren werden hier abgegeben.

Im Studienbüro ist **Meike Mühlhäußer** für den Bachelor verantwortlich, **Betina Plutz** für das Lehramt und den Master of Education und **Sabine Bartsch** für den Master. Das bedeutet jedoch nicht, dass du immer auf deinen jeweiligen Ansprechpartner warten musst. Im Normalfall können dich alle drei beraten. Für das Lehrveranstaltungsmanagement ist **Alexandra Neutsch** zuständig. Außerdem ist **Annette Petters** für die Lehrveranstaltungsevaluation und das Eignungsfeststellungsverfahren verantwortlich und **Birgitt Simon** zusätzlich noch für die Öffentlichkeitsarbeit.

¹ Theologe und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus

² Politische Theoretikerin und Publizistin

³ Mstislav Leopoldowitsch Rostropowitsch war ein russischer Cellist

Das Studienbüro hat feste Sprechzeiten, die du der Webseite des Fachbereiches entnehmen kannst. Weiteres Indiz für eine gerade stattfindende Sprechstunde ist normalerweise die lange Schlange vor dem Studienbüro. In besonderen Fällen (z. B., wenn die Abgabe der Abschlussarbeit auf einen Tag fällt, an dem keine Sprechstunde ist) kann auch per E-Mail ein Termin außerhalb der Sprechstunde ausgemacht werden.

Vor dem Büro befindet sich ein Holzbriefkasten, in den jederzeit Formulare eingeworfen werden können. Dieser wird mehrmals täglich geleert.



Bei Fragen wendest du dich besser an das Studienbüro, anstatt dich auf die Aussagen von Kommilitonen zu verlassen.

Das soll nicht bedeuten, dass deine Kommilitonen keine Ahnung haben, sondern ist mehr eine Sicherheitsmaßnahme, da deine Kommilitonen beispielsweise nicht immer auf dem neusten Stand sein können.

Studienbüro

E-Mail-Adresse: studienbuero@mathematik.tu-darmstadt.de

An der TU seit: 2010 (Meike Mühlhäußer),
2011 (Alexandra Neutsch),
2011 (Sabine Bartsch),
2013 (Bettina Plutz),
2018 (Birgitt Simon),
2019 (Annette Petters)

Büro: S2|15–243



Wie sind Sie an den Fachbereich gekommen?

Mühlhäußer: Ich habe an der TU eine Ausbildung zur Bürokauffrau gemacht. Nach meiner Ausbildung habe ich im zentralen Prüfungssekretariat gearbeitet. Als TUCaN eingeführt wurde, wurde das Zentrale Prüfungssekretariat aufgelöst und die Mitarbeiterinnen sind an verschiedene Fachbereiche versetzt worden. Bei der Verteilung habe ich den Wunsch geäußert, bitte an die Mathematik versetzt zu werden.

Bartsch: Ich hatte zuvor als Elternzeitvertretung im Fachbereich Informatik und am Studienbereich Computational Engineering gearbeitet. Im Anschluss daran habe ich mich auf ein Stellenangebot für das Studienbüro

beworben und arbeite hier seit Januar 2011.

Neutsch: Nach über zehnjähriger Tätigkeit an der IHK Halle-Dessau habe ich mich am Fachbereich Mathematik für eine ausgeschriebene Stelle beworben. Warum Darmstadt und so weit entfernt von Halle/Saale? Mein Mann hatte hier eine neue Stelle angenommen. Damit bin ich seit März 2011 im Studienbüro tätig. Nach einer vierjährigen Elternzeit arbeite ich nun seit April 2016 wieder am Fachbereich.

Plutz: Meine Ausbildung zur Bürokauffrau habe ich in einem mittelständischen Messebauunternehmen in Mutlangen (Baden-Württemberg) gemacht. Nachdem ich nach Dreieich umgezogen bin, habe ich mich auf die Stellenausschreibung des Fachbereichs Mathematik beworben und arbeite nun seit Januar 2013 im Studienbüro.

Was ist für Sie der schönste Moment in Ihrem Berufsalltag?

Wenn wir den Studierenden weiterhelfen konnten und sie zufrieden die Sprechstunde verlassen. Auch die glücklichen und erleichterten Gesichter bei der Abgabe der Abschlussarbeit sind immer schön. Und zu guter Letzt die Abschlussfeier, nach der man noch zusammen mit den Studierenden den Abend ausklingen lassen kann.

Welche Süßigkeiten essen Sie am liebsten?

Alles, was süß ist ;-)

Was erwarten Sie von den Studierenden?

Wir erwarten, dass sich die Studierenden sowohl auf unserer Homepage, als auch auf den TUCaN-Seiten informieren, bevor sie in die Sprechstunde kommen. Gerne können sie uns ihre Anfragen auch per E-Mail zukommen lassen. Ansonsten ist das (genaue) Lesen unserer E-Mails enorm wichtig.

Womit verbringen Sie Ihre Freizeit?

Mit Sport, Reisen, mit dem Lebenspartner/der Familie, Radfahren, Lesen, Hörbüchern, ...

Welchen Ort sollte jeder Studierende kennen?

Die Kneipen in der Umgebung, speziell die Krone und den Schlosskeller. Auch der Herrngarten ist vor allem im Sommer einen Besuch wert.

Möchten Sie den Ersties etwas mit auf den Weg ins erste Semester geben?

Auch außerhalb der Sprechzeiten sind wir erreichbar ... allerdings nur per E-Mail oder telefonisch. Vor allem aber durchhalten und nicht aufgeben, auch wenn es mal stressig wird.

Auslandsberatung

Solltest du in Erwägung ziehen, ein Semester ins Ausland zu gehen, sind deine ersten Anlaufstellen **Lukas Roth** und **Nathalie Brandenburger**, die Auslandskoordination des Fachbereichs. Außerdem findest du mehr Informationen im Artikel → „**Auslandsstudium**“ (S. 107).

Nathalie Brandenburger

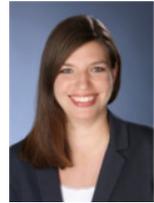
E-Mail-Adresse: brandenburger@mathematik.tu-darm...

Alter: 30

An der TU seit: 2010

Forschung: Öffentlichkeitsarbeit und
Auslandskoordination

Büro: S2|15–233



Was war dein Traumberuf als Kind?

Ich wollte Lehrerin werden. Ich habe da auch drauf hingearbeitet und habe Latein gewählt, weil man das damals noch brauchte. In der Oberstufe wollte ich Journalistin werden, da ich schon immer gerne geschrieben habe. Ich habe sogar verschiedene Praktika in der Richtung absolviert. Letztendlich hat mich aber abgeschreckt, wie unsicher mein Arbeitsplatz dann gewesen wäre, also habe ich mein Germanistikstudium abgeschlossen und bin dann erstmal als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich 2, in der Literaturwissenschaft geblieben.

Und wie bist du dann am Fachbereich Mathematik gelandet?

Als dann neue KPVA-Stellen⁴ ausgeschrieben wurden, dachte ich: „Das passt zu mir“, habe mich beworben und bin so hier gelandet.

Was sind in deinen Augen gute Gründe für ein Auslandssemester?

Da gibt es ganz viele. Natürlich ermöglicht ein Auslandsstudium einen Blick über den Tellerrand, man kommt mal raus aus seiner gewohnten Umgebung. Man kann so neue Kulturen kennenlernen und auch Unterschiede zu Gewohntem feststellen. Vor allem kann man aber fremde Sprachen lernen und neue Freunde finden, alles in Allem also wertvolle Erfahrungen fürs Leben machen.

⁴ Das steht für „Kompetenzentwicklung durch Interdisziplinäre und Internationale Vernetzung von Anfang an“, ein Programm der TU zur Verbesserung der Studienbedingungen und der Lehrqualität.

Hast du auch selbst Erfahrungen mit Auslandsaufenthalten gesammelt?

Während meines Masters habe ich vier Monate am Goethe-Institut in San Francisco verbracht. Das ist ein Bildungsinstitut mit Zweigstellen auf der ganzen Welt, welches neben Events rund um die deutsche Kultur auch Sprachkurse anbietet, sowie enge Kooperationen mit vielen Schulen und Universitäten pflegt.

Was ist für dich der schönste Moment im Berufsalltag?

Ich glaube, das sind vor allem die Begegnungen mit meinen Kolleginnen und Kollegen. Ich genieße sehr die Gespräche mit Cornelia (→**Studienkoordinatorin**; S. 147) und freue mich immer, wenn ich nachmittags mal mit Annette oder den anderen Kollegen und Kolleginnen aus dem Dekanat bzw. Studienbüro eine Tasse Kaffee trinken kann. Ich bin wirklich super froh, dass ich mich mit so vielen hier so gut verstehe. Darüber hinaus liebe ich meine Arbeit als Koordinatorin der Übungsleiterschulung. Ich habe wunderbare studentische Hilfskräfte, die meinen Alltag sehr bereichern.

Welchen Ort sollte jeder an der TU kennen?

Den Ratskeller am Marktplatz. Tolle Atmosphäre und unfassbar gutes Bier.

Lukas Roth

E-Mail-Adresse: lroth@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 27

An der TU seit: 2012

Forschung: statistische Mechanik

Büro: S2|15–335



Wie würdest du den Ersties deinen Job als Auslandskoordinator beschreiben?

Als Auslandskoordinator bin ich sowohl für die internationalen Austauschstudierenden als auch für unsere Studierenden, die ins Ausland gehen, verantwortlich. Ich berate die Studierenden vor allem dabei, welche Veranstaltungen gut in ihren Studienplan passen. Den internationalen Studierenden helfe ich weiterhin bei Fragen zu unseren Veranstaltungssystemen. Für unsere Studierende bin ich außerdem für die Anerkennung mit verantwortlich, das bedeutet, dass sie die im Ausland erbrachten Leistungen hier einbringen können. Auf der organisatorischen Seite kümmere ich mich gemeinsam mit Nathalie um Informationsveranstaltungen zum Thema Ausland.

Wer kann mit Fragen zu euch kommen?

Im Prinzip können alle zu uns kommen. Einerseits bieten wir eine Sprechstunde an,⁵ andererseits kann man uns auch eine E-Mail schreiben oder bei größeren Themen einen Termin ausmachen. Man kann auch einfach vorbeikommen, um sich über Möglichkeiten ins Ausland zu gehen, zu informieren.

Was möchtest du Studierenden, die ins Ausland gehen wollen, insbesondere mit auf den Weg geben?

Das Wichtigste ist, dass sie sich gut informieren. Zum einen, was es für Angebote gibt, wo sie hingehen möchten etc., zum anderen auch, was alles zu beachten ist. Ein Auslandsstudium ist kein Selbstläufer, es ist viel Eigeninitiative notwendig. Wir beraten euch sehr gerne, übernehmen aber nicht die gesamte Organisation für euch.

Wie bist du dazu gekommen, Auslandskoordinator zu werden?

Es war nicht unbedingt so, dass ich das Ziel hatte, diesen Job zu übernehmen, das hat sich eher so ergeben. Ich promoviere ja bei Herrn Betz in der Stochastik, aber zu dem Zeitpunkt, als ich angefangen habe, waren bei ihm keine Lehrstellen frei, jedoch war die Stelle des Auslandskoordinators frei geworden. Ich selbst war zwar nie im Ausland und mir war vorher auch nicht bewusst, dass es diese Stelle überhaupt gibt. Da ich das Thema aber interessant fand und mich Neues reizt, habe ich mich dann auf diese Stelle beworben.

Und wie bist du zur Mathematik gekommen?

Für mich war relativ schnell klar, dass Mathematik mich begeistert. Ich war schon in der Schule recht gut in Mathe und habe bereits in der Unterstufe an Mathematikwettbewerben teilgenommen. Dieses Interesse ist dann nie abgeflacht, so bin ich dann zum Studium und jetzt auch zur Promotion gekommen.

Kennst du einen guten mathematischen Witz?

Tatsächlich habe ich nicht so viele mathematische Witze mitbekommen, beziehungsweise die meisten direkt wieder vergessen, weil ich sie nicht so gut fand. Dann habe ich im Internet nach Witzen gesucht und den folgenden gefunden, der mir gut gefallen hat:

Die mathematischen Funktionen machen eine Party. Sinus tanzt ausgelassen und auch Cosinus ist gut drauf. Nur die Exponentialfunktion steht etwas

⁵ Mittwochs 9:00–11:00 in S2|15–233

traurig in der Ecke. Der Logarithmus kommt vorbei und fragt: „Was ist denn mit dir los, hast du keinen Spaß?“ Darauf antwortet die Exponentialfunktion: „Ich hab versucht mich zu integrieren, aber es kommt immer dasselbe dabei raus ...“

Studiendekan Lehramt

Herr Professor Große-Brauckmann ist vertretungsweise verantwortlich für die Lehramtsausbildung am Fachbereich Mathematik und damit ein wichtiger Ansprechpartner, falls du Fragen zu deinem Lehramtsstudium hast.

Karsten Große-Brauckmann

E-Mail-Adresse: kgb@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 59

An der TU seit: 2001

Forschung: Geometrie und Approximation

Büro: S2|15–305



Wie sind Sie zur Mathematik gekommen?

Ich hatte schon immer eine Neigung dazu. Es ist ein Privileg, das als Beruf machen zu dürfen.

Wie können Sie am besten nachdenken?

Mit dem Kopf.

Würden Sie uns den schönsten Ort, an dem Sie bisher waren, beschreiben?

Der letzte schönste Ort, der mir einfällt, war an einer Hütte vor den Gipfeln der Dents du Midi bei Sonnenuntergang.

Möchten Sie den Ersties etwas mit auf den Weg ins erste Semester geben?

Glauben Sie nicht, was andere Ihnen sagen, denken Sie lieber selbst nach!

Erzählen Sie uns doch mal einen mathematischen Witz.

Hab' ich das nicht gerade eben? Na gut: Es gibt drei Sorten von Mathematikern: Die einen können bis drei zählen und die anderen können nicht bis drei zählen.

Was würden sie mit einer Million Euro machen?

Wie gut, dass ich dieses Problem heute nicht habe!

Was ist bei der Lehre von Lehramtsveranstaltungen anders?

Ich verspüre eine größere Begründungsnotwendigkeit. Warum ist das so, warum macht man das so? Warum sollte man das den Schülern am Ende so beibringen? Oder auch: Warum sollte man es denen auf keinen Fall so beibringen, aber warum gehört es sich für jemanden, der an der an einer Uni studiert, zu wissen, was sich dahinter verbirgt? Da ist immer so ein Druck in dieser Richtung darauf, mehr als wenn ich jetzt Analysis halte. Natürlich sagt man auch, warum man Cauchyfolgen betrachtet, aber es ist nicht so konkret. Als Lehramtler fragt man sich das dann ja wirklich nochmal eine Nummer konkreter, was ist ein Winkel? Man will schließlich auf die Frage, wozu braucht man das später, eine Antwort haben.

Wenn man rigoros und gesetzbuchartig vorgeht, Definition, Lemma, Beweis und so, dann ist das relativ geradlinig. Wenn man sich so ein Schulbuch anguckt, dann wird da viel motiviert, fantasiert, das ist eine ganz andere Motivation letztlich. Das ist der eine Punkt.

Und der andere ist: Ich würde gerne was dagegen tun, dass Lehramtler sich als Studenten zweiter Klasse empfinden. Ich hatte da eine, und das war jetzt nicht die schlechteste Studentin, sonst hätte sie sich ja gar nicht zu Wort gemeldet, die hat gesagt: Wenn wir die Mathematik gut könnten, hätten wir ja Bachelor studiert. Das hat mich schon ziemlich umgeworfen. Und eigentlich würde ich da gern etwas machen, was das Selbstbewusstsein da stärkt.

Nehmen Sie etwas Bestimmtes mit aus den Lehramtsvorlesungen?

Ja, natürlich lernt man aus jeder Vorlesung was als Dozent. Ich hab ja jetzt nur die Geometrie fürs Lehramt gehalten und die machen ja Dinge, die kommen im normalen Mathematik-Studium nicht unbedingt vor. Dreiecksgeometrie und so weiter. Und da lerne ich natürlich eine ganze Menge draus. Auch viel Kleinkram, den ich an anderer Stelle schon gebraucht hab, wo ich erstaunt war, ja, das weiß ich nur durch die Lehramtsvorlesung.

Warum Sie sind vertretungsweise Studiendekan Lehramt geworden?

Da muss ich ein wenig ausholen, warum ich mich um die Nachfolge von Frau Bruder gekümmert habe. Ich finde, wenn wir eine Stelle haben, durch die jeder Lehramtsstudent durch muss und die schlecht besetzt ist, dann ist das schlimmer als wenn jemand der anderen Professoren Mist macht. Jeder vernünftige Student geht dann halt zu jemand anderem.

Da dies im Lehramt nicht geht, ist es umso wichtiger, dass diese Stelle in guten Händen liegt. Und das haben wir mit Frau Krüger sehr gut geschafft.

Wegen dieses Wechsels bin ich jetzt Studiendekan Lehramt, damit Frau Krüger das nicht sofort machen muss und sie erstmal alles kennenlernen kann. Durch diese Umstellung kann es passieren, dass anfangs ein paar Dinge nicht perfekt funktionieren, aber langfristig wird das super laufen. Daher kann ich jeden nur ermuntern, hier Lehramt zu studieren.



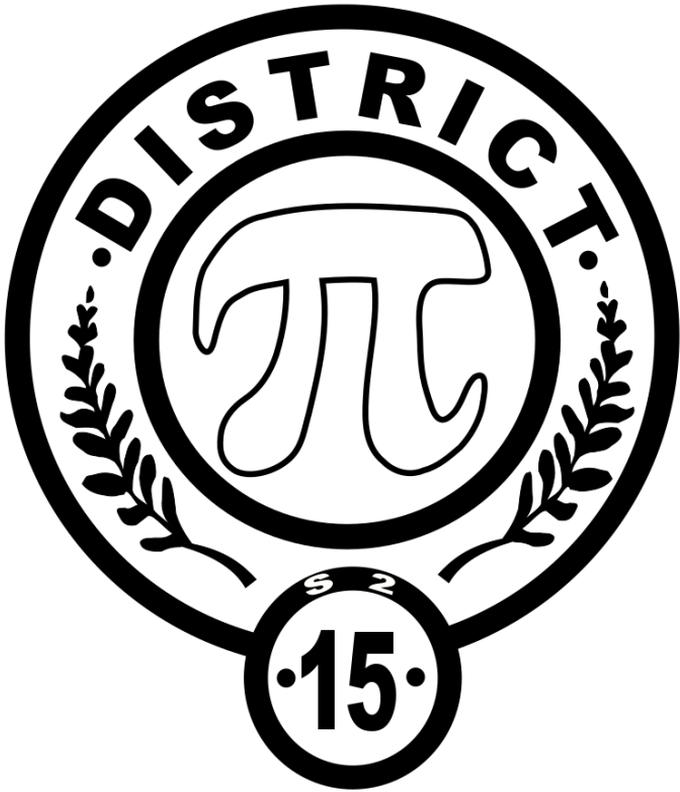
WHEN PEOPLE ASK ME TO DESCRIBE MY DREAM JOB, I'M NEVER SURE HOW REALISTIC TO BE.

Übersicht zu den Ansprechpartnern

Hier noch eine Tabelle voller Ansprechpartner – nach Themen sortiert. Wir haben www.mathematik.tu-darmstadt.de durch *Fachbereichsseite* abgekürzt.

Personen und Einrichtungen	Zuständig für	Kontakt
Prüfungsangelegenheiten		
<i>Studienbüro</i> Meike Mühlhäußer (BSc) Bettina Plutz (LaG, MEd) Sabine Bartsch (MSc) Alexandra Neutsch (LVM)	Bei TUCaN-Problemen: <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsspiegel • Klausuren • Mündliche Prüfungen • Noten 	Raum: S2 15–242 Fachbereichsseite → Studium → Studienbüro
<i>Prüfungskommission</i> Prof. Martin Kiehl (BSc) Prof. Ulrich Reif (LaG)	<ul style="list-style-type: none"> • Anerkennung von Veranstaltungen • Entscheidungen im Sondernebenfach 	Kiehl: S4 10–100 Reif: S2 15–306 Fachbereichsseite → Personen → Name
Studienberatung		
<i>Fachbereich Mathematik</i> Cornelia Seeberg	<ul style="list-style-type: none"> • Nebenfach • Probleme im Studium • Übergang zum Master/Beruf 	Raum: S2 15–241 Fachbereichsseite → Studium → Orientierung ...
<i>Zentrale Studienberatung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Probleme • Wahl des Studienfachs 	www.zsb.tu-da... S1 01–R101 bis R103, R116
Organisation		
<i>Studierendensekretariat</i>	Organisatorisches zum Studium: <ul style="list-style-type: none"> • Fachwechsel • Rückmeldung 	karo 5, Schalter „Studierenden-service“

Personen und Einrichtungen	Zuständig für	Kontakt
Accounts		
<i>Rechnerbeauftragter Mathematik</i> Holger Grothe	Probleme mit den Mathebau-Accounts (Beantragung online!) und Mailinglisten des FBs	Raum: S2 15-314 Fachbereichsseite → Intern → IT am Fachbereich
<i>Hochschulrechenzentrum (HRZ)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Athene-Karte • Aktivierung der TU-ID • WLAN und VPN 	Raum: S1 03-036 www.hrz.tu-da...
Lehramt		
<i>Amt für Lehrerbildung (AfL)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Staatsexamensprüfung • Anerkennung des Betriebspraktikums 	la.hessen.de → Lehrerausbil... → Prüfungsstellen → Darmstadt
<i>Zentrum für Lehrerbildung (ZfL)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Studienberatung LaG • Anerkennung des Orientierungspraktikums • Studierbarkeit LaG 	www.zfl.tu-da...
Auslandsstudium		
<i>Auslandskoordination</i> Lukas Roth Nathalie Brandenburger	Beratung und Informationen zum Auslandsaufenthalt	Raum: S2 15-233 Fachbereichsseite → Studium → Internationales
Hilfskraft-Stellen		
<i>Hilfskraft-Koordinator</i> Johannes Ehlert	Hilfskraft-Stellen am Fachbereich	Raum: S2 15-338 Fachbereichsseite → Stellenaus... → Offene Hilfs...



CAMPUS UND DARMSTADT

Bald wirst du an deiner Uni so einiges machen wollen (unter anderem studieren, falls du das denn vielleicht vorhast). Die Frage ist also, wo kannst du das alles machen? Und wie kommst du da hin? Wäre ja peinlich, wenn du den Unterschied zwischen dem Hexagon und S3|11 nicht kennen würdest, oder? Tja, das war eine Fangfrage, denn das ist nämlich ein und dasselbe Gebäude. Peinlich, peinlich ...

Du wirst in diesem Kapitel zunächst lernen, ...

- wie du schnell nach und durch Darmstadt gelangst,
- wie du zum richtigen Campus kommst,
- wie du zum passenden Gebäude läufst und
- wie du zum korrekten Raum findest.

Danach schauen wir uns noch etwas in der Umgebung um. Insbesondere legen wir hierbei Wert darauf, unsere Mägen mit Nahrungs- und Genussmitteln unserer Wahl zu füllen.



Transportmittel und Wege

Anleitung zum Verkehr

Wie du relativ schnell feststellen wirst, ist Darmstadt trotz seiner sechsstelligen Einwohnerzahl nicht besonders groß, sodass du sehr viele Orte fußläufig erreichen kannst. Häufig hast du jedoch keine Zeit oder es ist schlechtes Wetter oder du möchtest besonders viel transportieren oder du hast schlicht und ergreifend *keinen Bock* zu laufen. Dafür haben sich viele schlaue Menschen einiges einfallen lassen:

Das RMV-Ticket

Auf der Rückseite deines Studiausweises befindet sich das Logo des RMV (Rhein-Main-Verkehrsverbund). Dank dieses Ausweises kannst du im kompletten RMV-Gebiet kostenlos mit Regionalzügen, S-Bahnen, Straßenbahnen und Bussen fahren. Dieses Gebiet umfasst fast ganz Hessen und gilt sogar in einigen Übergangsbereichen zu anderen Verkehrsgesellschaften. Einen Übersichtsplan findest du auf der Webseite des AStAs.¹

In der Generation von Smartphones und Apps liegt die Vermutung nicht fern, dass es vielleicht auch Apps gibt, die mir sagen, wie und wann ich von A nach B komme. Solche Apps existieren wirklich, und zwar z. B. der **DB-Navigator**, eine vom **RMV** oder auch unabhängige Apps wie **Öffi**. Dort werden nicht nur Verbindungen gezeigt, sondern in der Regel stehen dort auch die exakten Abfahrts- und Ankunftszeiten, die meist zuverlässiger als die Anzeigen an den Haltestellen sind.

Nebeninfo: Einige Studierende sind sogar nur immatrikuliert, weil sie scharf auf dieses Ticket sind.

Solltest du das Ticket ein Semester lang wirklich nicht nutzen können, z. B. wegen eines Auslandsaufenthalts, kannst du dir das Geld dafür vom AStA rückerstatten lassen.

¹ <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/semesterticket>

Wichtige Haltestellen

Die Universität liegt in einem Dreieck von Haltestellen: der Haltestelle Alexanderstraße/TU, dem Schloss und dem Willy-Brandt-Platz. Willst du von der Mathebau zum Hauptbahnhof kommen, eignet sich am besten die Haltestelle Willy-Brandt-Platz, denn von dort aus fahren neben den normalen Linien noch viele Überlandbusse zum Hauptbahnhof. Zum Campus Lichtwiese bietet sich hingegen besonders die Haltestelle Alexanderstraße an. Eine genauere Übersicht bietet die folgende Tabelle:

Die Haltestelle	in der Nähe von	wird angefahren von	
		Bahnen	Bussen
Willy-Brandt-Platz	Mathebau, Piloty, Herrngarten, LZM, Altes Hauptgebäude	3, 4, 5, 6, 7, 8	L, K, KU
Luisenplatz	Stadtzentrum	2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9	F, H, L, K, KU
Schloss	Hexagon, karo5, Mensa, Marktplatz, ULB	2, 3, 9	F, H, L, K, KU
Alexanderstraße/TU	Mathebau, LZM, Kantplatz, Altes Hauptgebäude		F, H, L, K, KU
TU Lichtwiese/Mensa	Campus Lichtwiese		K, KU
Hochschulstadion	Hochschulstadion, Campus Lichtwiese, Studentenwohnheim Nieder-Ramstädter Str.	2, 9	
Hauptbahnhof		1, 2, 3, 5	H, K, R

Zu beachten ist, dass der KU-Bus nur montags bis freitags in der Vorlesungszeit fährt. Welche der drei Haltestellen für dich im Unialltag am besten geeignet ist, wirst du ziemlich schnell herausfinden, da sie in unterschiedlichen Himmelsrichtungen liegen.

Call-a-Bike

Eine häufige Frage im ersten Semester ist, ob das eigene Fahrrad zu Hause bleiben soll oder ob es irgendwann mit nach Darmstadt kommt. Diese Entscheidung nimmt vielen die Deutsche Bahn mit Call-a-Bike ab.

In Kooperation mit dem AStA (→**Politische Einflussnahme**; S. 207) betreibt die DB in Darmstadt ein Bikesharing-Angebot. Dabei kannst du dir an über 30 Stationen in Darmstadt bis zu drei Fahrräder kostenlos für 60 Minuten ausleihen. Danach musst du sie nur wieder an einer der Stationen abstellen, das war's. Wenn du sie doch mal länger brauchst, kostet das eine Leihgebühr. Außerdem kannst du auch in anderen teilnehmenden Städten wie Frankfurt, München, Berlin und Köln das gleiche Angebot wahrnehmen.

Gerade für schnelle Standortwechsel an der Uni oder für Fahrten zum Bahnhof oder ins Hochschulstadion sind sie super geeignet. Ob an einer Station ein Fahrrad steht und wo sich die nächste Station befindet, erfährst du am besten über die Call-a-Bike-App. Die Anmeldung zu diesem Programm erfolgt über die Homepage des AStAs.²

Mit dem Auto

Empfehlen kann man ein eigenes Auto in Darmstadt im Allgemeinen nicht. Die kostenlosen Parkmöglichkeiten lassen insbesondere in Uninähe zu wünschens übrig und auch die kostenpflichtigen Parkplätze sind nicht nur teuer, sondern auch schnell belegt.

Manchmal gibt es trotzdem Momente, in denen man ein Auto gebrauchen kann. Sei es ein Großeinkauf, ein Umzug oder der Besuch bei einem schwedischen Möbelhaus.³

Dafür gibt es zum Glück Mietwagenfirmen. Beachten solltest du aber, dass diese oft erst ab dem 21. Lebensjahr verleihen.

Trotzdem brauchst du kein eigenes Auto, denn zum Glück gibt es eine günstige Alternative: Carsharing mit Book-n-Drive. In Darmstadt gibt es ca. 40 Stationen, an denen du Mietwagen vom Smart über den Kombi bis hin zum

² <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/call-a-bike>

³ Ein Sofa transportierst du maximal einmal im Leben mit der Straßenbahn.

Umzugstransporter ausleihen kannst. Bei diesen Wagen wird nur die exakte Zeit und die gefahrene Strecke in Rechnung gestellt.

Auch hier hat der AStA wieder Spezialkonditionen für Studierende verhandelt. Deshalb lohnt es sich bereits für einen Großeinkauf in der WG, einen Kleinwagen für zwei Stunden zu mieten. Mit ca. 10 € bist du dabei. Einen kompletten Umzug schaffst du häufig für unter 50 €.

Die Buchung erfolgt vor Fahrtantritt online oder über die dazugehörige App book-n-drive. Die Anmeldung zu Book-n-Drive erfolgt auch hier über die Homepage des AStAs.⁴ Dass ein Führerschein Voraussetzung ist, brauchen wir nicht extra erwähnen.

AirLiner und Flughafen

Der Frankfurter Flughafen ist nur 20 Autominuten von Darmstadt entfernt. Mit der Bahn kann das, durch den Umweg über den Hauptbahnhof, aber auch gerne mal 1,5 Stunden dauern.

Zum Glück gibt es den AirLiner, einen Shuttlebus vom Kongresszentrum Darmstadt über den Luisenplatz und den Hauptbahnhof direkt zu den Terminals, welcher in ca. 50 Minuten vor Ort ist. Leider ist dieser Bus nicht ganz im RMV-Ticket enthalten, du musst also pro Fahrt einen Zuschlag von ca. 4 € zahlen. Das Semesterticket müsst ihr trotzdem vorzeigen.

Eine günstige Alternative scheint für viele der Flughafen in Hahn zu sein. Von Darmstadt ist dieser nur über Shuttlebusse in Mainz oder Heidelberg zu erreichen. Diese kosten nicht gerade wenig (ca. 10–15 € pro Strecke) und brauchen auch ewig lange.

Von daher ein persönlicher Tipp: Sollte ein Flug von Frankfurt/Main nicht unverhältnismäßig mehr kosten, fliege von dort. Das spart viel Zeit und Nerven. Vor allem fliegst du entspannt in den Urlaub.

Dominic

⁴ <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/carsharing>

Orientierung am Campus

Wie du den uneigentlichen Windkanal findest

Wie du sicherlich schon gesehen hast, hängt an jedem Gebäude der Technischen Universität Darmstadt ein rotes Schild mit einer weißen Gebäudebezeichnung. Wenn du die Systematik dahinter einmal verstanden hast, fällt die Orientierung an der Universität nicht mehr schwer.

Erstes Zeichen: Der/die Campus an der TU Darmstadt

Zuerst zerlegen wir die Bezeichnung in ihre Bestandteile. Als Beispiel dafür nehmen wir die Bezeichnung des Mathebauts (→**Mathebaut**; S. 173), diese lautet S2|15.

Die erste Komponente der Gebäudebezeichnung, in diesem Fall S, steht für den Campus des Gebäudes.

Dabei werden fünf verschiedene Campus¹ unterschieden: die Stadtmitte (S), die Lichtwiese (L), das Hochschulstadion (H), der Botanische Garten (B) und der Windkanal (W). Deine Vorlesungen finden meistens in der Stadtmitte statt, deswegen werden wir deren Bezeichnungen präzisieren.

Du wirst die Lichtwiese zum Beispiel besuchen, falls du eines der selteneren Nebenfächer wie Chemie oder Materialwissenschaften wählst. Der Botanische Garten ist für dich relevant, wenn du das Nebenfach Biologie belegst. Das Hochschulstadion besuchst du mit dem Nebenfach Sportwissenschaften oder natürlich auch, wenn du Sportangebote des Unisportzentrums (→**Freizeitgestaltung**; S. 51) wahrnehmen möchtest. Der Windkanal steht in Griesheim und ist nur für Ingenieure relevant.

Zweite Ziffer: Falls du einen Platz zum Stehen suchst

Die zweite Komponente der Gebäudebezeichnung präzisiert den Standort auf dem Campus. Beim Campus Stadtmitte wird dabei zwischen den Arealen S1–S4 unterschieden. Diese stehen für: den Standort Mitte (S1), den Standort Nord (S2), den Standort Süd (S3) und die Außenbereiche (S4). S4 muss dabei noch präziser betrachtet werden. Die Universität hat quer durch Darmstadt

¹ gesprochen Campuuuuus, bitte nicht Campusse,² Campi, Campen usw.

² Nur weil das erlaubt ist, wird es dadurch nicht richtig, wie mein Lateinlehrer einst sagte.

verteilt Bürogebäude angemietet, in denen verschiedenste Fachbereiche angesiedelt sind. S4 bezeichnet damit quasi die Restmasse an Gebäuden, die nicht präzise einem anderen Areal zugeordnet werden können. Die Mathematik ist dabei zum Beispiel mit dem Gebäude S4|10 betroffen. Solltest du also eine Veranstaltung in einem Gebäude haben, das mit S4 beginnt, informiere dich dringend darüber, wo du überhaupt hin musst, es kann unter Umständen für deine Wegplanung relevanter werden, als du hoffst.

Dritte und vierte Ziffer: Sind wir schon da? – Ja!

Innerhalb eines Campusareals, zum Beispiel Stadtmitte Nord (S2), hat jedes Gebäude seine eigene Nummer, der Mathebau hat dabei die Nummer 15. Somit ergibt sich die Gebäudenummer S2|15. Die Gebäudenummer ist immer zweistellig, im Zweifel also um eine Null auf der Zehnerstelle ergänzt, zum Beispiel hat das Alte Hauptgebäude die Bezeichnung S1|03.

Um dich bei deiner Suche zu unterstützen, findest du relativ weit hinten einen Lageplan. Wenn du dich also irgendwohin auf den Weg machst, schau dort erstmal rein und mach dir klar, wie du am besten dort hinkommst. Das gleiche gilt übrigens, wenn du dich in einem Gebäude zurechtfinden willst (→[Orientierung in Gebäuden](#); S. 173).

Wie man nicht merkt, dass du zum ersten Mal in diesem Gebäude bist

In der Sprechweise wird der Trennstrich immer beachtet, der Mathebau wird also S-2-15 („Es-Zwei-Fünfzehn“) ausgesprochen. Fälschlicherweise wird nach dem ersten Strich jedoch gerne aufgegeben, sodass so etwas wie S-215 („Es-Zweihundertfünfzehn“) herauskommt.³ Sollte die Gebäudenummer mit einer Null beginnen, wird diese auch mitgesprochen, das Alte Hauptgebäude heißt also S-1-0-3 („Es-Eins-Null-Drei“). S-103 („Es-Einhundertdrei“) wird für dich schon in sehr naher Zukunft wie eine akustische Folter klingen.

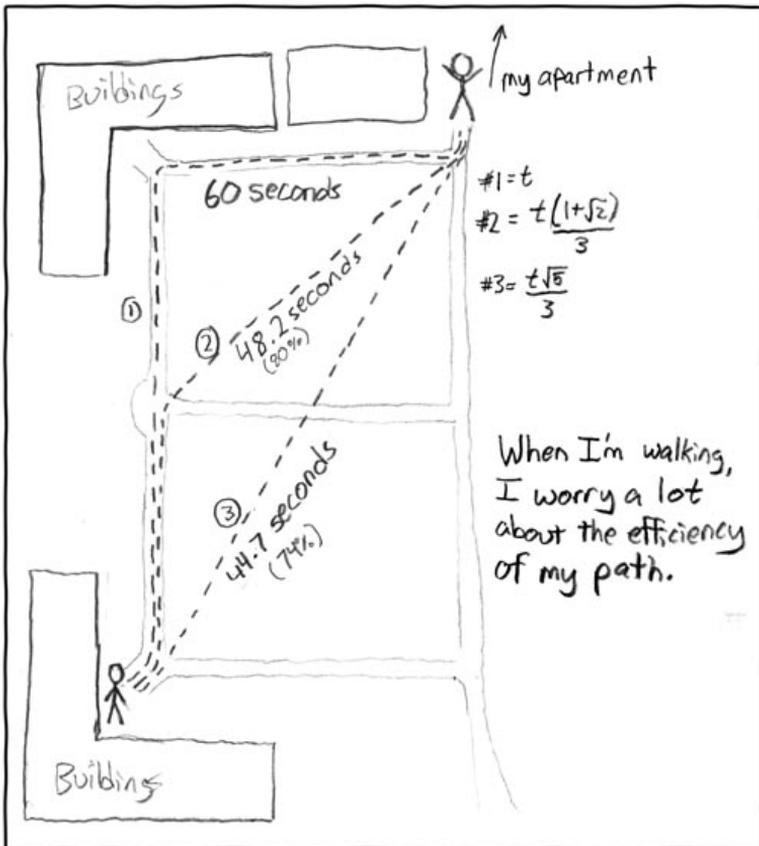
Raumnummern

Innerhalb der Gebäude verläuft die Raumnummerierung meistens klassisch. In jedem Stockwerk findest du eine zweistellige Raumnummer, davor die

³ Das ist dann aber kein Gebäude mehr, sondern ein Bus aus den 80/90ern (Google macht's möglich ...).

Stockwerksnummer. Der Raum 347 ist also Raum 47 im dritten Stockwerk, im Erdgeschoss entfällt dabei die Hunderterstelle. Untergeschosse erkennst du an den Nullen vor der Raumnummer, Raum 47 ist also nicht das Gleiche wie Raum 047. Vor allem bei den Kellerkindern Informatikern wirst du einige Nullen finden.

Dominic



Campustour

Einmal rund um die Stadtmitte

In diesem Artikel wollen wir dich auf einen Spaziergang um den Campus entführen. Ob du nun die Zeit hast, die eingezeichnete Route abzugehen, oder dir nur einen schnellen Überblick verschaffen willst, findest du hier Lage und Beschreibung einiger wichtiger Bauwerke und Orte.

Die Zahlen in den Überschriften korrespondieren zu den Zahlen im Lageplan, sodass du die Position der jeweiligen Gebäude leicht veranschaulichen kannst und auf deinem Spaziergang die Beschreibungen der Gebäude findest.

Die Tour

Der zentrale Campus des Mathematikstudiums ist die **Stadtmitte**. Hier liegt das meiste recht nah beieinander.

S2|15 Mathebau (1)

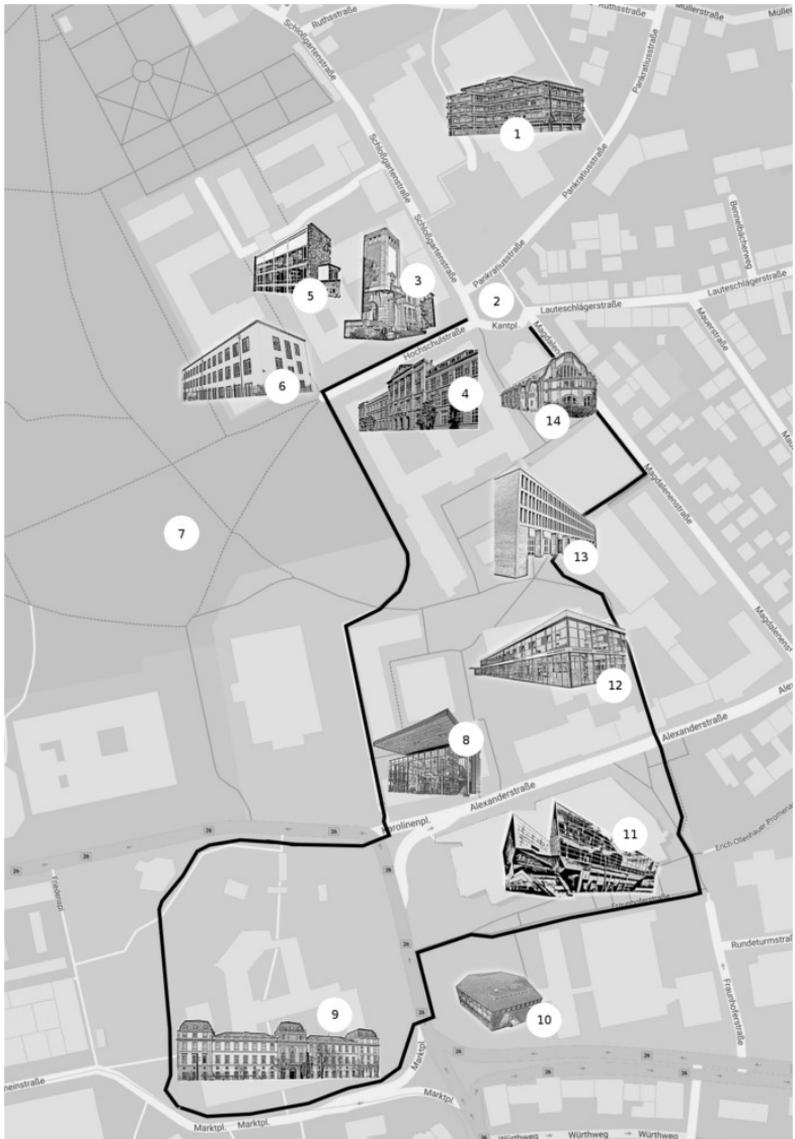
Das wichtigste Gebäude im Mathematikstudium ist der Mathebau. Er ist das Zuhause eines großen Teils des Fachbereiches Mathematik und auch der Fachschaft (→[Orientierung in Gebäuden](#); S. 173).

Kantplatz (2)

Ein beliebter Treffpunkt und interessanter Knotenpunkt ist der Kantplatz direkt vor dem Mathebau.

S2|08 Uhrturmgebäude (3)

In diesem Gebäude befindet sich ein großer Hörsaal, der von seiner Atmosphäre an das Original aus dem Jahre 1904. Dieser wird oft für repräsentative Veranstaltungen genutzt.



S1|03 und S1|02 Altes Hauptgebäude (4)

Viele deiner Übungen und Vorlesungen werden im Alten Hauptgebäude stattfinden. Zum Inneren dieses Gebäudes siehe → „**Orientierung in Gebäuden**“ (S. 173). Auch das LZM befindet sich hier.

S2|06 Großer Physikhörsaal (5)

Auch in diesem Hörsaal finden häufig Vorlesungen oder Klausuren statt. Außerdem werden hier das OWO-Theater und der Mathemusikabend veranstaltet.

S2|02 Robert-Piloty-Gebäude (6)

Im E-förmigen Piloty-Gebäude ist der Fachbereich Informatik zuhause.

Herrngarten (7)

Der Herrngarten ist der größte und älteste Park Darmstadts. Er ist ein beliebter Ort für lustige Outdoorspiele, interessante Sportarten oder einfach nur zum Entspannen.

S1|01 karo5 (8)

Am Karolinenplatz 5 befindet sich das Hauptgebäude der TU Darmstadt, das karo5. Hier befinden sich diverse Hörsäle, darunter auch das Audimax A1. Ansonsten ist in diesem Gebäude ein großer Teil der Univerwaltung untergebracht. Am Hinterausgang des karo5 ist die **Fahrradwerkstatt zwanzig**^o.

S3|12 bis S3|17 Residenzschloss (9)

Das Schloss befindet sich gegenüber dem Marktplatz und ist besonders gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Hier befinden sich überwiegend die Geisteswissenschaftler.

S3|11 Hexagon (10)

Im Hexagon fanden in der Vergangenheit viele Mathematikvorlesungen statt, momentan befindet es sich endlich in der Sanierung.

Darmstadtium (11)

Das Darmstadtium ist das örtliche Wissenschafts- und Kongresszentrum. Hier finden Veranstaltungen wie die Hochschul- und Berufsinformationstage (hobit) oder die konaktiva statt.

S1|11 Mensa (12)

Das Mensagebäude dient mit der Otto-Berndt-Halle nicht nur als Speisesaal (→**Essen und Trinken**; S. 177), sondern wird auch häufig für Veranstaltungen wie den Matheball genutzt.

S1|20 Universitäts- und Landesbibliothek (13)

Viele Fachbücher finden sich in der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB). Bücher für das Grundstudium befinden sich im Erdgeschoss, die richtige Mathematikbibliothek ist im 4. Obergeschoss.

S1|05 Altes Maschinenhaus (14)

Das alte Maschinenhaus wurde vor wenigen Jahren vollständig umgebaut und beherbergt seitdem einen modernen Hörsaal und mehrere Seminarräume. Die jährliche Abschlussfeier des Fachbereichs Mathematik findet hier statt.

Abseits der Tour

Wie bereits im vorangegangenen Artikel erwähnt, ist nicht alles an diesem Campus nah beieinander. Deshalb hat es nicht jede interessante Stelle in die Route geschafft.

S4|10 Dolivostraße

Abseits der Stadtmitte in der Dolivostraße haben die AGs Numerik und Optimierung ihr Zuhause.

Swantje

Orientierung in Gebäuden

Von Zwischengeschossen und K-Räumen

Nachdem wir gelernt haben, uns mit den ganzen Nummerierungen an der Uni zurechtzufinden, wollen wir dir nun einen kleinen Überblick über die relevantesten Räume und Gebäude bieten. Wichtig ist vor allem, dass stets die erste Ziffer des Raumes das Stockwerk und die hinteren zwei den Raum auf ebendieser Etage angeben.

In den meisten Gebäuden folgt die Raumnummerierung dem logischen Konzept, dass du vom Haupteingang aus links die niedrigsten Nummern des Stockwerks findest und diese an den Wänden entlang aufsteigen. Das vermeidet jedoch nicht fehlende Raumnummern, da ursprüngliche Strukturen durch das Einreißen von Wänden zerstört worden sein können.

Die drei wichtigsten Gebäude, in denen du dich wahrscheinlich auch am häufigsten aufhalten wirst, sind der Mathebau (S2|15), das Alte Hauptgebäude (S1|03) und das karo5 (S1|01).

Mathebau (S2|15)

Im Mathebau sollten dich fast nur die Stockwerke 2 bis 4 interessieren, da der Großteil des Erdgeschosses und des ersten Stockes von den Füsikern, genauer gesagt den Optikern, beansprucht wird. Das ist auch ein Grund, weshalb die Füsiker uns den Gebäudenamen streitig machen wollen und es fälschlicherweise als Optikbau bezeichnen.¹

Im Mathebau gibt es noch eine Besonderheit bei der Nummerierung der Räume, die sogenannten *Kernräume*. Erkennen kannst du die Räume an dem vorhandenen „K“, das sich sowohl vor als auch hinter der Raumnummer befinden kann. Es gibt diverse Gerüchte, wie ein Raum das Zertifikat „K“ erhält, jedoch existieren zu allen Theorien Gegenbeispiele. Gängigste Verschwörungstheorien besagen, dass das „K“ für „Keine Fenster“ oder „Kern“ steht, da diese Räume keine Außenwand besitzen.

¹ Optiker haben übrigens nur wenig mit Fielmann zu tun.

Übrigens ist das „K“ ein wesentlicher Bestandteil der Raumnummer. So ist der Raum 301 ein Seminarraum, der Raum K301 hingegen das Damenкло.

Sollte das alles zu kompliziert werden, befinden sich in jedem Stockwerk direkt am Treppenhaus *Raumpläne*, auf denen sogar steht, wer in welchem Raum sitzt.

Der zweite Stock

oder: *das Verwaltungsstockwerk*

Im zweiten Stock des Mathebaus findest du alles rund um die Verwaltung, also Studienbüro, Studienberatung, Dekanat, etc. Zudem sitzen hier die AG Logik und die AG Didaktik.

Der dritte Stock

oder: *das pulsierende Leben des Mathebaus*

Der dritte Stock ist wohl das gängigste Stockwerk (es gibt sogar Studenten, die standardmäßig mit dem Fahrstuhl in den dritten Stock fahren, obwohl sie dort gar nicht hin wollen). Hier ist der *Fachschaftsraum* (347), der mit gemütlichen Sofas und netter (mathematischer) Gesellschaft lockt. Zudem findest du auf dem Stockwerk drei *offene Arbeitsräume* (333, 336 und 345), in denen du jederzeit für deine Veranstaltungen lernen und deine (Haus-)Übungen bearbeiten kannst. Außerdem finden hier die *Sprechstunden* (→**Lehrveranstaltungsformen**; S. 68) statt.

Weiterhin bietet der dritte Stock drei *Poolräume* (K309, K313, 344), in denen Computer stehen (→**PC-Pools und Drucken**; S. 196). Zu guter Letzt sitzen hier die AGs Geometrie und Stochastik sowie kleine Teile der AGs Analysis und Algebra.

Der vierte Stock

oder: *Wo gehe ich hin, wenn die Arbeitsräume im dritten Stock voll sind?*

Ganz oben angekommen landest du im vierten Stock. Hier kannst du zwei offene Arbeitsräume (415, 444) und die AGs Analysis und Algebra finden.

Altes Hauptgebäude (S1|03)

Im Alten Hauptgebäude wirst du vermutlich einige Übungen oder Vorlesungen haben. Auch hier gibt es auf jedem Stockwerk einen Raumplan, der dir bei der Orientierung hilft. Die Räume sind im Uhrzeigersinn nummeriert, beginnend beim Haupteingang. Auch hier steht die erste Ziffer des Raumes für das Stockwerk, die hinteren zwei für den Raum auf dieser Etage.

Eine interessante Randbemerkung ist noch, dass sich das Gebäude S1|02 und S1|03 die Raumnummern teilen.

Wie finde ich die Kellerräume?

Es ist zu beachten, dass es im Alten Hauptgebäude noch besondere Räume gibt, die evtl. ein wenig schwer zu finden sind. Diese sind z. B. Räume beginnend mit einer Null, wie bspw. der Raum 024, der nicht mit dem Raum 24 im Erdgeschoss zu verwechseln ist. Diese befinden sich im „Keller“, welcher nur von außen zu erreichen ist. Die Eingänge der Räume findest du, mit dem Rücken zur ULB stehend, rechts neben dem Durchgang zwischen S1|02 und S1|03.

Wie finde ich den dritten Stock und was sind eigentlich Zwischengeschosse?

Des Weiteren gibt es noch Räume im dritten Stock des Alten Hauptgebäudes, wie bspw. die Räume 312 und 313, die du nicht einfach so über die Haupttreppen erreichst, sondern nur über die kleineren Seitentreppen. Diese befinden sich vom Haupteingang aus vorne links, gegenüber von Raum 8 oder ganz hinten links zwischen Raum 13 und 20. Von hier aus einfach bis nach ganz oben laufen und dann sollte der restliche Weg eindeutig sein.

Das Alte Hauptgebäude enthält zudem Zwischengeschosse, in denen viele Büros zu finden sind. Diese befinden sich, vom Haupteingang aus gesehen, auf der rechten Seite. Sie sind aber meistens gut erkennbar gekennzeichnet.

Hörsäle und der AStA

Größere Hörsäle sind zum einen die 23er Räume (also 23, 123 und 223), die du erreichst, indem du einfach vom Haupteingang durch den Mittelgang läufst und dann geradeaus durch die Tür zwischen den Treppen gehst. Außerdem gibt es noch die Räume 221 und 226, die sich direkt neben 223 befinden.

Ansonsten befindet sich im Erdgeschoss noch der AStA (→**StuPa und AStA**; S. 208). Dieser bietet neben seinem Büro einen immer offenen Raum zum arbeiten und chillen an. Er enthält außerdem einen Foodsharing-Kühlschrank, dem du Lebensmittel, die du nicht (mehr) brauchst, hinzufügen oder vorhandene entnehmen kannst, um von den Spenden anderer zu profitieren.

karo5 (S1|01)

Im Hauptgebäude der TU Darmstadt liegen alle Büros der Universitätsleitung. Da es direkt am Karolinenplatz gelegen ist und die Hausnummer 5 trägt, ist es in erster Linie als karo5 bekannt. Dort findest du auch Schalter wichtiger Anlaufpunkte, wie des *Studierendensekretariats* und des *Studierendenservice*. Diese befinden sich direkt am Haupteingang neben dem Counter.

Hörsäle

Wichtigster Anhaltspunkt sollte die Sammlung großer Hörsäle sein, die alle an dem großen A vor der Nummer erkennbar sind. Hier befindet sich auch der Traum aller größenwahnsinnigen Architektur-Ersties, das Audimax (A1), der größte Hörsaal auf dem Campus Stadtmitte. Hier finden eher wenige Mathevorlesungen statt, unter anderem, weil der Raum keine Tafeln hat.

Weitere Hörsäle sind A2 bis A5, die gegenüber des Audimax liegen. Es gibt noch weitere Hörsäle im Untergeschoss, die durch eine Null vor der eigentlichen Raumnummer gekennzeichnet sind (Beispiel: A01).

Merchandise und Verpflegung

Das karo5 bietet noch weitere interessante Anlaufpunkte, wie den Counter direkt beim Eingang, an dem du TU-Merchandise erstehen kannst, die TUBar, die mit leckeren Snacks und Kaffee punktet (→**Essen und Trinken**; S. 177), einen Sparkasse-Geldautomaten und einen Durchgang zur Mensa.

Gerüchten zufolge sind die Toiletten im Untergeschoss die saubersten, die es in naher Umgebung zu finden gibt.

Ines und Vera

Essen und Trinken

Verpflegung in der Umgebung

Falls du gerade nur etwas Warmes zu trinken brauchst, so gibt es im Fachschaftsraum (S2|15–347) günstig Tee und Kaffee.¹ Allerdings können wir von Koffein allein nicht leben; manchmal grummelt eben doch der Magen. Um im Uni-Alltag nicht zu verhungern oder zu verdursten, haben wir hier einige wichtige (in Erwägung zu ziehende) Stellen aufgelistet:

Wenn du mittags etwas in den Bauch brauchst, ist für viele der erste Anlaufpunkt die **Mensa**. Hier gibt es täglich ein anderes Angebot, wenn auch mit gewissen Invarianten: Ein vegetarisches Gericht ist beispielsweise stets dabei. Die jeweiligen Gerichte des Tages sind im Eingangsbereich beworben, zumeist sogar mit optisch mehr oder weniger ansprechendem Beispiel.

Ohne physische Anwesenheit ist der Speiseplan auch online² oder über eine TUCaN-App³ bereits im Voraus einsehbar. Geöffnet ist die Mensa von 11:00 bis 14:30 Uhr (freitags nur bis 14:00!), wobei einige Abschnitte der Mensa später öffnen oder früher schließen.

- Die wechselnden Gerichte finden sich vor allem in der **Otto-Bernd-Halle** (kurz „Otto-B“), in welcher sich auch die Salatbar befindet.
- Dieser gegenüber, nahe der Mathe-Ecke, ist die **Gabel**, in der sich, neben dem Grill mit reichlich konstantem Angebot⁴ und dem gelegentlichen Rumpsteak, ebenfalls eine Ausgabe mit wechselnden Speisen befindet.
- Über der Otto-Bernd-Halle gibt es noch das **Marktrestaurant**, in welchem sich Fertigpizzen und -flammkuchen, ein Wok-Gericht, zwei variierende Nudelgerichte⁵ sowie eine weitere Salatbar finden lassen.

¹ Falls gerade keiner da ist, kannst du auch gerne neuen kochen.

² studierendenwerkdarmstadt.de/hochschulgastronomie/speisekarten/stadtmittle oder studierendenwerkdarmstadt.de → hochschulgastronomie → speisekarten → stadtmittle

³ z. B. „Mensa Darmstadt Official“ im Play Store

⁴ Die Nachricht, dass man auch Gemüse und so'n Zeug auf einen Grill legen kann, scheint jedoch noch nicht bei den Verantwortlichen angekommen zu sein, weshalb man als Vegetarier hier nicht fündig wird.

⁵ Die Nudeln sind eine beliebtes Mittel, um das vegetarische Gericht abzuhaken. Gerüchten zufolge ist stets genau eines vegetarisch.

- Im **Bistro** (von 8:00 bis 16:00 Uhr geöffnet⁶) findest du täglich Salate, belegte Brötchen, Kuchen, diverse kleine Snacks sowie ein weiteres wechselndes Warmgericht.

Eine Auswahl der Standardbeilagen findet sich in den beiden ersteren Essensausgaben; selbiges gilt für Nachtische bei den drei erstgenannten Stationen. An der Kasse lässt du zumeist zwischen 1,80 € und 4 € je Speise.⁷

Unter der Bibliothek, welche der Mensa gegenüber gelegen ist, befindet sich die **LesBAR**, wo du an den meisten Tagen des Jahres von 8:00 bis 22:00 Uhr⁸ Bio-Kakao oder auch verschiedene Frühstücke findest. Darüber hinaus werden hier Brötchen und andere Zwischenverpflegung sowie warme Gerichte feilgeboten.

Weiterhin befindet sich im karo5 noch die **TUBar**, da wir eindeutig mehr Wortspiele (→**TU Campus Net**; S. 190) brauchen. Hier gibt es unter der Woche von 7:30 bis 18:00 Uhr Backwaren, Getränke und Speiseeis.

Wenn dir diese Vielfalt dennoch nicht zusagt, kannst du dich auch außerhalb der Uni nach Futterquellen umsehen. So gibt es in der Nähe des Mathebaus einen Bäcker, einen Metzger, mehrere Dönerien und einige Lokale, wie das Hobbit und das Havana, in welchen du sehr gut Pizza sowie viele andere Speisen zu dir nehmen kannst. Ebenfalls gen Osten liegen ein Penny und ein REWE, falls du mal das Bedürfnis hast, in einen Supermarkt einzufallen.

Nicht viel weiter entfernt, wenn auch in die andere Richtung, liegen sehr viele ineinander übergehende Plätze, der bekannteste von ihnen wohl der Luisenplatz. Von hier aus fahren nicht nur viele Busse und Bahnen in alle Himmelsrichtungen, sondern in der Umgebung befinden sich auch mehrere Bäckereien, weitere Dönerläden und Supermärkte sowie noch andere Gelegenheiten, etwas Nahrhaftes zu erwerben.

Falls du einen Nachtisch möchtest, sind neben den zahlreichen Angeboten in Mensa, Bistro, Les- und TUBar vor allem die **Eisdielen** Bacio (am Kantplatz) und Cocola (hinter dem Schloss und der Krone) zu empfehlen. Beide bieten eine abwechslungsreiche Palette interessanter Eisspezialitäten an. Punkten kann hierbei das Cocola mit einer größeren Auswahl, welche auch laktosefreie und vegane Eissorten umfasst. Das Bacio jedoch sammelt Sympathien

⁶ Freitags nur bis 15:00 Uhr

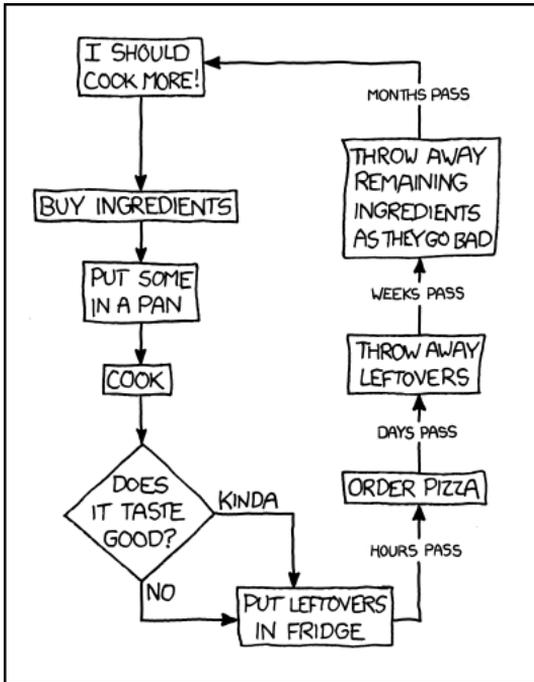
⁷ Eine Ausnahme ist hier – vollkommen zufällig herausgegriffen – das Rumpsteak, welches es manchmal beim Grill gibt.

⁸ An Wochenenden in April und Mai sowie September bis Dezember nur von 9:00 bis 20:00 Uhr.

mit der geringeren Entfernung zu unserem gemeinsamen Zuhause, dem Mathebau. Falls du das Glück hast, von einem Professor zum Kaffee oder Eis eingeladen zu werden, geht es auch zumeist ins Bacio.

Natürlich gibt es in der näheren und weiteren Umgebung noch viele weitere Möglichkeiten, etwas Wanststopfendes oder Gaumenverwöhnendes aufzutreiben. Wir legen dir hiermit ans Herz, dich selbst umzusehen und Darmstadt zu erkunden. Zunächst könntest du jedoch auch noch einen Blick in den nächsten Artikel werfen, wo du mit etwas Glück nette magen- und abendfüllende Angebote finden kannst.

Peter



Kneipenguide

Die Kneipentour zum Mitnehmen

Mit dem Studium beginnt ein Abschnitt im Leben, in dem du auch das ein oder andere Mal in einer Kneipe landen wirst. Dieser Artikel soll einen kurzen Überblick über einige Lokalitäten geben, die du aufsuchen könntest.

Hier sei angemerkt, dass nicht alle die gleichen Kneipen mögen. Deshalb versuche ich, eine möglichst bunte Mischung an verschiedenen Bars aufzuzählen, erhebe aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder das Treffen deines Geschmacks.

Beginnen wir in der Umgebung des Mathebaus. Mit **Hotzenplotz** und **Hobbit** gibt es hier gleich zwei recht rustikale Kneipen, die sehr gute Pizza servieren. Erwähnenswert ist auch der Ausschank von Laternchen, einer Getränkespezialität Darmstadts.

In der gleichen Straße findest du das kubanisch anmutende **Havana**, eine Cocktailbar, die auch leckeres Essen und täglich wechselnde Specials anbietet. Vergleichbar ist es vielleicht mit **Sausalitos** oder **Enchilada**, in denen es auch einige coole Angebote (z. B. Preiswürfel) gibt.

Wer im Sommer gerne draußen sitzt, wird sicher im **Schlossgarten** glücklich. Der Biergarten besticht durch seine gemütliche Atmosphäre auf den Mauern des Schlosses und lädt auch schon nachmittags zum Kaffeetrinken ein. Zudem wird er vom AStA betrieben.

Das **Café Chaos** hat ebenfalls einen Außenbereich. Drinnen gibt es zudem ein Automatenmuseum zu bestaunen. Zum Namen passend ist auch die Speisekarte gehalten. Dennoch findest du darin eine riesige Auswahl an liebevoll zubereitetem Essen und Frühstück bis 24 Uhr.

Darmstadt kann auch mit eigenem Bier aufwarten. Im **Ratskeller** am Marktplatz, dem **Braustüb'1** beim Bahnhof oder der **Grohe** etwas südlich der Innenstadt werden echte (und sehr gute) Darmstädter Biere gezapft! Eine riesige Auswahl an verschiedenen Bieren hat auch die **Theke** in der Rheinstraße.

Ein richtiger Klassiker in Darmstadt ist die **Goldene Krone**. Neben der Kneipe, in der übrigens die vermutlich besten Kickertische der Stadt stehen, gibt

es hier noch mehrere Veranstaltungsräume, in denen regelmäßig Partys und Konzerte stattfinden.

Auch wenn du gerne lange unterwegs bist, wirst du in Darmstadt fündig: Natürlich ist da zuerst die Pilsstube **Herkules** zu nennen, welche jeden Tag 23 Stunden geöffnet hat. Aber auch im **Kessel** oder dem **Watzepunkt** wirst du bis spät in die Nacht bedient. In den beiden Letztgenannten finden regelmäßig Quiz-Abende statt, bei denen man in Gruppen sein Allgemeinwissen unter Beweis stellen kann.

Das **Green Sheep** bietet sogar zweimal die Woche ein Quiz an. Außerdem gibt es auch hier leckere Pizza und eine gemütliche Irish-Pub-Atmosphäre. Den Innenhof teilt es sich mit dem **Red Barn**, einer amerikanischen Burgerbar, und dem **Lowbrow**, einer Rockbar mit ganz guten Preisen.

Im **Gastspielhaus** mit seinen riesigen Regalen voller Brett- und Kartenspiele kannst du einen gemütlichen Spieleabend verbringen. Es liegt am Riegerplatz, an dem sich noch einige weitere Cafés und Bars befinden.

Wenn du nur aufs Trinken aus bist, freust du dich vielleicht über die große Auswahl in den Shot-Bars **Labor** und **Shotz**. Willst du danach Party machen, gibt es in Darmstadt folgende Möglichkeiten:

Der **Musikpark A5** hat gleich mehrere Dancefloors mit unterschiedlicher Musik. Selbst der Schlagerfanatiker wird hier fündig.

In der **Centralstation**, die sich mitten in der Stadt befindet, gibt es neben angesagten Partys oft auch Konzerte oder andere Veranstaltungen.

Auch in der **Oettinger Villa** finden Musik-Events und Partys statt. Sie ist ein bisschen alternativer und liegt direkt neben dem Wohnheim Karlshof.

Im jetzt neu eröffneten **806qm** finden neben Klubkultur und Konzerten auch Theater und Kunstausstellungen statt. Es ist ein Referat des AStA.

Im vom AStA betriebenen **Schlosskeller** finden regelmäßige Veranstaltungen wie 70er-, Trash-, Electro- und Funk-Partys, aber auch Poetry-Slams und Kinoabende statt.

Im **Ponyhof** erklingen u. a. House- und Techno-Sounds aus den Boxen.

Ballern.

Konrad

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Weekende
Corroboree					
Cocktails -50 %					
17-18 Uhr Essen -40 %					
19-20 Uhr Cocktails -50 %					
ab 22:30 Uhr Jumbos -50 %					
Enchilada					
Kasinostraße 5					
20-01 Uhr Cocktailpreise würfeln	Gambas Especial	Fajitas 12,90 €	Cocktail und Burger 12,90 €		
18-20 Uhr Cocktails 4,90 €, alkoholfreie 3,90 €, Jumbos 6 €					
ab 22:30 Uhr Margaritas -50 %, Jumbos 6 €					
Gastspielhaus					
Heinheimerstraße 53					
Hunderte von Spielen, selbstgemachter Eistee					
Greensheep					
Erbacher Straße 5					
Quiz-Night	Quiz-Night		Schnitzeltag		
18-20 Uhr Pizza klein 5 €; Pizza groß 6,50 €					
21-24 Uhr Rabatt für Studenten: Pint Guinness, Kilkenny, Murphy's oder Strongbow -0,50 €					
Havana					
Lautenschlägerstraße 42					
Pizza 3 €, Caipi 4 €	3 Rollos 9,90 €	Fiesta de Carne 9,90 €	Cuba Libre 4 €	ab 22 Uhr Longdrinks 4 €	Sa: ab 22 Uhr Longdrinks 4 €
17-20 Uhr Cocktails 4,50 €					
Herkules					
Zeughauserstraße 9					
Täglich 23 Stunden offen (6-5 Uhr)					

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Weekende
Hobbit					
bis 17 Uhr Pizza groß –1 €; klein –0,50 €					
Hotzenplotz					
Alle Bundesligaspiele werden übertragen. Es gibt Laternchen.					
Kessel					
Selbst gemachter Tequila 1,60 €					
Labor					
Über 333 Shots					
Red Barn					
Pub Quiz, Bundesligaspiele und leckere Burger					
Rumpelstilzchen					
ab 15:30 Uhr	Alle Schnitzel –10 %	für Studenten: –20 % auf alles	Burger –10 %		Dieburger Straße 72
Pizza 6,50 €					So: Haupt- speisen –10 %
21–24 Uhr Longdrink 3,90 €					
Sausalitos					
Essen –50 %					
Landgraf-Georg-Straße 25					
Ein Softdrink oder Bier zu jedem Burger					
17–20 Uhr Alle Cocktails 4,90 €, alle Jumbos 6,90 €					
20–23 Uhr Fünf Cocktails 33 €					
ab 23 Uhr Jumbos zum Preis eines normalen Cocktails					
Shotz					
Der Name ist Programm – viele verschiedene Shots					
Dieburgerstraße 6					



DIE UNIVERS-IT-ÄT

Aus dem 21. Jahrhundert ist Informationstechnologie nicht mehr wegzudenken. Während man sich vor einem Jahrzehnt auch an der Universität noch hauptsächlich um ein Blatt Papier gedrängt hat, um sich für eine Übung anzumelden oder seine Klausurergebnisse einzusehen, ist heute der Browser das wichtigste Werkzeug, um sein Studium zu organisieren.

In dieser Rubrik erfährst du alles über die wichtigsten Systeme, die du für die Organisation deines Studiums brauchst und wie du diese mit deinen eigenen Geräten erreichst. Darüber hinaus zeigen wir dir, wie du TUCaN, mit dem du in der Bewerbungsphase schon Kontakt hattest, richtig nutzt, welche Webseiten nützliche Informationen für dich bereithalten, wo du PDF-Dokumente in Papier verwandeln kannst und wie du dafür sorgst, dass wichtige Informationen immer in deinem E-Mail-Postfach landen.

Über das OWO-Info hinaus wurde in elektronischer Form ein IT-Tutorial verfasst, das du online unter <https://mathebau.de/it> finden kannst. Dort gibt es neben wichtigen Erklärungen auch Screenshots von wichtigen Webseiten und Plattformen, die dir die wichtigsten Funktionen zeigen.



HRZ und TU-ID

Woher weiß die TU, wer ich bin?

Eine Universität ist an vielen Stellen recht komplex und besteht aus einer Vielzahl von elektronischen Plattformen und Systemen. Deshalb gibt es das **Hochschulrechenzentrum (HRZ)**, eine zentrale Einrichtung der Universität, die dir zahlreiche IT-Dienste zur Verfügung stellt. So betreibt das HRZ die Hotspots für das WLAN, betreut Online-Plattformen wie TUCaN und Moodle und stellt mehrere Poolräume zur Verfügung, um einige der wichtigsten Dienste zu nennen.

Die TU-ID

Die TU-ID ist deine zentrale persönliche Nutzerkennung. Mithilfe dieser und des zugehörigen Passworts wird dir der Zugang zu den Diensten des HRZs ermöglicht. Zu diesen Diensten gehören:

- das WLAN und damit der Zugang zum Internet und Intranet
- der Zugang zum Intranet über VPN
- das Campusmanagementsystem TUCaN
- die Onlineplattform Moodle
- verschiedene andere Webseiten der Universität
- das E-Learning-Angebot der Universität
- der Zugang zu den Poolräumen des HRZs
- eine E-Mail-Adresse

Deine TU-ID besteht aus einer Kombination von Zahlen und Buchstaben nach dem Schema „ab12cdef“, was aus Sicherheitsgründen so gestaltet ist, dass dein ganzer Name nicht direkt aus der TU-ID erkennbar ist. Die TU-ID wird dir einmalig von der Uni gegeben und kann nicht geändert werden.

Die TU-ID verschafft dir den Vorteil, dass du mit einem Benutzernamen und Passwort auf viele verschiedene Systeme zugreifen kannst und dir so

nicht mehrere Zugangsdaten merken musst. Da viele Systeme mit Single Sign-on (SSO) genutzt werden können, ist es oft nicht mal nötig, sich bei jedem System einzeln anzumelden: Solange du am selben Rechner arbeitest und dich nicht ausloggst oder nach einer Zeit automatisch ausgeloggt wirst, brauchst du dein Passwort nicht noch einmal einzugeben.



Mit deinem Passwort kann allerhand Schabernack getrieben werden, das sogar zur Exmatrikulation führen kann. Gehe daher entsprechend verantwortungsvoll damit um.

Aktivierung der TU-ID

Bevor du deine TU-ID nutzen kannst, musst du sie aktivieren. Dafür benötigst du deine Matrikelnummer und einen einmaligen Freischaltcode. Beide hast du in dem Brief der Uni erhalten, in welchem auch der Studiausweis enthalten war. Für die Aktivierung folgst du einfach den folgenden Schritten:

1. Gehe auf die Aktivierungsseite¹ und gib dort deinen Freischaltcode ein.
2. Folge den Anweisungen der Seite und stimme der Benutzerordnung zu, nachdem du sie gelesen hast.
3. Wähle eine E-Mail-Adresse aus oder gib deine E-Mail-Adresse zur Weiterleitung an. Es werden zwar nicht viele E-Mails kommen, aber diese können wichtig sein.
4. Setze ein neues Passwort für deine TU-ID.

An das HRZ musst du dich auch wenden, wenn du dein Passwort vergessen² hast oder ein neues auswählen möchtest.³

Flo

¹ <https://www.idm.tu-darmstadt.de/activation/activation?execution=e2s1>

² <https://www.idm.tu-darmstadt.de/passwordRecovery/>

³ <https://www.idm.tu-darmstadt.de/idmPortal/>

WLAN und VPN

Wie du der Uni ins Netz gehst

Wie komme ich kostenlos ins Internet? Das ist sicherlich eine deiner ersten Fragen an der Uni. Allerdings brauchst du dir da keinerlei Sorgen zu machen, da die Uni so gut mit WLAN abgedeckt ist, dass du dich teilweise sogar im Herrngarten aufhalten kannst und trotzdem noch im WLAN bist.

eduroam – Dein WLAN für die Uni

Wenn du nach WLAN-Hotspots suchst, sollte einer der ersten Treffer auf dem gesamten Campus das eduroam-Netzwerk sein. Diese Initiative versucht den Internetzugang in Universitäten weltweit und sicher zu gewährleisten. Mit Erfolg: In über 100 Ländern¹ kannst du eduroam kostenlos nutzen.

Beim Verbinden solltest du nach Zugangsdaten gefragt werden. Trage hier als Benutzer <TU-ID>@tu-darmstadt.de und als Passwort das zugehörige Passwort deiner TU-ID (→**HRZ und TU-ID**; S. 186) ein. Sollten Probleme beim Einrichten auftreten, findest du Anleitungen für verschiedene Systeme auf den Seiten des HRZ.²



Achte darauf, dass auf deinem Gerät die Zertifikate auf dem aktuellen Stand sind, um eine sichere Verbindung zu gewährleisten.

Da eduroam häufig von mehreren tausend Personen gleichzeitig genutzt wird, kann es vorkommen, dass die Verbindung nicht immer perfekt ist, besonders, wenn viele Menschen gleichzeitig an einem Ort sind. Auch gibt es komplett WLAN-freie Zonen; in der Mensa wird damit zum Beispiel dafür gesorgt, dass die Tische zum Essen zur Verfügung stehen.

¹ Genauer gesagt sind es 101. Das sind mehr als 100.

² <https://www.hrz.tu-darmstadt.de/> → WLAN (eduroam)

Intranet

Wenn du dich ins eduroam einloggst, hast du nicht nur Internet, sondern befindest dich insbesondere auch im internen Netz der TU (Intranet). Dieses ermöglicht dir folgende Zugänge:

- Elektronische Ressourcen der ULB, wie bspw. E-Books und Paper
- Softwarelizenzen³
- Bestimmte Vorlesungsmaterialien

VPN – TU-Netz von zu Hause

Weiterhin gibt es noch die Möglichkeit, per VPN, was für „Virtual Private Network“ steht, von außerhalb Zugang zu Ressourcen der TU zu bekommen. Über VPN wird eine gesicherte und authentifizierte Verbindung mit dem Netzwerk der TU-Darmstadt hergestellt, sodass deine Internetverbindungen über das Netz der Uni gehen und du quasi von innerhalb der TU Darmstadt im Internet bist.

Es kann sein, dass du das VPN kaum oder gar nicht während deines Studiums nutzen wirst. Trotzdem gibt es Situationen, in denen es absolut nützlich oder auch notwendig sein kann. Der Vorteil des VPN ist, dass dein internetfähiges Gerät behandelt wird, als ob es direkt in der Uni im WLAN eingeloggt wäre, du ergo Zugang zum Intranet hast.

Da über VPN deine Kommunikation mit dem Internet erst über die Universität geleitet wird, ist es entsprechend auch etwas langsamer als direkt ins Internet zu gehen. Wenn der Zugriff über VPN nicht gerade notwendig ist, ist es deshalb nicht sinnvoll, es zu benutzen.

Wie du auf deinem Rechner einen VPN-Zugang einrichtest, erfährst du auf den Webseiten des HRZ.⁴ Beachte bitte, dass in den meisten Wohnheimen der VPN-Zugriff gesperrt ist.

Flo

³ https://www.hrz.tu-darmstadt.de/software/uebersicht_1

⁴ <http://www.hrz.tu-darmstadt.de> → Quicklinks → VPN-Zugang

TU Campus Net

Wir wollen gut zu Vögeln sein

Das TU Campus Net (kurz **TUCaN¹**) ist das zentrale Campusmanagementsystem der TU Darmstadt. Obwohl bei seinem Entwurf einige fragwürdige Designentscheidungen getroffen wurden, die ihm auch den Namen TUCaN't eingebracht haben, ist es ungemein wichtig. Folgende Tätigkeiten kannst / wirst / sollst / musst du über / mit / in / durch TUCaN verrichten:

- Erhalt wichtiger Nachrichten
- Besichtigung des Vorlesungsverzeichnisses
- Anmeldung zu Veranstaltungen und Prüfungen
- Einsicht von Noten und erbrachten Leistungen
- Beantragung eines Studiengangswechsels
- Aktualisierung deiner hinterlegten Anschrift
- Download deiner Studienbescheinigung

Mit den meisten Webbrowsern kann die TUCaN-Startseite unter der Adresse <https://www.tucan.tu-darmstadt.de> aufgefunden werden.² Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die TUCaN-App für iOS oder Android herunterzuladen. In dieser ist zwar nicht die gesamte Funktionalität der Webseite vorhanden, sie ist aber durchaus dazu nützlich, minütlich zu checken, ob neue Noten eingetragen wurden.



Solltest du jemals Probleme im Umgang mit TUCaN haben, so kannst du dich stets an das → „**Studienbüro**“ (S. 149) wenden.

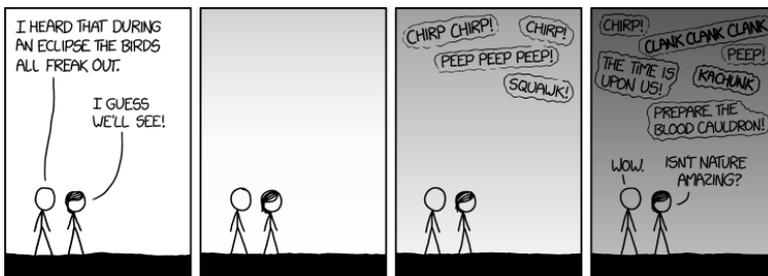
¹ Eines der zahlreichen TU-Wortspiele. Und der Grund für den Zweitnamen dieses Artikels.

² Falls du automatische Weiterleitungen abgestellt hast, musst du auf der zweiten Seite (also nach der ersten Weiterleitung) auf „Startseite“ anstatt auf „Sie werden zur Startseite weitergeleitet ...[sic]“ klicken.

Bedienung

Um dieses Buch auf einer erträglichen Länge zu halten, erklären wir dir im IT-Tutorial³ alles Wissenswerte zu diesem Spaßvogel, der dir auch seinerseits in der oberen Navigationsleiste „Hilfe“ anbietet. (Welche Ressourcen du besser findest, musst du selbst wissen.) Was du vielleicht jetzt schon tun möchtest, wäre unter Service → Persönliche Daten einzustellen, dass deine „Messages“ auch als E-Mails versandt werden. Ansonsten wäre es noch wichtig, dich über Fristen (→ **Chronologie eines Semesters**; S. 92) informiert zu halten sowie in Zukunft darauf zu achten, dass deine persönlichen Daten aktuell bleiben.

Peter



³ <https://mathebau.de/tucan>

Wichtige Webseiten

Wie die Uni dir ins Netz geht

Das Internet. Unendliche Weiten. Vielleicht hast du schon davon gehört. Angeblich gibt es da einige tolle Sachen zu finden, wenn man ein bisschen sucht. Zum Beispiel ganz viele hilfreiche Webseiten, um sich in Mathe-Veranstaltungen und allgemein an der TU zurechtzufinden. Was du online außer → „**TU Campus Net**“ (S. 190) noch kennen solltest, erzählt dir dieser Artikel. Wenn du mal irgendwann eine halbe Stunde Zeit hast, die du im Internet „verschwenden“ willst,¹ empfiehlt es sich, sich einmal durch diese Seiten durchzuklicken. Dies kann dir und deinen Kommilitonen und Kommilitoninnen in Zukunft viel Zeit und Unsicherheit ersparen.

Kursmanagementsysteme

Die nach TUCaN wohl wichtigste Seite, die du in deinem Studium benutzen wirst, ist **Moodle**.² Dies ist der beste und einfachste³ Weg für die Veranstalter eines Kurses, dir alles, was du an Unterlagen für einen Kurs brauchst, digital bereitzustellen. So werden hier oft die Haus- und Gruppenübungen, die Lösungshinweise dazu oder das Vorlesungsskript hochgeladen. Außerdem bietet die Seite weitere praktische Werkzeuge, wie die Möglichkeit, seinen Punktstand in den Hausübungen anzusehen, in verschiedensten kursinternen Foren Fragen zu stellen oder einen Tutoren oder Assistenten des Kurses zu kontaktieren. Wenn du, wie in → „**E-Mails empfangen**“ (S. 198) beschrieben, deine Benachrichtigungen eingestellt hast, brauchst du auch keine Angst zu haben, dort essentielle Informationen zu verpassen.



Leider kannst du dich nicht darauf verlassen, dass du jeden Kurs und alles zu einem Kurs in Moodle findest.

¹ Wer macht denn so was? :O

² <https://moodle.tu-darmstadt.de/>

³ Absolut subjektive, aber korrekte Meinung des Autors. – der Autor

Es gibt Fachbereiche wie die Informatik, die ihre eigenen Webseiten benutzen, andere Dozenten verwenden vielleicht ihre eigene Webseite oder nur TUCaN. Welche Seiten für eine Veranstaltung benutzt werden, erfährst du in der Regel in der ersten Vorlesung.

Du kannst dich in Moodle, wie auch in vielen anderen unieigenen Systemen, mit deiner TU-ID (→ **HRZ und TU-ID**; S. 186) anmelden. Wenn du dich zu einem Kurs in TUCaN anmeldest, zu dem es einen entsprechenden Kurs in Moodle gibt, bist du für letzteren automatisch angemeldet. Allerdings kannst du dich in Moodle selbst auch jederzeit in Kurse eintragen, indem du auf der Seite, am linken Rand, entweder direkt nach einem Kurs suchst oder dir den gesamten Kurskatalog anzeigen lässt. Dies brauchst du – neben den Kursen des Fachbereichs Informatik – zum Beispiel für Kurse, die in Moodle eingetragen sind, aber nicht in TUCaN, also insbesondere → „**Das Mentoringprogramm**“ (S. 112) oder unser

Elektronisches Lernzentrum

In Moodle unter „ELZM“ mithilfe der Suche leicht zu finden, ist dieser Kurs ein sehr praktisches Hilfsmittel, insbesondere in der Klausurenphase. Hier findest du nämlich viele Altklausuren und Gedächtnisprotokolle mündlicher Prüfungen, ohne sie dir selbst im Lernzentrum einzuscannen.

Für Android und iOS gibt es auch eine Moodle-App, sodass du bequem von deinem Smartphone aus auf Moodle zugreifen kannst.

TU-Einrichtungen

Wenn du weißt, dass die Uni eine Einrichtung X hat, kannst du dich fast darauf verlassen, dass die Webseite dieser Einrichtung unter „www.x.tu-darmstadt.de“⁴ zu finden ist, wobei x auch die (meist dreibuchstabige) Abkürzung der Einrichtung sein kann. Auf diese Art und Weise lassen sich die meisten der folgenden Seiten finden:⁵

- <http://www.ulb.tu-darmstadt.de> – Die Webseite der **Universitäts- und Landesbibliothek**, kurz **ULB**. Hier kannst du nachschauen, ob

⁴ Manche Seiten setzen das www.-Präfix voraus.

⁵ Wusstest du, dass wir im OWO-Info alle Links in Fußnoten schreiben? Lustig, oder?

das Werk, das du suchst, im ULB-Bestand ist, ob es ausgeliehen ist oder vielleicht sogar als E-Book zum Download verfügbar ist.⁶

- <http://www.hrz.tu-darmstadt.de> – Dies ist die Webseite unseres **Hochschulrechenzentrums**. Wie du auf deine TU-Mailadresse zugreifst, deine Athene-Karte managen kannst usw., erfährst du im Artikel → „**HRZ und TU-ID**“ (S. 186).
- <http://www.usz.tu-darmstadt.de> – Auf der Webseite des **Unisport-Zentrums**(→**Freizeitgestaltung**; S. 51) kannst du dir die zahlreichen Sportangebote anschauen, die dort angeboten werden. Dort kannst du auch direkt sehen, wann diese stattfinden und dich online dazu anmelden.
- <http://www.spz.tu-darmstadt.de> – Falls du einen Sprachkurs belegen möchtest, bist du auf der Webseite des **Sprachenzentrums** genau richtig. Hier findest du auch die Anforderungen zu fortgeschrittenen Kursen sowie eine Übersicht über alle angebotenen Sprachkurse des aktuellen Semesters.
- <http://www.zfl.tu-darmstadt.de> – Interessant für Lehramtsstudierende ist außerdem noch das **Zentrum für Lehrerbildung** der TU, auf dessen Webseite du u. a. deine Studienordnungen und Informationen zu deinem Orientierungspraktikum nachschauen kannst.
- <https://www.asta.tu-darmstadt.de> – Auch unsere gewählten Vertreter vom **AStA**(→**StuPa und AStA**; S. 208) haben eine eigene Webseite, auf der du dich hochschulpolitisch auf dem neuesten Stand halten kannst. Weiterhin bietet diese hilfreiche Informationen zu den Sachen, die der AStA für uns anbietet, wie z. B. die Registrierung für → „**Call a Bike**“ (S. 162).
- <http://studierendenwerkdarmstadt.de> – Für die aktuelle Speisekarte der Mensa,⁷ Informationen zu den Wohnheimen, über BAföG oder Studierendenberatung, die über das Fachliche hinaus geht, ist die Webseite des **Studierendenwerks** die richtige Adresse.

⁶ Teilweise sind Downloads nur über das Intranet(→**WLAN und VPN**; S. 188) möglich.

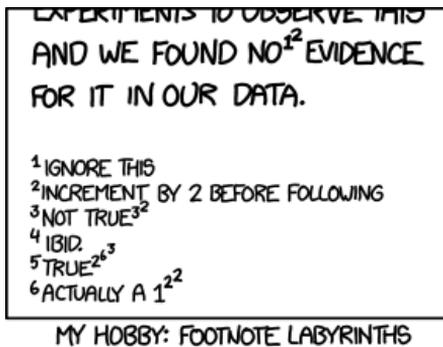
⁷ leider keine Gewähr :/

Fachbereich Mathematik

Wenn du nach obigem Schema für das X einen Fachbereich einsetzt, gelangst du auf dessen Seite. Von der Startseite des Fachbereichs Mathematik⁸ kannst du so z. B. eine Liste aller Personen inklusive Raumnummer und Kontaktdaten,⁹ den aktuellen Semesterkalender,¹⁰ Prüfungspläne, Studienordnungen¹¹ usw. abrufen. Außerdem hast du hier die Möglichkeit, Accounts für die PC-Poolräume im Mathebau zu beantragen (→**PC-Pools und Drucken**; S. 196).

Technisch gesehen ein Teil der Fachbereichsseite, aber auch unter dem objektiv besten Link der Welt¹² zu erreichen, ist die Seite unserer →„**Fachschaft**“ (S. 204), auf der du die Protokolle der Fachschaftssitzungen sowie eine elektronische Version dieses OWO-Infos und der Folien aller Präsentationen der OWO finden kannst. Weiterhin bietet die Fachschaft zwei nützliche Werkzeuge in Form von Mailinglisten (→**E-Mails empfangen**; S. 198) und dem **Sprechstundentool**,¹³ in dem die Sprechstunden deiner Übungsleiter und Übungsleiterinnen vieler Mathe-Veranstaltungen stehen werden.

Justus



⁸ <http://www.mathematik.tu-darmstadt.de/>

⁹ → Personen

¹⁰ → Studium → Aktuelles

¹¹ → Studium → Downloads

¹² <http://mathebau.de>

¹³ <http://sprechstunden.mathebau.de/>

PC-Pools und Drucken *Anderer Leute Hardware nutzen*

Wenn du irgendwann mal keine Lust, kein Geld, keinen Akku oder kein WLAN hast, kommst du wahrscheinlich in die Situation, dass du deine Übungen, Skripte etc. ausdrucken willst. Dafür gibt es in und um die TU einige Möglichkeiten.

Accounts im Mathebau

Die wortwörtlich naheliegendste Option sind meistens die PC-Poolräume im Mathebau (→**Orientierung in Gebäuden**; S. 173). In diesen kannst du mit einem Account bis zu 300 Seiten im Semester ausdrucken, was für den alltäglichen Bedarf mehr als ausreichend ist. Aber die Poolräume sind nicht nur toll, um schnell mal was zu drucken, sie sind auch äußerst gut zum Arbeiten geeignet, da auf diesen Rechnern allerlei nützliche, teilweise kostenpflichtige mathematische Software wie MATLAB, Mathematica, GeoGebra oder wxMaxima installiert ist, deren Lizenzen privat sehr kostenspielig werden können.

Solltest du ihn besuchen, wirst du in der ersten Gruppenübung des Kurses „Einführung in die Programmierung I“ einen temporären Praktikumsaccount für die Mathebau-Rechner bekommen. Dieser ist für ein Jahr gültig.

Über die Webseite des Fachbereiches ist es möglich, mit deiner TU-ID einen eigenen Account zu beantragen.¹ Dein Accountname wird in der Regel deinem Nachnamen mit einer ausreichenden Anzahl Stellen deines Vornamens entsprechen, um Eindeutigkeit zu gewährleisten. Mit deinem Account erhältst du außerdem eine neue Mailadresse vom Fachbereich Mathematik. Diese hat die Form <Accountname>@mathematik.tu-darmstadt.de. Am besten richtest du dir eine Weiterleitung ein (vgl. →**E-Mails empfangen**; S. 198).

¹ <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de> → Intern → IT am Fachbereich

Weitere Möglichkeiten an der Uni

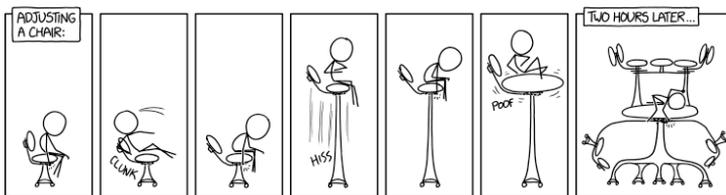
Außer unseren eigenen PC-Pools gibt es noch einige andere Computerräume an der TU. So haben viele weitere Fachbereiche ebenfalls eigene Account-Systeme, bei denen es sich lohnt, sich zu registrieren. Insbesondere natürlich bei passendem Nebenfach.²

Die universellen **HRZ-Poolräume** befinden sich jeweils im Untergeschoss von S1|02 und S1|03. Dort kannst du dich mit deiner TU-ID einloggen, ohne irgendwelche Vorbereitungen treffen zu müssen. Das Drucken kostet 3ct/Seite und kann mit der Athene-Karte bezahlt werden. Außerdem hat man dort 3 € Startguthaben. Außerdem finden sich hier auch Scanner, die sich als Hilfe in der Not erweisen können. Eine andere sehr praktische Möglichkeit zu scannen, sind die großen Scanner im Erdgeschoss der ULB.

Drucken außerhalb der Uni

Du möchtest nicht gleich dein ganzes Druckguthaben mit einem Auftrag verpulvern? Du möchtest dein Skript schön und handlich in gebundener Form vor dir liegen haben? Dann lohnt sich vielleicht der Besuch eines **Copyshops**. Diese sind in unmittelbarer Nähe zur Uni, wie zum Beispiel in der Magdalenenstraße, aber auch überall sonst in Darmstadt zu finden. Und natürlich kannst du dir auch einen eigenen Drucker anschaffen, wobei du natürlich nicht gleich aus Faulheit einen Spontankauf tätigen solltest.

Justus



² Oder weil der Informatik-Pool im Sommer der angenehmste Raum in der Stadtmitte ist.

E-Mails empfangen

Elektronische Post nicht verpassen

Einen Großteil der gesamten Kommunikation wichtiger Informationen an der Universität wird über den elektronischen Weg getätigt, weshalb es für dich wichtig ist, dich damit auseinanderzusetzen.

Mailadressen

Studentische Mailadresse

Vor allem offizielle Informationen werden häufig per E-Mail versandt, wie zum Beispiel eine Erinnerung, sich für das neue Semester zurückzumelden, oder das Ende des Prüfungsanmeldezeitraums. Entsprechend ist es absolut wichtig, seine E-Mails auch zu lesen.

Mit der Aktivierung der TU-ID erhältst du eine eigene E-Mail-Adresse, die nach dem Schema <Vorname>. <Nachname>@stud.tu-darmstadt.de generiert wird und an die zum Beispiel alle Moodle-Nachrichten weitergeleitet werden. Bereits bei der Aktivierung der TU-ID hast du die Möglichkeit, diese auf deine eigene E-Mail-Adresse weiterleiten zu lassen. Ansonsten wird eine TU-interne Mailbox für dich erstellt, von der du die E-Mails abrufen kannst. Willst du diese Weiterleitung im Nachhinein an- beziehungsweise abschalten oder die E-Mail-Adresse ändern, an welche weitergeleitet wird, so kannst du dies beim IDM,¹ dem Identitätsmanagementportal der TU, tun.



Auf TUCaN (→**TU Campus Net**; S. 190) gibt es die Möglichkeit, die Nachrichten auf deine studentische Adresse weiterleiten zu lassen. Es sei dir geraten, dieses Feature zu aktivieren.

¹ <http://www.idm.tu-darmstadt.de> → Studentische E-Mail-Adresse

Hast du dich bisher nicht dazu entschieden, deine studentische E-Mail-Adresse weiterleiten zu lassen, solltest du diese regelmäßig über das Webmail-Interface der TU Darmstadt lesen. Auf der Webmail-Seite der TU Darmstadt² kannst du dich mit TU-ID und Passwort anmelden, wenn du unter Server den studentischen E-Mail-Server auswählst. Wenn du aber eine eigene E-Mail-Adresse besitzt, an die du deine E-Mails weiterleiten kannst, wirst du diese Seite kaum brauchen.

Mathematik-Adresse

Auch wenn du dir einen Mathebau-Account einrichtest (→**PC-Pools und Drucken**; S. 196), bekommst du automatisch eine E-Mail-Adresse nach dem Schema `<Accountname>@mathematik.tu-darmstadt.de`, was den meisten nicht bewusst ist. Trotzdem kann es vorkommen, dass Dozenten an diese Adresse E-Mails verschicken, da sie ihnen vom System vorgeschlagen wird. Deshalb solltest du auch diese E-Mails regelmäßig lesen. Das Webinterface zur Verwaltung dieser Mailadresse kannst du über das Webmail-Interface des Fachbereichs erreichen.³ Möchtest du lieber eine Weiterleitung einrichten, musst du dich an einem der Poolrechner im Mathebau einloggen und in deinem Homeverzeichnis eine Datei mit dem Namen `.forward` erstellen, die deine E-Mail-Adresse enthält. Dies kannst du zum Beispiel tun, indem du folgendes in ein Terminal tippst:

```
echo "deine.mail@example.org" > ~/.forward
```

Am besten testest du das im Anschluss direkt, um sicherzugehen, dass alles geklappt hat.

Mailinglisten

Neben offiziellen Informationen von der Uni oder einer Veranstaltung, erhältst du auch E-Mails direkt vom Fachbereich oder der Fachschaft. Dies passiert meistens über themenorientierte Mailinglisten. E-Mails von diesen Mailinglisten erkennst du am Betreff, welcher mit „`<Name>`“ beginnt, wobei „`<Name>`“ für den Namen der Liste (also zum Beispiel „M2019“ oder „WasGeht“) steht.

² <https://webmail.tu-darmstadt.de/>

³ <https://webmail.mathematik.tu-darmstadt.de/squirrelmail>

Mailinglisten des Fachbereichs

Über die Listen des Fachbereichs werden studienbezogene Informationen versendet. Es muss deshalb wohl nicht erklärt werden, warum wir das Abonnement empfehlen. Die Adressen der Verteiler folgen dem Schema „<Name>@mathematik.tu-...“.

M2019 ist die Liste deines Semesters. Hierüber werden Informationen verschickt, die für dein Semester von besonderem Interesse sind.

Mathe Nach wenigen Semestern wird die Jahrgangliste in den Mathe-Verteiler emigriert. Hier landen Informationen, die für Mathematikstudierende in höheren Semestern interessant sein können.

LaG Diese Liste ist für Lehramtler von Relevanz. Hier werden zusätzliche Informationen zum Lehramtsstudium an alle Semester verbreitet.

Mailinglisten der Fachschaft

Die Listen der Fachschaft erkennst du daran, dass sie auf @mathebau.de enden. Die Informationen, die du über diese Listen erhältst, mögen zwar weniger offiziell sein, du solltest sie dir aber trotzdem zu Herzen nehmen.

WasGeht Dies ist der Veranstaltungsverteiler der Fachschaft. Über diese Liste kommen Informationen zu Veranstaltungen der Fachschaft sowie zu anderen Angeboten, die für Mathematikstudierende interessant sein können. Organisiert man selbst eine Veranstaltung, so kann man auch Werbung über WasGeht machen, um Gleichgesinnte zu suchen. Allerdings ist WasGeht moderiert, was bedeutet, dass sämtliche Mails, die über diese Liste versendet werden, vorher überprüft werden, um zu verhindern, dass du mit Spam belästigt wirst.

Newsletter Regelmäßig erscheint der Newsletter der Fachschaft, in dem diese über ihre Aktivitäten informiert. Der Newsletter listet kurz und prägnant aktuelle Themen und Termine der Fachschaft auf. Wer informiert sein möchte, was hinter den Kulissen des Studiums abgeht, dem sei diese Liste wärmstens empfohlen.

Frauen Diese Liste richtet sich primär, aber nicht ausschließlich, an Mathematikstudentinnen. Hier werden Nachrichten der Gleichstellungsbeauftragten weitergegeben und über Aktionen für Studentinnen wie z. B. Workshops zum Thema Promovieren oder Stipendien informiert.

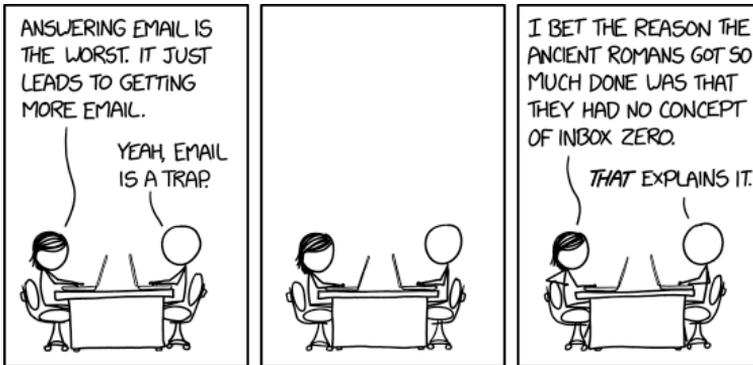
An- und Abmelden von Listen

Der einfachste Weg, sich zu einer Liste anzumelden, ist, bei der OWO dabei zu sein, da dort in den Kleingruppen Zettel ausgelegt werden, auf denen du dich direkt zu den Listen anmelden kannst.

Hast du in der OWO vergessen, dich anzumelden oder willst dich von der Liste wieder abmelden, so gibt es zwei verschiedene Seiten: eine für die Listen der Fachschaft⁴ und eine für die des Fachbereichs.⁵

Darüber hinaus erhältst du jeden Monat eine E-Mail, die dir mitteilt, dass du Mitglied in der Liste des Fachbereichs bist und wie du dich austragen kannst.

Flo



⁴ <http://lists.mathebau.de>

⁵ <https://www.lists.mathematik.tu-darmstadt.de/mailman/listinfo>



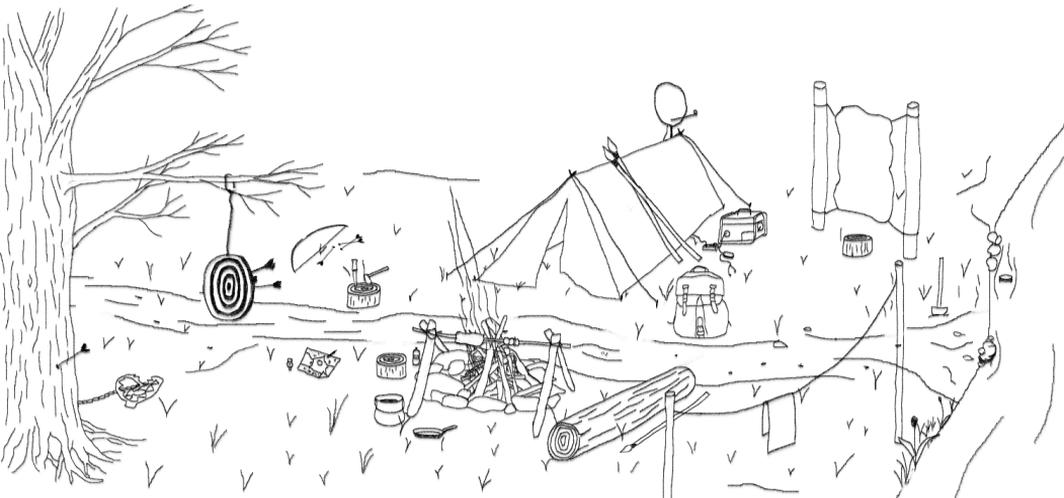
UNI UND FACHBEREICH

Nachdem du jetzt schon gelernt hast, wie du den Uni-Alltag im Mathestudium überlebst, wollen wir dir noch erklären wie die Universität selbst eigentlich funktioniert. Denn bei 26 000 Studierenden und 4 818 Angestellten auf 305 000 Quadratmetern Fläche sollte es ja einiges zu organisieren geben. Doch wer macht das?

Wir starten diese Rubrik mit einer Vorstellung der *Fachschaft*. Dies sind Studierende, die sich am Fachbereich für deine Interessen aktiv einsetzen.

Weiter geht es mit einem Gesamtüberblick über die politische Struktur der TU. Wer trifft eigentlich mit welcher Legitimation welche Entscheidungen? Und was hat das alles mit Kuchen zu tun? Finde es heraus!

Zum guter Letzt präsentieren wir dir noch einige mehr oder weniger wichtige Begriffe, die du unbedingt kennen solltest.



Fachschaft

Von Radio, aktiven Studierenden und mehr

Die Fachschaft Mathematik besteht per definitionem aus allen Studierenden des Fachbereiches Mathematik,¹ die **aktive Fachschaft** hingegen besteht aus jenen Studierenden, welche sich in irgendeiner Form für die Belange und Interessen der gesamten Fachschaft engagieren. Meistens lässt man das „aktive“ weg und der Ausdruck „die Fachschaft“ bezeichnet in der Praxis die letztere, kleinere Personengruppe. Sprache: Wenn es immer einfach wäre, wäre das ja auch langweilig.

Aufgabenbereich

Die Fachschaft fühlt sich mehr oder minder für alles zuständig, was im Interesse der Mathestudierenden ist, und kümmert sich um alles, was jemand für wichtig genug hält, um sich darum zu kümmern. Ausgenommen hiervon sind Anliegen, für die bereits jemand anderes zuständig ist. Solche Anfragen werden dann aber weitergeleitet.

Aber was bedeutet das in der Praxis? Die Fachschaft

- veranstaltet jährlich einen Ball und zwei Musikabende,
- bietet einen Mathechor und manchmal auch einen Tanzkurs an,
- richtet häufig Spieleabende aus,
- organisiert die OWO und das GeWoWe,
- repräsentiert die Studierendenschaft auf Hochschulmessen und im studi.treff,
- vertritt deine hochschulpolitischen Interessen innerhalb der Uni,
- arbeitet daran mit, dass die Studienbedingungen gut bleiben,

¹ Die Definition der Fachschaften Physik, Informatik, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften etc. wird der geeigneten Leserin als Übungsaufgabe überlassen.

- stellt im Fachschaftsraum (S2|15–347) Tee, Kaffee und Obst zum Selbstkostenpreis sowie gemütliche Sofas zur Verfügung,
- hat das →„Radio“ (S. 223) eingerichtet,
- betreibt einen Server mit vielen praktischen Funktionen, beispielsweise vielen →„Mailinglisten“ (S. 199) oder dem Sprechstuententool,
- pflegt einen Webauftritt² mit vielen nützlichen Informationen,
- ernennt studentische Vertrauenspersonen, an die du dich bei Problemen aller Art wenden kannst³ und
- ist Ansprechpartnerin bei diversen Sorgen, die dich im Studium plagen könnten.

Mehr zu einigen Punkten findest du in den Artikeln →„Freizeitgestaltung“ (S. 51) und →„Politische Einflussnahme“ (S. 207).

Fachschaftssitzung

Während die (aktive) Fachschaft im Allgemeinen eine recht lose Gruppierung von diversen Leuten ist, die an diversen Projekten arbeiten und im Grunde niemals etwas miteinander zu tun haben müssten, gibt es eine Stelle, an der sich immer wieder viele davon zusammenfinden: die Fachschaftssitzung.

Die Sitzung ist das zentrale Organ der Fachschaft. Dort werden Dinge besprochen und entschieden, wie zum Beispiel wer die nächste OWO organisiert, was wir uns von einem neuen Mathebau wünschen oder was wir vom Konzept der Veranstaltung Programmieren I halten. Darüber hinaus dient die Sitzung als wichtige Schnittstelle, an der diverse Informationen weitergegeben werden, die eventuell oder definitiv wichtig sind, sodass man angemessen auf diese reagieren kann.

Die Sitzung ist ein nahezu völlig unverfasstes Organ, bei dem jede und jeder einfach vorbeikommen kann, um in angenehmer Atmosphäre gemeinsam mit den anderen daran zu arbeiten, die Welt – oder zumindest die Uni – mal wieder ein wenig besser zu machen. Die Sitzung findet derzeit jeden Mittwoch ab 18:00 Uhr im Fachschaftsraum (S2|15–347) statt. Dort verrät

² <https://mathebau.de>

³ vertrauensperson@mathebau.de

dir auch die Tafel, welche Themen in der nächsten Sitzung behandelt werden. Außerdem wird auch am Donnerstag in der OWO eine Fachschaftssitzung als Auswahlaktivität (→[Die Auswahlaktivitäten in der OWO](#); S. 9) angeboten.

Teil werden

Du möchtest dich auch in irgendeiner Form engagieren? Falls du schon weißt, was du machen möchtest, und es schon Menschen gibt, die das tun, solltest du dich am besten direkt an die zuständigen Leute wenden. Falls du etwas Neues machen möchtest, noch nicht so genau weißt, was du machen möchtest, oder nicht weißt, wer die Zuständigen sind, erfährst du im nächsten Abschnitt, wie du Personen findest, die dir dabei weiterhelfen können. Ansonsten kannst du sehr gerne auch einfach mal in der Fachschaftssitzung vorbeischauchen.

Kontakt aufnehmen

Du hast ein Problem? Eine Frage? Möchtest was machen? Hast ein anderes Anliegen? Dann gibt es viele Möglichkeiten, Fachschaftsmitglieder zu finden, die dir helfen können. Zum einen kannst du eine E-Mail an fachschaft@mathebau.de schreiben, da erreichst du immer Personen, die wissen, was zu tun ist. Zum anderen kannst du natürlich Menschen direkt ansprechen. Die einfachste Möglichkeit dazu ist, mal im Fachschaftsraum (S2|15–347) vorbeizuschneien. Dort halten zu den meisten Tages- und zu so manchen Nachtzeiten irgendwelche fachschaftsnahen Menschen die Stellung. Falls du mal niemanden antriffst, der dir helfen kann, kannst du gemütlich auf den Sofas warten, dich mit den anderen Anwesenden unterhalten oder mit ihnen etwas spielen, bis wieder jemand eintrifft.

Peter

Politische Einflussnahme

Wir haben den längsten ... Kuchen!

An der Uni gilt das Prinzip der Selbstverwaltung: Im Rahmen der geltenden Gesetze entscheiden wir, was wir mit den verfügbaren Mitteln tun. Die Verwaltung ist dabei grob in die dezentralen Teile (die Fachbereiche wie Mathematik, Physik, Informatik, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften etc.) und die zentrale Verwaltung (die Uni) unterteilt. Jeden Sommer finden Wahlen statt, die bestimmen, wer dich in den entsprechenden Gremien vertritt. (Dazu später ~~Kuchen~~ mehr.)

Damit es dir dabei leichter fällt, informierte Entscheidungen zu treffen, legt dieser Artikel kurz dar, was die einzelnen Stellen tun. Keine Sorge: Wir haben nicht den längsten *Text*. Zu unseren beeindruckenden Werten kommen wir also schnell genug.

Studentische Selbstverwaltung

Die Gemeinschaft aller etwa 26 000 Studierenden der TU verwaltet sich selbst und die entsprechenden Gremien sind rein studentisch besetzt. Auf dezentraler Ebene sind dies offiziell der Fachschaftsrat und in der Praxis zumeist die Fachschaftssitzung, auf hochschulweiter Ebene wird die Studierendenschaft durch das Studierendenparlament und den AStA verwaltet.

Fachschaft(srat)

In der Regel gibt es zu jedem Fachbereich genau eine Fachschaft. Diese wird durch den **Fachschaftsrat** (FSR) vertreten, dessen Größe von der Größe der Fachschaft im weiteren Sinne – also in der Regel der Studierendenzahl des Fachbereichs – abhängt. Der Fachschaftsrat des Fachbereichs Mathematik besteht momentan aus fünf Studierenden.

Offiziell läuft das meiste, was die → „Fachschaft“ (S. 204) macht, über den FSR. Der Fachbereichsrat (kommt gleich noch) muss den FSR in (fast) allen Angelegenheiten anhören und auch ansonsten bleiben ein paar offizielle Sachen am FSR hängen. Da sich für restliche anfallende Arbeit in der Regel

Freiwillige finden, die häufig nicht selbst im FSR sitzen, sehen sich die FSR-Mitglieder eher als allgemeine Ansprechpersonen und sind für deine Fragen da.

StuPa und AStA

Das **Studierendenparlament** (StuPa) ist – Überraschung! – das Parlament der gesamten Studierendenschaft der TU. Das StuPa wählt den **Allgemeinen Studierendenausschuss** (AStA), der so etwas wie die dazugehörige Regierung ist. Das StuPa und der AStA kümmern sich zum Beispiel um das Semesterticket oder die Verhandlungen mit Fahrradverleihagenteuren (→ **Transportmittel und Wege**; S. 162), aber auch um gefühlt einhundert andere Sachen.¹

Die Verwaltung des Geldes der Studierendenschaft, eines Topfes in den auch ein Teil deines Semesterbeitrages fließt, findet ebenfalls hier statt. Allerdings wird das Geld nicht nur unmittelbar vom AStA ausgegeben: Beispielsweise finanziert sich → „**Das Freshers' Weekend**“ (S. 15) zu einem Teil darüber.

Akademische Selbstverwaltung

Die Uni als Ganzes, also der gesamte Haufen aus Dozentinnen, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen (WiMin), administrativ-technischen Mitarbeitern² (ATMn) sowie Studierenden verwaltet sich ebenfalls selbst. In den entsprechenden Gremien sind alle dieser vier Statusgruppen vertreten, allerdings mit unterschiedlich vielen Stimmen. Insbesondere sind die Professoren und Professorinnen zumeist deutlich überrepräsentiert. Dadurch ist die Arbeit der studentischen Vertreter nicht immer einfach und manchmal können sie nur ein größeres Unglück abwenden. Doch trotzdem können sie auch hier viel bewegen, vor Allem da sie oft noch andere Statusgruppen auf der eigenen Seite haben.

¹ <https://www.asta.tu-darmstadt.de>

² Die gibt es alle in beiden herkömmlichen Geschlechtern und vermutlich auch in nicht-binär, genderfluid und anderweitig genderqueer.

Fachbereich(srat)

Der **Fachbereichsrat** (FBR) ist das Parlament des Fachbereiches. In unserem Falle besteht er neben fünf Studierenden noch aus elf Professoren, drei WiMin und zwei ATMn. Der FBR entscheidet nahezu alles, was der Fachbereich entscheiden kann. Dadurch dauern die Sitzungen manchmal recht lang, aber da alle versuchen, produktiv und sinnvoll miteinander zu arbeiten, lohnt sich das Engagement der studentischen Vertreter hier allemal.

UV, Senat und Präsidium

Die **Universitätsversammlung** (UV) ist das Parlament der Uni. Sie trifft grundlegende Entscheidungen für die Universität und wählt den **Senat** und das **Präsidium**. Diese wiederum sind eher für das „Tagesgeschäft“ zuständig.

Wir haben den längsten ...

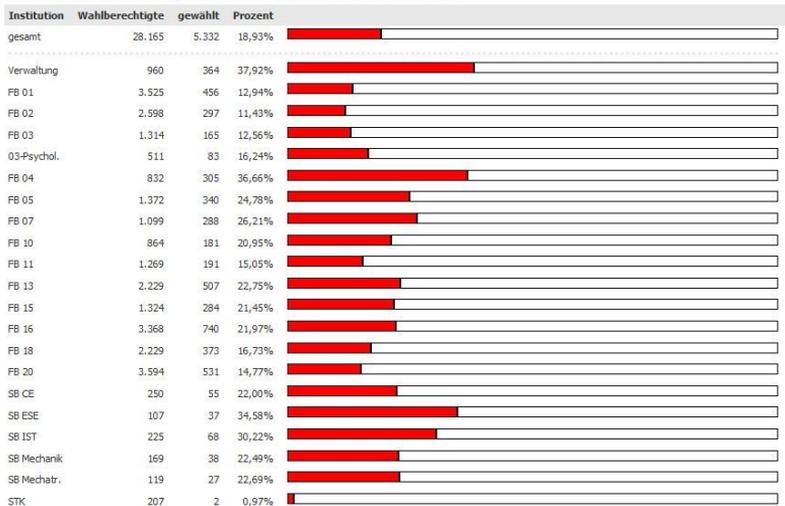
... Balken. Jeden Sommer finden die Hochschulwahlen statt, in denen du deine Stimme für FSR, StuPa, FBR und UV abgeben kannst. Wie der Abbildung zur **Wahlbeteiligung** zu entnehmen ist, hatte die Mathematik diesen Sommer die höchste Wahlbeteiligung unter allen Fachbereichen. In der Vergangenheit hatten wir häufig auch die höchste Wahlbeteiligung unter allen Gruppen und nun ist es an dir, uns zu helfen, dass wieder zu schaffen.

Weil die Fachschaft Demokratie und – damit einhergehend – eine hohe Wahlbeteiligung für wichtig hält, gibt sie jeden Sommer ein **Wahl-Info** heraus, mit welchem du dich über die jeweils aktuellen Kandidaturen informieren kannst. Zudem gibt es je ein Stück selbstgebackenen **Kuchen** – für alle, die gewählt haben.

Engagement

Falls du dich selbst politisch einbringen möchtest, ist eine sehr einfache Möglichkeit, einfach mal auf der → „**Fachschaftssitzung**“ (S. 205) vorbeizuschauen, dich dort einzubringen und mit der Zeit zu schauen, wie du dich

Hochschulwahlen im Sommersemester 2019 (03.06.2019-06.06.2019)



Wahlbeteiligung im Sommer 2019

an welchen Stellen engagieren willst. Daneben besteht natürlich auch die Möglichkeit, direkt in eine der politischen Hochschulgruppen einzutreten.

Was du jedoch in jedem Falle tun solltest, ist, jeden Sommer zur Wahl zu gehen.

Peter

Von A bis Z

Mehr oder weniger wissenswert

((Mathe)Fach)Wörter

Die bisherigen Inhalte im OWO-Info wurden dir meistens als zusammenhängender Text präsentiert. Weil das ein wenig langweilig ist und wir beim Schreiben oft auf komische Ideen kommen, gibt es dieses bunt gemischte Sammelsurium aus Wissenswertem, Witzigem und Wertlosem.

Viele Einträge enthalten einen → *Verweis* auf andere Einträge; jetzt weißt du, wie ein solcher aussieht.

A wie ...

Achttausend Mark Soviel kosten unter anderem ein Kaffee, ein Bier, ein Filet, Crack, Speck, Dreck und Ed van Schleck. Zum Glück kann man dafür, passend zum eigenen achttausend Mark großen Budget, auch Freibier erwerben. Außerdem ist dies die Antwort auf die von Scooter formulierte Frage, wie viel der Fisch ist.

Agrarphilosophie Sagenumwobener Studiengang an der TU, oft in einem Atemzug mit dem Bachelor of Education Körperpflege genannt, führt aber zum → *Diplom*. Kernfächer im Grundstudium sind Humanismus, Hummer, Humor und Humus.

AG Bezeichnet

- Aktiengesellschaft: Umstrittene Daseinsform von Unternehmen, die sie zu ständiger Expansion zwingt, um reiche Menschen noch reicher zu machen. Ein großer Teil der Mathematikabsolventinnen und -absolventen arbeitet mal in einer;
- Arbeitsgruppe: Umstrittene Daseinsform von Promotionsstudierenden unter Führung einiger → *Professorinnen und Professoren*, die sie zu ständiger Ausbeutung von → *SHKen* zwingt, um Langzeitstudierende noch länger studieren zu lassen. Verschwindend geringe Anteile der Mathematikabsolventinnen und -absolventen arbeiten mal in einer.

Algebra ist entgegen gängiger Meinung gar kein Hokuspokus.

Analysis Treue Freundin und → *stetige* Begleiterin, die einen niemals enttäuscht.¹ Auch liebevoll „Ana“ genannt.

Assistenz Menschen, die den Professorinnen und Professoren das Leben leichter machen sollen und gleichzeitig die → *SHKe* einer Lehrveranstaltung durch die Gegend scheuchen. In der Regel → *WiMis*. Nach dem eigenen Übungsleiter oder der eigenen Übungsleiterin die zweite Anlaufstelle bei Problemen, vor allem wegen der offenen → *Tür*.

ATMs Die „administrativ-technischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen“ halten den → *Fachbereich* zusammen. Der Begriff umfasst all diejenigen, die weder studieren, noch → *WiMi* sind, noch eine → *Professur* haben. Neben den Sekretärinnen fallen darunter zum Beispiel der Hausmeister oder die Hausmeisterin, das Bibliothekspersonal und laut Personalverzeichnis offenbar auch der Fachschaftsraum (aha). Ohne die ATMs geht nichts am Fachbereich, deswegen bestechen wir sie zu Weihnachten immer mit Keksen und Plätzchen.

B wie ...

Ball der Mathematiker Jährlich im Frühsommer stattfindende Tanzveranstaltung mit ca. 300 Gästen, mehreren Showeinlagen und herumwirbelnden mathematischen und nichtmathematischen Tanzfreudigen.

Bibliotheken „Die Bibliothek“ bezeichnet meist die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) gegenüber der Mensa. Neben dem Präsenzbestand gibt es noch eine aus → *QSL*-Mitteln finanzierte Leihbuchsammlung, aus der auch langfristig ausgeliehen werden kann. Zum Beispiel von dir! Außerdem gibt es noch die Handbibliotheken der einzelnen Arbeitsgruppen (→ *AG*) sowie ggf. die Bibliotheken verwandter Fachbereiche, die nach und nach von der ULB geschluckt werden. Wenn du mal ein Buch brauchst, welches hier nicht steht, kannst du es dir sogar bestellen lassen.

Bouncy Ball Ein Computervirus, der deinen PC im Mathebau-Pool befällt, wenn du ihn alleinlässt. Schlimmste Ausbreitungsform ist die mit der Extension „Auto-Bounce on“.

¹ Meinung des Autors

BWL Der verzweifelte Versuch, aus den Grundrechenarten eine Wissenschaft zu basteln.

C wie ...

Campus Bezeichnet einen Universitätsstandort. Die TU hat davon zwei ganze und viele halbe. Neben dem Bereich Stadtmitte gibt es noch die Lichtwiese als eigenen Campus. Dazu kommen kleinere Standorte, wie der Botanische Garten und der Windkanal am August-Euler-Flugplatz (auch ein Standort), und viele über die Stadt verteilte Einzelgebäude, wie die → *Dolivostraße*. Die Uni besitzt sogar eine eigene Skihütte im Allgäu (kein Scherz!). Siehe auch (→ *Orientierung am Campus*; S. 166).

CP Siehe → *LP*.

D wie ...

Darmstadtium Bezeichnet

- das Darmstädter Wissenschafts- und Kongresszentrum, Veranstaltungsort der → *hobit*, erkennbar an seiner charakteristischen Form (abgestürztes Ufo);
- ein chemisches Element mit der Ordnungszahl 110, welches zuerst in Darmstadt durch die Gesellschaft für Schwerionenforschung synthetisiert wurde. Das Darmstadtium gehört damit zur gleichen Familie wie das Bohrium, das Hassium, das Meitnerium, das Roentgenium und das Copernicium.

Dekanat Verwaltet den Fachbereich und steuert ihn. Neben den in den Ämtern tätigen → *Professoren und Professorinnen*, dem Dekan Kohlenbach, dem Prodekan Pfetsch und dem Studiendekan Wedhorn, gehören noch eine Menge weiterer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Dekanat, darunter ganz viele Sekretärinnen (siehe → *ATMs*), die Studienberatung und so weiter. Ohne das Dekanat wäre eine → *OWO* wohl nicht zu machen. Vielen Dank!

Didaktik Wissenschaft des Vermittelns von Wissen. Der Fachbereich Mathematik hat eine eigene → *Arbeitsgruppe* dafür. Professor Krüger beschäftigt

sich in dieser mit der Lehramtsausbildung und Professor Kümmerer mit Quantenstochastik, einer Mischung aus \rightarrow *Füsik*, \rightarrow *Analysis*, \rightarrow *Algebra* und \rightarrow *Stochastik*. Weil das schwierig zu erklären ist, ist er wohl in der Didaktik gelandet. Manche mutmaßen auch, er habe einfach sein Hobby zum Türschild gemacht.

Dolivostraße Bei dem Gebäude S4|10 in der Dolivostraße handelt es sich um den dritten Standort des Fachbereichs neben dem \rightarrow *Lernzentrum* Mathematik und dem Mathebau. Hier leben Optimierer und Numeriker, also Leute, die in diesen Gebieten forschen (\rightarrow *Forschung*). Wurde früher einmal \rightarrow *Winkel* genannt.

\dots Erzeugen „...“ in \rightarrow *LaTeX*. Diese drei Punkte deuten eine Auslassung bzw. Ellipse an. Nicht zu verwechseln mit dem \rightarrow *Oval*.

Drucker Von Geistern besessene Elektronik, die in Abhängigkeit des Luftdrucks in Tokio, der Lottozahlen des dritten Mittwochs nach Karfreitag und leider auch ein paar weniger gut zu beeinflussender und weitaus willkürlicherer Parameter arbeitet. Kann allerdings manchmal durch Tieropfer dazu bewegt werden, das als Schrift auf Papier festzuhalten, was man gerne hätte, leider nur nie im richtigen Format. Kann außerdem Angst sowie Eile riechen und stellt dann auch gerne die Arbeit komplett ein.

E wie ...

ecke, Mathe Die Mathecke ist der Bereich in der Mensa, der in der² Nähe der³ Kasse der⁴ Gabel ist, entlang der Glasfenster. Hier haben die Speisenden des Fachbereichs \rightarrow *Vier* grundsätzlich Vorrecht auf Sitzplätze. Weiterhin ist eines der Naturgesetze an der TU, dass man hier niemals alleine zu Mittag essen kann.

ECTS Siehe \rightarrow *CP*.

Einführung in die Numerik Die schwierigste Matheveranstaltung im Bachelor.⁵

² 3x COMBO

³ 4x COMBO

⁴ 5x COMBO

⁵ Meinung des Autors

Eintopf Einzige Speise, die in der \rightarrow *Mensa* über 0 Kelvin serviert wird und absolut genial. Wird genau dann besonders gut, wenn Unmengen davon extrem lange gekocht werden. Da dies für alle Speisen in der \rightarrow *Mensa* per Voraussetzung geschieht, ein wahrer Hochgenuss. Einzig der Eintopf Pichelsteiner Art ist der Hofnarr der königlichen Eintopffamilie.

Englisch Eine Sprache, deren Beherrschung immer wieder Thema ist. Fakt ist, dass von Mathematikstudierenden zumindest Grundkenntnisse in Englisch erwartet werden und in Darmstadt einige Vorlesungen auf Englisch angeboten werden. Unter den \rightarrow *Professorinnen* und \rightarrow *Professoren* des Fachbereichs schwanken die Englischkenntnisse enorm: Manche sprechen extrem gut Englisch, während andere eher in die Kategorie Günther Oettinger fallen. Unter Studierenden sollte das locker gesehen werden: Mathe auf Englisch ist nicht schwerer als Mathe auf Deutsch, halt nur englischer. Um diesen Unterschieden Rechnung zu tragen, gibt es auch noch die Veranstaltung „English for Mathematicians“, kurz E4M.

Erdős-Zahl Gibt an, wie dicht ein Wissenschaftler am Mathematiker Paul Erdős dran ist: Paul Erdős hat die Erdős-Zahl 0. Jeder, der mit ihm zusammen veröffentlicht hat, bekommt eine 1. Jemand, der mit jemandem veröffentlicht hat, der eine 1 hat, bekommt eine 2 und so weiter. Schauspieler machen das Gleiche mit Kevin Bacon. Niedriger ist natürlich cooler. Es gibt sogar online eine Seite, die dir deine und andere Erdős-Zahlen anzeigt.

F wie ...

Fachschaft Bezeichnet

- die Gesamtheit aller, die an einem Fachbereich studieren, also auch dich;
- im engeren Sinne diejenigen, die in irgendeiner Form die Interessen des Rests vertreten. Zum Beispiel durch Organisation von Spieleabenden, der \rightarrow *OWO* oder durch Gremienarbeit. Diese Gruppe speist sich aus der oberen (\rightarrow **Fachschaft**; S. 204).

Fahrstuhl Auch Aufzug oder Lift. Nicht zu verwechseln mit Rollstuhl oder Schreibtischstuhl. Ist eine von wenigen Alternativen zu Treppen und darf im Mathebau von jedem benutzt werden. Der Metallkasten besteht seit 1971

und war in diversen Orientierungswochen Bestandteil des Mathebaukenntnislernens, da er sich mithilfe der Notbremse auch im dreieinhalbten Stock öffnen lässt. Besitzt seit neuestem auch moderne Beschriftungen neben den Tasten. Das Verhalten des linken Fahrstuhls ist ein komplexes Rätsel, welches wir noch nicht vollständig geknackt haben.

Forschung Lieblingsbeschäftigung vieler → *Professorinnen und Professoren*. Forschung am Fachbereich ist organisiert in acht Arbeitsgruppen (→ AGs) oder Forschungsschwerpunkten. Als einer der wenigen Fachbereiche in Deutschland gibt es bei uns sogar eine Arbeitsgruppe „→ *Didaktik der Mathematik*“. Ab und an muss die → *Fachschaft* einzelne Professoren oder Professorinnen auch mal wieder dazu bringen, der Lehre mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Forster Ganz wichtiges Buch, in dem so ziemlich alles Wichtige drinsteht.

Füsik Korrekte Schreibweise des oft als „Physik“ falsch geschriebenen Konkurrenzfachbereichs. Dieser hält immer noch die unteren beiden Stockwerke des Mathebaus besetzt. Wichtig zu wissen: Füsikerinnen sind → *nicht existent*.

G wie ...

Geben Augenscheinlich das Lieblingsverb der meisten, die am OWO-Info mitschreiben. Eine andere Erklärung kann es ja kaum dafür geben, dass es kaum einen Satz gibt, in dem es nicht „es gibt“ heißt. Dies zu beseitigen haben wir allerdings aufgegeben.

Gerüchte Ein wichtiger Bestandteil des Fachbereichslebens. Klatsch und Tratsch vertreiben freie Zeit und halten einen von unangenehmen Aufgaben ab. Ein besonderes Tratschzentrum ist natürlich der Fachschaftsraum (→ *Fachschaft*), aber auch Nichtstudierende klatschen und lästern, gerne auch via E-Mail. Wer mit wem und was andere Fachbereiche oder Forschungsgruppen (→ *Forschung*) so gerüchteweise (→ *Gerüchte*) planen, nimmt mitunter ebenso hohen Stellenwert wie die eigene Arbeit ein.

Git Diese Alternative zum beliebten Versionierungsschema, welches Dateinamen wie `referat_alt.pptx` und `referat_wirklich_final.pptx` hervorbringt, ist „sowas ähnliches wie Dropbox, nur cooler“. Es eignet sich, um alle

Arten von Textdateien (zum Beispiel Wunschzettel oder OWO-Infos) idiotensicher aufzubewahren und hat Peters Bachelorarbeit gerettet. Unter manchen Benutzern herrscht die Ansicht, dass in den Kommentaren immer stehen sollte, wo man Änderungen vorgenommen hat. Beispiel: „Interviewfeedback eingearbeitet (im Mathebau)“

Glühwein Ein vor allem in der Winterzeit beliebtes, heißes, alkoholhaltiges Getränk. Dies gibt es auf dem Darmstädter → *Weihnachtsmarkt*. Außerdem haben wir auch noch welchen im Fachschaftsbüro.

Go Lieblingsspiel vieler → *Mathematiker*. Zwei Personen setzen abwechselnd Steine auf ein Spielbrett und, wer am Ende das meiste Territorium erobert hat, gewinnt. Im Fachschaftsraum (→ *Fachschaft*) sieht man ab und zu Gospieler. Die Spielsteine sollten nicht mit Halspastillen oder Mentos verwechselt werden, andernfalls ist sicherheitshalber ein Arzt aufzusuchen.

H wie ...

HiWi Steht für Hilfswissenschaftler, eine ältere Bezeichnung für → *SHKe*. Diese wird jedoch nicht mehr gerne verwendet, da HiWi auch für Hilfwillige stehen könnte, ein eher negativ beladener Begriff.

hobit Beschreibt die **H**ochschul- und **B**erufsinformationstage, an denen sich angehende Abiturienten und Abiturientinnen über Studiengänge informieren können. Diese finden alljährlich im → *Darmstadtium* statt, es werden auch immer motivierte studentische Helferinnen und Helfer gesucht.

Hochschulen Hochschulen gibt es in Darmstadt eine ganze Menge (daher auch: → *Wissenschaftsstadt*). Neben der TU gibt es (→ *Geben*) da noch die Hochschule Darmstadt (*h_da*), die evangelische Fachhochschule Darmstadt und die Akademie für Tonkunst. Zusammen gibt es etwa 43 000 Studierende in Darmstadt, davon 26 000 an der TU.

I wie ...

Identitätsleiste Ein Bestandteil des Corporate Designs der TU. Dessen zuweilen etwas enge Vorgaben und deren Überwachung führen gerne zu Spott und Häme. Ein anderer Begriff in diesem Zusammenhang ist die

„Schutzbox“, die weiße Fläche, welche das Logo der TU umgibt. Das Verbot der Bezeichnung → *TUD* fällt auch hier hinein.

Ingenieur Menschlicher, teilweise programmierbarer → *Taschenrechner*. Statt mit Batterien mit Bier betrieben. Produziert im Gegensatz zu seinem elektronischen Pendant Körpergerüche und ist deswegen in aufgeklärten Zeiten meist nur unter seinesgleichen anzutreffen.

J wie ...

ja Brühl, Tan Seit diesem Semester die Präsidentin der TU und damit Nachfolgerin von Jürgen Prömel, Hans-. Vorher war sie Vizepräsidentin für Studium und Lehre an der Goethe-Universität in Frankfurt.

Jordanscher Kurvensatz Ein Satz, der so offensichtlich klingt, dass er für lange Zeit ohne Beweis oder exakte Formulierung vorausgesetzt wurde. Dieser Satz bleibt so lange offensichtlich, bis man versucht, ihn zu formulieren und zu beweisen.

Justus Mitglied der → *OWO-Orga*. Kümmt sich um das Fachschaftstelefon und beginnt mit „J“. Wenn niemand einen Eintrag für ihn schreiben will, dann kümmt er sich auch selbst drum.

K wie ...

K-Bus Verbindet den → *Campus* Stadtmitte mit der Lichtwiese. Widerlegt durch seine Existenz die Annahme, dass ein Bus nur endlich viele Menschen fasst. Selbst die Einführung der neuen Alternativlinie KU konnte das nicht eindämmen.

KGB Bezeichnet

- das Komitee für Staatssicherheit, den Geheimdienst der ehemaligen UdSSR;
- Karsten Große-Brauckmann, einen Professor für Differentialgeometrie an unserem Fachbereich.

Knobelstraße Jedes Jahr zu Weihnachten kann hier Mathematik einmal anders erlebt werden. Die Existenz verdanken wir der → *Forschungsgruppe* → *Didaktik*.

Konvergenz Die berühmte Mensakonvergenz ist etwa so knapp an der Wahrheit vorbei, wie die Bleistiftstetigkeit an der → *Stetigkeitsdefinition*.

L wie ...

Lasagne Das objektiv beste Essen. Außerdem besser als → *Türen*.

L^AT_EX Ein Makropaket für das Textsatzsystem T_EX (sprich „Tech“). Besonders für mathematische Texte geeignet. Man kann damit aber auch OWO-Infos setzen. L^AT_EX-Fetischisten mit ihren dazugehörigen T-Shirts werden in der Öffentlichkeit leider oft tragisch missverstanden. Dass ein Dokument mit L^AT_EXgesetzt wurde, erkennst du daran, dass es einfach unfassbar schön aussieht.

Lernzentrum Ein großer Raum, in dem gelernt werden kann. Unterscheidet sich von einem normalen Arbeitsraum durch zusätzliche Ressourcen, z. B. vorhandene Bücher, Skripte, Altklausuren und einen → *WiMi*, der meist → *Ingenieuren* Mathefragen beantwortet. Die Altklausuren findest du auch im ELZM-Kurs auf moodle.

Loops Sie können Programmierer lange beschäftigen und entstehen vor allem bei → *Rekursion*.

LP Siehe → *ECTS*.

M wie ...

Mars Bezeichnet

- den äußeren Nachbarn des Snickers im Schokoregal;
- den äußeren Nachbarn der Erde im Sonnensystem;
- den äußeren Nachbarn von Jupiter in Rom;
- Andi, unseren Fachbereichsordinator und äußeren Nachbarn der Studienordinatorin im → *Mathebau*.

Maß Objekt permanenter Begierde vieler Mathematiker, insbesondere in der Analysis. Außerdem auch Gefäßgröße für Bier.

Mathebau Bezeichnet

- das natürliche Habitat der Mathestudierenden;
- ein magisches Wort mit heilenden Kräften;
- einen Ort in der Nähe eines Parkhauses;
- ein Gebäude, dessen untere Stockwerke von Optikern besetzt wurden.

Mathematiker Es gibt knapp unter 1 000 Mathestudierende an der TU. Davon studieren 150 im Lehramt. Weiterhin gibt es etwa 75 → *WiMis* und 32 → *Professoren und Professorinnen*. Alle Mathematikstudierenden bilden zusammen die → *Fachschaft*. Übrigens: Etwa 34 % aller Mathematiker sind Frauen.

Mathemusikabend Veranstaltung am Ende der Vorlesungszeit, bei der es neben Sekt und Gummibärchen auch → *Musik* geben soll. Wird auch oft mit MMA abgekürzt.

Mensa Bezeichnet den lang angelegten Versuch, Studierende und ähnliche Tierarten durch langsame Vergiftung zu beseitigen, um den hohen Studierendenzahlen entgegen zu wirken. Viele überleben das Abenteuer Mensa nach der Devise „Der Hunger treibt's rein, der Geiz hält's drinnen“. Ausnahme ist, wenn es → *Eintopf* gibt. Unter der ständigen Bedrohung durch Mensanudeln und ähnliche Raubtiere ist übrigens eine Art Herdenbildung zu beobachten: So rotten sich die → *Mathematiker* oft in der → *Matheecke* links hinten unten zusammen. → *Gerüchten* zufolge ist die Mensa anderswo aber noch schlimmer, zum Beispiel in Dresden. Geschieht ihnen recht (→ *TUD*)! Ebenfalls die Quelle der Mensakonvergenz (→ *Konvergenz*).

Mentoring Ganz früher, zu Zeiten des → *Diploms*, wurden alle Studierenden durch einen → *Professor* betreut. Das war der Mentor. Die Zuordnung war eher zufällig im Proseminar und die Betreuungsleistung schwankte enorm, von vorbildlich über gar nicht bis hin zu „Sie sollten eher Bäcker werden“. Mittlerweile ist das deutlich besser. Heute gibt es eine Doppel-Tandembetreuung durch zwei Professoren oder Professorinnen zusammen mit zwei älteren Studentinnen oder Studenten. Mehr dazu verrät dir der Artikel → „*Das Mentoringprogramm*“ (S. 112).

Musik Von ruhiger Klaviermusik über diverse Filmmusik bis zu schnellem, lautem Powermetal wurde viel davon gespielt, um beim Verfassen des → *OWO-Infos* zu helfen. → *Gerüchteweise* gibt es davon auch welche auf dem → *Mathemuskabend*.

N wie ...

NaSe → *Seminar*, auf dem Fachschaftsinteressierte ein wenig arbeiten und viel Spaß haben.

Nicht existent Adjektiv, welches Dinge beschreibt, die es gar nicht gibt. Zum Beispiel Füsikerinnen, Semesterferien und Bielefeld.

O wie ...

Optikbau Niemand weiß, was dieses Wort bedeuten soll, da dieser nie als solcher gebaut wurde. Offensichtlich der deutschen Sprache nicht mächtige → *Füsiker* brüllen das ständig. Das einzige Heilmittel ist, sie mit „→ *Mathebau*“ zur Ruhe zu brüllen.

OWO Die Orientierungswoche ist in der Studienordnung verankert. Die Durchführung erledigt die → *Fachschaft* mit einem Team von etwa 29 Tutoren, 30 weiteren Helfern und einer dreiköpfigen → *OWO-Orga*, alle ehrenamtlich. Die Vorbereitung beginnt im Mai und nimmt zum Ende hin immer mehr Zeit in Anspruch. Sie tritt an anderen Fachbereichen auch als „O-Phase“ (in Worten: „Nullphase“) oder „Orientierungseinheit“ in Erscheinung und dauert mal zwei Wochen (dafür halbtags), mal eine Stunde.

OWO-Info Unglaublich wichtige Informationsbroschüre, in der garantiert keine Fehler sind!⁶ Noch wichtiger als der → *Forster*.

OWO-Orga Die drei Menschen, die hauptverantwortlich für diese OWO sind: Catrin, Justus und Kate. Obwohl nicht alle drei auch am OWO-Info mitarbeiten, haben wir die drei trotzdem ganz doll lieb und danken ihnen für ihre hervorragende Arbeit.

⁶ Insbesondere ist diese Behauptung kein Fehler, also vollkommen korrekt.

Oval Ein Kreis mit Messungenauigkeit. Manchmal auch irreführenderweise als → *Ellipse* bezeichnet.

P wie ...

Parkhaus Wurde geschickterweise auf das für den → *Optikbau* vorgesehene, schwingungsresistente Fundament gebaut, damit dieser extra toll schwingt. Klasse Idee. War wohl ein → *Ingenieur*. Falls von jemandem gerufen, können Heilungsmethoden wie im Fall des → *Optikbaus* angewandt werden.

Polytechnikum Als die Gummistiefel noch aus Holz waren (zu Einsteins Zeiten), war die TU noch ein Polytechnikum. Dann hieß sie etwa 100 Jahre lang „Technische Hochschule“, um nun als „TU Darmstadt“ ihr Dasein zu fristen.

Platz der tausend Sonnen Der offizielle inoffizielle Name des Platzes zwischen Mensastadtmitte und ULB.

Professoren Letzte Evolutionsstufe der → *Mathematikerin*. Halten Vorlesungen und widmen sich der → *Forschung*. Momentan gibt es am Fachbereich 32 Stück. Dafür gibt es noch ein paar Unterarten, die nicht zu diesen dazuzählen: Die Emeriti (im Ruhestand), außerplanmäßige Professuren (weniger Privilegien) und Professuren auf Zeit (Vertrag befristet). Unter den „normalen“ Professoren und Professorinnen gibt es auch noch eine Hackordnung, aber das führt hier zu weit.

Q wie ...

QSL Die QSL-Mitteln ersetzen in Hessen die Studiengebühren. Dabei handelt es sich um Gelder vom Land Hessen, die zur Qualitätssicherung in der Lehre (daher auch der Name) verwendet werden sollen. Wir bezahlen davon z. B. viele → *SHKe*. Seit es diese Gelder gibt, ist ihre Verteilung oft ein Konfliktpunkt, da der Begriff „Qualitätssicherung“ unterschiedlich interpretiert wird. Manche Leute bezeichnen diese Gelder übrigens mit „Kuh-Esel“. Der Ursprung dieses Gags wird der Leserin als einfache Übungsaufgabe überlassen.

R wie ...

Radio Das $\mathbb{R}\alpha\delta\iota\emptyset$ entstand, indem Leute Dinge in das alte Radio legten, damit andere sie dort abholen können. Das Radio gibt es immer noch, aber die Inhalte des $\mathbb{R}\alpha\delta\iota\emptyset\varsigma$ haben ihre eigene Kiste erhalten.

Redaktionsschluss Ein Termin, den OWO-Info-Redaktionen setzen, um die Autoren besser unter Druck setzen zu können.

Rekursion ist ein beliebtes Konzept in der Programmierung. Birgt das Risiko von \rightarrow *Loops*.

S wie ...

Semikolonata Erfundener Plural für das Wort „Semikolon“.⁷ Diese Satzzeichen, die Charakteristika von Punkten und Kommata vereinen, werden von Korrekturlesern häufig angestrichen; Redakteure hingegen hängen mitunter sehr an diesen Hybridwesen, insbesondere wenn sie sich als Autoren betätigen.

Seminar Bezeichnet

- eine Lehrform, in der alle Teilnehmenden selbst ein Thema recherchieren und anschließend vortragen, siehe \rightarrow „**Lehrveranstaltungsformen**“ (S. 68);
- eine Veranstaltung, in der viele Studierenden gemeinsam in ein Seminarhaus fahren und entweder Spaß haben (\rightarrow **Das Freshers' Weekend**; S. 15) oder Dinge erarbeiten (zum Beispiel \rightarrow *NaSe*) und nebenbei Spaß haben.

SHK Steht für Studentische Hilfskraft. Damit werden in der Regel Studierende bezeichnet, die in irgendeiner Weise für die Uni tätig sind. Diese wurden früher noch \rightarrow *HiWis* genannt. Neben dem \rightarrow *Forschungs-SHK* ist der studentische Übungsleiter oder die studentische Übungsleiterin die mit Abstand verbreitetste Art. Wegen des Gruppenübungskonzepts gibt es am

⁷ Der korrekte Plural wäre „Semikola“.

Fachbereich → *Vier* besonders viele SHKe, deren Finanzierung jährlich mehrere hunderttausend Euro → *QSL*-Mittel kostet – zusätzlich zu den regulären Mitteln.

Sprachenzentrum Bietet kostenlose Sprachkurse an. Das ist spannend, wenn man zum Beispiel ins Ausland (→ **Auslandsstudium**; S. 107) möchte oder sich einfach so für eine Sprache interessiert. Ein Beispiel ist die Sprache → *Englisch*, für die es sogar den Sprachkurs „English for Mathematicians“ gibt.

Stetigkeit Die berühmte Bleistiftstetigkeit ist etwa so knapp an der Wahrheit vorbei, wie die Mensakonvergenz an der → *Konvergenzdefinition*.

Stochastik Eine nette Anwendung der Maß- und Integrationstheorie.

T wie ...

Taschenrechner Im Wesentlichen ein geruchsfreier, batteriebetriebener → *Ingenieur*. Für Mathematikstudierende nur in → *Einführung in die Numerik* und eventuell in deinem Nebenfach notwendig.

Topf In dieser leistungsschwachen Person kann man Flüssigkeiten aufbewahren.

TUCaN Steht für „TU Campus Net“, eine Software der Firma Datenlotsen, die den Unialltag verwalten soll. Zu den für Studierende interessanteren Dingen gehören z. B. die An- und Abmeldung von Vorlesungen und Prüfungen. Böse Zungen bezeichnen unseren Lieblingsvogel (→ *Vögel*) auch schon mal mit „Skynet“ oder „TUCaN't“. Mehr Infos gibt's im Artikel → „**TU Campus Net**“ (S. 190).

TUD Eine beliebte Abkürzung für die TU Darmstadt, obwohl sie auch für die TU Delft stehen könnte und die TU Dresden diese Bezeichnung sogar geschützt hat. Manche sind deshalb der Meinung, dass diese Bezeichnung nicht benutzt werden dürfe, was Wikipedia jedoch anders sieht.

Tür Eine Einrichtung, mit der man durch Wände gehen kann. Das besondere an den Türen im Mathebau ist, dass sie immer offen sind, sogar wenn sie zu sind (hä?). Das bedeutet, dass man auch an geschlossene Türen immer klopfen kann, wenn man ein Anliegen hat. Profis checken vor dem Klopfen allerdings den Riegel des Schlosses: Ist dieser sichtbar, ist wohl

keiner da. Jedenfalls sind alle Personen am Fachbereich immer ansprechbar. Das Schlimmste, was einem passieren kann, ist, mit einem Termin wieder weggeschickt zu werden. Die einzige Ausnahme vom „Prinzip der offenen Tür“ ist ein Schild mit der Aufschrift „Prüfung! Bitte nicht stören“. Hängt so eins an einer Tür, sollte man lieber nicht anklopfen. In der Weihnachtszeit verwandeln sich manche Türen in Adventskalendertürchen. Wie das genau funktioniert, wirst du schon selbst herausfinden. Außerdem sind Türen schlechter als → *Lasagne*.

U wie ...

Unimitglieder Ein paar Zahlen: Es gab im Jahr 2019 an der TU etwa 26 000 Studenten, davon 31 % Frauen. Dazu kommen 308 → *Professoren* und → *Professorinnen*, 2 600 → *WiMis* sowie 1 910 → *ATMs*. Bereits im Jahre 2017 produzierte die TU etwa 4 260 Absolventen. Die Differenz zu den Anfängern bekommt es mit dem Phänomen der → *X-Matrikulation* zu tun.

V wie ...

Verweis Referenz auf einen anderen Eintrag. Siehe zum Beispiel → *Verweis*.

Vier Die Nummer des Fachbereichs Mathematik. Für manche in Klausuren auch das rettende Ufer.

Vögel Die Vögel bilden eine Klasse der Wirbeltiere. In Darmstadt besonders verbreitet sind neben dem → *TUCaN* noch der Spaßvogel.

W wie ...

Weihnachtsmarkt Rettende → *Glühweinstation* auf dem Weg vom Hexagon zum → *Mathebau* im kalten Winter.

WiMi Abkürzung für die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Diese zerfällt in diejenigen, die einen Doktorgrad erlangen möchten, und diejenigen, die ihn schon haben. Allen ist gemein, dass sie entweder in der Lehre tätig sind (dann verwandeln sie sich in der Regel

in → *Assistenten*) oder selbst forschen (→ *Forschung*). Die meisten machen beides irgendwie gleichzeitig.

Winkel ist

- ein Werkzeug im Bauhandwerk;
- ein Teil der Ebene in der Geometrie;
- ein alter Name der → *Dolivostraße*. Der Name rührt von der Form des Gebäudes her.

Wissenschaftsstadt Wenn man schon mehrere Hochschulen hat, dann macht sich so ein Titel gut auf Bahnhofs- oder Ortstafeln.

Wurat, Hans → *Gerüchte* besagen, es handele sich um einen Mathematikstudenten, der gerne Aufgaben übernimmt, die sonst keiner machen will. Nicht verwandt oder verschwägert mit Max Muatermann oder OWO-Ingo.

X wie ...

X-Matrikulation Bürokratischer Vorgang, der Studenten in Nichtstudenten transformiert (Siehe auch → **Exmatrikulation**; S. 90).

Y wie ...

Ypsilanti, Andrea Hat die Studiengebühren abgeschafft. Statt der Studiengebühren gibt es jetzt → *QSL*-Mittel.

Z wie ...

Zentrale Erstsemesterbegrüßung Die Begrüßung der neuen Erstsemester durch das Präsidium am 14. Oktober 2019 im Hörsaal- und Medienzentrum (L4|02). Wir sollen dir sagen, dass du da hingehen sollst.

mehrere OWO-Info Redaktionen nach → *Redaktionsschluss*

Nachwort

Lebe wohl!

Nachdem ungefähr vor zwei Jahren das OWO-Info in den Druck gegangen war, dachte ich mir, das war eine schöne Arbeit, aber eben doch auch recht viel Arbeit. Dieses Jahr bin ich nichtsdestotrotz wieder der Versuchung OWO-Info erlegen, vor allem vor dem Hintergrund, dass man das ja nicht alleine schreibt, sondern auf ein gutes Team bauen kann.

An erster Stelle möchte ich da die Autoren nennen, ohne die es das OWO-Info gar nicht erst gäbe. Die sehr interessante Aufgabe, die Interviews mit deinen Dozenten/Dozentinnen zu führen, haben dieses Jahr Simon, Daniel, Max .y, Saskia und Isa übernommen.

Aber selbst wenn die Artikel geschrieben wurden, sind sie noch nicht fertig, denn es steht noch das alljährliche Korrekturlesen an, bei dem man über die seltensten Komma- und Rechtschreibregeln diskutiert. Zum Glück wurde die Redaktion bei dieser Aufgabe nicht alleingelassen sondern unterstützt von: Annika, Anton, Bella, Christian, Claire, Daniel, Dominik, Esther, Freddy, Isa, Jennifer, Marc, Matthias, Max .y, Micky, Noah, Sabrina, Saskia und Tobi.

Ein weiteres Lob gebührt dem Kreativteam, das das Cover, die fantastischen Rubrikenseiten sowie zum Thema passende Comics gestaltet hat.

Alleine ist die ganze Arbeit nicht zu bewältigen, sodass ich mich herzlich bei meinem Redaktionsteam bestehend aus Christopher, Justus, Simon, Tabsi und Till bedanken möchte. Alle waren sehr fleißig, aber eine Person möchte ich besonders hervorheben. Simon hat sich nicht nur um Inhalte gekümmert, sondern auch dafür gesorgt, dass es keine komischen Zeilen- und Seitenumbrüche mehr gibt und die Comics einen guten Platz gefunden haben.

Alle diese Menschen¹ haben in vielen Tagen sehr viel Arbeit in dieses OWO-Info gesteckt. Nur so konnte das OWO-Info zu dem werden, was es ist – nämlich eine Starthilfe in dein Studium, die dir auch bestimmt noch nach einigen Semester helfen wird. Wenn du einer der oben genannten Personen begegnest und das OWO-Info dir gefallen hat, lobe sie doch mal dafür.

Jonas L.

¹ falls ich jemanden vergessen haben sollte, Schande über mich.

Index

Stechende Worte hier registrieren

- Aktive Fachschaft, **204**
Algorithmic Discrete
Mathematics, **97**
Allgemeine Prüfungsbestimmun-
gen,
90
Allgemeiner Studierendenaus-
schuss,
208
Altes Hauptgebäude
innerhalb, **175**
Altes Hauptgebäude, LZM, **171**
Analysis, **96**
APB, *siehe* Allgemeine Prüfungs-
bestimmungen
Arbeitsraum, offen, **174**
AStA, *siehe* Allgemeiner Studie-
rendenausschuss
Athene-Karte, **47**
Auslandssemester, *siehe*
Auslandsstudium
Auslandsstudium, **107**
Auto, *siehe* Book-n-Drive
Auto, Carsharing, **164**

B.Sc., *siehe* Bachelorstudium
Bachelorstudium, **95**
BAföG, **25**
Betriebspraktikum, **101**
Bibliothek, *siehe* ULB
Bistro, **178**
Bonus, **70**
Bonussystem, **89**
Book-n-Drive, **164**

Call-a-Bike, **164**
Complex Analysis, **97**
CP, *siehe* Credit Point
Credit Points, **88**

Darmstadtium, **172**
Deutschlandstipendium, **28**
Dolivostraße, **172**

ECTS, *siehe* European Credit
Transfer System
eduroam, **188**
Einführung in die Algebra, **97**
Einführung in die numerische
Mathematik, **97**
Einführung in die
Programmierung, **97**
Einführung in die Stochastik,
97
Einzelwohnung, **33**
Eisdielen, **178**
ELZM, **193**
English for Mathematicians,
105
Ergänzungsprüfung
mündliche, **90**
Essen, **177**
European Credit Transfer System,
siehe Credit Point
Exmatrikulation, **90**

Fachbereichsrat, *siehe* FBR
Fachprüfung, **89**
Fachschaft, **204**
Fachschaftsrat, *siehe* FSR

Fachschaftsraum, 174
 Fahrrad, *siehe* Call-A-Bike
 Fahrradwerkstatt, 171
 FBR, 209
 Filmkreis, *siehe* Studentischer
 Filmkreis
 Flurgemeinschaft, 34
 Freizeit, 51
 Freshers' Weekend, 15
 FreWe, *siehe* Freshers' Weekend
 FSR, 207

 Gabel, 177
 Gewöhnliche Differentialgleichungen,
 97
 GnoM, 52
 Großer Physikhörsaal, 171

 Hausübung, 69
 Hausaufgaben, *siehe*
 Hausübung
 Herrngarten, 171
 Hexagon, 171
 hobit, 217
 Hochschulgruppe, 54
 Hochschulrechenzentrum, 186
 Hochschulstadion, 56
 HRZ, *siehe* Hochschulrechenzen-
 trum
 HRZ-Poolraum, 197
 Hummus, 44

 Impro-Theater, 53
 Integrationstheorie, 97
 Intranet, 189

 Joker, *siehe* mündliche
 Ergänzungsprüfung

 Kantplatz, 169
 karo5, 171
 innerhalb, 176
 Kindergeld, 25
 Kino, *siehe* Studentischer
 Filmkreis
 Klausurzulassung, 70
 konaktiva, 54
 Kuchen, 45, 209

 LaG, *siehe* Lehramt am
 Gymnasium
 Lebenshaltungskosten, 24
 Lehramt am Gymnasium, 99
 Leihwagen, *siehe* Book-n-Drive
 Leistungspunkt, *siehe* Credit
 Point
 LesBAR, 178
 Lineare Algebra, 96
 LP, *siehe* Leistungspunkt

 Mailinglisten, 199
 Marktrestaurant, 177
 Maschinenhaus, 172
 Matheball, 51
 Mathebau, 169
 Innerhalb, 173
 Mathechor, 52
 Mathemusikabend, 52
 Mensa, 172, 177
 Mietwagen, *siehe* Book-n-Drive
 Modul, 88
 Moodle, 192
 mündliche Ergänzungsprüfung,
 90
 Musikabend der Physik, 52

 Offener Arbeitsraum, 174
 Optikbau, *siehe* Mathebau

Orientierungspraktikum, 101
Otto-B., *siehe* Otto-Bernd-Halle
Otto-Bernd-Halle, 177
OWO, 2
OWO-Theater, 53

Parkhaus, *siehe* Mathebau
Physikhörsaal, *siehe* Großer
Physikhörsaal

Piloty, 171
Poolraum, 174
Praktikum, 72, 101
Praxisphase, 103
Proseminar, 97
Prüfungsleistungen, 89
Prüfungszulassung, 89

Rezept, 41
RMV-Ticket, 162
Robert-Piloty-Gebäude, *siehe*
Piloty
Rundfunkbeitrag, 36

Schloss, 171
Semester, 92
Semester-Ticket, *siehe*
RMV-Ticket
Semesterwochenstunden, 89
Seminar, 72
Spieleabend, 51
Sprachenzentrum, 54
Sprachkurs, 54
Sprechstunde, 71
Ort, 174
Sprechstuentool, 195
SPZ, *siehe* Sprachenzentrum
Staatstheater Darmstadt, 55
Stadtmitte, 169
Stipendium, 28

Studentenausweis, *siehe*
Studienausweis
Studentische Verbindung, 35
Studentischer Filmkreis, 53
Studienausweis, 47
Studienbüro, 149
Studienberatung, 147
Studiengang, 88
Studieninformationen, 91
Studienleistung, 89
Studienrichtung, 88
Studienstiftung des deutschen
Volkes, 28
Studierendenparlament, 208
Studierendenwohnheim, 34
SWS, *siehe* Semesterwochenstun-
den

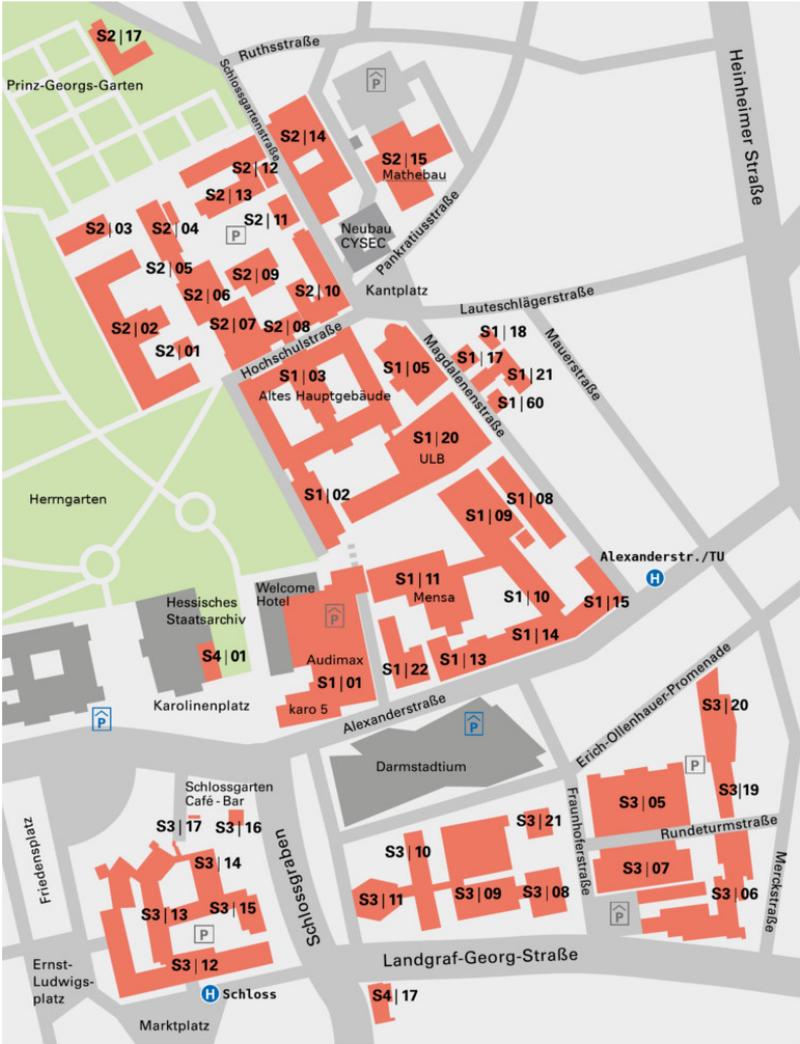
Tanzkurs, 51
Ticket, *siehe* RMV-Ticket
TU Campus Net, 190
TU-ID, 186, 187
TUBar, 178
TUCaN, 190
Tutorium, 70

Übung, 68
ULB, 172, 193
Uni-Kino, *siehe* Studentischer
Filmkreis
Unisport-Zentrum, 55
Universitäts- und
Landesbibliothek, *siehe*
ULB
Universitätsversammlung, 209
Unterhalt, 26
UV, *siehe* Universitätsversamm-
lung

Verbindung, Studentische, 35
Verpflegung, 177
Verteiler, *siehe* Mailinglisten
Viertversuch, *siehe* mündliche
Ergänzungsprüfung
Vorlesung, 68
VPN, 189
Wahl-Info, 209
Wahlbeteiligung, 209

Wahlen, 209
WG, 33
Wohngemeinschaft, 33
Wohnheim, 34
WOriT, 98
Zulassung, *siehe*
Prüfungszulassung
zwanzig^o, 171
Zweitwohnsitzsteuer, 37

Campuslageplan (Stadtmitte)



Impressum

OWO-Info – Sonderausgabe des **Mathe-Info** zur Orientierungswoche im Wintersemester 2019/2020, herausgegeben von der Fachschaft Mathematik der TU Darmstadt.

ISSN: 1612-6025

Druck: typographics GmbH

Auflage: 250 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider. Wir übernehmen keine Garantie für Vollständigkeit und/oder Richtigkeit der veröffentlichten Daten. Redaktionsschluss war der 16.09.2019. Gesetzt wurde das OWO-Info mit (pdf-)L^AT_EX.

V. i. S. d. P.: Fachschaftsrat der Fachschaft Mathematik

Redaktion: Christopher Fuchs, Justus Kempfer, Jonas Lenz, Till Rampe, Simon Raßmann, Tabea Roßwinkel

Satz & Layout: Peter A. Fürstenau, Simon V. Raßmann

Comics: <http://www.xkcd.com> und das Kreativteam (Christopher Fuchs, Nadine Theis, Lara Tschendel, Sukie Vetter, Darja Zierau, Kate Friedrich, Florian Guski)

Cover: Das Kreativteam

Fachschaft Mathematik der TU Darmstadt

Schlossgartenstraße 7

64289 Darmstadt

Telefon: 06151-16-21663

E-Mail: fachschaft@mathematik.tu-darmstadt.de

Web: <http://www.mathebau.de>

Fachschaftsrat: Michelle Geisler, Carsten Litzinger, Maximilian Racky, Justus Kempfer, Peter Fürstenau

Fachschaftsraum: S2|15-347; immer für alle geöffnet

Fachschaftsbüro: S2|15-349

Fachschaftssitzungen: Der aktuelle Termin wird zu Beginn des Semesters auf der Webseite bekannt gegeben. Das Protokoll der letzten Fachschaftssitzung und andere Informationen hängen im Glaskasten vor dem Fachschaftsbüro und im Foyer des Mathebaus aus. Alle Protokolle, auch ältere, sind auf der Webseite² verfügbar.



² <http://mathebau.de/protokolle>

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09:00	Montag				
09:30	Begrüßung (S1 03-221)	Frühstück (S2 I15-345)	Frühstück (S2 I15-345)	Dognnutrührstück (S1 03-175)	
09:50					
10:20	Vorlesung (S1 03-221)	Übung Vertiert, Zuteilung in der OWO.	Nebenfachmesse Lehramtsvortrag (S1 03-109, S1 03-204, S1 03-209) (S1 03-123)		
11:40		Kleingruppe Vertiert, Zuteilung in der OWO.	Preizeitmesse (S1 03-104)		
12:35	Kleingruppe Vertiert, Zuteilung in der OWO.			Stundenplan erstellen Vertiert, Zuteilung in der OWO.	Grillen (Aktivspielplatz Herrgarten)
13:30	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	
14:25		Notwendiges zur Studienorganisation (S1 03-226)	Kleingruppe Vertiert, Zuteilung in der OWO.	Klausur (S2 I06-030)	
15:35	Mathebau kennenlernen (vor dem Mathebau)	Vorstellungsvorträge (S1 03-226)	Dritte-Nachlese (vor dem Mathebau)	Kleingruppe Vertiert, Zuteilung in der OWO.	
16:15		Auswahlaktivitäten Vertiert, Zuteilung in der OWO.		Auswahlaktivitäten Vertiert, Zuteilung in der OWO.	
18:00					
19:00		Kneipehour (am Kampplatz)	Spielleabend (S2 I02-C301, S2 I02-A020) Karaoke (S2 I02-C205)	Pause	
				OWO-Theater (S2 I06-030) OWO-Party (Krone)	